

MONATSBERICHT

**NOVEMBER
2005**

DEZEMBER

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

57. Jahrgang
Nr. 11

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 18. November 2005.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2005	5
<hr/>	
Überblick	6
Internationales und europäisches Umfeld	10
Geldpolitik und Bankgeschäft	19
<i>Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf</i>	20
Finanzmärkte	28
Konjunkturlage in Deutschland	37
<i>Der Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland in den ersten drei Quartalen des Jahres 2005</i>	41
<i>Auswirkungen der Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe: erste Ergebnisse</i>	44
Öffentliche Finanzen	52
<i>Zentrale finanzpolitische Elemente des Koalitionsvertrages</i>	55
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*

Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2005

Überblick

Wirtschaft hat wieder Tritt gefasst

Nach einer Abschwächung im Frühjahr ist die deutsche Wirtschaft im dritten Quartal dieses Jahres bemerkenswert kräftig gewachsen. Den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge ist das reale Bruttoinlandsprodukt im dritten Vierteljahr saison- und kalenderbereinigt um 0,6 % höher gewesen als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt, der gegenüber der ersten Schätzung leicht nach oben korrigiert worden ist. Für die ersten drei Quartale des laufenden Jahres insgesamt ergibt sich damit eine Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Produktion in der kalenderbereinigten Vorjahrsbetrachtung um 0,9 %. Nach den vorliegenden Daten kann davon ausgegangen werden, dass damit auch für das Gesamtjahr 2005 ein Wachstum von etwa 1 % erreicht wird.

*BIP-Zuwachs
im dritten
Quartal...*

Wesentlichen Anteil am positiven Gesamtergebnis hatte erneut die günstige außenwirtschaftliche Entwicklung. So haben die Lieferungen deutscher Erzeugnisse in das Ausland, der anhaltend guten Auftragslage rasch folgend, in den Monaten Juli bis September erheblich zugenommen. Außerdem ist es im Inland zu stärkeren Wachstumsimpulsen gekommen. Zum einen wurde bei den Anschaffungen von Maschinen und Ausrüstungen, die im Frühjahr vorübergehend schwach gewesen waren, wieder ein deutliches Plus verzeichnet. Zum anderen sind die Bauinvestitionen erstmals seit längerem saisonbereinigt etwas gestiegen. Weiterhin sehr zurückhaltend blieben dagegen die privaten Haushalte mit ihren Konsumausgaben. Dies zeigt sich unter anderem in sinkenden Umsätzen beim

*... auf etwas
breiterer Basis*

Einzelhandel. Die insgesamt gestiegenen Ausgaben für Energie, zu der neben einigen Umlagen auch der Verbrauch von Strom und Gas zählt, haben den Spielraum für andere Verwendungszwecke sicherlich eingeschränkt.

*Weiter
schwierige
Lage am
Arbeitsmarkt*

Belastet wird die Konsumnachfrage aber vor allem von der schwierigen Lage am Arbeitsmarkt. Seit dem Frühjahr hat die Beschäftigung, gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen, zwar zugenommen. Diese Entwicklung ist aber weniger Ausdruck eines von der Wirtschaft ausgehenden zunehmenden Arbeitskräftebedarfs, vielmehr ist sie stark von den Auswirkungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen wie den geförderten Arbeitsgelegenheiten („Ein-Euro-Jobs“) geprägt. Die Arbeitslosenquote hat sich mit zuletzt 11,6 % im Vergleich zum Frühjahr nur leicht vermindert. Beschäftigungsstützend hat sich angesichts der gestiegenen Kostenbelastungen der Wirtschaft durch die hohen Öl- und Rohstoffpreise die moderate Lohnentwicklung ausgewirkt. Im Unternehmensbereich waren die Lohnstückkosten im ersten Halbjahr jedenfalls 1 % niedriger als ein Jahr zuvor.

*Beschleunigter
Anstieg der
Verbraucher-
preise*

Vom Anstieg der Abgabepreise der Industrie waren primär Energie und Mineralölprodukte betroffen. Es ist zu erwarten, dass diese Preisimpulse auch auf die Verbraucherpreise durchwirken werden. Die Teuerungsrate hat sich bereits in den letzten Monaten etwas beschleunigt. So erreichte der Preisanstieg im Vergleich zum Vorjahr, der im Juli noch 2 % betragen hatte, im Oktober 2,3 %.

Auch aus der Sicht der Finanzmärkte werden die Inflationsrisiken tendenziell höher bewertet, während die zeitweilig aufgekommene Konjunkturskepsis zunehmend freundlicheren Erwartungen gewichen ist. Vor diesem Hintergrund stiegen die Kapitalmarktzinsen in Deutschland ähnlich wie in den anderen Euro-Ländern seit ihrem Tiefstand im September um etwa einen halben Prozentpunkt auf zuletzt 3 1/2 %. Gleichzeitig sind aber auch die Zinsen im US-Dollar-Bereich angestiegen, so dass der Renditerückstand deutscher Anleihepapiere gegenüber entsprechenden Dollar-Anlagen aktuell rund 1,1 Prozentpunkte beträgt.

*Kapital-
marktzinsen
gestiegen*

Erst in jüngster Zeit verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar deutlich an Wert. Mit Notierungen unter 1,17 US-\$ lag der Kurs zeitweilig auf seinem tiefsten Stand seit zwei Jahren und auch niedriger als zu Beginn der Währungsunion. Gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner hat sich der Euro im Berichtszeitraum im Durchschnitt ebenfalls leicht abgeschwächt. Der effektive Wechselkurs des Euro bewegte sich Mitte November etwa 7 % unter seinem Niveau von Anfang dieses Jahres.

*Effektiver
Wechselkurs
des Euro*

Das über lange Zeit unverändert niedrige Zinsniveau im Euro-Währungsgebiet hat die monetäre Expansion auch in den letzten Monaten gefördert. In seiner letzten Sitzung beurteilte der EZB-Rat die zinspolitische Geradeausfahrt im Anschluss an seine regelmäßige wirtschaftliche und monetäre Analyse der geldpolitischen Lage im Euro-Gebiet als immer noch angemessen. Die in jüngster Zeit zugenommenen Inflationsrisiken auf etwas

*Geldpolitische
Orientierung*

längere Sicht erfordern nach der Einschätzung des Rates jedoch große geldpolitische Wachsamkeit.

*Monetäre
Expansion
weiter
beschleunigt*

In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf die beschleunigte Geld- und Kreditexpansion im Euro-Gebiet zu verweisen. So wuchs die Geldmenge M3 im Verlauf des dritten Quartals mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 11½ %, nach knapp 10 % in den vorangegangenen drei Monaten. Wie bereits zuvor wurde das Geldmengenwachstum vor allem von einer sich weiter beschleunigenden Kreditvergabe an Unternehmen und private Haushalte aus dem Euro-Gebiet getragen. Mehr als die Hälfte des Zuwachses entfiel auf Wohnungsbaukredite. Daneben nahmen aber auch die Ausleihungen der Banken an den Unternehmenssektor kräftig zu. Auch die Kreditnachfrage bei deutschen Banken ist im dritten Quartal nach längerer Stagnation erstmals wieder etwas stärker gestiegen. Allerdings haben dabei auch Ausleihungen an Finanzierungsinstitutionen außerhalb des Bankensektors eine Rolle gespielt, die großenteils im Zusammenhang mit Wertpapierleihgeschäften deutscher Banken stehen.

*Kritische Lage
der öffentlichen
Finanzen*

Belastet werden die wirtschaftlichen Perspektiven von Konsumenten und Investoren in Deutschland nicht zuletzt durch die ausgesprochen kritische Lage der öffentlichen Finanzen und die trotz unbestreitbarer Fortschritte in den letzten Jahren immer noch unzureichende Flexibilität des deutschen Arbeitsmarktes. Vor diesem Hintergrund ist es zweifellos zu begrüßen, dass im Rahmen der Koalitionsvereinbarungen der grundsätzlichen Zielrichtung der Budgetkonsolidierung großes

Gewicht beigemessen wurde. Die staatlichen Haushalte zu konsolidieren, ist eine Grundvoraussetzung für die Rückgewinnung des Vertrauens von Verbrauchern und Investoren. Der Einstieg in die Föderalismusreform, die Erhöhung des Renteneintrittsalters und der angekündigte Subventionsabbau sind ebenfalls wichtige Schritte in die richtige Richtung. Dies gilt auch für die Beitragssatzsenkung bei der Bundesagentur für Arbeit, die zumindest teilweise durch die bereits beschlossenen Ausgabenkürzungen finanziert werden soll.

Insgesamt ist die im Koalitionsvertrag angelegte finanzpolitische Strategie allerdings auch mit deutlichen Vorbehalten zu versehen. So ist der Umfang der Konsolidierung im kommenden Jahr nicht ausreichend. Bei Umsetzung der angekündigten Maßnahmen wird der im EG-Vertrag festgelegte Grenzwert für die gesamtstaatliche Defizitquote zwar 2007 voraussichtlich wieder unterschritten und eine erhebliche Defizitrückführung erreicht. Im Jahr 2006 werden aber die nationalen und europäischen Haushaltsregeln nicht eingehalten und damit ihre Glaubwürdigkeit weiter geschwächt. Neben der grundsätzlichen Notwendigkeit, die strukturellen Defizite zurückzuführen, hätte die konjunkturelle Entwicklung aus heutiger Sicht einer zeitlich gleichmäßigeren Verteilung der Konsolidierung und damit einem deutlichen Schritt schon im kommenden Jahr nicht entgegengestanden. Zudem erfolgt der größte Teil der Konsolidierung über höhere Abgabesätze, und Ausgabenkürzungen halten sich in Grenzen. Dies ist den längerfristigen Wachstums- und Beschäftigungsbedingungen nicht förderlich.

*Konsolidierung
2007*

Es kommt daher darauf an, dass mittelfristig zusätzliche Einsparungen bei den staatlichen Ausgaben vorgenommen werden. Die Rückführung der Staatsquote darf keinesfalls aus den Augen verloren werden, um das angestrebte Ziel eines ausgeglichenen gesamtstaatlichen Haushalts zu erreichen und auch die Abgabenbelastung wieder senken zu können.

In zentralen Bereichen werden im Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode grund-

gende Reformen in Aussicht gestellt. Dies gilt vor allem für die Einkommens- und Unternehmensbesteuerung, die gesetzliche Krankenversicherung, die Finanzverfassung und die Erhöhung der Arbeitsanreize für Geringverdiener. Hier bestehen Chancen, die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern. Dabei kommt es darauf an, Eigenverantwortung und Wettbewerb zu stärken, die jeweiligen Anreizstrukturen zu verbessern und die Transparenz der Systeme zu erhöhen.

*Grundlegende
Reformen
in Aussicht
gestellt*

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft ist nach der Jahresmitte trotz erheblicher zusätzlicher Belastungen auf Wachstumskurs geblieben. Der erneute Ölpreisschub im August hat das verfügbare Realeinkommen in den Ölverbraucherländern nochmals spürbar vermindert. Hinzu kommt, dass die amerikanische Wirtschaft seit Ende August erhebliche Produktionsausfälle zu verkraften hat, die durch Schäden auf Grund der schweren Wirbelstürme im Golf von Mexiko verursacht wurden. Dies ist im Produktionsergebnis für das dritte Quartal, das ausgesprochen gut ausgefallen ist, vor allem deshalb nicht deutlich zum Ausdruck gekommen, weil die US-Wirtschaft zum Sommerbeginn auf sehr hohen Touren lief. In Japan hat sich das Expansionstempo nach der Jahresmitte spürbar verringert. Dem stand jedoch ein kräftigeres Wachstum im Euro-Raum gegenüber.

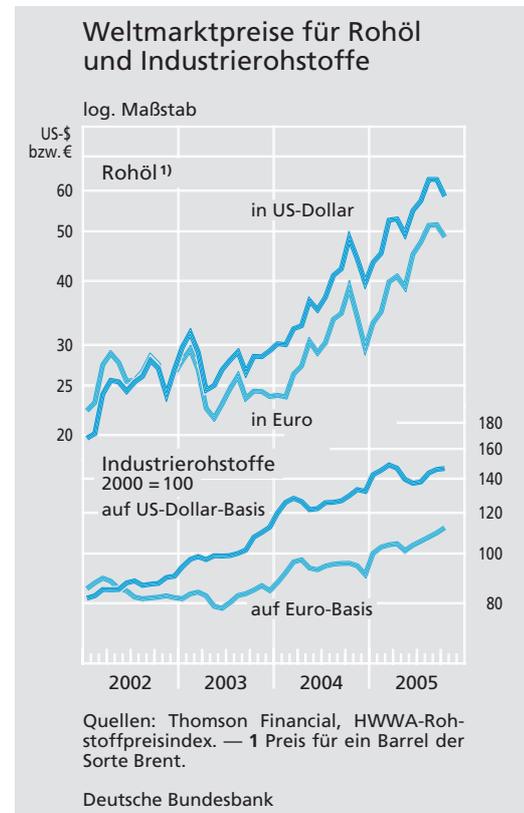
*Dynamische
Weltkonjunktur
trotz neuem
Ölpreisschub*

In den großen Industriestaaten beziehungsweise Wirtschaftsregionen (USA, Japan, Großbritannien und Euro-Raum) lag das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) insgesamt im dritten Quartal nach den noch vorläufigen Angaben damit saison- und kalenderbereinigt um $\frac{3}{4}$ % höher als im Frühjahr, als es mit gleicher Rate zugenommen hatte. Das Niveau vor Jahresfrist wurde um $2\frac{3}{4}$ % übertroffen. Für die Herbstmonate deuten die vorliegenden Frühindikatoren auf eine anhaltend lebhaftere Konjunktorentwicklung in den Industrieländern hin, auch wenn sich die Gangart in den USA etwas verlangsamen dürfte.

*Beruhigung an
den Ölmärkten
seit Anfang
September*

Die internationalen Rohölpreise (Sorte Brent) stiegen von Anfang Mai bis Mitte August um 15 US-\$ auf rund 65 US-\$. Nach den Meldungen über die entstandenen Hurrikanschäden an der Golfküste der Vereinigten Staaten zogen sie Ende August/Anfang September weiter auf 67 ½ US-\$ an. Danach tendierten sie wieder spürbar nach unten. Mitte November lagen die Spotnotierungen bei 55 ½ US-\$. Ausschlaggebend für die Entspannung an den Ölmärkten seit Anfang September waren zum einen die Ankündigung verschiedener Industrieländer, einen Teil ihrer strategischen Ölreserven freizugeben, und der Beschluss der OPEC-Länder, die Produktion nochmals zu erhöhen. Zum anderen haben die hohen Ölpreise in den Verbraucherländern offensichtlich das Energiesparen verstärkt. In Euro gerechnet ist Brent-Öl – bedingt durch die Abwertung gegenüber dem US-Dollar – etwas stärker gestiegen; der Barreelpreis lag zuletzt mit 47 ½ € um gut ein Fünftel über dem Stand von Anfang Mai. Angesichts der global weiter steigenden Ölnachfrage und der wohl noch länger andauernden Förderausfälle im Golf von Mexiko ist mit einem nachhaltigen Rückgang der Rohölpreise vorerst nicht zu rechnen. Die Notierungen für Industrierohstoffe (in US-Dollar), die im Verlauf des Frühjahrs etwas nachgegeben hatten, zogen nach der Jahresmitte wieder an und bewegen sich seit Anfang September etwa auf dem Stand, den sie schon im März/April erreicht hatten. Auf Euro-Basis lagen sie zuletzt jedoch um ein Zehntel höher.

Der erneute kräftige Anstieg der Ölpreise in den Sommermonaten hat das Preisklima in den Verbraucherländern merklich eingetrübt.



Im Mittelpunkt standen dabei die USA, wo erhebliche Lieferengpässe bei Mineralölprodukten auf Grund der Hurrikanschäden an Raffinerien die Energiepreise besonders stark nach oben trieben. Die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe in den Industrieländern ist von Juni bis September um 1,2 Prozentpunkte auf 3,0 % gestiegen. Ohne Japan gerechnet, das den Durchschnittswert beträchtlich nach unten zieht, waren die Verbraucherpreise im September um 3,6 % höher als vor Jahresfrist. Die entsprechende Kernrate (d. h. ohne Energie und Nahrungsmittel) blieb jedoch mit 1,7 % im Vergleich zum Frühjahr praktisch unverändert. In der größer gewordenen Diskrepanz zwischen den beiden Preiseraten kommt zum Ausdruck, dass sich indirekte und Zweitrunden-Effekte in den Industrieländern bisher in Grenzen hielten.

*Stärkere
ölpreisbedingte
Teuerung in
den Industrie-
ländern*

Vorausschätzungen des IWF für 2005 und 2006 *)

Position	2003	2004	2005	2006
Reales Bruttoinlandsprodukt	Veränderung gegenüber Vorjahr in %			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,5	+ 2,7
darunter:				
USA	+ 2,7	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,3
Japan	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,0
EWU	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,8
Verbraucherpreise 2)				
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,0
darunter:				
USA	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,8
Japan	- 0,2	0,0	- 0,4	- 0,1
EWU	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,8
Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	6,6	6,3	6,1	5,9
darunter:				
USA	6,0	5,5	5,2	5,2
Japan	5,3	4,7	4,3	4,1
EWU	8,7	8,9	8,7	8,4

* Quelle: IWF, World Economic Outlook, September 2005. —
 1 Einschl. Taiwan, Hongkong, Südkorea und Singapur. — 2 Verbraucherpreisindex bzw. HVPI für den Euro-Raum.

Deutsche Bundesbank

IWF-Prognose

Der IWF geht in seinem Wirtschaftsausblick vom Herbst 2005 weiterhin davon aus, dass die Weltwirtschaft – trotz der im Sommer nochmals stark gestiegenen Ölpreise – in diesem und im nächsten Jahr um 4 ¼ % wachsen wird. Damit läge das Expansionstempo nach wie vor deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 3 ½ %. Die Setzung vom Frühjahr wurde für 2005 unverändert beibehalten und für 2006 nur geringfügig zurückgenommen, obwohl die Ölpreisannahme jetzt mit 54 ¼ US-\$ für 2005 und 61 ¾ US-\$ für 2006 um rund 8 US-\$ beziehungsweise 18 US-\$ höher liegt als damals. Die IWF-Prognose gründet auf der Erwartung, dass die wachstumsdämpfenden Effekte der höheren Ölpreise aufgewogen werden durch eine weiterhin akkommodierende Geldpolitik, günstige Bedingungen an den Finanzmärkten, insbesondere niedrige langfristige Zinssätze, und durch eine anhaltende Verbesserung der Bilanzstrukturen der Unternehmen.

Mit dem kräftigen globalen BIP-Wachstum wird nach der jüngsten IWF-Vorhersage allerdings eine etwas schwächere Expansion des realen Welthandels einhergehen. Die Zuwachsraten wurden um einen halben beziehungsweise einen viertel Prozentpunkt auf 7 % beziehungsweise 7 ½ % nach unten korrigiert. Die Preisprognosen sind dagegen erhöht worden. Insbesondere für die Schwellen- und Entwicklungsländer erwartet man nun einen deutlich stärkeren Anstieg der Verbraucherpreise (6 % in diesem und 5 ¾ % im nächsten Jahr) als noch im April 2005. Die Schätzung für die Industrieländer insgesamt wurde für beide Jahre nur leicht (um jeweils einen viertel Prozentpunkt) auf 2 ¼ % beziehungsweise 2 % angehoben. Dies dürfte aus heutiger Sicht jedoch eher die Untergrenze sein. Außerdem ist zu beachten, dass die niedrige japanische Rate den Durchschnittswert stark nach unten drückt.

An der Risikoeinschätzung des IWF hat sich gegenüber früheren Prognosen ebenfalls wenig geändert. An erster Stelle stehen weiterhin die Gefahren, die von den hohen und volatilen Ölpreisen ausgehen. Zudem werden zunehmender Protektionismus sowie eine deutliche Verschlechterung der Konditionen an den Finanzmärkten als Folge eines abrupten Anstiegs der Inflationserwartungen als Risiko angesehen. Auf mittlere Sicht gelten die noch steigenden makroökonomischen Ungleichgewichte und der nicht tragfähige Kurs der Finanzpolitik in einigen Industrieländern

Weiterhin erhebliche Risiken für die Weltwirtschaft

den nach wie vor als potenzielle Gefahrenherde. Das Leistungsbilanzdefizit der USA wird sich nach der IWF-Prognose 2006 zwar bei gut 6 % des BIP stabilisieren; dies bedeutet aber – ausgehend von 2004 – einen weiteren Niveauanstieg um ein Fünftel auf dann reichlich 800 Mrd US- $\text{\$}$.

In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass die Leistungsbilanzüberschüsse der süd- und ostasiatischen Schwellenländer auf Grund der höheren nationalen Ölrechnungen im Prognosezeitraum voraussichtlich nur noch wenig wachsen, während die der Öl exportierenden Länder kräftig zunehmen werden. Es ist zwar wenig darüber bekannt, wie diese Länder ihre „überschüssigen“ Öleinnahmen anlegen. Als Anlagewährung hat jedoch der US-Dollar möglicherweise ein geringeres Gewicht, als dies bei den stark währungspolitisch motivierten Portfolioentscheidungen der ostasiatischen Schwellenländer bisher der Fall war. Ein höheres Zinsniveau in den USA beziehungsweise ein steileres internationales Zinsgefälle wirkt dem allerdings entgegen.

*Süd- und
ostasiatische
Schwellen-
länder*

In einigen süd- und ostasiatischen Schwellenländern ist der ölpreisbedingte Kaufkraftentzug für den privaten Sektor in den letzten Monaten noch dadurch verstärkt worden, dass die Regierungen ihre bislang praktizierte Subventionierung von Mineralölprodukten insbesondere aus fiskalischen Gründen zum Teil deutlich reduziert haben. Dies könnte unter Berücksichtigung der noch relativ hohen Energieintensität in den betreffenden Ländern zumindest vorübergehend zu Wachstumseinbußen und zu einer höheren Schockanfälligkeit führen. Abgefedert wur-

den die energiepreisbedingten gesamtwirtschaftlichen Belastungen in der Region allerdings bis zuletzt durch die anhaltenden expansiven Impulse, die von den USA und von China ausstrahlten. Das chinesische BIP ist im dritten Quartal – wie schon im Frühjahr – um 9 ½ % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Für das Jahr 2005 insgesamt ist erneut mit einem Zuwachs von 9 ½ % zu rechnen. Im nächsten Jahr könnte sich das Expansionstempo in China und den anderen süd- und ostasiatischen Schwellenländern jedoch etwas verlangsamen.

Die Mehrzahl der lateinamerikanischen Volkswirtschaften wird nach wie vor von den hohen Notierungen für Rohöl und Industrierohstoffe begünstigt. Dies gilt insbesondere für Brasilien, Mexiko und Venezuela. So sind die brasilianischen Exporte trotz deutlicher Höherbewertung der heimischen Währung in den ersten acht Monaten des Jahres nominal um ein Viertel gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit gestiegen. Die Binnenkonjunktur ist in den letzten Monaten ebenfalls stärker geworden. Dazu trug auch der Rückgang der Inflationsrate bei. Dies hat die Notenbank im Oktober veranlasst, den Leitzins erneut – von 19 ½ % auf 19 % – zu senken. Im Jahresdurchschnitt zeichnet sich ein BIP-Wachstum von 3 ½ % ab, nach 5 % im Jahr 2004. In einer ähnlichen Größenordnung dürfte die mexikanische Volkswirtschaft wachsen. Die argentinische Regierung erwartet für dieses Jahr einen BIP-Zuwachs von 7 ¼ %, nach 9 % im vergangenen Jahr. Das hohe Wachstum geht jedoch mehr und mehr zu Lasten der Preisstabilität; die Teuerungsrate wird 2005 voraussichtlich über 9 % liegen.

Lateinamerika

*Gemeinschaft
Unabhängiger
Staaten*

Deutlich gestiegene Einnahmen aus Rohstoffexporten beflügeln auch die wirtschaftlichen Aktivitäten in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS). Bei inzwischen hoher gesamtwirtschaftlicher Kapazitätsauslastung hat im Laufe dieses Jahres allerdings der Preisdruck stark zugenommen. Die russische Regierung erwartet für 2005 eine Inflationsrate von 12 % bei einem voraussichtlichen BIP-Wachstum von $5\frac{3}{4}$ %. Auf mittlere Sicht ist vor allem die starke Konsumlastigkeit des Wirtschaftswachstums in der GUS problematisch. Der Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am BIP lag nach Berechnungen des IWF im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004 mit 21 % um fünf Prozentpunkte unter dem Vergleichswert der Reformstaaten in Mittel- und Osteuropa. Dies ist gewiss auch auf die teilweise unsicheren Rahmenbedingungen für in- und ausländische Investoren zurückzuführen.

USA

Das reale BIP in den USA stieg nach ersten Berechnungen im dritten Jahresviertel saison- und kalenderbereinigt um fast 1 % und damit noch etwas stärker als im Frühjahr. Für das Jahr 2005 insgesamt ist mit einem Zuwachs von gut $3\frac{1}{2}$ % zu rechnen. Ohne die Beeinträchtigungen der gesamtwirtschaftlichen Produktion durch die Hurrikanschäden Ende August und im September wäre das Wachstum im Sommer noch kräftiger ausgefallen. Getragen wurde die Expansion vom privaten Verbrauch, den Bruttoanlageinvestitionen und dem Staatskonsum. Von den Lagerveränderungen gingen zwar erneut negative Effekte aus, allerdings waren sie deutlich schwächer als im Frühjahr. Bei geringem Anstieg der realen Exporte und stagnierenden

Importen blieb das Minus im realen Außenbeitrag saisonbereinigt praktisch unverändert.

Besonders stark beeinflusst wurde das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte durch die wirtschaftlichen Folgen der Hurrikans im Spätsommer. So wurden die Nettoeinnahmen aus Mieten und Pachten und aus Unternehmertätigkeit um nicht versicherte Verluste der privaten Haushalte im Umfang von 20 Mrd US-\$ reduziert. Zugleich fielen die Einnahmen aus Transferzahlungen auf Grund von Versicherungszahlungen für versicherte Verluste um gut 10 Mrd US-\$ höher aus. Insgesamt nahm das verfügbare Einkommen im dritten Quartal saisonbereinigt um $\frac{3}{4}$ % gegenüber der Vorperiode zu. Die nominalen Konsumausgaben sind jedoch merklich stärker gewachsen, so dass die Sparquote von + 0,1 % im Frühjahr auf – 1,1 % zurückging.

Die Ausgaben der privaten Haushalte in den USA wurden vor allem durch die kräftig gestiegenen Energiepreise nach oben getrieben; diese lagen im Zeitraum Juli/Oktober um ein Viertel über dem Niveau vor Jahresfrist. Dadurch hat sich die Teuerungsrate insgesamt von 3,0 % im Frühjahr auf 3,9 % erhöht. Ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet, verlangsamte sich der Preisanstieg jedoch nach der Jahresmitte leicht auf 2,1 %. Die Kernrate des Deflators für die privaten Konsumausgaben, die im Zentrum der Preisanalyse der amerikanischen Notenbank steht, ging im dritten Quartal ebenfalls etwas zurück, und zwar auf 1,9 %.

Japan

Die japanische Wirtschaft hat nach dem kräftigen Wachstum im ersten Halbjahr 2005 im dritten Quartal deutlich langsamer expandiert. Das reale BIP wuchs nach der ersten Schätzung saisonbereinigt um knapp $\frac{1}{2}\%$, verglichen mit $1\frac{1}{2}\%$ und $\frac{3}{4}\%$ in den beiden Vorperioden. Binnen Jahresfrist stieg es um 3%. Damit ist für das Jahr 2005 insgesamt eine Ausweitung der Produktion um 2% bis $2\frac{1}{2}\%$ zu erwarten. Das Wachstum in den Sommermonaten wurde in starkem Maße von der Inlandsnachfrage getragen. Dabei nahmen die gewerblichen Investitionen mit saisonbereinigt $\frac{3}{4}\%$ erneut kräftig zu. Erstmals seit sechs Jahren zogen auch die staatlichen Investitionen wieder an. Der Wohnungsbau tendierte nach einem schwachen ersten Halbjahr ebenfalls merklich nach oben. Der private Verbrauch legte um $\frac{1}{4}\%$ gegenüber der Vorperiode zu. Dem kräftigen Anstieg der realen Ausfuhr von saisonbereinigt $2\frac{3}{4}\%$ stand jedoch eine noch stärkerer Zunahme der Importe gegenüber, so dass der grenzüberschreitende Güterverkehr rein rechnerisch das BIP-Wachstum leicht verringerte. Seit Mitte 2004 ist zudem ein tendenzieller Rückgang des Leistungsbilanzüberschusses festzustellen, was vor allem mit der höheren Energierechnung zusammenhängt.

Die vorliegenden Frühindikatoren deuten auf eine anhaltend lebhaft Konjunkturentwicklung in den Herbstmonaten hin. An erster Stelle ist hier die kräftige Zunahme der Auftragsgänge im Sommerquartal zu erwähnen. Der erneute Schub bei den Rohölnotierungen nach der Jahresmitte hat zusammen mit der Yen-Abwertung zwar die Energiepreise für die japanischen Haushalte spürbar

erhöht. Dem standen aber Verbilligungen bei Nahrungsmitteln gegenüber, so dass die Verbraucherpreise insgesamt im dritten Quartal saisonbereinigt erneut leicht nachgaben und ihr Vorjahrsniveau um 0,3% unterschritten.

Die gesamtwirtschaftliche Produktion in Großbritannien ist nach ersten Schätzungen im dritten Quartal 2005 saison- und kalenderbereinigt um knapp $\frac{1}{2}\%$ und damit etwas schwächer gestiegen als in der Vorperiode. Der entsprechende Vorjahrsstand wurde um $1\frac{1}{2}\%$ übertroffen. Für das Jahr 2005 insgesamt zeichnet sich ebenfalls ein Wachstum in dieser Größenordnung ab. Der Anstieg der Erzeugung im Sommer wurde erneut vom Dienstleistungssektor und der Bauwirtschaft getragen, während die Industrie saisonbereinigt $\frac{1}{2}\%$ weniger produzierte als im Frühjahr. Auf der Nachfrageseite, über die bisher erst Teilinformationen vorliegen, erwies sich erneut die Konsumnachfrage der privaten Haushalte als Konjunkturstütze, deren Käufe beim Einzelhandel im dritten Jahresviertel preis- und saisonbereinigt um $\frac{1}{2}\%$ zulegten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kaufkraft der britischen Verbraucher im Spätsommer durch die starke Anhebung der Energiepreise spürbar geschmälert wurde. So belief sich die Teuerung – gemessen am Verbraucherpreisindex – im Zeitraum Juli/Oktober auf 2,4% und lag damit deutlich über dem mittelfristigen Inflationsziel der Regierung von 2,0%. Die Häuserpreise tendierten ab der Jahresmitte wieder nach oben, nachdem sie im Frühjahr etwas nachgegeben hatten.

Großbritannien

Die wirtschaftlichen Aktivitäten in den neuen Mitgliedstaaten der EU haben sich – gemes-

Neue EU-Mitgliedsländer

sen an der Industrieproduktion – im Verlauf des ersten Halbjahres 2005 spürbar verstärkt. Die Abschwächung, die sich im zweiten Halbjahr 2004 gezeigt hatte, ist damit offensichtlich überwunden worden. Im Sommerquartal hat sich die Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Die industrielle Erzeugung überschritt saisonbereinigt den Stand des zweiten Jahresviertels um $1\frac{3}{4}\%$ und den vor Jahresfrist um $6\frac{1}{4}\%$. Besonders kräftig expandierte sie im Vergleich zum Frühjahr in der Tschechischen Republik, in Estland, Litauen und in der Slowakei. Mit der lebhaften Produktionstätigkeit hat auch die Beschäftigung in den neuen Mitgliedsländern weiter zugenommen. Zugleich ist die saisonbereinigte standardisierte Arbeitslosenquote leicht gesunken und lag zuletzt bei 13,3 %.

Das Preisklima hat sich nach der Jahresmitte eingetrübt. Ausschlaggebend dafür waren auch hier die höheren Rohölnotierungen an den Märkten, deren Einfluss auf die inländischen Energiepreise jedoch in einigen Ländern durch Währungsaufwertungen abgemildert wurde. Die Teuerung auf der Verbraucherstufe lag im Oktober bei 2,5 %, verglichen mit 2,0 % im Juni/Juli. Zum Jahresanfang hatte sich der Preisanstieg allerdings noch auf mehr als 3 % und im Jahresdurchschnitt 2004 auf 4 % belaufen. Inzwischen sind aber die Preiseffekte der teilweise kräftigen Abgabenerhöhungen, die in einigen der Länder mit dem Beitritt zur EU zum 1. Mai 2004 wirksam geworden waren, aus der Berechnung der Vorjahrsrate herausgefallen.

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

Das Wachstum im Euro-Raum hat sich nach der Jahresmitte merklich verstärkt. Nach der ersten Schätzung (Flash Estimate) stieg das reale BIP im dritten Quartal saison- und kalenderbereinigt um gut $\frac{1}{2}\%$ gegenüber der Vorperiode, in der es nur um $\frac{1}{4}\%$ zugenommen hatte. Binnen Jahresfrist erhöhte es sich um $1\frac{1}{2}\%$. Im letzten Jahresviertel wird die gesamtwirtschaftliche Produktion nach der Herbstprognose der Europäischen Kommission saisonbereinigt um knapp $\frac{1}{2}\%$ expandieren. Für das Jahr 2005 zeichnet sich ein Wachstum von $1\frac{1}{4}\%$ ab.

*BIP im dritten
Quartal*

Die leichte Verstärkung der gesamtwirtschaftlichen Expansion ist vor allem auf eine raschere Gangart in der Industrie zurückzuführen. Deren Ausstoß lag in den Monaten Juli bis September saisonbereinigt um $\frac{3}{4}\%$ über dem Niveau des zweiten Quartals und war um $1\frac{1}{4}\%$ höher als vor einem Jahr. Im Einklang damit nahm die Kapazitätsauslastung zwischen Juli und Oktober – erstmals seit dem Herbst 2004 – wieder zu. Wegen des starken Rückgangs in den Wintermonaten 2005 wurde das Niveau vom Anfang dieses Jahres aber noch unterschritten. Zu der lebhafteren Industrieproduktion passt auch die weitere Verbesserung des Vertrauens im Verarbeitenden Gewerbe. Die wesentlichen Impulse für die Industrie kamen dabei erneut aus dem Ausland. Im Juli/August wurden nach Ausschaltung der jahreszeitlichen Einflüsse dem Wert nach 5 % mehr Waren exportiert als im Frühjahr. Die private Konsumnachfrage verharrte dagegen – gemessen an

*Zur Entwicklung wichtiger
Konjunkturindikatoren*

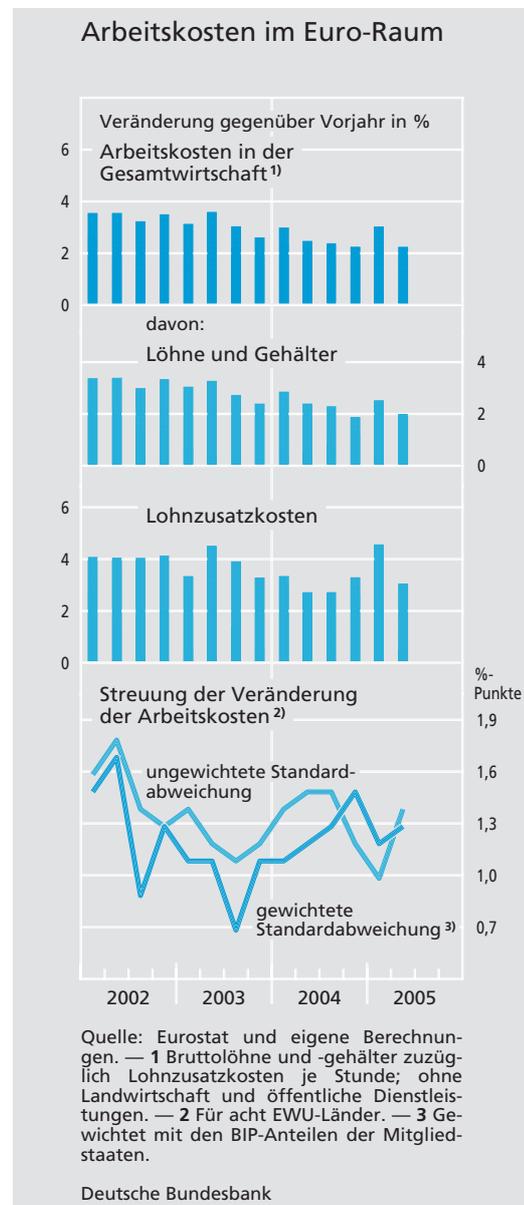
den realen Einzelhandelsumsätzen – in den Sommermonaten auf dem niedrigen Stand des Vorquartals. Angesichts des auch im Oktober noch sehr geringen Konsumentenvertrauens ist für die nächsten Monate nicht mit einer Belebung des privaten Verbrauchs zu rechnen.

Arbeitsmarkt

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Euro-Gebiet nach der Jahresmitte 2005 leicht gesunken. Den vorläufigen Angaben von Eurostat zufolge waren im Durchschnitt des dritten Vierteljahres saisonbereinigt 12,39 Millionen Personen ohne Arbeit. Im Vergleich zum Vorjahr errechnet sich daraus ein Rückgang um 4,1%, nach 1,5% im Vorzeitraum. Die standardisierte Arbeitslosenquote ging auf 8,5% zurück. Ein Jahr zuvor hatte sie noch 8,8% betragen.

Neuer Arbeitskostenindex

Im Juni hat das Europäische Statistische Amt (Eurostat) erstmals einen vierteljährlichen Arbeitskostenindex für den Euro-Raum veröffentlicht. Der Index misst die arbeitstäglich bereinigten nominalen Arbeitskosten (d.h. Bruttoverdienste und Lohnzusatzkosten) je Arbeitsstunde. Der Indikator wird für die Gesamtwirtschaft (ohne Landwirtschaft und öffentliche Dienstleistungen) und für die Industrie berechnet. Der Arbeitskostenindex für den Euro-Raum wird von Eurostat aus den entsprechenden Indizes der Mitgliedsländer aggregiert, die mit Ausnahme der italienischen Reihe auch veröffentlicht werden. Neue Ergebnisse werden knapp drei Monate nach dem Ende des Berichtsquartals vorgelegt; das bedeutet, dass zur Zeit Angaben bis zum zweiten Quartal verfügbar sind. Danach waren die Arbeitskosten im Frühjahr 2005 in



der Gesamtwirtschaft und in der Industrie um jeweils $2\frac{1}{4}\%$ höher als vor Jahresfrist. Auch wenn die Veränderungsraten manchmal recht volatil sind, so wird doch deutlich, dass sich der Anstieg der Arbeitskosten in den letzten Jahren merklich abgeschwächt hat. Dazu trug vor allem das moderatere Wachstum der Bruttolöhne und -gehälter bei. Hinzu kommt, dass sich der Anstieg der Lohnzusatzkosten verlangsamt hat. Diese Entwicklung vollzog

Verbraucherpreise im Euro-Raum

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2005		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
HVPI insgesamt	2,0	2,0	2,3
darunter:			
Unverarbeitete Nahrungs- mittel	0,5	0,8	0,8
Energie	7,6	8,8	12,9
HVPI ohne Energie und unverarbeitete Nahrungs- mittel	1,6	1,5	1,4
darunter:			
Verarbeitete Nahrungs- mittel	2,4	1,6	1,9
Gewerbliche Waren	0,3	0,3	0,1
Dienstleistungen	2,4	2,3	2,3

Deutsche Bundesbank

sich in den einzelnen Mitgliedsländern relativ gleichmäßig; jedenfalls hat sich die (gewichtete und ungewichtete) Streuung der Veränderungsrate der gesamtwirtschaftlichen Arbeitskosten um den EWU-Durchschnitt in dieser Zeit nicht wesentlich verändert.

Die Verbraucherpreise sind im Euro-Gebiet auch im dritten Vierteljahr 2005 – angetrieben durch die Ölpreise – kräftig gestiegen. Saisonbereinigt belief sich die Zunahme auf nicht weniger als 0,8 %, nach 0,7 % in den Frühjahrsmonaten. Der Vorjahrsabstand ver-

größerte sich von 2,0 % auf 2,3 %. Im Oktober belief sich die Teuerungsrate auf 2,5 %.

Ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel gerechnet, war der Preisanstieg im dritten Quartal gegenüber der Vorperiode mit + 0,4 % – dies entspricht einer hochgerechneten Jahresrate von 1½ % – wesentlich moderater. Die Vorjahrsrate belief sich für den Kernindex – wie schon im Frühjahr – auf ebenfalls 1½ %. Die derzeitige Grunddynamik des HVPI insgesamt dürfte jedoch von der Kernrate her betrachtet eher unterzeichnet sein, da sich das gesamte Energiepreinsniveau in einer Aufwärtsbewegung befindet, die nicht allein als Ausdruck einer hohen Volatilität anzusehen ist. Zudem besteht noch in verschiedenen Mitgliedsländern eine mehr oder weniger strenge Lohnindexierung. Im Übrigen ist zu berücksichtigen, dass die Teuerungsrate, gemessen am HVPI, nicht die Nutzungspreise für selbstgenutzte Wohnungen erfasst.

Die Preise für Energie zogen binnen Jahresfrist um beinahe 13 % an. Am stärksten verteuerte sich Heizöl (+ 35 %), gefolgt von Benzin (14 %). Bei Gas (11%) und vor allem bei elektrischem Strom (+ 3 %) stiegen die Preise bisher weniger kräftig. Es ist allerdings zu erwarten, dass sich auch diese Energieträger unter anderem als Folge der höheren Rohölpreise in den kommenden Monaten deutlich verteuern werden.

Verbraucher-
preise

Geldpolitik und Bankgeschäft

Zinspolitik und Geldmarkt

Der EZB-Rat beließ die Leitzinsen in den zurückliegenden Monaten unverändert. Die Hauptrefinanzierungsgeschäfte wurden wie zuvor als Zinstender mit einem Mindestbietungssatz von 2 % ausgeschrieben; für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurde ein Satz von 3 % erhoben, für die Einlagefazilität ein Satz von 1 % vergütet. Auf der Grundlage seiner regelmäßigen wirtschaftlichen und monetären Analyse kam der EZB-Rat zu dem Ergebnis, dass der geldpolitische Kurs noch angemessen ist. Die Inflationsrisiken haben in jüngster Zeit zugenommen. Insbesondere das weiter beschleunigte Geld- und Kreditwachstum im Euro-Währungsraum fordert große geldpolitische Wachsamkeit.

*Unveränderte
Zinssätze des
Eurosystems*

Entsprechend der zinspolitischen Geradeausfahrt bewegte sich der Tagesgeldzins (EONIA) im Berichtszeitraum weiter seitwärts, wenn man von den kurzfristigen Ausschlägen am Quartalsende und am Ende der Mindestreserveerfüllungsperioden einmal absieht. Er lag zumeist dicht am marginalen Zuteilungssatz, der seinerseits nur wenig (fünf Basispunkte) höher war als der Mindestbietungssatz. Ähnlich ruhig entwickelten sich bis Ende September die übrigen Geldmarktsätze. Seither haben die Zinsen in den etwas längeren Laufzeitbereichen am Geldmarkt jedoch deutlich angezogen. So haben die Zinsen für Zwölfmonatsgeld mit 2,7 % inzwischen einen Stand erreicht, der zuletzt im Januar 2003 zu beobachten war. Verglichen mit Anfang August bedeutet dies einen Anstieg um fast 50 Basispunkte. Die Sätze für Dreimonatsgeld legten innerhalb des gleichen Zeitraums um fast

*Zinsen am
Geldmarkt
nach zunächst
ruhiger
Entwicklung ...*

*... seit Ende
September
deutlich
gestiegen*

Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

In den drei Mindestreserveperioden zwischen dem 13. Juli und dem 11. Oktober 2005 ging der Bedarf der Kreditinstitute in der EWU an Zentralbankliquidität, der durch die autonomen Liquiditätsfaktoren verursacht wird, per saldo um 12,4 Mrd € zurück. Zwar absorbierte der Banknotenumlauf 9 Mrd € zusätzlich. Der Zuwachs fiel jedoch deutlich schwächer aus als in den entsprechenden Reserveperioden des Vorjahres, als der Banknotenumlauf noch um 16 Mrd € zugelegt hatte. Der Rückgang der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem, der im Zusammenhang mit den teilweise recht hohen Ständen in den Vorperioden zu sehen ist, führte dagegen per saldo zu einem um 19,5 Mrd € niedrigeren Liquiditätsbedarf. Eine gemeinsame Betrachtung der Netto-Währungsreserven und der sonstigen Faktoren, die liquiditätsneutrale Bewertungseffekte eliminiert, zeigt auch hier einen Rückgang des Liquiditätsbedarfs um 1,9 Mrd €, der wie in den vorangegangenen Perioden durch den Ankauf von nicht mit der Geldpolitik in Zusammenhang stehenden, in Euro denominierten Finanzaktiva verursacht wurde.

Die Veränderungen des Liquiditätsbedarfs aus autonomen Faktoren glich das Eurosystem durch eine Anpassung der Volumina seiner Hauptrefinanzierungsgeschäfte aus, die im Juli/August zunächst um 11,9 Mrd € auf 309,5 Mrd € ausgeweitet wurden, bevor in den beiden Folgeperioden der durchschnittliche Zuteilungsbetrag um 6 Mrd € beziehungsweise um 14,9 Mrd € reduziert wurde. Das Mindestreservesoll stieg um 3,5 Mrd € und damit wesentlich kräftiger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum, als ein Zuwachs von lediglich 0,7 Mrd € zu verzeichnen gewesen war. Da das Eurosystem das Volumen der Hauptrefinanzierungsgeschäfte aber um einen Betrag gekürzt hatte, der unter dem Rückgang des Liquiditätsbedarfs aus den autonomen Faktoren lag, konnten die Kreditinstitute im Ergebnis ihre gestiegenen Reserveverpflichtungen reibungslos erfüllen.

Der Tagesgeldsatz gemessen am gewichteten Durchschnittssatz EONIA lag in den vergangenen drei Reserveperioden meist bei 2,08 %. Abweichungen davon kamen – neben dem üblichen leichten Anstieg der Notierungen zum Monats- beziehungsweise Quartalsultimo – vor allem in den letzten Tagen der jeweiligen Reserveperioden vor. Am Ende der Reserveperiode Juli/August beabsichtigte das Eurosystem, den sich abzeichnenden Liquiditätsüberhang von 6,5 Mrd € durch eine Feinststeuerungsoperation abzuschöpfen. Auf Grund einer Unterbietung durch die Kreditinstitute konnten dem Markt jedoch nur 0,5 Mrd € entzogen werden. Marktteilnehmer nannten als Begründung, dass am Morgen des 9. August noch zu große Unsicherheit über ihre jeweils individuelle Liquiditätslage bestanden habe. Auch sei ihnen der Festzins der Operation von 2 % nicht attraktiv genug erschienen. Im Nachhinein erwies sich, dass das Eurosystem den Liquiditätsüberhang fast genau richtig prognostiziert hatte, denn es fand eine Netto-Inanspruchnahme der Einlagefazilität in Höhe von 5,4 Mrd € statt. Demnach hätte das optimale Volumen der Feinststeuerungsoperation bei knapp 6 Mrd € und somit nur unwesentlich unter dem angestrebten Volumen gelegen. Als dies im Laufe des Handelstages offenbar wurde, ging der Tagesgeldsatz bis auf ein Niveau nahe dem Satz der Einlagefazilität zurück. EONIA wurde mit 1,63 % festgestellt.

Am Ende der Reserveperiode August/September bestand dagegen ein Liquiditätsdefizit, das durch eine liquidisierende Feinststeuerungsoperation im Umfang von 9,5 Mrd € ausgeglichen wurde. Die Einlagefazilität wurde netto lediglich in Höhe von 0,3 Mrd € in Anspruch genommen. Da am Markt die Liquiditätslage aber auch nach der Operation fälschlicherweise als zu knapp eingeschätzt wurde, lag EONIA am 6. September schließlich bei 2,18 %.

Die Periode September/Oktober endete wieder mit einem Liquiditätsüberhang, den das Eurosystem mit einer ab-

schöpfenden Feinststeuerungsoperation im Umfang von 8,5 Mrd € wegen unerwarteter Zuflüsse aus den autonomen Faktoren nicht ganz vollständig behob, wie an einer Netto-Inanspruchnahme der Einlagefazilität von 1,3 Mrd € erkennbar war. Dennoch lag EONIA mit 1,93 % nur knapp unter dem Mindestbietungssatz von 2 %. Die Operation stieß diesmal auf großes Interesse der Kreditinstitute, die Gebote im Umfang von 24 Mrd € zum Festzins von 2,00 % abgaben.

Liquiditätsbestimmende Faktoren ¹⁾

Mrd €; Veränderungen der Tagesdurchschnitte der Reserveerfüllungsperioden zur Vorperiode

Position	2005		
	13. Juli bis 9. Aug.	10. Aug. bis 6. Sept.	7. Sept. bis 11. Okt.
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch Veränderung der autonomen Faktoren			
1. Banknotenumlauf (Zunahme: -)	- 10,0	+ 1,1	- 0,1
2. Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	+ 0,0	+ 4,3	+ 15,2
3. Netto-Währungsreserven ²⁾	+ 12,2	- 0,7	+ 3,1
4. Sonstige Faktoren ²⁾	- 12,3	+ 1,2	- 1,6
Insgesamt	- 10,1	+ 5,9	+ 16,6
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	+ 11,9	- 6,0	- 14,9
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	- 0,0	- 0,0	+ 0,0
c) Sonstige Geschäfte	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	- 0,1	+ 0,2	- 0,0
Insgesamt	+ 12,0	- 5,5	- 15,3
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,2
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)	- 2,0	- 0,5	- 1,0

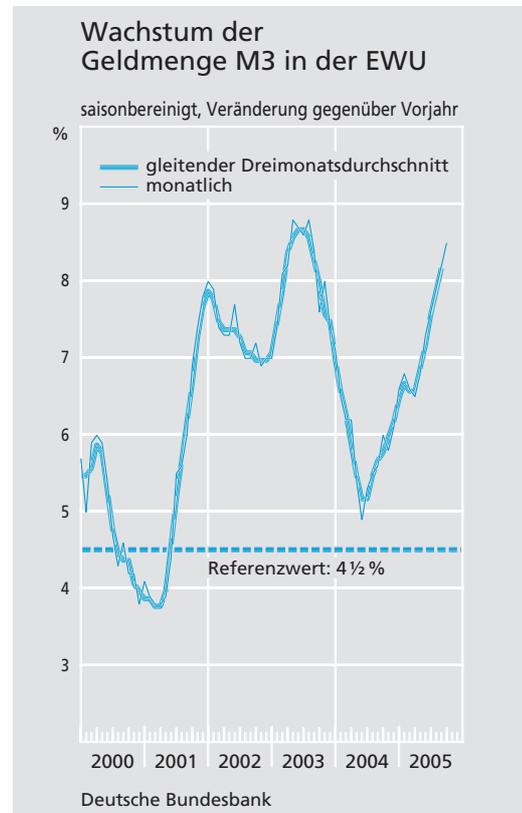
¹⁾ Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts. — ²⁾ Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende.

25 Basispunkte zu. Die Zinsstruktur am Geldmarkt, die Ende Juni vorübergehend leicht invers und Anfang August sehr flach gewesen war, ist demzufolge bis zum Ende der Berichtsperiode merklich steiler geworden. Hierin schlagen sich die steigenden Zinserwartungen der Marktteilnehmer nieder.

Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

*Erneut starker
Zuwachs der
Geldmenge*

Das niedrige Zinsniveau hat die monetäre Expansion im Euro-Gebiet auch in den letzten Monaten gefördert. Die seit einigen Quartalen zu beobachtende Beschleunigung des Geldmengenwachstums hat im dritten Vierteljahr 2005 weiter angehalten. So wuchs die Geldmenge M3 von Juli bis September mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 11½ %, nach knapp 10 % in den Monaten April bis Juni. Wie bereits zuvor wurde die monetäre Expansion vor allem von einer sich weiter beschleunigenden Kreditvergabe an den inländischen privaten Sektor getragen. Daneben begünstigten aber auch die Kassendispositionen der öffentlichen Haushalte für sich betrachtet das Geldmengenwachstum. Das dynamische Wachstum der in M3 enthaltenen kurzfristigen Anlageformen ging im dritten Quartal zudem mit einer deutlich gesunkenen Bereitschaft einher, Mittel längerfristig bei Banken im Euro-Gebiet anzulegen. Die Geldkapitalbildung expandierte im Berichtsquartal deshalb mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4 % so langsam, wie seit Anfang 2003 nicht mehr. Insgesamt übertraf die Geldmenge M3 ihren Vorjahrsstand zuletzt um 8,5 %. Im Durchschnitt der Monate



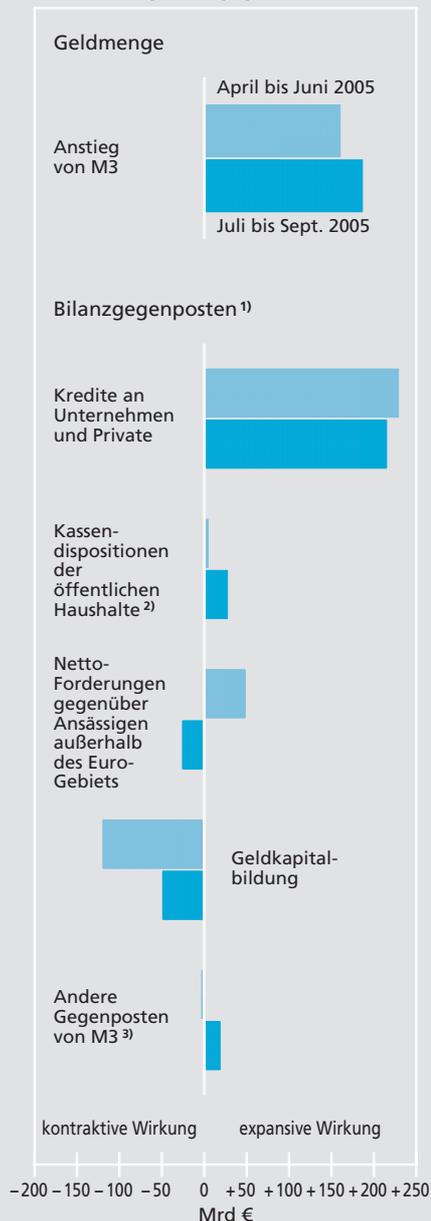
Juli bis September betrug die Zwölfmonatsrate damit 8,2 %.

Der Anstieg der Geldmenge betraf im dritten Vierteljahr erneut vor allem die in M1 enthaltenen besonders liquiden Komponenten. Daneben expandierten aber auch die übrigen kurzfristigen Bankeinlagen und die marktfähigen Finanzinstrumente kräftig. Angesichts niedriger Kapitalmarktzinsen, zum Quartalsende aufkommender Zinserhöhungserwartungen und einer gestiegenen Unsicherheit an den Aktienmärkten hatten heimische Anleger offenbar ein großes Interesse daran, Gelder vorübergehend in Form kurzfristiger Bankanlagen liquide und sicher zu parken. Die täglich fälligen Einlagen nahmen dementsprechend von Juli bis September mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 12 % noch

*Besonders
liquide
Komponenten
von M3 stark
gewachsen*

Geldmenge M3 in der EWU und ihre Bilanzgegenposten

Mrd €, saisonbereinigt,
Veränderung im angegebenen Zeitraum



1 Die Veränderungen der Bilanzgegenposten werden entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt. — **2** Kredite der Banken an öffentliche Haushalte abzüglich der von Zentralregierungen im Euro-Raum gehaltenen Einlagen und Bestände vom MFI-Sektor begebener Wertpapiere. — **3** Als Restposten aus den übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des MFI-Sektors gerechnet.

Deutsche Bundesbank

mals etwas stärker zu als im Vorquartal (+ 11½ %). Erstmals seit Einführung des gemeinsamen Euro-Bargelds wuchsen sie damit sogar geringfügig schneller als der Bargeldumlauf, der zuletzt mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 11½ % stieg, nach gut 14 % im Vorquartal. Daneben expandierten zuletzt auch Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren sehr stark. Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten konnten ebenfalls von der ausgeprägten Liquiditätspräferenz der inländischen Anleger profitieren. Geldmarktfondsanteile, die in den letzten Jahren insbesondere von privaten Haushalten gefragt waren, um Anlagemittel in liquider Form bei marktmäßiger Verzinsung vorübergehend zu halten, wurden im Berichtsquartal ebenso kräftig aufgestockt wie Repogeschäfte und kurz laufende Bankschuldverschreibungen.

Haupttriebkraft der monetären Expansion im dritten Quartal war erneut der starke Anstieg der Kredite an den privaten Sektor im Euro-Raum. Dazu rechnet auch der Erwerb von Wertpapieren heimischer Unternehmen durch Banken, den sie im Berichtsquartal deutlich ausweiteten. Insbesondere aber ihre unverbrieften Ausleihungen an inländische Unternehmen und Privatpersonen sind erneut kräftig gestiegen. Mit gut 10 % fiel die auf das Jahr hochgerechnete Zuwachsrate sogar nochmals höher aus als im vorangegangenen Vierteljahr (knapp 9½ %). In sektoraler Betrachtung wurden wieder Wohnungsbaukredite in großem Umfang herausgelegt, auf die mehr als die Hälfte der gesamten privaten Kreditexpansion im Berichtsquartal entfiel.

*Anhaltend
starke
Ausweitung der
Kredite an den
privaten
Sektor, ...*

Darüber hinaus nahmen aber zuletzt auch die Ausleihungen an den Unternehmenssektor kräftig zu.

Von den Kassendispositionen der öffentlichen Haushalte gingen im dritten Quartal für sich betrachtet ebenfalls expansive Effekte auf die Geldmengenentwicklung im Euro-Gebiet aus. Dazu hat sowohl die verstärkte Kreditgewährung der Banken an öffentliche Schuldner als auch ein recht kräftiger Rückgang der Einlagen von Zentralregierungen beigetragen, die nicht zur Geldmenge M3 gerechnet werden.

... bei zuletzt nur mäßiger Geldkapitalbildung

Die Geldmengenausweitung im dritten Vierteljahr wurde außerdem dadurch begünstigt, dass die längerfristigen Verbindlichkeiten der Banken nur mäßig zunahmen. Besonders die Nachfrage nach Bankschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von mehr als zwei Jahren fiel von Juli bis September deutlich geringer aus als noch in den beiden vorherigen Quartalen. Sowohl in Deutschland als auch in Italien und Österreich ging der Umlauf solcher Papiere im Berichtsquartal sogar zurück, während er in der ersten Jahreshälfte in diesen Ländern noch kräftig ausgeweitet worden war. Längerfristige Bankeinlagen sowie Kapital und Rücklagen der Banken wurden im dritten Vierteljahr ebenfalls schwächer dotiert. Umfangreiche Mittelabflüsse an das Ausland dämpften dagegen für sich genommen den Geldmengenanstieg.

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland *)

Position	Mrd €	
	2005 Juli bis Sept.	2004 Juli bis Sept.
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)		
täglich fällig	+ 11,5	+ 5,7
mit vereinbarter Laufzeit		
bis zu 2 Jahren	+ 3,3	+ 1,3
über 2 Jahre	+ 1,7	+ 5,2
mit vereinbarter Kündigungsfrist		
bis zu 3 Monaten	- 0,5	+ 1,4
über 3 Monate	- 3,2	- 0,2
Kredite		
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite	+ 17,2	+ 2,7
Wertpapierkredite	+ 7,6	- 5,6
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	- 5,5	- 0,4
Wertpapierkredite	- 0,7	+ 6,1

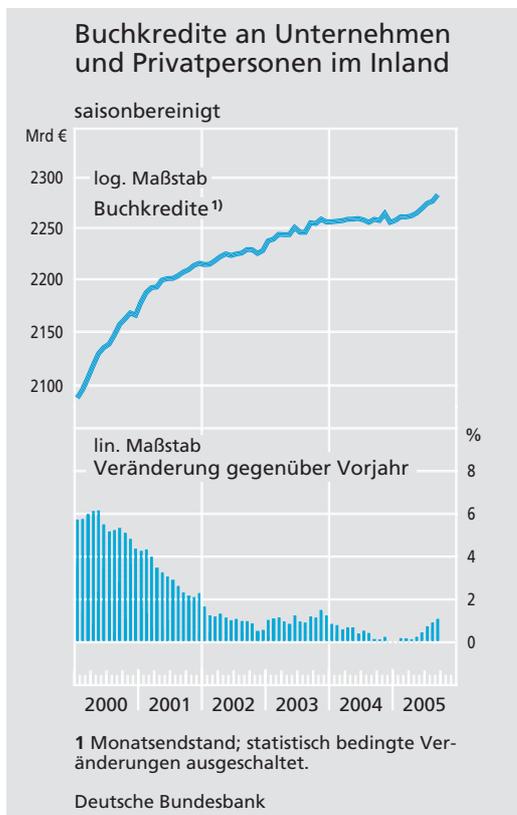
* Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s. a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte ohne den Bund.

Deutsche Bundesbank

Einlagen- und Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden

Die ausgeprägte Liquiditätspräferenz, die im Euro-Raum im dritten Quartal 2005 beobachtet werden konnte, prägte auch das Einlagen-geschäft deutscher Banken. Angesichts des niedrigen Zinsvorteils längerfristiger Bankeinlagen sowie der ab Jahresmitte deutlich gestiegenen Unsicherheit an den Aktienmärkten, was in einer höheren Aktienkursvolatilität zum Ausdruck kommt, haben die inländischen Anleger zuletzt in Deutschland per saldo fast ausschließlich kurzfristige Bankeinlagen gebildet. Mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 8 % nahmen diese zur Geldmenge M3 gehörenden Gelder im Berichtszeitraum deshalb nochmals stärker zu als im Vorquartal (+ 6 ½ %). Gleichzeitig stagnierten die

Erneut kräftiger Anstieg der kurzfristigen Bankeinlagen



längerfristigen Bankeinlagen, was die derzeit geringe Bereitschaft heimischer Anleger belegte, in solche Anlageformen zu investieren.

Täglich fällige Einlagen stark ...

Unter den kurzfristigen Bankeinlagen sind die täglich fälligen Einlagen zuletzt besonders stark gestiegen. Sie expandierten in den Sommermonaten mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 14 ½ %. Dabei schlugen gerade die Liquiditätsdispositionen sonstiger Finanzierungsinstitutionen zu Buche. Daneben stockten aber auch private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen ihre Sichtguthaben merklich auf. Dagegen fiel der Anstieg kurzfristiger Termin- und Spareinlagen in der Summe eher verhalten aus. Zwar haben insbesondere nichtfinanzielle Unternehmen kurzfristige Termineinlagen in recht großem Umfang gebildet, jedoch führten inländische

... und übrige kurzfristige Einlagen moderat gewachsen

Privatpersonen ihre kurzfristigen Termingeldanlagen weiter zurück. Das Interesse der privaten Haushalte an Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten war angesichts einer weiter rückläufigen Verzinsung in diesem Segment und zum Teil attraktiver Zinsen für täglich fällige Einlagen ebenfalls vergleichsweise gering.

Längerfristige Spareinlagen (mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten) wurden im Berichtsquartal deutlich abgebaut, nachdem diese Einlagen in den vorangegangenen Quartalen noch leicht dotiert worden waren. Dagegen nahmen zuletzt Termineinlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren merklich zu. Diese Anlagekategorie, zu der auch entsprechend befristete Bank-Namensschuldverschreibungen rechnen, sind besonders bei Versicherungsunternehmen gefragt. Per saldo blieben längerfristige Einlagen bei deutschen Banken dadurch annähernd konstant.

Längerfristige Bankeinlagen nahezu unverändert

Die Ausleihungen deutscher Banken an inländische Nichtbanken sind im dritten Quartal nach längerer Stagnation erstmals wieder erkennbar gestiegen (um 2 ½ %). So sind die Kredite an den inländischen Privatsektor zuletzt stärker gewachsen. Neben der Gewährung von traditionellen Buchkrediten erwarben deutsche Banken in verstärktem Umfang auch Aktien heimischer Unternehmen. Dagegen verringerten sie per saldo die Ausleihungen an deutsche öffentliche Haushalte.

Kreditvergabe gestiegen, ...

Der Anstieg der Buchkredite an den heimischen Privatsektor sollte allerdings nicht überbewertet werden, denn hierzu hat vor allem

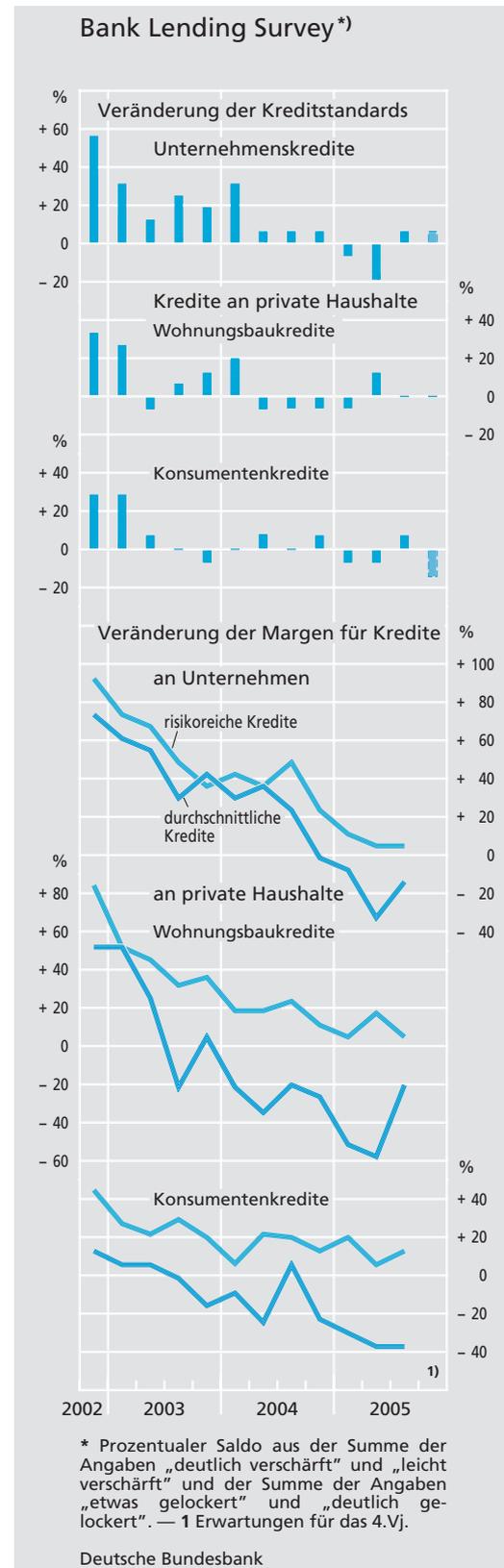
... aber durch Sonderentwicklung überzeichnet

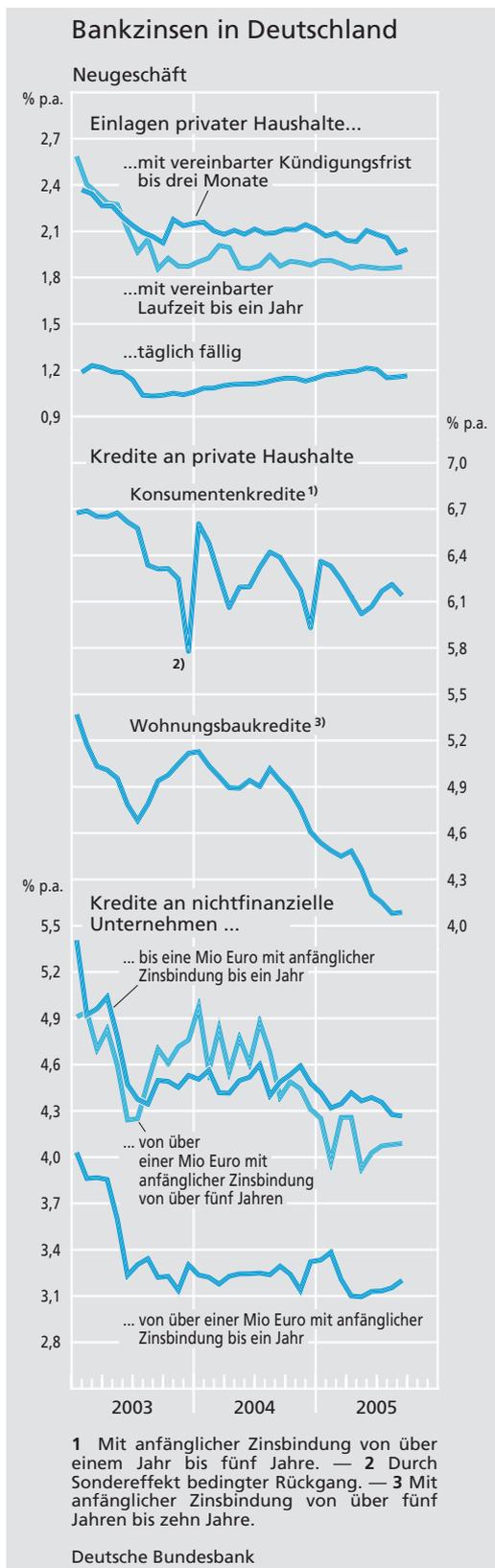
der starke Anstieg kurzfristiger unverbriefter Ausleihungen an sonstige Finanzierungsinstitutionen beigetragen. Diese Zunahme beruhte überwiegend auf umfangreichen Wertpapierleihgeschäften deutscher Banken, bei denen ein großer deutscher Wertpapierverwahrer nicht nur die Handelsplattform bereitstellt, sondern auch als Kontrahent auftritt. Im Ergebnis nahmen deshalb sowohl die Repogeschäfte der sonstigen Finanzierungsinstitutionen als auch die kurzfristigen Buchkredite an diesen Sektor in den zurückliegenden Monaten deutlich zu, ohne dass den privaten Nichtbanken dadurch zusätzliche Liquidität zugeflossen wäre. Korrigiert man die heimische Kreditentwicklung um diesen Effekt, fällt die Zwölfmonatsrate der Buchkredite an den privaten Sektor in Deutschland um einen viertel bis einen halben Prozentpunkt niedriger aus.

Weitgehend unveränderte Kreditstandards in allen Kreditkategorien

Nach den deutschen Ergebnissen des Bank Lending Survey im Eurosystem¹⁾ belieben die befragten Banken ihre Kreditstandards sowohl für Firmenkredite als auch für Kredite an private Haushalte weitgehend unverändert. Dennoch senkten die Banken in ihrem Kreditgeschäft mit Unternehmen und privaten Haushalten nach eigenen Angaben die Margen für durchschnittliche Kredite weiter leicht ab; dies betraf vor allem den Bereich der Konsumentenkredite. Bei risikoreicheren Krediten kam es nur noch vereinzelt zu leichten Margenausweitungen. Auch die anderen

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet, Monatsbericht, Juni 2003, S. 69 ff. Die aggregierten Umfrageergebnisse für Deutschland finden sich im Einzelnen unter http://www.bundesbank.de/volkswirtschaft/vo_veroeffentlichungen.php.





Kreditbedingungen unterlagen keinen weiteren Veränderungen.

Nach dem sehr schwachen Vorquartal berichteten die teilnehmenden Institute im dritten Quartal 2005 von einem leichten Anstieg der Nachfrage nach Firmenkrediten. Als Ursache für die zunehmende Kreditnachfrage nannten die Banken unter anderem einen erhöhten Finanzierungsbedarf ihrer Kunden für Fusionen und Unternehmensumstrukturierungen. Die Kreditnachfrage der privaten Haushalte bei den teilnehmenden Instituten legte sogar deutlich zu, was jedoch nach Einschätzung der Banken vor allem auf ihre offensiveren Vertriebsstrategien zurückzuführen war. Damit fielen die Umfrageergebnisse zur Nachfrage- wie zur Angebotseite des Kreditgeschäfts in Deutschland ähnlich aus wie im Euro-Raum insgesamt.²⁾ Für das vierte Quartal 2005 erwarten die deutschen Institute im Großen und Ganzen gleich bleibende Kreditstandards. Insbesondere für Unternehmens- und Wohnungsbaukredite gehen sie darüber hinaus von einer weiter steigenden Nachfrage aus.

Erste Anzeichen einer möglichen Erholung der Kreditnachfrage

Die Kreditzinsen deutscher Banken haben sich im langfristigen Bereich auch im dritten Quartal 2005 überwiegend verringert, wobei der Rückgang der Zinsen jedoch merklich hinter dem des Vorquartals zurückblieb. Im Einzelnen gaben sowohl die Konditionen im Kreditneugeschäft mit den privaten Haushalten als auch diejenigen für kleinvolumige Unternehmenskredite nach. Lediglich im großvolumigen Firmenkundenbereich, in dem typi-

Langfristige Kreditzinsen erneut gesunken

² Vgl. hierzu: Europäische Zentralbank, Monatsbericht, November 2005, S. 22 ff.

scherweise Einzelgeschäfte und damit etwa auch die Bonität der einzelnen Schuldner einen größeren Einfluss auf die ausgewiesenen Kreditkonditionen haben, erhöhten sich die gemeldeten Zinssätze leicht. Zuletzt forderten die deutschen Banken im langfristigen Neugeschäft mit nichtfinanziellen Unternehmen je nach Kreditvolumen zwischen 4,1% und 4,3%; für langfristige Konsumentenkredite berechneten sie 8,7% und für Wohnungsbaukredite mit einer Zinsbindung von über zehn Jahren 4,2%. Die Entwicklung im kurzfristigen Kreditgeschäft verlief demgegenüber uneinheitlich; hier verlangten die Banken lediglich für kleinvolumige Unternehmenskredite sowie für Wohnungsbaukredite etwas geringere Zinssätze als noch zum Ende des Vorquartals.

Im Passivgeschäft inländischer Banken mit privaten Haushalten sind die Zinsen im dritten Quartal 2005 nochmals geringfügig gesunken. So boten die Kreditinstitute für Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten zuletzt 2,0% und für längere Kündigungsfristen 2,3%. Die Termineinlagensätze bewegten sich je nach Laufzeitkategorie für private Haushalte zwischen 1,9% und 2,2%.³⁾

*Einlagenzinsen
ebenfalls leicht
gefallen*

³ Der für Termineinlagen mit vereinbarter Laufzeit von über einem Jahr bis zwei Jahre für September 2005 gemeldete Wert in Höhe von 2,4% wurde auch durch Sonderaktionen beeinflusst. Typischerweise liegen die Sätze in dieser Kategorie zwischen denen für kurzfristige (zuletzt 1,9%) und denen für langfristige (zuletzt 2,2%) Termineinlagen.

Finanzmärkte

Tendenzen an den Finanzmärkten

Die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten war im dritten Quartal von zum Teil gegenläufigen Einflüssen geprägt. Während die wegen der hohen Energiepreise da und dort aufgekommene Konjunkturskepsis zunehmend wieder freundlicheren Erwartungen gewichen ist, haben die Inflationsrisiken erheblich zugenommen. Vor diesem Hintergrund stiegen die Kapitalmarktzinsen in der EWU und den USA, wo die Marktteilnehmer mit einer weiteren geldpolitischen Straffung rechneten, nach den vorübergehend erreichten Tiefständen deutlich an. Dem im Berichtszeitraum ausgeweiteten US-Zinsvorsprung standen unter anderem Meldungen über verbesserte Konjunkturaussichten in der EWU gegenüber, die den Euro-Dollar-Wechselkurs zeitweilig stützten, so dass sich die Kursänderungen an den Devisenmärkten zunächst in recht engen Grenzen hielten. Erst im November verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar deutlich an Wert. Die insgesamt freundliche Entwicklung an den europäischen Aktienmärkten dürfte ausländische Portfolioinvestitionen im Euro-Raum begünstigt haben. Auch im Wertpapierverkehr Deutschlands mit dem Ausland flossen im dritten Quartal – netto gerechnet – Mittel zu, und zwar 8 Mrd €, nach 30 ½ Mrd € im Dreimonatsabschnitt davor.

*Finanzmarkt-
umfeld*

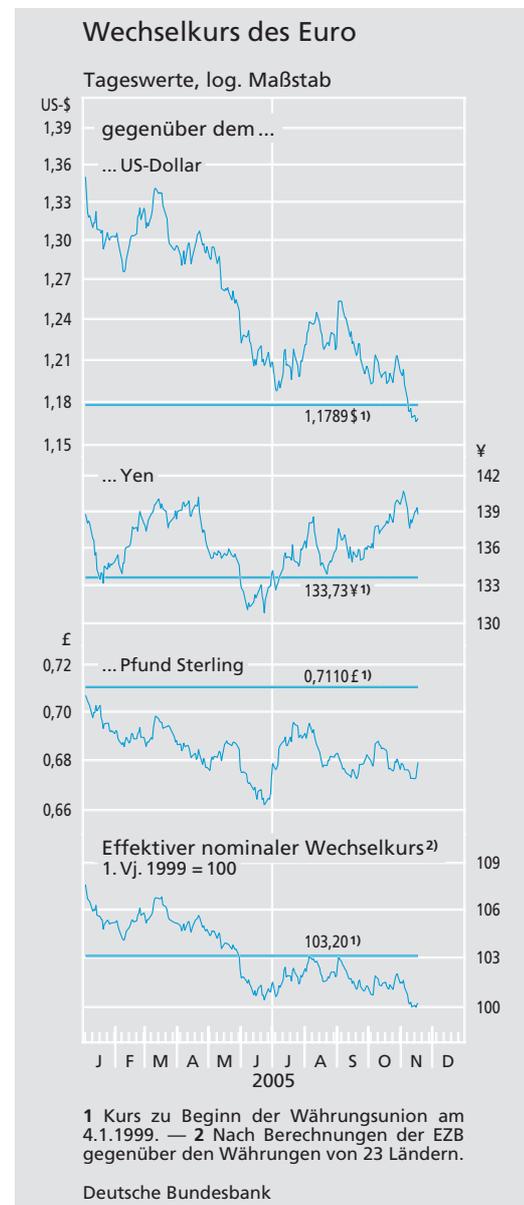
Wechselkurse

Vor dem Hintergrund der kräftigen Renditesteigerungen verlief das Geschehen am Devi-

Wechselkurs-
entwicklung
des Euro
gegenüber dem
US-Dollar, ...

senmarkt in den letzten Monaten lange Zeit in vergleichsweise ruhigen Bahnen.¹⁾ Der Euro hielt sich im Verhältnis zum US-Dollar bis Ende Oktober überwiegend in einem Bereich von 1,20 US-\$ bis 1,25 US-\$. Eine Reihe recht positiver Konjunkturindikatoren für das Euro-Währungsgebiet und Überlegungen einiger ausländischer Zentralbanken, ihre Devisenreserven zu Gunsten des Euro umzuschichten, haben die Gemeinschaftswährung dabei zunächst gestützt und im oberen Teil des Korridors gehalten. Zudem dürften die Warnung des Internationalen Währungsfonds vor den Folgen des in diesem Jahr voraussichtlich weiter steigenden US-Leistungsbilanzdefizits sowie die wirtschaftlichen Auswirkungen der Wirbelstürme in den USA den US-Dollar belastet haben. Auch machte sich an den Märkten vorübergehend Unsicherheit darüber breit, ob die amerikanische Notenbank angesichts dieser Sonderbelastung tatsächlich an ihrer Politik der maßvollen Zinssteigerungsschritte festhalten würde.

Nach der Klarstellung der Federal Reserve, dass sie auf die bestehenden Inflationsrisiken angemessen reagieren werde, kehrte sich die Stimmungslage an den Märkten aber erneut zu Gunsten des US-Dollar um, zumal die amerikanische Notenbank Ende September und Anfang November den Federal-Funds-Zielsatz – wie erwartet – jeweils um einen viertel Prozentpunkt angehoben hat. Zudem stützten die robuste Wirtschaftsentwicklung in den Vereinigten Staaten und hohe Kapitalzuflüsse aus dem Ausland die amerikanische Währung. Der Euro-Dollar-Kurs notierte Mitte November zeitweilig auf dem tiefsten Stand



seit zwei Jahren. Zuletzt lag er mit 1,17 US-\$ rund 14 % unter dem Wert von Ende 2004

¹ Die implizite Volatilität des Euro-Dollar-Wechselkurses lag beim Abschluss des Berichts mit 9 % weiter auf einem insgesamt niedrigen Niveau. Ähnliches gilt für die Volatilität des Euro gegenüber dem Yen mit einem Wert von etwas über 7 %.

und auch niedriger als zu Beginn der Währungsunion.²⁾

*... gegenüber
dem Pfund
Sterling...*

Geringer als gegenüber dem US-Dollar waren die Kursschwankungen des Euro zum Pfund Sterling im Spätsommer und Herbst 2005. Nachdem die Bank of England Anfang August den Notenbanksatz auf 4 ½ % reduziert hatte und weitere Zinssenkungen auf Grund anziehender Inflationsraten vorerst auszuschließen waren, hat sich die britische Währung zunächst zwar etwas erholt. In der Folgezeit entwickelte sich der Euro-Pfund-Kurs bei geringen Ausschlägen aber ohne klar erkennbaren Trend. Er notierte zum Abschluss des Berichts bei 0,68 Pfund Sterling je Euro und lag damit etwa 4 % unter seinem Wert vom Jahresanfang.

*... und gegen-
über dem Yen*

Trotz der verbesserten Konjunkturaussichten in Japan und einer lebhaften Auslandsnachfrage nach japanischen Aktien hat sich der Euro gegenüber dem Yen in den letzten Wochen der Tendenz nach spürbar befestigt. Ausschlaggebend dürfte gewesen sein, dass die japanischen Anleihezinsen die von den Vereinigten Staaten ausgehende Aufwärtsbewegung nur teilweise mitgemacht haben und sich das Renditegefälle zu vergleichbaren europäischen und amerikanischen Schuldverschreibungen dadurch ausgeweitet hat. In der Folge verlor der Yen gegenüber wichtigen Währungen an Wert. Anfang November erreichte der Euro-Yen-Kurs mit fast 141 Yen je Euro damit fast wieder den Höchststand von Ende 2004. Zuletzt notierte er mit knapp 139 Yen nur wenig niedriger.

Im Durchschnitt gegenüber 23 wichtigen Handelspartnern hat sich der Euro im Berichtszeitraum leicht abgeschwächt. Der effektive Wechselkurs bewegte sich damit zuletzt etwa 7 % unter seinem Niveau von Anfang dieses Jahres und 3 % unter dem Stand vom Beginn der Währungsunion. Real gerechnet – also unter Berücksichtigung der gleichzeitig bestehenden Inflationsdifferenzen zwischen dem Euro-Währungsgebiet und den wichtigen Handelspartnern – lag der effektive Wechselkurs des Euro, der ein Maß für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit von Anbietern des Euro-Raums ist, damit recht nahe an dem Niveau, das zu Beginn der Währungsunion verzeichnet worden war.

*Effektiver
Wechselkurs
des Euro*

Wertpapiermärkte und Wertpapierverkehr

Die internationalen Rentenmärkte standen im dritten Quartal vor allem im Zeichen des hohen Ölpreises, der zunächst hauptsächlich als Bremse für die Weltwirtschaft wahrgenommen wurde. In der Folge fiel die Umlaufrendite zehnjähriger Bundesanleihen im Einklang mit weltweit sinkenden Anleiheren-

*Zinstief am
Rentenmarkt*

² Inwieweit der „Homeland Investment Act“ zu der Dollar-Stärke im bisherigen Jahresverlauf beigetragen hat, ist kaum verlässlich zu beziffern. Das Gesetz vom Herbst 2004 bietet US-Gesellschaften einmalige Steuererleichterungen, wenn sie ihre in den Jahren 2004 oder 2005 im Ausland erzielten Gewinne in den USA investieren. Schätzungen der American Shareholders Association zufolge haben die Unternehmen bislang im Umfang von mehr als 200 Mrd US-\$ von dieser Regelung Gebrauch gemacht. Exakte Zahlen sind aus den offiziellen Statistiken allerdings schwer zu gewinnen; vgl.: R. M. Sauer und K. K. Pierce, U. S. International Transactions, First Quarter 2005, BEA, Survey of Current Business, July 2005, S. 78 sowie K. K. Pierce und M. J. Argersinger, U. S. International Transactions, Second Quarter 2005, BEA, Survey of Current Business, October 2005, S. 84.

reiten bis Ende September unter 3% und erreichte damit einen historischen Tiefstand. Bei kaum veränderten langfristigen Inflationserwartungen³⁾ gingen auch die entsprechenden deutschen und europäischen Realzinsen auf 1½% beziehungsweise 1¼% zurück. Die nach Meldungen höherer Preissteigerungsraten in der EWU und insbesondere in den USA öffentlich geäußerten Inflations Sorgen der entsprechenden Notenbanken sowie die robusten Konjunkturerwartungen für die Weltwirtschaft rückten jedoch zunehmend die mit dem Energiepreisanstieg verbundenen Risiken für die Geldwertstabilität in das Blickfeld der Rentenmarktteilnehmer. Daraufhin stiegen die deutschen Anleiherenditen bei gleichzeitigem Zinsauftrieb in den USA gegenüber ihrem vorausgegangenen Tiefstand um etwa 50 Basispunkte. Bei weiterhin fast unveränderten langfristigen Inflationserwartungen zogen auch die Realzinsen wieder spürbar an.

Zinsaufschläge auf Unternehmensanleihen...

Die Zinsaufschläge für Unternehmensanleihen der Ratingklasse BBB, die im Vorquartal noch höhere Ausfallrisiko- und Liquiditätsprämien nahe gelegt hatten, veränderten sich im dritten Quartal trotz der Belastungsfaktoren wie des höheren Ölpreises und einer vorübergehend deutlich gestiegenen impliziten Volatilität am Aktienmarkt kaum; sie lagen meist in der Nähe von 105 Basispunkten. Zusammen mit den niedrigen Kapitalmarktzinsen ergeben sich damit für den Unternehmenssektor weiterhin sehr günstige Fremdfinanzierungsbedingungen. Gleichzeitig schätzten die Ratingagenturen die Bonität der Unternehmen anhaltend solide ein und stuften wie bereits in den beiden vorausgegangenen Quar-



talen mehr Unternehmen herauf als herab. Daher deutet der leichte Anstieg der Renditeaufschläge seit Oktober darauf hin, dass die Bereitschaft der Marktteilnehmer zur Übernahme von Risiken offensichtlich im Einklang mit der weltweiten Entwicklung an den Märkten für Unternehmensanleihen zuletzt etwas zurückgegangen ist.⁴⁾

... deuten auf geringeren Risikoappetit an Anleihemärkten hin

Trotz des niedrigen Zinsniveaus blieb die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt vergleichsweise schwach. Der Brutto-Absatz inländischer Schuldverschreibungen erreichte von Juli bis September mit 282 Mrd € einen

Deutlich niedrigerer Absatz von Rentenwerten

³ Laut Umfragen von Consensus Economics.

⁴ Auf eine niedrigere weltweite Risikoneigung lässt die Entwicklung des ersten gemeinsamen Faktors einer Hauptkomponentenanalyse schließen, in die US-amerikanische und europäische Unternehmensanleihen aus dem Hochzins- und Investmentgrade-Segment einbezogen wurden.

deutlich geringeren Wert als im Vorquartal (341½ Mrd €). Auch der Netto-Absatz lag mit 16½ Mrd € merklich unter dem Wert des zweiten Quartals (56½ Mrd €). Daneben nutzten auch gebietsfremde Emittenten den deutschen Markt. Ausländische Rentenwerte (Anleihen und Geldmarktpapiere) wurden im Berichtszeitraum für 12½ Mrd € abgesetzt; dabei handelte es sich um Papiere, die überwiegend auf das britische Pfund und den US-Dollar lauteten. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen betrug damit 29 Mrd €, gegenüber 104½ Mrd € im Vorquartal.

Netto-Tilgungen der Kreditinstitute

Die geringe Emissionstätigkeit am inländischen Rentenmarkt spiegelt vor allem die Netto-Tilgungen der Kreditinstitute wider, die ihre Rentenmarktverschuldung um 10 Mrd € reduzierten, nach einem Netto-Absatz in Höhe von 46 Mrd € im Vorquartal. Im Ergebnis tilgten sie Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen für 12 Mrd € beziehungsweise 5 Mrd €, während Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und Sonstige Bankschuldverschreibungen per saldo einen positiven Absatz verzeichneten (5 Mrd € bzw. 1½ Mrd €).

Mittelaufnahme durch die öffentliche Hand leicht erhöht

Anders als die Kreditinstitute nahmen die öffentlichen Haushalte den Rentenmarkt im Berichtsquartal mit 27½ Mrd € (netto) stärker in Anspruch als im Vorquartal (11½ Mrd €). Der weitaus größte Teil davon entfiel mit 25½ Mrd € auf die Emissionen des Bundes, der – angesichts des für ihn günstigen Zinsniveaus – vor allem im längeren Laufzeitsegment aktiv war. Er begab im Ergebnis zehn-

jährige Bundesanleihen für 22½ Mrd € und 30-jährige Bundesanleihen für 7½ Mrd €. Außerdem platzierte er am kurzen Ende des Laufzeitenspektrums zweijährige Schatzanweisungen für 1½ Mrd € (netto). Bundesobligationen wurden hingegen für netto 6 Mrd € getilgt. Die Länder setzten Schuldverschreibungen für 3 Mrd € (netto) ab.

Die nichtfinanziellen Unternehmen haben trotz der niedrigen Finanzierungskosten ihre Rentenmarktverschuldung um 1 Mrd € reduziert. Dabei überwog wie bereits im Vorquartal die Tilgung von Geldmarktpapieren, während die Verschuldung in länger laufenden Titeln zunahm. Insgesamt deutet dies – wie andere Indikatoren auch – auf eine vergleichsweise günstige Finanzlage der Unternehmen hin.

Unternehmen verringern Rentenmarktverbindlichkeiten

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarkts standen im dritten Quartal ausländische Investoren im Vordergrund, die 26 Mrd € am Rentenmarkt anlegten. Ihr Interesse richtete sich per saldo überwiegend auf öffentliche Papiere (17 Mrd €), Titel privater Schuldner nahmen sie für 9 Mrd € ins Portefeuille. Die inländischen Nichtbanken stockten ihre Rentenmarktanlagen per saldo um 13½ Mrd € auf. Dabei weiteten sie ihr Engagement in Titeln der öffentlichen Hand sowie in ausländischen Papieren zu Lasten von Rentenwerten privater Emittenten aus. Die Kreditinstitute gaben netto Schuldverschreibungen für 10 Mrd € ab.

Erwerb von Schuldverschreibungen

Die Aktienmärkte in Deutschland und Europa haben sich seit Juli – nicht zuletzt infolge weiterer Kapitalanlagen von Gebietsfremden – im Ergebnis freundlich entwickelt. Der Rück-

Robuster Aktienmarkt

schlag Ende August wurde ebenso schnell wieder korrigiert wie die kurze Baisse im Oktober. Die Notierungen am US-amerikanischen Aktienmarkt blieben auch im Berichtszeitraum hinter den europäischen zurück, nachdem sie sich bereits im ersten Halbjahr ungünstiger entwickelt hatten. So legten die Kurse deutscher und europäischer Aktien gemessen an den marktbreiten Indizes CDAX und Dow Jones Euro Stoxx gegenüber Anfang Juli um 10 % beziehungsweise um 6 % zu, während der amerikanische S&P 500 lediglich einen Zuwachs von 3 % verzeichnete. Belastend wirkten sich auf beiden Seiten des Atlantiks die hohen Energiepreise und die Orkane im Golf von Mexiko aus, die bei Erdölprodukten zu Produktionsausfällen auf verschiedenen Verarbeitungsstufen führten. Darüber hinaus hat die Debatte über steigende Inflationsraten, insbesondere in den USA, die Aktienkursentwicklung gedämpft. Zudem ging der zeitweilige Rückgang der Kurse am europäischen Aktienmarkt mit einem gestiegenen realen Kapitalmarktzins⁵⁾ einher. Dieser stellt einen höheren Diskontfaktor dar, verringert folglich den Barwert zukünftiger Gewinne und wirkt somit für sich genommen senkend auf die Aktienkurse. Zuletzt wurden die Notierungen an den europäischen Aktienmärkten jedoch von verbesserten Analystenschätzungen zur Gewinnentwicklung, insbesondere auf mittlere Sicht, gestützt.⁶⁾ Zusätzlich wirkten positive Konjunkturindikatoren sowie das stabile weltwirtschaftliche Umfeld

5 Gemessen an den Renditen inflationsindexierter französischer Staatsanleihen.

6 So stiegen die I/B/E/S-Schätzungen der Gewinnwachstums-erwartungen in drei bis fünf Jahren für Unternehmen des Dow-Jones-Euro-Stoxx-Index deutlich von 9,4 % auf 10,2 % pro Jahr.

Kursentwicklung und Gewinnschätzungen für europäische und deutsche Aktiengesellschaften

Monatswerte



1 Januar 2002 = 100; Quelle: Deutsche Börse AG. — 2 Auf der Grundlage von Analystenschätzungen nach I/B/E/S auf Jahresfrist („earnings before goodwill“). Quelle: Thomson Financial Datastream.

Deutsche Bundesbank

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd €	2005		
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Schuldverschreibungen			
Inländer	23,8	46,2	3,2
Kreditinstitute	25,9	26,8	- 10,2
darunter:			
ausländische Schuldverschreibungen	13,4	26,0	- 0,9
Nichtbanken	- 2,1	19,4	13,4
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 17,2	- 2,5	- 0,2
Ausländer	37,7	58,1	25,8
Aktien ¹⁾			
Inländer	- 15,4	- 26,1	- 4,0
Kreditinstitute	- 7,3	- 4,5	6,0
darunter:			
inländische Aktien	- 3,5	- 6,9	4,5
Nichtbanken	- 8,1	- 21,6	- 10,0
darunter:			
inländische Aktien	- 2,4	- 18,4	- 9,0
Ausländer	6,7	26,5	8,3
Investmentzertifikate			
Anlage in Spezialfonds	- 4,9	6,2	6,3
Anlage in Publikumsfonds	1,0	3,2	6,2
darunter: Aktienfonds	- 1,8	- 0,8	1,2

¹ Enthält auch Aktienerwerb im Rahmen von Direktinvestitionen.

Deutsche Bundesbank

kurssteigernd. Dabei ging die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Aktienkurse wieder merklich zurück, nachdem sie sich zwischen Juli und Oktober noch erheblich ausgeweitet hatte.⁷⁾

Gestiegene Mittelaufnahme am Aktienmarkt

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat sich im dritten Quartal 2005 spürbar belebt. Inländische börsennotierte Gesellschaften nutzten das günstige Umfeld und emittierten junge Aktien für 3 ½ Mrd €, nach lediglich gut 1 Mrd € im vorangegangenen Vierteljahr. Ein Großteil des Emissionsvolumens entfiel dabei auf Kapitalerhöhungen von zwei großen Publikumsgesellschaften, die Unternehmenszukäufe im Ausland teilweise über eine Aufstockung ihres Eigenkapitals finanzierten.⁸⁾ Auch ausländische Dividendenwerte wurden – anders als im zweiten

Quartal 2005 – wieder in Deutschland abgesetzt (½ Mrd €). Des Weiteren fand eine Reihe von kleineren Börsengängen statt. Dabei hielten sich solche, die primär aus einer Kapitalerhöhung bestanden, und Notierungsaufnahmen, bei denen die Platzierung von Aktien durch die Alteigentümer im Vordergrund stand, die Waage.

Erworben wurden Aktien am deutschen Markt per saldo von inländischen Kreditinstituten (6 Mrd €), die überwiegend heimische Dividendenwerte ins Portefeuille aufnahmen, und gebietsfremden Investoren (8 ½ Mrd €). Dagegen gaben die inländischen Nichtbanken im Ergebnis Aktien im Kurswert von 10 Mrd € ab, wobei es sich vornehmlich um inländische Titel handelte.

Aktienerwerb

Das Mittelaufkommen bei den inländischen Publikumsfonds lag im dritten Quartal 2005 mit gut 6 Mrd € doppelt so hoch wie im Vorquartal. Ausschlaggebend war der deutlich gestiegene Absatz von Aktienfonds, die Zertifikate für gut 1 Mrd € verkauften, nachdem sie zuvor noch netto Anteile in vergleichbarer Größenordnung hatten zurücknehmen müssen. Unverändert hoch war der Absatz von Rentenfonds; hier kamen per saldo gut 2 Mrd € auf. Die Neuanlagen in Geldmarktfonds erhöhten sich leicht auf knapp 1 Mrd €. Gemischte Wertpapierfonds und offene Immobilienfonds veräußerten im Ergebnis jeweils Zertifikate für rund ½ Mrd €. Die institutio-

Absatz von Investmentzertifikaten

⁷ Gemessen am VDAXnew bzw. berechnet als implizite Volatilität aus Optionen auf den Dow Jones Euro Stoxx 50.

⁸ Dieser Beteiligungserwerb wird sich in der Zahlungsbilanz voraussichtlich erst im vierten Quartal niederschlagen. Zu den Direktinvestitionen im Berichtszeitraum siehe S. 36.

nellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds wurden per saldo mit 6 ½ Mrd € dotiert. Der Absatz ausländischer Fondsanteile lag unverändert hoch bei 11 ½ Mrd €.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Erworben wurden Investmentzertifikate per saldo vorrangig von inländischen Nichtbanken (17 Mrd €), die zum größeren Teil in ausländische Fonds investierten. Die heimischen Banken erwarben netto Fondsanteile für gut 5 Mrd €, welche überwiegend inländischen Fondsgesellschaften zugute kamen. Ausländische Anleger engagierten sich auf dem deutschen Fondsmarkt im Ergebnis mit knapp 2 Mrd €.

*Grenzüber-
schreitende
Wertpapier-
transaktionen
insgesamt*

Insgesamt gesehen haben die grenzüberschreitenden Wertpapiertransaktionen – wie sie in der Zahlungsbilanz⁹⁾ ausgewiesen werden – im dritten Quartal deutlich an Schwung verloren. So haben ausländische Anleger für insgesamt 36 Mrd € (im Quartal davor 85 ½ Mrd €) heimische Titel erworben, während gebietsansässige Investoren im Ausland begebene Schuldverschreibungen, Aktien, Investmentzertifikate und Geldmarktpapiere im Wert von 28 Mrd € in ihre Portefeuilles nahmen (im Quartal davor 54 ½ Mrd €). Im Ergebnis kam es von Juli bis September somit zu Netto-Kapitalimporten im Wertpapierverkehr in Höhe von 8 Mrd €, verglichen mit 30 ½ Mrd € in den Monaten April bis Juni.

⁹ Die Zahlungsbilanzstatistik trennt die grenzüberschreitenden Aktientransaktionen je nach Beteiligungsgrad in Portfolioinvestitionen (Beteiligungen unter 10 % des Kapitals oder der Stimmrechte) und Direktinvestitionen (Beteiligungen von 10 % oder mehr). Zu den Direktinvestitionen rechnen ferner reinvestierte Gewinne sowie Kredite zwischen verbundenen Unternehmen.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €	2005		
	2004	2005	3. Vj.
Position	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
I. Leistungsbilanz ^{1) 2)}	+ 14,3	+ 23,7	+ 17,6
Außenhandel ^{1) 3)}	+ 36,4	+ 41,5	+ 41,0
Dienstleistungen ¹⁾	- 11,4	- 5,6	- 13,4
Erwerbs- und Vermögenseinkommen ¹⁾	+ 1,5	- 2,3	+ 1,8
Laufende Übertragungen ¹⁾	- 8,6	- 6,5	- 7,8
II. Vermögensübertragungen ^{1) 4)}	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0
III. Kapitalbilanz ¹⁾			
(Netto-Kapitalexport: -)	- 31,8	- 21,5	- 25,6
1. Direktinvestitionen	- 7,3	- 9,4	- 3,1
Deutsche Anlagen im Ausland	- 9,7	- 13,0	- 2,7
Ausländische Anlagen im Inland	+ 2,5	+ 3,6	- 0,5
2. Wertpapiere	+ 22,7	+ 30,7	+ 7,9
Deutsche Anlagen im Ausland	- 25,6	- 54,6	- 28,0
Aktien	+ 6,0	+ 1,0	- 3,6
Investmentzertifikate	- 3,1	- 7,8	- 11,7
Schuldverschreibungen	- 28,5	- 47,8	- 12,7
Anleihen ⁵⁾	- 21,0	- 45,8	- 8,7
darunter: auf Euro lautend	- 20,8	- 41,4	- 2,8
Geldmarktpapiere	- 7,5	- 2,0	- 4,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 48,3	+ 85,3	+ 35,9
Aktien	+ 6,6	+ 26,4	+ 8,3
Investmentzertifikate	+ 4,0	+ 0,8	+ 1,8
Schuldverschreibungen	+ 37,7	+ 58,1	+ 25,8
Anleihen ⁵⁾	+ 44,5	+ 58,9	+ 27,1
darunter: öffentliche	+ 21,2	+ 29,2	+ 16,5
Geldmarktpapiere	- 6,8	- 0,8	- 1,3
3. Finanzderivate ⁶⁾	+ 0,4	- 0,6	- 3,0
4. Kreditverkehr	- 47,0	- 41,2	- 26,4
Monetäre Finanzinstitute ⁷⁾	- 5,1	- 64,7	- 15,9
darunter: kurzfristig	- 9,6	- 48,3	+ 6,1
Unternehmen und Privatpersonen	- 12,2	+ 9,7	- 3,1
darunter: kurzfristig	- 10,7	+ 12,2	- 2,8
Staat	+ 3,1	- 1,0	+ 0,4
darunter: kurzfristig	+ 1,8	- 1,3	- 5,0
Bundesbank	- 32,8	+ 14,8	- 7,9
5. Sonstige Kapitalanlagen	- 0,7	- 1,1	- 0,9
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁸⁾	+ 1,6	+ 1,2	- 0,8
V. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen (Restposten)	+ 15,7	- 3,5	+ 8,7

¹ Saldo. — ² Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — ³ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — ⁴ Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — ⁵ Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — ⁶ Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — ⁷ Ohne Bundesbank. — ⁸ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Direktinvestitionen

*Geringere
Netto-Kapital-
exporte durch
Direkt-
investitionen*

Den Netto-Kapitalimporten im Wertpapierverkehr standen per saldo Mittelabflüsse bei den Direktinvestitionen gegenüber. Diese fielen mit 3 Mrd € allerdings geringer aus als im ersten und zweiten Quartal dieses Jahres, als sie sich noch auf 10 ½ Mrd € beziehungsweise 9 ½ Mrd € belaufen hatten. Der Netto-Kapital-export war in erster Linie auf die internationalen Aktivitäten deutscher Firmen zurückzuführen. Diese transferierten im Berichtszeitraum Kapital in Höhe von 2 ½ Mrd € zu ihren Niederlassungen im Ausland. Von Bedeutung war dabei insbesondere die Tilgung von Kredi-

ten, die deutsche Muttergesellschaften zuvor bei ihren Töchtern im Ausland aufgenommen hatten. Ferner stockten heimische Unternehmen ihr Beteiligungskapital außerhalb Deutschlands – in erster Linie im Kredit- und Versicherungsgewerbe – leicht auf (1 Mrd €). Ausländische Eigner zogen hingegen per saldo in geringem Umfang Finanzmittel aus ihren Filialen und Töchtern in Deutschland ab (½ Mrd €). Dabei spielten – wie bereits seit einiger Zeit – konzerninterne Kredite die entscheidende Rolle. Im Gegensatz dazu erhöhten gebietsfremde Firmen – vorrangig aus der EWU – ihr Beteiligungskapital in Deutschland um 1 Mrd €.

Konjunkturlage in Deutschland

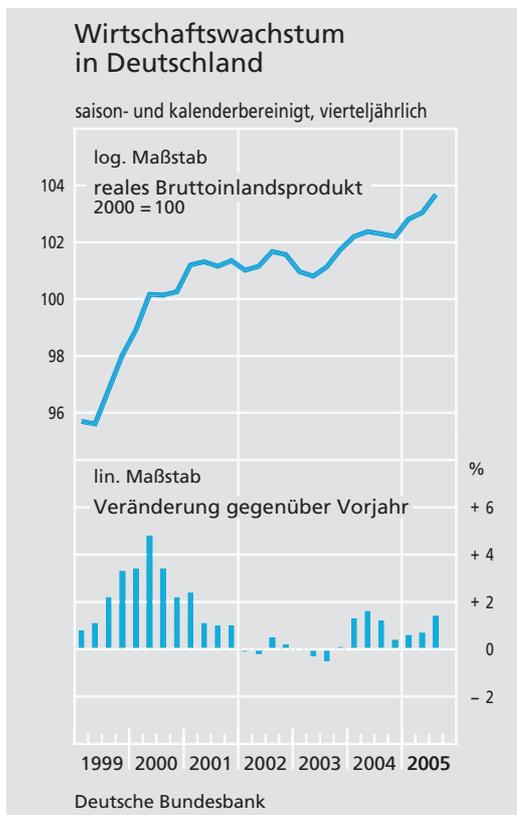
Grundtendenzen

Nach der vorübergehenden konjunkturellen Beruhigung im zweiten Quartal dieses Jahres hat die deutsche Wirtschaft in den Sommermonaten ihre Aufwärtsentwicklung mit beachtlichem Tempo wieder fortgesetzt. Den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Vierteljahr saison- und kalenderbereinigt um 0,6 % höher gewesen als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt, der gegenüber der ersten Schätzung leicht nach oben korrigiert worden ist. Das vergleichbare Ergebnis des Vorjahres wurde nach Ausschaltung von Kalendereinflüssen um 1,4 % überschritten. Im Frühjahr hatte die entsprechende Rate 0,7 % betragen. Für die ersten drei Quartale des laufenden Jahres insgesamt ergibt sich damit in dieser Abgrenzung eine Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Produktion in der Vorjahrsbetrachtung um 0,9 %. Die vorliegenden Daten stützen die Erwartung eines Wachstums des BIP im Jahr 2005 von kalenderbereinigt rund 1 %.

*Verstärktes
Wachstum des
BIP im dritten
Quartal 2005*

Wesentlichen Anteil am positiven Gesamtergebnis hatte erneut die günstige außenwirtschaftliche Entwicklung. So haben die Lieferungen deutscher Erzeugnisse in das Ausland, der anhaltend guten Auftragslage rasch folgend, in den Monaten Juli bis September erheblich zugenommen. Kräftig gestiegen sind dabei vor allem die Warenexporte in Länder außerhalb des Euro-Währungsraumes, während die Ausfuhren in die EWU-Partnerländer insgesamt nur geringfügig höher waren als im Frühjahr. Gleichzeitig legten aber auch die Einfuhren, speziell aus Drittländern, deutlich

*Günstige
außen-
wirtschaftliche
Entwicklung*



zu. Neben Konsumgütern wurden auch Vorleistungs- und Investitionsgüter verstärkt importiert, was mit der lebhaften Produktion und den in den letzten Jahren immer intensiveren produktionstechnischen Verflechtungen zusammenhängt. Insgesamt schloss der Außenwirtschaftsverkehr in realer Rechnung mit einem deutlich positiven Saldo ab. Daneben ist es auch im Inland zu stärkeren Wachstumsimpulsen gekommen. Zum einen verzeichneten die Anschaffungen von Maschinen und Ausrüstungen, die im Frühjahr vorübergehend schwach gewesen waren, wieder ein deutliches Plus. Zum anderen sind die Bauinvestitionen erstmals seit längerem etwas gestiegen. Zwar wird hier das entsprechende Vorjahrsniveau nach wie vor merklich unterschritten, der Rückstand ist aber deutlich kleiner geworden.

Weiterhin sehr zurückhaltend blieben dagegen die privaten Haushalte mit ihren Konsumausgaben. Dies zeigt sich unter anderem in sinkenden Umsätzen beim Einzelhandel. Aber auch die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen erreichten im Sommer nicht wieder das Niveau der Frühjahrsmonate. Hier könnten die hohen Benzinpreise abschreckend gewirkt haben. Diese trugen ferner dazu bei, dass selbst in den Hauptferienmonaten Juli und August der Benzinabsatz deutlich niedriger war als vor zwölf Monaten. Dagegen sahen sich viele Haushalte angesichts der gesunkenen Vorräte genötigt, auch bei stark erhöhten Preisen ihre Heizölbestände etwas aufzustocken. Die insgesamt gestiegenen Ausgaben für die Versorgung mit Energie, zu der die Umlagen für Zentralheizung und Warmwasser ebenso wie auch der Verbrauch von Strom und Gas zählen, haben den Spielraum für andere Verwendungszwecke sicherlich eingeschränkt. Die Sparneigung dürfte sich kaum verändert haben.

*Schwacher
privater
Verbrauch*

Produktion und Umsätze

In sektoraler Betrachtung hat die anhaltend lebhaftere Geschäftstätigkeit in der Industrie wesentlich zum guten Abschneiden in den Sommermonaten beigetragen. Saison- und kalenderbereinigt wurde die Produktion im dritten Quartal um 1¼% gegenüber den Frühjahrsmonaten April bis Juni ausgeweitet, in denen bereits ein ähnlich hoher Anstieg zu verzeichnen gewesen war. Das Plus im Vorjahrsvergleich vergrößerte sich auf 3¼%, gegenüber 2½% im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt.

*Kräftiger
Anstieg der
Industrie-
produktion*

*Leichte
Zunahme der
Kapazitäts-
auslastung*

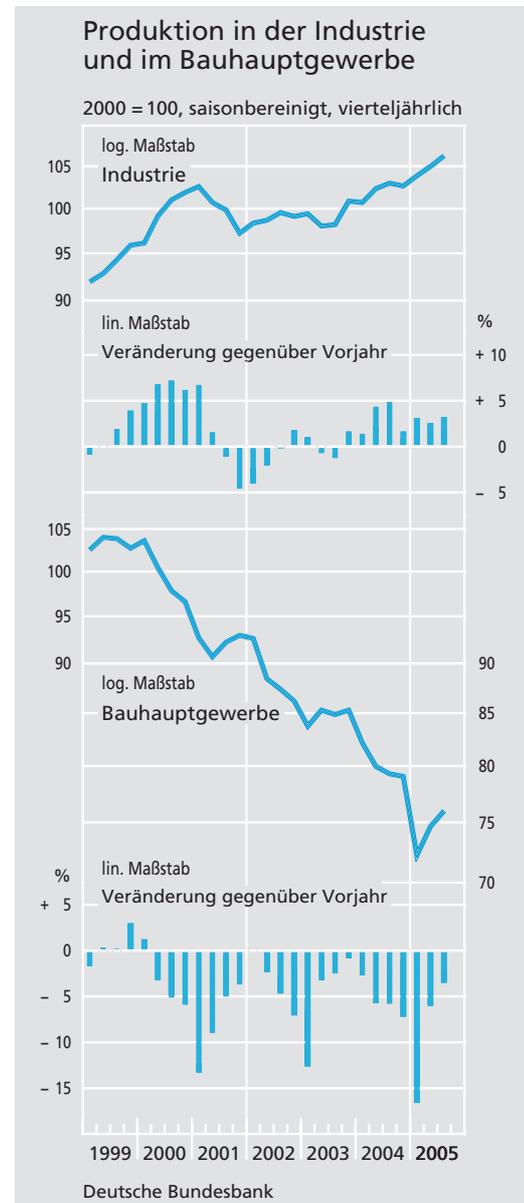
Nach den Angaben des ifo Instituts führte die Zunahme der Erzeugung auch zu einer erhöhten Auslastung der betrieblichen Kapazitäten. Im Durchschnitt der befragten Firmen dürfte sie inzwischen auf Normalniveau liegen. Dadurch rücken auch Erweiterungsinvestitionen wieder näher, obgleich die technischen Produktionsspielräume in vielen Betrieben durch besser optimierte Maschinenlaufzeiten infolge von verlängerten oder flexiblen Arbeitszeiten vergrößert worden sind.

*Wachstum bei
Vorleistungs-
und
Verbrauchsgütern*

Beteiligt am industriellen Produktionszuwachs waren insbesondere die Bereiche der Vorleistungsgüter und der Verbrauchsgüter. Bei den Grundstoffen lag die Metallerzeugung und -verarbeitung weit an der Spitze. Hatte sich hier noch in der ersten Jahreshälfte eine leichte Abschwächung gezeigt, so wurden nunmehr die Mitte des vergangenen Jahres erreichten Höchststände sogar etwas überschritten. Damit dürfte die Eisen- und Stahlindustrie den Kapazitätsgrenzen wieder nahe gekommen sein. Daneben hat sich auch die Produktion in der chemischen Industrie deutlich erhöht und die Beruhigung vom zweiten Quartal weitgehend ausgeglichen. Unter den Herstellern von Verbrauchsgütern verzeichneten insbesondere einige Zweige der Nahrungsmittelindustrie eine gute Entwicklung. Deutlich hinter dem Industriedurchschnitt zurück blieb dagegen der Investitionsgütersektor, wenngleich das im Frühjahr erhöhte Produktionsniveau gehalten werden konnte.

*Hohe Auslands-
lieferungen*

Ein Gutteil der Produktion war wiederum für das Ausland bestimmt. In saisonbereinigter Rechnung legten die deutschen Exporte dem



Wert nach um insgesamt 4 ½ % gegenüber dem zweiten Quartal zu. Besonders kräftig stiegen die Lieferungen von Investitionsgütern, die im Juli/August – bis dahin liegen Angaben in sektoraler Aufgliederung vor – saisonbereinigt ebenfalls um 4 ½ % über das Niveau des zweiten Quartals hinausgingen. Dies dürfte auch mit der inzwischen hohen Kapazitätsauslastung in weiten Teilen der Weltwirtschaft zusammenhängen, die zuneh-

Entwicklung des Außenhandels nach Warengruppen

Veränderung in %

Position	Durchschnitt Juli/August 2005 gegenüber			
	2. Quartal 2005, saisonbereinigt		Juli/August 2004, Ursprungswerte	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
Insgesamt	+ 3,5	+ 4,8	+ 8,2	+ 8,7
Ausgewählte Hauptgruppen				
Vorleistungsgüter	+ 2,2	+ 4,1	+ 2,5	- 0,8
Investitionsgüter	+ 4,7	+ 3,7	+ 6,8	+ 1,2
Konsumgüter	- 0,5	+ 5,8	+ 3,4	+ 3,6
Energie	.	+ 7,9	+ 13,2	+ 30,6
Ausgewählte Gruppen				
Chemische Erzeugnisse	+ 3,2	+ 3,7	+ 7,0	+ 9,8
Maschinen	+ 4,4	+ 2,9	+ 6,6	+ 1,3
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 4,4	+ 0,6	+ 10,1	- 5,8
Güter der Informationstechnologie	+ 8,7	+ 14,1	+ 3,6	+ 7,9
Metalle und Metall-erzeugnisse	+ 1,4	+ 0,3	+ 6,1	+ 0,3

Deutsche Bundesbank

mend Investitionen erforderlich macht. Insbesondere die Hersteller von Informations- und Kommunikationstechnologie konnten ihre Exporte steigern. Zudem wurden mehr Maschinen und Kraftfahrzeuge aus Deutschland an ausländische Abnehmer geliefert. Darüber hinaus kam es zu einer moderaten Erhöhung der Ausfuhren von Vorleistungsgütern.

Die Lage in der Bauwirtschaft hat sich in den Sommermonaten weiter verbessert. Saison- und Kalenderunregelmäßigkeiten ausgeschaltet, ist die Produktion des Bauhauptgewerbes in den Monaten Juli bis September erneut gestiegen, wenn auch nicht mehr ganz so stark wie im zweiten Quartal, als mancher durch den letzten Winter bedingte Produktionsausfall aufgeholt worden war. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde zwar auch zuletzt wei-

terhin unterschritten, der Rückstand war mit 3 ½ % aber deutlich geringer als zuvor, als er noch gut 6 % erreicht hatte. Orientiert man sich an den geleisteten Arbeitsstunden, so waren vom Wohnungsbau über den gewerblichen bis hin zum öffentlichen Bau alle großen Fachbereiche des Gewerbes nahezu gleichmäßig an der Zunahme der Bauaktivitäten beteiligt. Auch im Ausbaugewerbe hat sich das Umsatzminus gegenüber dem Vorjahr im zweiten Quartal, über das die statistischen Informationen gegenwärtig nicht hinausreichen, spürbar vermindert.

Die Entwicklung im Handel blieb hingegen in den Sommermonaten recht ungünstig. Insbesondere im Einzelhandel haben die Umsätze zuletzt das Niveau von zwölf Monaten zuvor nicht mehr erreicht. Vor allem die Käufe von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren sind zurückgegangen. Auf der Großhandelsstufe konnten demgegenüber in den der gewerblichen Wirtschaft zugewandten Bereichen, wie unter anderem bei Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör, kräftige Umsatzsteigerungen erzielt werden. Auch bei Kraftfahrzeugen waren lebhaftere Geschäftsaktivitäten zu verzeichnen. Hierzu passt, dass sich das Verkehrsgewerbe weiter im Aufwind befand. Nicht nur die Schifffahrt, auch der Landverkehr erwirtschaftete binnen Jahresfrist ein günstigeres Ergebnis. Im Gastgewerbe konnten die Beherbergungsbetriebe im Juli/September die Vorjahrswerte beim Umsatz übertreffen, nachdem die Entwicklung noch bis in das zweite Quartal hinein negativ gewesen war. Gaststätten mussten dagegen bis zuletzt Einbußen hinnehmen, obgleich die Minusraten merklich kleiner geworden sind.

Licht und Schatten bei Handel und Verkehr

Anstieg der Bauproduktion

Der Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland in den ersten drei Quartalen des Jahres 2005

Mit einem Anteil von 13 % am gesamten Wert der Ausfuhren in den ersten drei Quartalen 2005 und 20 % an den Einfuhren kommt dem Dienstleistungsverkehr Deutschlands mit dem Ausland eine bedeutende Rolle im Rahmen des außenwirtschaftlichen Leistungsaustauschs zu. Von Januar bis September 2005 stiegen sowohl die grenzüberschreitenden Dienstleistungseinnahmen als auch die -ausgaben gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum um 3 ½ %. Wegen des relativ hohen Niveauunterschieds zwischen den beiden Größen erhöhte sich das Defizit in der Dienstleistungsbilanz um 1 Mrd € auf 25 ½ Mrd €.

Ausschlaggebend für die Erhöhung des Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz waren die versicherungsbegrenzten Leistungen. Zum einen sanken hier die deutschen Einnahmen aus grenzüberschreitend erbrachten Versicherungsleistungen um 1 Mrd €. Dabei schlug zu Buche, dass sich bei den deutschen Rückversicherern insgesamt die Relation der Prämieinnahmen zu den Schadenszahlungen an Gebietsfremde verschlechtert hat. Ein umgekehrtes Bild zeigte sich bei den ausländischen Rückversicherungsgesellschaften, bei denen sich die Prämienzahlungen von Gebietsansässigen in Relation zu den erbrachten Leistungen in Schadensfällen verbessert haben mit der Folge, dass die deutschen Versicherungsausgaben um 1 Mrd € zulegten.

Auch die Entwicklung im Reiseverkehr, dem bedeutendsten Teilbereich im Dienstleistungsverkehr, hat in den ersten drei Quartalen zur Defizitauseitung in der Dienstleistungsbilanz beigetragen. Obwohl die Reiseverkehrseinnahmen mit 4 ½ % etwas stärker als die Ausgaben (2 ½ %) stiegen, erhöhte sich der Passivsaldo im Reiseverkehr um ½ Mrd €, da die Einnahmen dem Betrag nach merklich geringer waren als die Ausgaben. Überdurchschnittlich gefragt waren die Tschechische Republik und die Niederlande als Ziele für kürzere Reisen. Auch bei den Ausgaben für Reisen ins klassische Urlaubsland Italien sowie in das Vereinigte Königreich wurden kräftige Zuwächse verbucht. Demgegenüber wurden vor allem weniger Reisen nach Spanien unternommen als noch im Vorjahr. Die Ausgaben für Reisen in die USA gingen ebenfalls zurück.

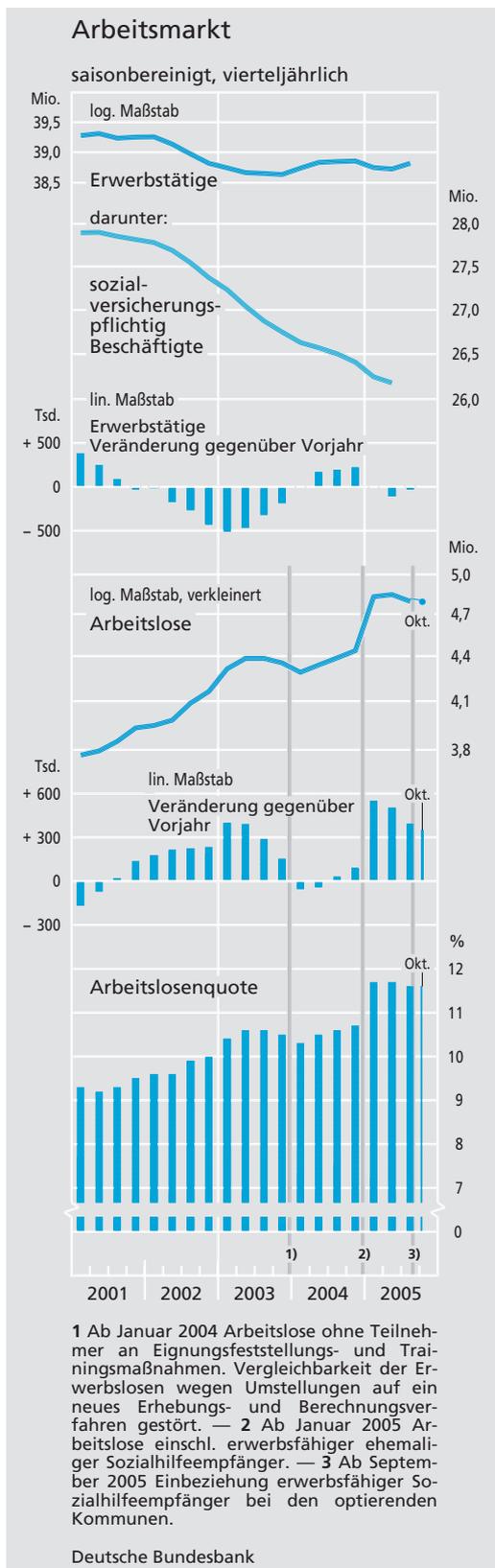
Der Anstieg der Ausgabenüberschüsse bei den Versicherungsdienstleistungen und dem Reiseverkehr wurde im Hinblick auf die Dienstleistungsbilanz insgesamt durch höhere Überschüsse aus Transportleistungen – dem zweitwichtigsten Dienstleistungsbereich – etwas abgemildert. Dies hängt zu einem guten Teil mit

dem florierenden Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft zusammen, das stärker als die Einfuhren von inländischen Transportunternehmen abgewickelt wird. Der Saldo der Finanzdienstleistungen blieb in den ersten drei Quartalen zusammen genommen mit 1 Mrd € praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland

Mrd €

Position	2004	Veränderung 2004 gegenüber Vorjahr	Jan. bis Sept. 2005	Veränderung Jan. bis Sept. 2005 gegenüber Jan. bis Sept. 2004
Dienstleistungen insgesamt				
Einnahmen	116,4	+ 5,3	88,9	+ 3,2
Ausgaben	147,3	+ 2,2	114,2	+ 4,0
Saldo	- 31,0	+ 3,0	- 25,4	- 1,0
Reiseverkehr				
Einnahmen	22,2	+ 1,8	17,4	+ 0,7
Ausgaben	57,1	- 0,1	46,6	+ 1,1
Saldo	- 34,8	+ 2,0	- 29,2	- 0,4
Transportleistungen				
Einnahmen	29,0	+ 3,1	22,9	+ 1,4
Ausgaben	24,6	+ 0,5	18,6	+ 0,3
Saldo	+ 4,3	+ 2,6	+ 4,3	+ 1,2
Transithandelserträge				
Saldo	+ 5,3	+ 3,0	+ 5,2	+ 0,7
Versicherungsdienstleistungen				
Einnahmen	2,9	- 3,1	1,0	- 1,0
Ausgaben	4,1	+ 1,2	2,5	+ 1,0
Saldo	- 1,2	- 4,3	- 1,5	- 2,0
Finanzdienstleistungen				
Einnahmen	4,4	+ 0,6	3,4	+ 0,3
Ausgaben	2,8	+ 0,7	2,2	+ 0,3
Saldo	+ 1,6	0	+ 1,2	0
Übrige Dienstleistungen				
Einnahmen	52,6	- 0,1	39,0	+ 1,0
Ausgaben	58,8	+ 0,1	44,3	+ 1,3
Saldo	- 6,2	- 0,2	- 5,4	- 0,4



Die Geschäftssituation bei den unternehmensnahen Dienstleistern hat sich im Sommer im Einklang mit den positiven Tendenzen im Produzierenden Gewerbe deutlich gebessert. Nach den Umfragen sowohl des ifo Instituts als auch des ZEW sind die Beurteilungen der aktuellen Lage durch die Firmen gut ausgefallen. Dies gilt insbesondere für EDV- und Telekommunikationsunternehmen, die vielfach noch im Frühjahr über ein schleppendes Geschäft geklagt hatten. Aber auch die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sowie die Unternehmensberatungen sind spürbar optimistischer geworden. Die Umsätze der Firmen, die noch in den ersten Monaten des Jahres häufig hinter den Vergleichswerten des Vorjahres zurückgeblieben waren, übertrafen diese nunmehr deutlich.

Positive Geschäftsentwicklung bei Unternehmensdienstleistern

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Der Arbeitsmarkt wurde auch in den Sommermonaten stark von den Auswirkungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen geprägt. Der seit April zu verzeichnende Anstieg der Beschäftigung, der den Rückgang vom Winter wieder ausgeglichen hat, ist folglich wohl kaum Ausdruck eines von der Wirtschaft ausgehenden zunehmenden Arbeitsbedarfs. Nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich die Zahl der Erwerbstätigen im Inland saisonbereinigt bis September auf 38,9 Millionen erhöht. Das bedeutet gegenüber dem letzten Tiefstand einen Zuwachs um etwa 150 000 Personen. Zwei Fünftel davon waren aus dem Ausland in die Bundesrepublik einpendelnde Arbeitnehmer. Diese werden häufig als Saisonarbeitskräfte eingesetzt.

Zunahme der Beschäftigung durch Arbeitsmarktpolitik

Einen starken Zuwachs verzeichneten darüber hinaus die durch die Arbeitsmarktpolitik geförderten Arbeitsgelegenheiten, auch Ein-Euro-Jobs genannt. Im September/Okttober waren bei der Bundesagentur für Arbeit rund 270 000 Personen mit solchen Beschäftigungsverhältnissen gemeldet. Das waren etwa 100 000 mehr als zu Frühjahrsbeginn. Dabei ist zu beachten, dass die jeweils aktuellen Zahlenangaben nur die Untergrenze des Bestandes beschreiben, da die Meldungen erfahrungsgemäß erst mit größeren Zeitverzögerungen erfolgen. Daneben kam es bei den geringfügigen Beschäftigungen, für die eine Entgeltgrenze von 400 € gilt, von April bis August nach den ersten vorläufigen Angaben zu einem Anstieg um schätzungsweise 50 000.

Von anderen beschäftigungsfördernden Maßnahmen kamen dagegen kaum Impulse. So hat sich die Inanspruchnahme von Existenzgründungszuschüssen, die im Jahr 2004 zu vielen Ich-AGs geführt hatten, im laufenden Jahr spürbar beruhigt. Maßgeblich hierfür dürfte gewesen sein, dass seit Jahresbeginn nur noch Empfänger von Arbeitslosengeld I bezugsberechtigt sind und ein Geschäftsplan vorgelegt werden muss. Der Bestand vom Frühjahr wurde zuletzt um knapp 3 000 Kleinfirmen unterschritten. Überbrückungsgelder wurden gut 70 000 Personen gewährt, rund 20 000 weniger als noch vor einem halben Jahr. Die traditionellen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sind ebenfalls zurückgeführt worden, wenn auch nur in geringem Umfang.

Fasst man die Beschäftigungsänderungen aus allen genannten Komponenten zusammen, so wird deutlich, dass die konjunkturelle Komponente der Beschäftigung nach wie vor schwach war. Hierauf deutet auch die bis zuletzt gesunkene Zahl der normal sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hin.

Bei der Arbeitslosigkeit ist der seit Mai zu verzeichnende Abbau im September durch einen Anstieg unterbrochen worden. Saisonbereinigt erhöhte sich die Zahl der bei der Bundesanstalt registrierten Arbeitslosen auf 4,84 Millionen. Diese Zunahme war allein darauf zurückzuführen, dass erstmals Angaben aus den Optionskommunen, die die Betreuung der Empfänger von Arbeitslosengeld II in eigener Regie übernommen haben, in die Statistik der Arbeitslosigkeit aufgenommen wurden. Die Bundesagentur beziffert diesen Effekt auf rund 68 000 zusätzliche Arbeitslose. Ohne diese wäre die Arbeitslosigkeit nach Berechnungen der Arbeitsverwaltung saisonbereinigt um 22 000 Personen niedriger gewesen. Wird dies berücksichtigt, so ist die gemeldete Arbeitslosigkeit seit dem Frühjahr der Grundtendenz nach rückläufig, was vor allem im Zusammenhang mit den entlastenden Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt steht. Im Oktober hat sich der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen wieder fortgesetzt. Die jahreszeitlich üblichen Schwankungen ausgeschaltet, waren 4,80 Millionen arbeitslose Personen gemeldet. Die Arbeitslosenquote verringerte sich leicht auf 11,6 %.¹⁾

Deutliche administrative Einflüsse auf die Arbeitslosigkeit

¹ Die Erwerbslosenquote aus der Telefonumfrage des Statistischen Bundesamtes wird hier nicht betrachtet, da sie sich im September auf einen kaum plausiblen Rückgang der Zahl der Erwerbslosen um rd. 650 000 binnen Monatsfrist bezieht.

Auswirkungen der Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe: erste Ergebnisse

Zum Jahresbeginn 2005 trat das Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV) in Kraft, dessen zentraler Teil die Einführung des Sozialgesetzbuchs II (SGB II) „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ ist. Damit gibt es nun einen einheitlichen Rechtsrahmen für erwerbsfähige Personen, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft bestreiten können, also insbesondere ein zu geringes eigenes Einkommen oder keine Ansprüche (mehr) aus dem System der Arbeitslosenversicherung haben. Die neue Leistungsart Arbeitslosengeld II (ALG II) ersetzt damit das bisherige Nebeneinander von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe, die mit unterschiedlichen Zuständigkeiten, Anspruchsberechtigungen, Anrechnungsvorschriften, Zumutbarkeitsregeln und Förderinstrumenten einer effizienteren Unterstützung und Förderung vielfach im Weg standen.

Für eine umfassende Beurteilung dieser aus Sicht des Einzelnen vielfach als einschneidend empfundenen Reform ist es derzeit noch zu früh. So befinden sich sowohl die Ämter als auch die Betroffenen noch in einer Lern- und Umstellungsphase. Auch plant der Gesetzgeber, Korrekturen am ALG II vorzunehmen. Zudem brauchen Arbeitsmarktreformen Zeit, um sich zu entfalten. Und schließlich stehen bis jetzt die für eine wissenschaftliche Evaluation notwendigen Daten noch nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung.¹⁾ Erst im Rahmen einer solchen Erfolgskontrolle ist ein ausgewogenes Urteil über die Wirkungen von Hartz IV möglich.

Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht derzeit die Frage, wie viele Personen (zu Recht oder missbräuchlich) ALG II beziehen und ob sich durch den Systemwechsel materiell gravierende Veränderungen ergeben haben. Nach noch vorläufigen Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) erhielten im Oktober 2005 rund 6,7 Millionen Personen in 3,7 Millionen so genannten Bedarfsgemeinschaften Sozialtransfers aus dem Grundsicherungssystem des SGB II. Das sind fast 10 % der Bevölkerung bis 65 Jahre. Darunter befinden sich 1,8 Millionen nicht erwerbsfähige Sozialgeldbezieher, zumeist Kinder unter 15 Jahren, deren Eltern einen Anspruch auf ALG II haben. Die verbleibenden 4,9 Millionen im Prinzip erwerbsfähigen Leistungemp-

fänger teilen sich auf in die Gruppe der als arbeitslos registrierten Personen (2,8 Millionen; zumeist Langzeitarbeitslose) sowie die Gruppe der nicht arbeitslosen, aber erwerbsfähigen Arbeitslosengeld II-Empfänger (2,1 Millionen). Von letzteren sind rund die Hälfte erwerbstätig – auch in Eingliederungsmaßnahmen und Arbeitsgelegenheiten – und erhalten ALG II ergänzend zum Arbeitslohn. Dazu zählen auch Selbständige mit kleinen Einkommen, die zwar oftmals nur einen geringen ALG II-Anspruch haben, aber so einen Zuschuss zur Krankenversicherung erhalten. Die andere Hälfte der Empfänger ist zwar erwerbsfähig, aber nicht erwerbstätig und trotzdem nicht arbeitslos. Erwerbsfähig ist laut Gesetz, wer älter als 15 und jünger als 65 Jahre ist und mindestens drei Stunden am Tag arbeiten kann. Als arbeitslos gelten nur solche Personen, die dem Arbeitsmarkt tatsächlich zur Verfügung stehen. Dies ist bei Personen über 15 Jahren, die sich noch in Ausbildung befinden, aber auch bei Alleinerziehenden mit kleinen Kindern angesichts häufig fehlender Kinderbetreuungsmöglichkeiten regelmäßig nicht der Fall. Das Kriterium für die Berechtigung des Bezugs von ALG II ist neben der Bedürftigkeit aber die Erwerbsfähigkeit, nicht die Arbeitslosigkeit.

Vor der Einführung von ALG II wurde einerseits vielfach befürchtet, dass es zu tiefen Einschnitten in Sozialleistungen kommen würde. Andererseits hoffte man, dass der Übergang von einem aus dem letzten Arbeitsengelt abgeleiteten Transferanspruch auf einen an der Bedürftigkeit orientierten Anspruch zusammen mit einer (allerdings erst ab 2007 wirksamen) Verkürzung der Bezugsdauer von Arbeitslosengeld die Verweildauer in der Nicht-Erwerbstätigkeit verringern würde. Mit dem ALG II wurde jedoch auch der Bezug von Sozialleistungen erleichtert. So wurde das Prinzip der gegenseitigen Verantwortung für den Unterhalt innerhalb der Familie stark gelockert. Dies ist wohl einer der Gründe für die unerwartet kräftige Zunahme der Bedarfsgemeinschaften. Zudem gibt es nun die Sozialleistungen aus einer Hand. Früher mussten Arbeitslosenhilfeempfänger zusätzlich Anträge auf Sozialhilfe stellen, wenn sie einen ergänzenden Anspruch geltend machen wollten. Darüber hinaus vermindert die Auszahlung der Gelder durch die Arbeitsverwaltung ver-

des Übergangs in Erwerbstätigkeit wie auch der Anreizwirkungen von ALG II nach wissenschaftlichen Methoden vorgesehen hat und von den

¹ Es ist zu begrüßen, dass der Gesetzgeber eine Wirkungsanalyse der im Rahmen von Hartz IV vorgesehenen Instrumente für die Förderung

mutlich die Effekte einer sozialen „Stigmatisierung“, was die Inanspruchnahme erhöht haben dürfte. Im Übrigen sind frühere einmalige Leistungen der Sozialhilfe als Pauschalleistungen in das ALGII integriert worden und müssen nicht mehr separat beantragt werden. Damit lässt sich zwar der Verwaltungsaufwand verringern und die Eigenverantwortung der Leistungsempfänger stärken, aber die regelmäßigen monatlichen Zahlungen fallen höher aus. Schließlich wird ehemaligen Arbeitslosengeldempfängern aus Steuermitteln für weitere zwei Jahre ein befristeter Zuschlag gezahlt, der im ersten Jahr zwei Drittel, im zweiten Jahr ein Drittel der Differenz zwischen Arbeitslosengeld (plus eventuellem Wohngeldanspruch) und ALGII beträgt. Erst im vierten Jahr der Arbeitslosigkeit wird das eigentliche Niveau der Grundsicherung erreicht.

Alle diese Punkte machen deutlich, dass es durch die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe nicht zu einer generellen Kürzung von Leistungen gekommen ist. Das wird auch durch eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bestätigt, in der untersucht wurde, wie sich die Transferansprüche durch Hartz IV geändert haben.²⁾ Danach sind rund 83% aller ehemaligen Arbeitslosenhilfebezieher auch bedürftig im Sinne des SGB II. Davon erhalten nach den Simulationsrechnungen des IAB immerhin fast die Hälfte höhere Transferleistungen. Reduziert wurden die Transfers an Ältere mit einer relativ hohen Arbeitslosenhilfe sowie an Paarhaushalte mit einer erwerbstätigen Person. Erhöht wurden hingegen vor allem die Transfers an Jüngere.

Die IAB-Studie geht von einem unveränderten Verhalten der Leistungsbezieher aus. Es hat sich aber gezeigt, dass potenzielle Leistungsempfänger ihr Verhalten anpassen, um Leistungsansprüche zu erhöhen. Dazu zählt beispielsweise die Auf- oder Abspaltung von Bedarfsgemeinschaften.

Die öffentlichen Haushalte werden von der unerwartet großen Anzahl der ALGII-Bezieher stärker als geplant belastet. Mit 19 Mrd € bis zum Ende des dritten Quartals haben die Ausgaben des Bundes für ALGII ihren Planansatz für das Jahr 2005 bereits um über 4 Mrd € überschrit-

zuständigen Behörden die dafür notwendigen Daten bereitzustellen sind. — 2 Siehe K. Blos und H. Rudolph, Verlierer, aber auch Gewinner,

Zusammensetzung der ALGII-Empfänger

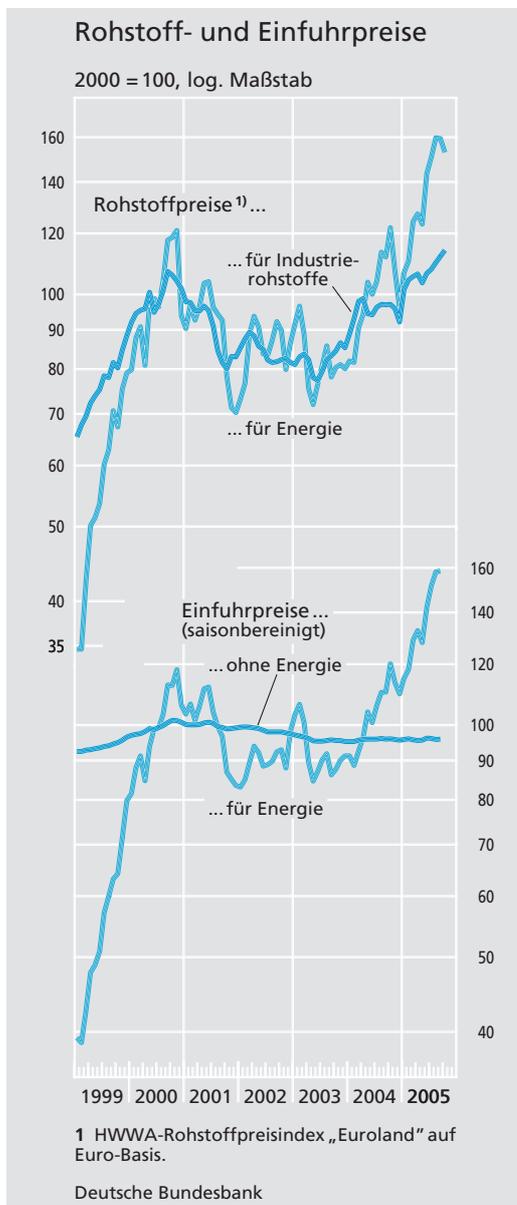
6,7 Millionen ALGII-Empfänger insgesamt		
2,8 Millionen erwerbsfähige arbeitslose ALGII-Empfänger (i.d.R. Langzeitarbeitslose)	2,1 Millionen erwerbsfähige nicht arbeitslose ALGII-Empfänger davon:	
	1,0 Millionen erwerbstätige ALGII-Empfänger (v.a. Ein-Euro-Jobs, Selbständige und sonstige Erwerbstätige mit sehr kleinen Erwerbseinkommen)	1,1 Millionen nicht erwerbstätige ALGII-Empfänger (v.a. Schüler über 15 Jahren, Alleinerziehende mit kleinen Kindern)
		1,8 Millionen nicht erwerbsfähige Sozialgeldempfänger (i.d.R. Kinder unter 15 Jahren in ALGII-Bedarfsgemeinschaften)

Quelle: Vorläufige Zahlen der BA, Stand Oktober 2005.

ten. Insbesondere die Kommunen dürften jedoch durch den Wegfall der Ausgaben für erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger bei gleichzeitiger Übernahme der Kosten der Unterkunft für die Bedarfsgemeinschaften per saldo deutlich entlastet werden, zumal sich der Bund in beträchtlichem Umfang an diesen Leistungen beteiligt und auch die Länder zugesagt hatten, eigene Entlastungen an die Kommunen weiterzuleiten. Aus gesamtstaatlicher Sicht dürften sich in diesem Jahr gleichwohl angesichts der unerwartet hohen Empfängerzahl merkliche Mehrausgaben im Vergleich zum Fortbestand des alten Systems ergeben. Wenn die Startschwierigkeiten überwunden, vor allem aber die notwendigen Korrekturen ergriffen und dann auch die erhofften positiven Beschäftigungseffekte eingetreten sind, kann mit einer Entlastung der öffentlichen Haushalte gerechnet werden.

Es kommt sicherlich darauf an, dass nach der aufwendigen Umstellung der Sozialleistungssysteme gegen den missbräuchlichen Bezug von Leistungen eingeschritten wird. Außerdem ist eine Überprüfung des Leistungskatalogs geboten. Wichtig ist aber vor allem, dass sich nun die Anstrengungen auf die (Wieder-)Eingliederung der Hilfebezieher in den ersten Arbeitsmarkt konzentrieren.

Simulationsrechnungen zum Arbeitslosengeld II, IAB-Kurzbericht Nr. 17/2005.



Löhne und Preise

Entlastung bei den Lohnkosten fortgesetzt

Die Lohnkostenbelastung des Produzierenden Gewerbes, für das zeitnahe Informationen vorliegen, ist im Juli/August nochmals leicht zurückgegangen. Zwar haben sich die Löhne und Gehälter je Beschäftigten in der Industrie saisonbereinigt leicht erhöht, je Produkteinheit gerechnet sind sie aber nicht gestiegen. In der Bauwirtschaft hat sich der Rückgang,

der bereits im Frühjahr zu verzeichnen war, in den beiden Sommermonaten ebenfalls fortgesetzt. Eine ähnliche Tendenz dürfte auch für den Unternehmensbereich insgesamt gelten. Hier lagen die Lohnstückkosten im ersten Halbjahr jedenfalls saisonbereinigt $\frac{1}{4}$ % niedriger als im zweiten Halbjahr 2004. Das vergleichbare Vorjahrsniveau unterschritten sie um 1%.

Der Anstieg der Effektivverdienste ist auch im Sommer weiter hinter der Zunahme der Tarifverdienste zurückgeblieben. Diese haben sich auf Stundenbasis im dritten Quartal im Vorjahresvergleich um 1,1 % erhöht, verglichen mit 1,3 % und 1,0 % in den ersten beiden Jahresvierteln. Maßgeblich für den erneuten Anstieg waren unter anderem Einmalzahlungen im Textil- und Bekleidungs-gewerbe sowie in der Eisen- und Stahlindustrie, wo noch eine Anhebung der Verdienste um 3,5 % ab September hinzukam.

Die Preissituation auf den internationalen Ölmärkten hat sich in den letzten Wochen entspannt. Die Notierungen für ein Barrel Brent-Öl lagen zuletzt bei knapp 56 US-\$. Das ist historisch gesehen zwar immer noch ein sehr hoher Preis. Gegenüber dem letzten Höchststand im August mit knapp 68 US-\$ und dem Zwischenhoch von Mitte September mit etwa 65 US-\$, das sich infolge von Knappheitssorgen im Zusammenhang mit den Hurrikans im Golf von Mexiko gezeigt hatte, ergibt sich jedoch eine deutliche Entlastung. Diese war auch auf den deutschen Märkten zu spüren.

Entspannung auf den Ölmärkten

*Verteuerung
der Energie-
einfuhren*

So sind die Importe von Rohöl im September etwas billiger geworden. Dies wurde allerdings durch weitere Preissteigerungen bei Mineralerzeugnissen und Gas mehr als kompensiert. Auch für importierten Strom musste mehr gezahlt werden. Die Einfuhrpreise für Energie insgesamt haben sich daher im September nochmals erhöht. Die Verteuerung im Vergleich zum Vorjahr belief sich auf gut zwei Fünftel. Außerhalb des Energiebereichs blieben die Preisbewegungen bis zuletzt sehr moderat. Saisonbereinigt waren die Wareneinfuhren im September nicht teurer als zu Jahresbeginn 2005. Auch der entsprechende Vorjahrsstand wurde nicht überschritten. Industrieerzeugnisse allein waren bis zuletzt um 0,2 % billiger als zwölf Monate zuvor.

*Starker Anstieg
der Strom- und
Gaspreise*

Die Abgabepreise der deutschen Industrie für Energie sind bis in den Oktober hinein erhöht worden. Immerhin aber hat sich der Anstieg im Vorjahrsvergleich zuletzt etwas verlangsamt. Das Plus verringerte sich leicht auf 16,7 %. Für Mineralölerzeugnisse mussten im Oktober 13,2 % mehr bezahlt werden, bei Erdgas waren es 26,8 %. Die Jahreststeuerung bei Strom erreichte zuletzt 11,1%. Deutlich stärker noch waren die Preiserhöhungen der Erzeuger bei Lieferungen an Weiterverteiler wie zum Beispiel Stadtwerke. Hier kostete Strom im September 17,9 % mehr als zur gleichen Zeit von 2004, für Gas waren es + 35,5 %. Es ist zu erwarten, dass hiervon entsprechende Preisimpulse auf die Verbraucherpreise ausgehen.

*Preistreibender
Einfluss der
Tabaksteuer*

Die Erzeugerpreise für die übrigen Industriegüter sind im September und Oktober saisonbereinigt etwas stärker als zuvor angehoben

Verbraucherpreise

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2005			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.
Nahrungsmittel	-0,3	0,3	0,1	0,2
Gewerbliche Waren	1,2	0,4	0,7	1,4
darunter:				
Tabakwaren	19,4	10,7	13,0	17,5
Energie	6,8	8,3	13,0	12,6
darunter:				
Mineralölprodukte	8,4	9,3	16,5	13,8
Gas	7,3	8,4	10,9	15,3
Elektrizität	4,1	4,3	4,4	4,2
Zentralheizung, Fernwärme	6,1	12,4	17,8	20,9
Dienstleistungen	2,2	1,9	2,0	2,1
Mieten	1,0	1,1	1,0	1,0
Insgesamt	1,8	1,7	2,2	2,3
Insgesamt ohne Saisonwaren, Energie, Tabakwaren	0,8	0,8	0,8	1,0
Nachrichtlich:				
Harmonisierter Index	1,7	1,6	2,2	2,4

Deutsche Bundesbank

worden. Dies ist unter anderem auf die dritte Stufe der Tabaksteuer zurückzuführen. Gleichwohl waren die Abgabepreise auch zuletzt kaum höher als in den ersten Monaten des Jahres. Die Zunahme im Vorjahrsvergleich belief sich im Oktober auf 1,4 %, nach 2,1 % im zweiten Quartal. Insbesondere bei den Vorleistungsgütern hat sich der Auftrieb verringert, weil sich die Preisbewegungen bei Stahl und Stahlerzeugnissen weiter abschwächten. Für Investitionsgüter belief sich die Teuerungsrate nach wie vor auf weniger als 1 %.

*Preisschub
bei den
gewerblichen
Waren*

Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich in den letzten Monaten etwas beschleunigt.²⁾ Saisonbereinigt waren die Preisanhebungen in der Zeit von August bis Oktober mit 1% nahezu doppelt so stark wie im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Die Vorjahrsrate, die im Juli noch 2,0% betragen hatte, erreichte im Oktober 2,3%. Nach dem Harmonisierten Verbraucherpreisindex waren es 2,4%. Beigetragen zu dieser Verstärkung haben neben der Energie, deren Preisanstieg erst zuletzt etwas an Dynamik verlor, speziell die gewerblichen Waren. Hier hat insbesondere die nochmalige Anhebung der Tabaksteuer zum 1. September zu dem Schub bei der Jahresteuern von 0,3% im August auf 1,3% beigetragen. Hinzu kamen etwas größere Preiskorrekturen bei Bekleidung und Kraftfahrzeugen. Im Oktober belief sich die Vorjahrsrate bei den gewerblichen Waren insgesamt auf 1,4%. Für Dienstleistungen betrug der Preisanstieg 2,1%. Dies hing nicht zuletzt mit Aufschlägen bei den Pauschal- und Flugreisen zusammen. Deutlich niedriger war die Teuerung binnen Jahresfrist bei den Wohnungsmieten mit 1,0% und den Nahrungsmitteln mit lediglich 0,2%.

Auftragslage und Perspektiven

*Fortdauer der
guten Industrie-
konjunktur*

Die Aussichten für eine Fortsetzung der lebhaften Industriekonjunktur auch in den letzten Monaten des laufenden Jahres sind gut. Wesentlich hierfür ist, dass sich die Nachfrage nach deutschen Industriegütern spürbar belebt hat und im Verlauf des Sommers auf einem hohen Niveau hielt. Nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Schwankungen

und unter Berücksichtigung der arbeitstäglichen Konstellation ist der Auftragseingang im dritten Quartal um 4¾% höher gewesen als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Die Zunahme des Auftragsvolumens im Vorjahrsvergleich, die im zweiten Vierteljahr kaum über 2% hinausgegangen war, vergrößerte sich auf 7%.

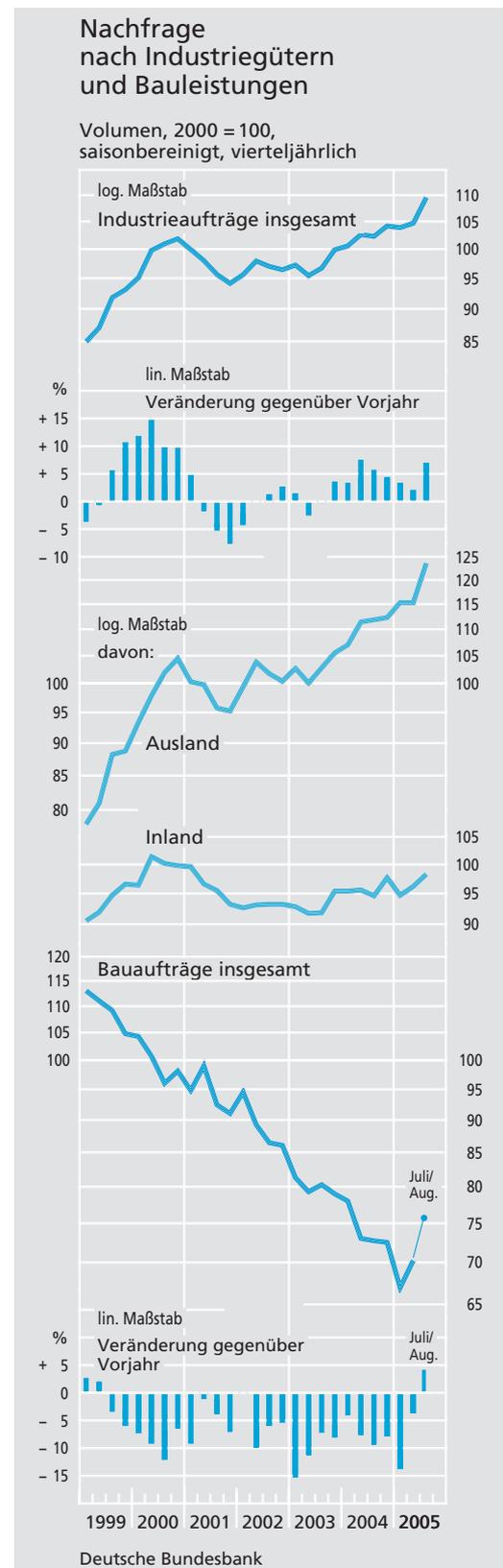
Insbesondere die Bestellungen aus dem Ausland haben nach einer zeitweiligen Beruhigung im Frühjahr wieder merklich zugenommen. Im Mittel der Monate Juli bis September übertrafen sie das Niveau des zweiten Quartals um nicht weniger als 7¼%. Das Plus gegenüber dem Vorjahr, das im zweiten Jahresviertel auf 3½% zurückgegangen war, vergrößerte sich wieder auf 10½%. Wesentlich für die Besserung war unter anderem eine lebhaftere Nachfrage nach Investitionsgütern. Diese betraf nicht zuletzt Büromaschinen sowie Telekommunikationsgeräte. Zudem sind beim sonstigen Fahrzeugbau, der im Wesentlichen neben dem Schiff- und Flugzeugbau auch die Eisenbahnen umfasst, erneut eine Reihe von Großaufträgen eingegangen. Schließlich hat sich der Maschinenbau nach der leichten Auftragsflaute während der Frühjahrsmonate wieder erholt. Im

² Kürzlich ist der Öffentlichkeit ein neuer Index der „wahrgenommenen Inflation (IWI)“ vorgestellt worden, der wesentlich höhere Preissteigerungen ausweist. Die dort ausgewiesenen „Inflationsraten“ sind mit den üblichen Preisindexveränderungen gegenüber dem Vorjahr aber aus methodischen Gründen nicht vergleichbar. Auf Grund einer Reihe von schwer wiegenden Argumenten ist überdies zu bezweifeln, dass die Inflationswahrnehmung der Bevölkerung in dem vorgestellten Index adäquat abgebildet wird. Vgl. dazu im Einzelnen: J. Hoffmann, H.-A. Leifer und A. Lorenz, Index der wahrgenommenen Inflation oder EU-Verbraucherumfragen? – Zu einem Ansatz von Professor H.W. Brachinger, in: Wirtschaftsdienst, November 2005, S. 706 ff.

Bereich der Vorleistungsgüter verzeichnete speziell die Stahlindustrie, die seit dem Herbst vergangenen Jahres eine Abschwächung hinzunehmen hatte, einen spürbaren Anstieg der Orders. Aber auch in der chemischen Industrie hat sich die Auftragslage verbessert.

Die Bestellungen aus dem Inland haben in den Sommermonaten ebenfalls zugenommen. Mit einem Zuwachs von saisonbereinigt 2% im dritten Quartal war die Ausweitung des Auftragsvolumens sogar etwas stärker als im Frühjahr. Dies spiegelt sich gleichzeitig im Vorjahrsvergleich wider, wo sich die Anstiegsrate von $\frac{3}{4}$ % im zweiten Vierteljahr auf fast 4% im Sommer erhöhte. Überdurchschnittlich gut schnitt der Bereich der Vorleistungsgüter ab. Sowohl die Metallerzeugung als auch die Hersteller von Geräten zur Elektrizitätsproduktion und -verteilung erzielten gegenüber dem Vorquartal viele Geschäftsabschlüsse. Nicht ganz so erfolgreich waren die Anbieter von Investitions- oder Konsumgütern, doch hat sich auch hier die Auftragslage im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Dies gilt nicht zuletzt für die Hersteller von industriellen Prozesssteuerungen wie von optischen und fotografischen Geräten.

Für eine Fortdauer der positiven Geschäftsentwicklung spricht zudem die gute Stimmung in der Industrie. So sind nach den Umfragen des ifo Instituts die Erwartungen für die nächsten sechs Monate seit der Jahresmitte deutlich gestiegen. Nicht nur die Perspektiven für die Produktion, die noch im Frühjahr von einer Mehrzahl der Firmen als ungünstig eingestuft worden waren, haben sich gebessert. Auch die Exportchancen wer-



*Stabilisierung
der Lage in der
Bauwirtschaft*

den hoch eingeschätzt. Ein im Vergleich zum Frühsommer verbessertes Bild zeigte darüber hinaus die Herbstumfrage des DIHK.

In der Bauwirtschaft zeichnet sich ab, dass der seit Jahren anhaltende Anpassungsprozess in der zweiten Hälfte von 2005 zumindest unterbrochen worden ist. So waren die Aufträge in der Bauwirtschaft im Sommer deutlich aufwärtsgerichtet. Nachdem bereits im zweiten Quartal das Tief der Wintermonate überwunden werden konnte, ist die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes im Juli und August saison- und kalenderbereinigt nochmals um 7 ½ % höher gewesen als in den Frühjahrsmonaten. Damit wurde erstmals seit längerem auch der vergleichbare Vorjahrsstand wieder deutlich überschritten.

Ob sich mit dieser günstigen Geschäftsentwicklung aber ein Ende der Talfahrt in der Bauwirtschaft ankündigt, muss gegenwärtig offen bleiben. Zu der Aufhellung haben nämlich einige Großaufträge beigetragen, deren Wiederholung nicht sicher ist. Dies gilt insbesondere für den gewerblichen Bau. Hier ist im August von Unternehmen aus dem Bereich Bahn und Post ein sehr umfangreiches Projekt gestartet worden. Aber auch die öffentlichen Auftraggeber haben im Juli und August ungewöhnlich viele Straßenbauvorhaben in Angriff genommen. Nachdem im bisherigen Verlauf des Jahres das Auftragsvolumen des Vorjahres deutlich unterschritten worden war, ergaben sich zuletzt Zuwächse von über 20 %. Verhalten blieb dagegen die Entwicklung im Wohnungsbau. Auch wenn in den Sommermonaten im saisonbereinigten Verlauf eine leichte

Verbesserung der Auftragseingänge verzeichnet wurde, im Vorjahrsvergleich ergab sich nach wie vor ein deutliches Minus. Folgt man den Baugenehmigungen, so war dies insbesondere auf den Mietwohnungsbau zurückzuführen. Bei Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen ist die Entwicklungstendenz dagegen etwas günstiger.

Die Perspektiven vieler unternehmensnaher Dienstleister blieben in den Sommermonaten recht optimistisch. Nach dem neuen ifo Konjunkturtest „Dienstleistungen“ haben sich die Geschäftsaussichten von ihrer leichten Eintrübung im zweiten Quartal wieder erholt. Folgt man den Umfragen des ZEW, nahmen die positiven Erwartungen insbesondere bei den Anbietern von Telekommunikationsdienstleistungen, für EDV-Dienste und im IKT-Handel merklich zu. Bei den Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern und den Unternehmensberatungen hat die gute Stimmung weitgehend angehalten. Ungünstig blieben dagegen die Aussichten bei den Architekten und den Büros für technische Beratung und Planung.

Ob die sowohl in den Umfragen des DIHK wie auch des ifo Instituts erkennbare Aufhellung der Stimmung im Handel zu einer Besserung des Konsums in den letzten Monaten des Jahres führen wird, erscheint nicht sicher. Zumindest sind die Käufe der Konsumenten beim Einzelhandel im dritten Quartal deutlich rückläufig gewesen und im September auf ihren seit längerem niedrigsten Stand gesunken. Hohe Ausgaben für Energie, die wohl noch weiter steigen werden, beanspruchen einen steigenden Anteil der Verbrauchsbud-

*Optimistische
Dienstleister*

*Anhaltende
Schwäche des
privaten
Verbrauchs*

gets. Zudem ist von der Lohnseite her, für sich betrachtet, keine größere Zunahme des Einkommensspielraums der privaten Haushalte in Sicht. Auch wird sich die Beschäftigungssituation nur schrittweise verbessern. Viele der durch die Arbeitsmarktpolitik geförderten Beschäftigungen sind im Niedriglohnbereich entstanden.

*Fortsetzung des
BIP-Wachstums*

Wegen der guten Entwicklung in der Industrie und bei der Mehrzahl der unternehmensnahen Dienstleister sowie der sich in der Bauwirtschaft abzeichnenden Stabilisierung kann

für den Herbst dieses Jahres mit einem weiteren Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion gerechnet werden. Nach wie vor werden dabei die Impulse insbesondere von den Auslandsgeschäften kommen. Hier schlägt sich die attraktive Angebotspalette der deutschen Unternehmen ebenso nieder wie ihre hohe preisliche Wettbewerbsfähigkeit, die nicht zuletzt in einer gedämpften betrieblichen Kostenentwicklung begründet ist. Die Finanzierungsbedingungen sind weiterhin eine gute Voraussetzung dafür, dass auch die Inlandsnachfrage stärker wird.

Öffentliche Finanzen

Öffentlicher Gesamthaushalt

Die Lage der deutschen Staatsfinanzen ist im laufenden Jahr äußerst angespannt geblieben. Die staatliche Defizitquote dürfte sich etwa in der Größenordnung des Vorjahres (3,7 %) bewegen. Sie wird damit zum vierten Mal in Folge oberhalb der 3 %-Grenze liegen. Dabei wird die Konjunktur aus heutiger Sicht die staatlichen Haushalte noch etwas stärker als im Vorjahr belasten. Sofern der Verkauf von Ansprüchen der Postpensionskasse in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht defizitsenkend erfasst wird, werden einmalige und vorübergehende Effekte die Defizitentwicklung kaum beeinflussen. Die Verbuchung dieser Transaktion ist gegenwärtig allerdings noch umstritten. Insgesamt gesehen wird sich im laufenden Jahr die strukturelle (also die um konjunkturelle und andere temporäre Effekte bereinigte) Defizitquote nicht wesentlich verändern. Die staatlichen Schulden werden weiter stark zunehmen, nachdem sie in der für das europäische Haushaltsüberwachungsverfahren relevanten Abgrenzung am Jahresende 2004 bereits bei 66,4 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) lagen.¹⁾

*Lage weiter
äußerst
angespannt*

Die staatlichen Einnahmen könnten in Relation zum BIP weitgehend unverändert bleiben. Zwar führt die zu Jahresbeginn in

*Einnahmen-
und Ausgaben-
quote wenig
verändert*

¹ Im europäischen Haushaltsüberwachungsverfahren wird im laufenden Jahr bei der Ermittlung der Defizit- und Schuldenquoten noch das BIP ohne Berücksichtigung unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM) zu Grunde gelegt. Die hier ausgewiesenen Quoten liegen deshalb höher als bei Ermittlung auf Basis des vom Statistischen Bundesamt gemäß Rechenstand August 2005 veröffentlichten BIP (Defizitquote 2004 rundungsbedingt in beiden Fällen 3,7 %, Schuldenquote 66,4 % anstatt 65,5 %).

Kraft getretene letzte Stufe der Steuerreform nochmals zu Ausfällen bei der Einkommensteuer. Darüber hinaus entwickeln sich die Bemessungsgrundlagen von Sozialversicherungsbeiträgen, Lohnsteuer und Verbrauchsteuern schwach. Dem steht aber ein starker Zuwachs der gewinnabhängigen Steuern gegenüber. Mehreinnahmen ergeben sich zudem aus der neu eingeführten LKW-Maut und den Subventionsrückzahlungen der Landesbanken.

Auf der Ausgabenseite steigen einerseits die Aufwendungen für Personal und Alterssicherung nur verhältnismäßig wenig an. Zudem entwickeln sich die Zinsausgaben trotz der schnell steigenden Staatsschulden auf Grund der günstigen Finanzierungsbedingungen weiterhin sehr gedämpft. Andererseits dürften die Zuführungen an den EU-Haushalt und die Gesundheitsausgaben wieder merklich wachsen und vor allem die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen stark zunehmen. Neben der Arbeitsmarktentwicklung schlägt sich hier nieder, dass die unter dem Begriff „Hartz IV“ zusammengefassten Reformen entgegen den ursprünglichen Erwartungen auf Grund – nicht zuletzt aus den Neuregelungen resultierender – höherer Empfängerzahlen offenbar zu Mehrausgaben für den Staat führen. Die Gesamtwirkung der Arbeitsmarktreformen bleibt wegen der unsicheren Datenlage allerdings weiterhin schwer einzuschätzen. Mehrausgaben beim Bund dürften zumindest teilweise Entlastungen bei den anderen staatlichen Ebenen, insbesondere den Gemeinden, gegenüberstehen.

Für das kommende Jahr wäre auch ohne die im Koalitionsvertrag vereinbarten Maßnahmen ein mäßiger Rückgang des Defizits zu erwarten gewesen. Bei geltendem Recht hätte sich die volkswirtschaftliche Steuerquote gegenüber 2005 weiter stabilisiert, nicht zuletzt da im Gegensatz zu den Vorjahren keine Steuersenkungen mehr angelegt waren. Dennoch wäre die Einnahmenquote insgesamt wohl etwas zurückgegangen, da sich die Bemessungsgrundlage vor allem der Sozialversicherungsbeiträge wie schon in den Vorjahren schwach entwickeln dürfte. Durch die Vorverlegung des Abführungstermins für die Sozialbeiträge wird zwar die sonst notwendige Anhebung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung (bzw. alternative Konsolidierungsmaßnahmen) vermieden. Da die Vorverlegung in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aber keinen Einfluss auf das Defizit hat, fällt dieses entsprechend höher aus. Auf der Ausgabenseite ist zu erwarten, dass die Personalaufwendungen vor dem Hintergrund der gemäßigten Lohnanpassungen im öffentlichen Dienst und eines weiteren Personalabbaus in absoluter Betrachtung zurückgehen. Eine Entlastung erfolgt weiterhin im Zusammenhang mit den günstigen Finanzierungsbedingungen und einer voraussichtlichen Nullrunde bei den Renten.

Gleichwohl erfordern sowohl die nationalen als auch die europäischen Haushaltsregeln eine ambitioniertere Defizitrückführung. Viele Gebietskörperschaften werden auch im kommenden Jahr große Schwierigkeiten haben, die regulären verfassungsrechtlichen Obergrenzen für die Kreditaufnahme einzuhalten.

*2006 ohne
weitere
Maßnahmen
mäßiger
Defizitrückgang*

*Einhaltung der
nationalen und
europäischen
Haushaltsregeln
erfordert
zusätzliche
Maßnahmen*

Auch die im EG-Vertrag festgeschriebene Obergrenze von 3 % für die gesamtstaatliche Defizitquote droht ohne weitere Maßnahmen erneut überschritten zu werden. Die für die Korrektur des übermäßigen Defizits gewährte Frist läuft aber bereits im laufenden Jahr aus, nachdem sie faktisch bereits einmal um ein Jahr verlängert worden war. Auf Grundlage des gelockerten Stabilitäts- und Wachstumspakts könnte grundsätzlich bei einer Überschreitung des Referenzwertes im Jahr 2005 eine ungünstiger als erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung bei der Entscheidung bezüglich der Verschärfung des Verfahrens berücksichtigt werden. Allerdings dürfte hiermit allenfalls eine begrenzte Überschreitung zu rechtfertigen sein. Zumindest wenn die Defizitquote im laufenden Jahr erneut deutlich oberhalb der 3 %-Grenze liegt, wäre eine Verschärfung des Defizitverfahrens geboten. Nur so kann verhindert werden, dass bereits kurz nach der Verabschiedung der Änderungen des Paktes ein Präzedenzfall dafür geschaffen wird, dass die Defizitvorgaben für viele Jahre ohne merkliche Konsequenzen verletzt werden können. Der Referenzwert für die Defizitquote sollte bereits im kommenden Jahr wieder eingehalten werden. Dies ist eine gesamtstaatliche Aufgabe von Bund, Ländern, Gemeinden und den Sozialversicherungen.

Koalitionsvereinbarungen getroffen

Im Rahmen der Koalitionsvereinbarungen von CDU, CSU und SPD wurden umfangreiche finanzpolitische Beschlüsse für die neue Legislaturperiode gefasst (vgl. Übersicht auf S. 55). Vor dem Hintergrund der kritischen Lage der öffentlichen Finanzen ist dabei die grundsätzliche Zielrichtung des Koalitionsvertrages zu

begrüßen, die staatlichen Haushalte zu konsolidieren. Der Einstieg in die Föderalismusreform, die Erhöhung des Renteneintrittsalters und der angekündigte Subventionsabbau sind wichtige Schritte in die richtige Richtung. Dies gilt auch für die Beitragssatzsenkung bei der Bundesagentur für Arbeit, die zumindest teilweise durch schon zuvor beschlossene Ausgabenkürzungen finanziert werden soll. Insgesamt ist die im Koalitionsvertrag angelegte finanzpolitische Strategie allerdings auch mit deutlichen Vorbehalten zu versehen.

So ist der Umfang der Konsolidierung im kommenden Jahr unzureichend. Im Jahr 2007 wird bei Umsetzung der angekündigten Maßnahmen der im EG-Vertrag festgelegte Grenzwert für die gesamtstaatliche Defizitquote zwar voraussichtlich erstmals wieder deutlich unterschritten und eine erhebliche Defizitrückführung erreicht. Im Jahr 2006 werden aber die nationalen und europäischen Haushaltsregeln nicht eingehalten und damit ihre Glaubwürdigkeit weiter geschwächt. Es ist höchst problematisch, dass im kommenden Jahr die Nettokreditaufnahme des Bundes ansteigen und weit über die reguläre Obergrenze der Verfassung hinausgehen soll. Auch die Vorgaben des Stabilitäts- und Wachstumspakts werden nicht eingehalten. Die geforderte strukturelle Konsolidierung um mindestens 0,5 % des BIP dürfte 2006 nicht erreicht werden. Per saldo werden die jetzt beschlossenen Maßnahmen voraussichtlich das gesamtstaatliche Defizit im Jahr 2006 kaum verändern. Damit dürfte auch die Obergrenze von 3 % für die Defizitquote erneut verfehlt werden. Dabei hätte die konjunkturelle Entwicklung aus heutiger Sicht

Konsolidierung 2006 nicht ausreichend und ...

Zentrale finanzpolitische Elemente des Koalitionsvertrages

In dem am 12. November 2005 vorgestellten Koalitionsvertrag einigten sich die Verhandlungsparteien für die neue Legislaturperiode auf eine Vielzahl von finanzpolitischen Maßnahmen und einige grundlegende Reformvorhaben. Die wichtigsten Konsolidierungsmaßnahmen sollen erst 2007 in Kraft treten. Im Folgenden werden die für den Gesamtstaat zentralen finanzpolitischen Elemente aufgeführt.

In den kommenden beiden Jahren sind mehrere defizitsenkende Maßnahmen geplant:

- Einführung eines grundsätzlichen Rückgriffsrechts auf die Eltern von bis zu 25-jährigen Empfängern von Arbeitslosengeld II und Einschränkung der Finanzierung des Erstwohnungsbezugs von Jugendlichen,
 - Effizienzsteigerung durch verbesserte Verwaltungsabläufe und Organisationsstrukturen im Bereich Hartz IV,
 - Kürzungen bei den Verwaltungskosten des Bundes,
 - Einsparungen des Bundes bei einzelnen Fördertatbeständen,
 - Ausgabenkürzungen bei der Krankenversicherung im Bereich Arzneimittel (Zwangsrabatt und Preismonitorium, auf zwei Jahre befristet),
 - Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer um drei Prozentpunkte auf 19 % ab 2007,
 - Abbau von Steuervergünstigungen mit Entlastungsvolumen von 4 Mrd € beim Bund in 2007, das in Folgejahren weiter ansteigt (beispielsweise Abschaffung der Eigenheimzulage ab 2006, Abschaffung der Mineralölsteuerbefreiung für Biokraftstoffe, Einschränkung Verlustverrechnung für Steuersparfonds, Einschränkung Entfernungspauschale),
 - Anhebung des Spitzensteuersatzes von 42 % auf 45 % für Einkommen über 250 000 €/500 000 € für Ledige/Verheiratete ab 2007 (gilt nicht für gewerbliche Einkünfte),
 - Neuregelung der Besteuerung von Kapitalerträgen und privaten Veräußerungsgewinnen,
 - Überprüfung der aktiven Arbeitsmarktpolitik,
 - Hinnahme eines deutlichen Anstiegs des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung auf voraussichtlich 19,9 % ab 2007, um gekürzte Zahlungen des Bundes auszugleichen. Auch die Beitragssätze zur gesetzlichen Krankenversicherung könnten aus diesem Grund steigen,
 - Verstärkung der Umsatzsteuerbetrugsbekämpfung.
- Den Staatshaushalt belasten werden dagegen folgende Mehrausgaben beziehungsweise Mindereinnahmen:
- Zusätzliche Infrastrukturmaßnahmen,
 - Dynamisierung der Leistungen der sozialen Pflegeversicherung,
 - Einführung eines einkommensabhängigen Elterngelds,
 - Erhöhung degressiver Abschreibungen für Investitionsgüter (befristet bis Ende 2007)
 - stärkere Begünstigung von Betriebsübergängen bei der Erbschaftsteuer (spätestens ab 2007),
 - Einführung beziehungsweise Ausweitung der Steuerermäßigungen bei Aufwendungen privater Haushalte für haushaltsnahe Dienstleistungen, Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Haushalt und Kinderbetreuung,
 - Senkung des Beitragssatzes zur Bundesagentur für Arbeit um zwei Prozentpunkte ab 2007 auf dann 4,5 %,
 - Fortführung der Investitionszulage.
- Längerfristig wird sich entlastend auswirken, dass das gesetzliche Renteneintrittsalter ab 2012 um einen Monat pro Jahr auf schließlich 67 Jahre angehoben werden soll. Versicherte mit 45 oder mehr Pflichtbeitragsjahren sollen aber weiterhin mit 65 Jahren eine Altersrente ohne Abschläge beziehen können. Außerdem soll der Entlastungseffekt des Nachhaltigkeitsfaktors bei der Berechnung der Rentenanpassung nachgeholt werden, wenn er in Jahren schwacher Entgeltentwicklung nicht wirken konnte. Die Rentenreformen sollen wirkungsgleich auf die Beamtenversorgung übertragen werden. Kindererziehungsleistungen sollen durch höhere Förderbeträge im Rahmen der Riester-Rente für ab 2008 geborene Kinder stärker berücksichtigt werden.
- Weiterhin werden im Koalitionsvertrag grundlegende Reformen im Laufe der Legislaturperiode angekündigt. Neben der zum Teil bereits recht detailliert ausgearbeiteten Föderalismusreform, die allerdings noch um eine weitere Umgestaltung der Finanzverfassung ergänzt werden soll, gilt dies insbesondere für die gesetzlichen Krankenversicherungen, die Einkommens- und Unternehmensbesteuerung und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsanreize für Geringverdiener.

einer zeitlich gleichmäßigeren Verteilung der Konsolidierung und damit einem deutlichen Schritt schon im kommenden Jahr nicht entgegengestanden.

... insgesamt stark auf Einnahmenseite fokussiert

Die Konsolidierung soll per saldo in nur relativ geringem Maße durch echte Kürzungen auf der Ausgabenseite erfolgen. Zwar wird die steuerliche Bemessungsgrundlage insbesondere durch Reduzierung steuerlicher Ausnahmetatbestände verbreitert. Doch wäre hier ein umfassenderer Ansatz möglich gewesen – auch wenn das Ziel, durch einen Abbau von Vergünstigungen eine grundlegende Einkommensteuerreform zu finanzieren, nicht aufgegeben werden sollte. Außerdem wird die Wirkung dadurch geschmälert, dass an anderer Stelle neue Sondertatbestände geschaffen werden. Der größte Teil der Konsolidierung erfolgt über höhere Abgabensätze. Dies ist den längerfristigen Wachstums- und Beschäftigungsbedingungen nicht förderlich.

Mittelfristig über Senkung der Staatsquote ausgeglichenen Haushalt anstreben

Das jetzt vorgelegte Konsolidierungspaket sollte als Einstieg in eine grundlegende Sanierung der staatlichen Finanzen verstanden werden. Mittelfristig ist das gesamtstaatliche Defizit nach den Anforderungen des Stabilitäts- und Wachstumspakts in struktureller Betrachtung um durchschnittlich mindestens 0,5 % des BIP pro Jahr (gegenwärtig rd. 11 Mrd €) zu verringern, bis eine strukturell etwa ausgeglichene Haushaltsposition erreicht ist. Außerdem ist die staatliche Schuldenquote zügig unter den Referenzwert von 60 % zurückzuführen. Es ist daher wichtig, mittelfristig zusätzliche nachhaltige Einsparungen bei den staatlichen Ausgaben vorzunehmen. Die Rückführung der Staatsquote

darf keinesfalls aus den Augen verloren werden, um das angestrebte Ziel eines ausgeglichenen gesamtstaatlichen Haushalts zu erreichen und auch die Abgabenbelastung wieder senken zu können.

In zentralen Bereichen werden im Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode grundlegende finanzpolitische Reformen in Aussicht gestellt. Dies gilt vor allem für die Bereiche Einkommens- und Unternehmensbesteuerung, gesetzliche Krankenversicherung, Finanzverfassung und Erhöhung der Arbeitsanreize für Geringverdiener. Hier bestehen Chancen, dass die finanzpolitischen Rahmenbedingungen deutlich verbessert werden. Dabei kommt es darauf an, Eigenverantwortung und Wettbewerb zu stärken, die jeweiligen Anreizstrukturen zu verbessern und die Transparenz der Systeme zu erhöhen. Dazu gehören auch Tarifsenkungen bei einer weiteren Verbreiterung der Bemessungsgrundlagen und eine Stärkung des Äquivalenzprinzips bei den Sozialversicherungen.

Reform der öffentlichen Finanzen muss auf der Agenda bleiben

Haushalte der Gebietskörperschaften

Steuereinnahmen

Die Steuereinnahmen²⁾ der Gebietskörperschaften stiegen im dritten Quartal des laufenden Jahres um knapp 3 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum. Ausschlaggebend hierfür waren Zuwächse bei den Ver-

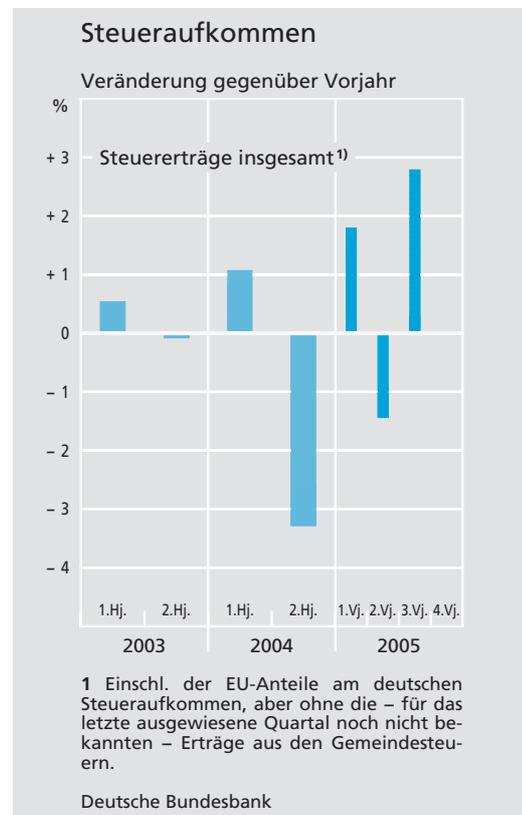
Steuereinnahmen im dritten Quartal deutlich gestiegen

²⁾ In der haushaltsmäßigen Abgrenzung. Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die für das dritte Quartal noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

anlagungssteuern und der Umsatzsteuer, die den – vor allem durch die Tarifsenkung zu Jahresbeginn bedingten – Rückgang des Lohnsteueraufkommens mehr als ausglich. Das günstige Ergebnis bei den Veranlagungssteuern spiegelt nicht zuletzt die positive Gewinnentwicklung wider. Die Körperschaftsteuereinnahmen wuchsen um 1 Mrd €. Das Kassenaufkommen der veranlagten Einkommensteuer legte trotz der Tarifsenkung zu (+ 1 Mrd €), wobei eine niedrige Vorjahrsbasis des Bruttoaufkommens und ein fortgesetzter Rückgang der Erstattungen an Arbeitnehmer zusammentrafen. Unter den indirekten Steuern stiegen die im Jahresverlauf recht volatilen Umsatzsteuereinnahmen mit einem Plus von knapp 4 % kräftig, nachdem sie im ersten Halbjahr auf ihrem Vorjahrsniveau verblieben waren. Der Rückgang bei der Mineralölsteuer, der vor dem Hintergrund der Verbrauchsreaktionen auf die hohen Energiepreise zu sehen ist, fiel mit 2 % geringer aus als in den vorangegangenen Quartalen. Infolge der Tarifierhebung wuchsen die Tabaksteuereinnahmen deutlich um 13 ½ %, wobei der Absatz versteuerter Zigaretten allerdings weiterhin rückläufig war.

Steuer-
schätzung
für 2005
nach oben
korrigiert

Für das Gesamtjahr 2005 wird gemäß der neuen offiziellen Steuerschätzung vom November mit einem Zuwachs des Steueraufkommens (inkl. Gemeindesteuern) um 1,1% gerechnet. Damit wurden die Erwartungen trotz der etwas eingetrübten Wachstumsaussichten³ um 3 Mrd € angehoben (bereinigt um zwischenzeitliche Steuerrechtsänderungen). Einerseits wurde das prognostizierte Aufkommen der gewinnabhängigen Steuern insgesamt (2 ½ Mrd €) sowie von Lohn-



(knapp 1 Mrd €) und Umsatzsteuer (½ Mrd €) auf Grund der bisherigen relativ günstigen unterjährigen Entwicklung nach oben korrigiert. Andererseits wird vor allem bei der Mineralölsteuer von deutlichen Ausfällen ausgegangen (– 1 Mrd €). Die volkswirtschaftliche Steuerquote (in der finanzstatistischen Abgrenzung) würde damit bei 20 % verharren.

Auch für das kommende Jahr wurden die Aufkommenserwartungen angehoben (1¼ Mrd €, bereinigt um zwischenzeitliche Steuerrechtsänderungen). Dem Basiseffekt aus der Revision für das Jahr 2005 steht aber entgegen, dass die Entwicklung der zu

Auch für 2006
Aufkommenserwartungen
angehoben

³ Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2005 ein Wachstum des BIP von nominal 1,3% und real 0,8%. Im Mai waren noch 1,6% bzw. 1% zu Grunde gelegt worden. Für 2006 wird eine Zunahme um nominal 1,8% bzw. real 1,2% erwartet (Mai: 2,4% bzw. 1,6%).

Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd €		Ver- ände- rung gegen- über Vorjahr in %
	1. bis 3. Vierteljahr		
	2004	2005	
Lohnsteuer	88,4	85,1	- 3,8
Veranlagte Einkommensteuer	0,4	3,7	.
Körperschaftsteuer	9,4	10,9	+ 16,3
Umsatzsteuer	101,9	103,2	+ 1,3
	darunter: 3. Vierteljahr		
Lohnsteuer	29,4	28,2	- 4,1
Veranlagte Einkommensteuer	3,1	4,2	+ 31,8
Körperschaftsteuer	2,7	3,8	+ 38,7
Umsatzsteuer	34,0	35,3	+ 3,8

Deutsche Bundesbank

Grunde liegenden makroökonomischen Bemessungsgrundlagen nun ungünstiger eingeschätzt wird als noch im Mai. Insgesamt ergäbe sich ein Zuwachs des Steueraufkommens um 2,1%. Die Steuerquote bliebe nahezu unverändert.

Koalitionsbeschluss zielt auf deutliche Mehreinnahmen ab 2007

Noch nicht berücksichtigt sind dabei die Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD. Im kommenden Jahr könnte sich der Einfluss der aufkommenssenkenden und -erhöhenden Maßnahmen auf die Steuereinnahmen in etwa ausgleichen. Ab 2007 führen dann vor allem die Erhöhung des Mehrwertsteuerregelsatzes um drei Prozentpunkte auf 19%, aber auch die verschiedenen Maßnahmen zur Verbreiterung der Bemessungsgrundlagen der direkten Steuern und der Abbau von Steuersubventionen

zu erheblichen Einnahmensteigerungen. Diese werden zwar durch Steuererleichterungen, die der Investitions- und Beschäftigungsförderung dienen sollen (zeitweise Verbesserung der Abschreibungsbedingungen für Investitionsgüter und Steuerermäßigungen für Aufwendungen privater Haushalte für haushaltsnahe Dienst- und Handwerksleistungen), gedämpft werden. Alles in allem wird es ab 2007 aber zu einer merklichen Erhöhung der Steuerquote und – auch bei Berücksichtigung der geplanten Senkung des Beitragsatzes zur Bundesagentur für Arbeit – der Abgabquote insgesamt kommen.

Bundeshaushalt

Das Defizit des Bundes fiel im dritten Quartal 2005 mit 4 ½ Mrd € um 8 ½ Mrd € niedriger aus als zur gleichen Vorjahrszeit. Ausschlaggebend hierfür war ein außerordentlich kräftiger Zuwachs der Einnahmen um gut 10 Mrd € (+ 18%). Das Steueraufkommen übertraf das Ergebnis vor Jahresfrist um 2 ½ Mrd € (+ 4 ½ %). Deutlich stärker war allerdings der Anstieg bei den sonstigen Einnahmen. Allein die Darlehensrückflüsse aus dem Ausland wuchsen um 5 Mrd €. Auch die Beteiligungsveräußerungen (5 ½ Mrd €) nahmen um 1 Mrd € zu. Weitere nennenswerte Mehrerlöse wurden aus dem im laufenden Jahr eingeführten Aussteuerungsbetrag von der Bundesagentur für Arbeit sowie aus der LKW-Maut vereinnahmt. Auf der Ausgaben-seite führte der starke Mittelabfluss im Zusammenhang mit der Hartz IV-Reform sowie der im September geleistete vorgezogene Bundeszuschuss an die Rentenversicherung zwar ebenfalls zu einem Zuwachs. Dieser lag

Bundeshaushalt im dritten Quartal mit temporären Mehreinnahmen

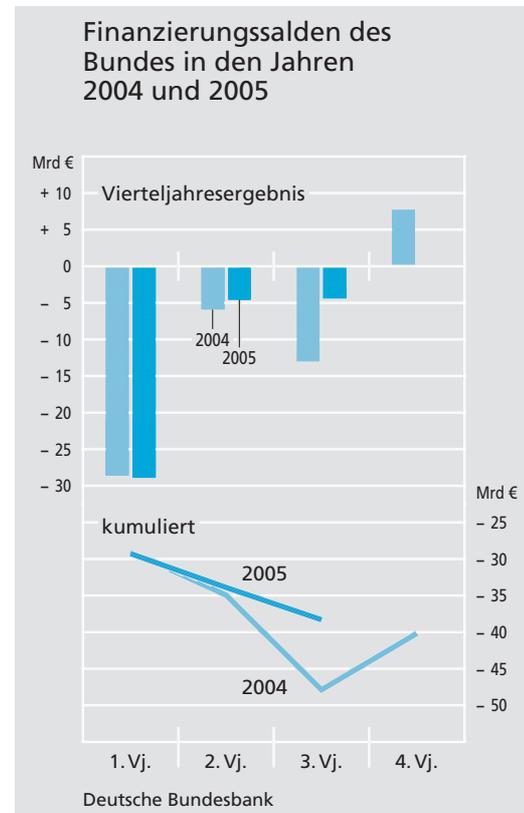
mit 3% aber weit unter dem Einnahmenanstieg.

Im Gesamtjahr deutlich höhere Kreditaufnahme als geplant

Das im Haushaltsplan für 2005 veranschlagte Defizit von fast 22 ½ Mrd € könnte nach im Sommer vorgelegten Schätzungen des Bundesfinanzministeriums um etwa 12 Mrd € überschritten werden. Auf der Einnahmenseite wird nach der jüngsten Steuerschätzung zwar mit Mehreinnahmen gegenüber dem Mai-Ergebnis von 1 Mrd € gerechnet. Im Vergleich zum Haushaltsplan werden aber noch immer Steuerausfälle von gut 2 Mrd € erwartet, die nicht zuletzt auf die schwache Entwicklung der Bundessteuern zurückzuführen sind. Darüber hinaus ist auch die Gewinnausschüttung der Bundesbank um fast 1 ½ Mrd € niedriger ausgefallen als veranschlagt. Zudem könnte der Planansatz von gut 17 Mrd € für Einnahmen aus Beteiligungsveräußerungen verfehlt werden. Die erheblichen Mehreinnahmen aus Darlehensrückflüssen (nachdem Polen und Russland umfangreiche Schulden getilgt haben) könnten die Risiken bei den Privatisierungserlösen allerdings zum Großteil ausgleichen. Auf der Ausgabenseite sind erhebliche Mehrbelastungen gegenüber dem Plan aus der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe abzusehen. In den ersten drei Quartalen betrug das Finanzierungsdefizit des Bundes knapp 38 Mrd €. Durch einen zu erwartenden Überschuss im Schlussquartal dürfte es aber noch etwas zurückgehen.

Defizit 2006 deutlich oberhalb der Verfassungsgrenze

Der im Sommer dem Bundeskabinett vorgelegte, aber nicht beschlossene Haushaltsentwurf für 2006 wird in den nächsten Monaten überarbeitet. Bisher sah er ein Defizit von knapp 22 Mrd € vor. Die Verfassungsgrenze



für die Nettokreditaufnahme sollte durch Vermögensveräußerungen in einer Größenordnung von gut 30 Mrd € formal eingehalten werden. Nunmehr ist offenbar geplant, diese Einnahmen auf rund 15 Mrd € zurückzuführen. Bei dem Haushaltsansatz für die Steuereinnahmen gibt es nach der jüngsten Steuerschätzung nur einen moderaten Anpassungsbedarf von knapp 1 Mrd €. Auf der Ausgabenseite dürfte der Ansatz für das Arbeitslosengeld II von gut 20 Mrd € trotz der geplanten Entlastungsmaßnahmen von 3 Mrd € noch einmal deutlich angehoben werden. Insgesamt soll nun eine Nettokreditaufnahme von 41 Mrd € veranschlagt werden. Die investiven Ausgaben, die nach Artikel 115 GG die Regelgrenze für die Neuverschuldung darstellen, würden damit um fast 20 Mrd € überschritten. Eine Rechtfertigung

mit der Ausnahmeklausel des Grundgesetzes, die eine Überschreitung zur Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts ermöglicht, ist angesichts des unterstellten realen Wirtschaftswachstums zweifelhaft. Problematisch ist dabei nicht zuletzt, dass trotz einer deutlichen Verfehlung der Kreditobergrenze sogar ein Anstieg der Neuverschuldung gegenüber dem voraussichtlichen Ergebnis für 2005 vorgesehen ist. Dagegen wäre eine entschlossenere Konsolidierung der Bundesfinanzen bereits im kommenden Jahr dringend geboten.

Defizitrückführung 2007 vor allem durch einnahmenseitige Maßnahmen

Im Jahr 2007 soll die Verschuldungsgrenze nach Artikel 115 GG wieder eingehalten werden. In dem im Sommer vorgelegten Entwurf für die mittelfristige Finanzplanung des Bundes war hier eine Lücke von 22 ½ Mrd € ausgewiesen worden. Angesichts der Mehrbelastungen aus der Hartz IV-Reform und der nun schlechter eingeschätzten gesamtwirtschaftlichen Wachstumsperspektiven wurde der Handlungsbedarf bei betont vorsichtiger Hochrechnung jüngst sogar auf 35 Mrd € beziffert. Dieser soll zu rund 25 Mrd € über Ausgabeneinsparungen und strukturelle Mehreinnahmen gedeckt werden. Bei den ausgabenseitigen Maßnahmen überwiegen allerdings Lastverschiebungen zu den Sozialversicherungen, ohne dass dort durch Einsparungen ein Ausgleich geschaffen wird. Damit sind Beitragssatzerhöhungen vorgezeichnet. So ist für die Rentenversicherung bereits eine Anhebung für 2007 angekündigt. Bei den Steuervergünstigungen ist ein Abbau von gut 4 Mrd € geplant. Darüber hinaus sollen Steuererhöhungen in einer

Größenordnung von 10 Mrd € zur Haushaltsentlastung beitragen.

Neben den strukturellen Maßnahmen sollen im Jahr 2007 auch 10 Mrd € aus Vermögensveräußerungen dazu beitragen, die Verschuldungsgrenze einzuhalten. Offenbar ist geplant, Forderungen des ERP-Sondervermögens zu verkaufen. Eine solche Verwertung setzt freilich auch die Übernahme der Verbindlichkeiten dieses Fonds in die Bundesschuld voraus. Die verfassungsmäßige Verschuldungsgrenze würde damit allenfalls rein formal eingehalten. Um die strukturelle Konsolidierung des Bundeshaushalts fortzuführen und die Abgabenbelastung künftig wieder senken zu können, sind in den nächsten Jahren umfangreiche Einsparungen notwendig.

Auch 2007 noch Rückgriff auf Vermögensveräußerungen

Haushalte der Länder

Im dritten Quartal 2005 verzeichneten die Länder ein Finanzierungsdefizit von 6 ½ Mrd €. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit bedeutete dies einen Zuwachs um 1 ½ Mrd €. Zwar kam es zu einem leichten Anstieg des Steueraufkommens, doch blieben die Einnahmen insgesamt hinter ihrem Vorjahrsstand zurück. Bei den Ausgaben wird dagegen trotz eines leichten Rückgangs der Personalausgaben ein Zuwachs von insgesamt 1% ausgewiesen. Die für das laufende Jahr geplanten Rekapitalisierungen einiger Landesbanken nach den von der EU angeordneten umfangreichen Beihilferückzahlungen um die letzte Jahreswende haben hierzu jedoch offenbar noch nicht beigetragen. Bei Berücksichtigung vor allem der umfangreichen Anpassungen in den Nachtragshaushalten Schleswig-Holsteins

Länderdefizit im dritten Quartal gestiegen

und Nordrhein-Westfalens sehen die Haushaltspläne statt einer zuvor veranschlagten Defizitrückführung von 25 Mrd € (2004) auf 23 ½ Mrd € nunmehr einen Kreditbedarf von 27 Mrd € vor.

2006 zahlreiche Länder mit Neuverschuldung oberhalb der Regelgrenzen

Auch für 2006 wird bisher keine nennenswerte Verringerung der Defizite geplant. Wie im laufenden Jahr dürften Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein, die ohne die nunmehr geplanten Entlastungsmaßnahmen für die gesamte laufende Legislaturperiode eine Überschreitung der Regelgrenzen für die Nettokreditaufnahme angekündigt hatten, sowie Berlin, Bremen, Hessen und das Saarland kaum die verfassungsmäßigen Grenzen der Neuverschuldung einhalten können. Andere Länder greifen dafür auf umfangreiche Vermögensveräußerungen zurück. Den meisten der ostdeutschen Länder dürfte es auch im kommenden Jahr kaum gelingen, die sachgerechte Verwendung der Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen nachzuweisen, da die Nettokreditaufnahme hier keinen dazu ausreichenden Abstand zur Verfassungsgrenze aufweist. Insgesamt ist auch die Finanzlage der Bundesländer äußerst unbefriedigend. Auf Grund des Koalitionsvertrages ist zwar im Jahr 2007 mit fühlbar höheren Steuereinnahmen der Länder zu rechnen. Gleichwohl dürften einige Länder weiterhin Probleme haben, die verfassungsmäßigen Obergrenzen für die Kreditaufnahme einzuhalten.

Kommunale Haushalte

Für die Gemeindehaushalte liegen bisher nur Zahlen für das erste Halbjahr vor. Bis dahin

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Zeit	Ins-gesamt	Darunter:		Nach-richtlich: Erwerb durch das Ausland
		Wert-papiere 1)	Schuld-schein-dar-lehen 2)	
2004	+ 72,3	+ 70,7	- 16,8	+ 66,8
darunter:				
1. Vj.	+ 45,3	+ 34,6	+ 4,1	+ 26,6
2. Vj.	+ 8,2	+ 14,6	- 9,6	+ 1,5
3. Vj.	+ 17,6	+ 17,1	- 0,9	+ 24,4
4. Vj.	+ 1,2	+ 4,4	- 10,4	+ 14,3
2005				
1. Vj.	+ 26,7	+ 17,3	+ 7,5	+ 24,9
2. Vj.	+ 8,2	+ 13,4	- 6,3	+ 27,3
3. Vj. ts)	+ 15,4	+ 17,7	- 3,0	...

1 Ohne Ausgleichsforderungen. — 2 Einschl. Kassenverstärkungs- und Geldmarktkredite.

Deutsche Bundesbank

konnte das Finanzierungsdefizit um ½ Mrd € auf knapp 4 Mrd € reduziert werden. Die Einnahmen stiegen um 2 ½ %. Dabei wuchs das kommunale Steueraufkommen um 7 %. Dagegen wurden die Schlüsselzuweisungen der Länder um 5 ½ % gekürzt. Zuweisungen im Zusammenhang mit der Hartz IV-Reform brachten den Gemeinden zusätzliche Einnahmen von fast 2 Mrd €. Auf der Ausgabenseite betrug der Zuwachs gut 1 ½ %. Bei den Sachinvestitionen hat sich aber der deutliche Rückgang weiter fortgesetzt (- 8 ½ %).

Kommunale Defizite im ersten Halbjahr leicht rückläufig

Ausschlaggebend für die Zunahme der Gesamtausgaben war der Anstieg der Aufwendungen für soziale Leistungen um 8 ½ %, in dem sich die Übernahme der Kosten für Unterkunft und Heizung der Empfänger von Arbeitslosengeld II widerspiegelt. Vergleicht

Ausgaben-zuwachs bei Sozial-leistungen

man den Zuwachs der Sozialausgaben (der je nach Bundesland stark variiert) mit den Erstattungen für die Leistungsbeteiligung, ergibt sich bis zur Jahresmitte eine Entlastung der kommunalen Haushalte (ohne die der Stadtstaaten) um rund ½ Mrd €. Auf der Grundlage des im letzten Jahr von Bund und Ländern einvernehmlich beschlossenen Schemas für Berechnungen zur Überprüfung der Entlastung der kommunalen Haushalte (das Arbeitslosengeld II-Empfänger ohne vorherigen Bezug von SGB III-Leistungen grundsätzlich als vormalige Sozialhilfebezieher einstuft und von der Weitergabe der erwarteten reformbedingten Ersparnisse der Länder an die Kommunen ausgeht) weist der Revisionsbericht der Bundesregierung vom Oktober einschließlich der Bundesbeteiligung an den Unterkunftsleistungen für das Gesamtjahr eine Besserstellung der Gemeinden (einschl. der Stadtstaaten) um 6 Mrd € aus.

Sozialversicherungen

Rentenversicherung

Gesetzliche Rentenversicherung erhält Liquiditätshilfen

Das Defizit der gesetzlichen Rentenversicherung lag im dritten Quartal 2005 mit 1 Mrd € um ½ Mrd € niedriger als ein Jahr zuvor. Ausschlaggebend hierfür ist, dass der Bund im September Zuschüsse im Umfang von fast 1 Mrd € vorgezogen ausgezahlt hat. Nachdem die Finanzreserven im Jahresverlauf aufgebraucht worden waren, war dies notwendig geworden, um die laufende Zahlungsfähigkeit der Rentenversicherungsträger aufrecht zu erhalten. Die gesamten Einnahmen sind allein deshalb gestiegen (+ 1½ %). In der

Folge werden im Schlussquartal die jahreszeitlich üblichen Überschüsse allerdings bedeutend kleiner ausfallen, weil die Bundeszuweisungen dann entsprechend geringer sein werden.

Die Beitragseinnahmen lagen um ½ % unter ihrem Vorjahrswert. Ein Zuwachs war allein bei den von der Bundesagentur für Arbeit überwiesenen Beiträgen zu verzeichnen. Zwar wurde für Bezieher von Arbeitslosengeld I und ehemalige Empfänger von Arbeitslosenhilfe weniger gezahlt. Stärker wirkten jedoch die im laufenden Jahr eingeführten Beiträge insbesondere für ehemalige Sozialhilfeempfänger, die nun Arbeitslosengeld II beziehen.⁴⁾ Der Ausgabenanstieg war mit gut ½ % im dritten Quartal moderat. Hierzu trug die relativ schwache Zunahme der Anzahl der laufenden Renten bei. Entlastend wirkte sich zudem aus, dass die Renten zur Jahresmitte nicht angehoben wurden. Darüber hinaus sank der auf die Rentenversicherungsträger entfallende Anteil der Krankenversicherungsbeiträge der Rentner. Seit dem 1. Juli 2005 zahlen die Rentner ebenso wie die Arbeitnehmer einen Sonderbeitrag in Höhe von 0,9 % zu ihrer gesetzlichen Krankenversicherung. Der weiterhin paritätisch finanzierte allgemeine Beitrag fällt deshalb geringer aus.

Im Gesamtjahr wird sich das Defizit der gesetzlichen Rentenversicherung im Vergleich zum Vorjahr (1½ Mrd €) mehr als verdoppeln. Neben der negativen Beitragsentwicklung ist dies insbesondere darauf zurückzuführen,

Schwache Beitragseinnahmen bei moderatem Ausgabenanstieg

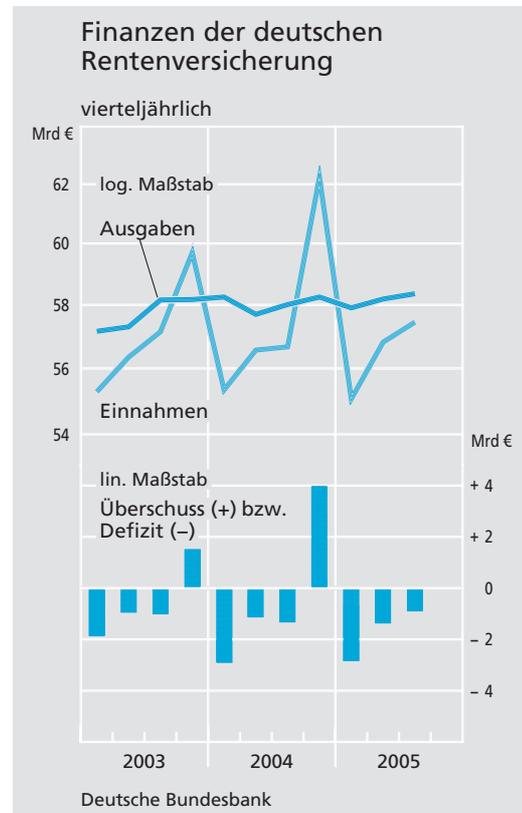
Rücklagen weitgehend aufgezehrt

⁴ Die Beitragsbemessungsgrundlage für die für Bezieher von Arbeitslosengeld II gezahlten Rentenversicherungsbeiträge beträgt einheitlich 400 € pro Monat.

dass der Verkauf der Anteile an der GAGFAH-Wohnungsgesellschaft im Herbst vergangenen Jahres einmalige Einnahmen von 2 Mrd € erbrachte. Für das kommende Jahr wurde eine kräftige Anhebung des Beitragssatzes nur durch das Vorziehen des Abführungstermins für die Sozialbeiträge um einen halben Monat vermieden. Deshalb ist mit einer höheren Rücklage zum Jahresende 2006 zu rechnen, die für die Festsetzung des notwendigen Beitragssatzes die entscheidende Zielgröße darstellt. Ohne die Einmalmaßnahme würde sich ein beträchtliches Defizit ergeben, das nicht mehr durch die Auflösung von Rücklagen gedeckt werden könnte.

*Koalitions-
beschlüsse
belasten
Beitragszahler
ab 2007*

Die im Koalitionsvertrag angekündigten Maßnahmen bringen zunächst überwiegend Belastungen für die gesetzliche Rentenversicherung. Insbesondere soll der monatliche Beitrag für Bezieher von Arbeitslosengeld II von 78 € auf 40 € fast halbiert werden. Der Beitragssatz dürfte im Jahr 2007 auch deshalb deutlich stärker als bisher erwartet auf 19,9% steigen, weil der Bundeszuschuss abgesenkt werden soll. Dagegen ist vereinbart, auf mittlere Sicht die durch die Schutzklausel vermiedenen Rentenkürzungen, die sich auf Grund des Nachhaltigkeitsfaktors ergeben hätten, in Jahren mit kräftigeren Entgeltsteigerungen nachzuholen. Außerdem ist geplant – vor dem Hintergrund der steigenden Lebenserwartung – das gesetzliche Renteneintrittsalter allmählich von 65 auf 67 Jahre anzuheben. Die damit verbundene zusätzliche Dämpfung des Beitragssatanstiegs wird aber zu einem großen Teil dadurch wieder aufgewogen, dass Versicherten mit 45 Beitragsjahren weiterhin ein abschlagsfreier Ren-

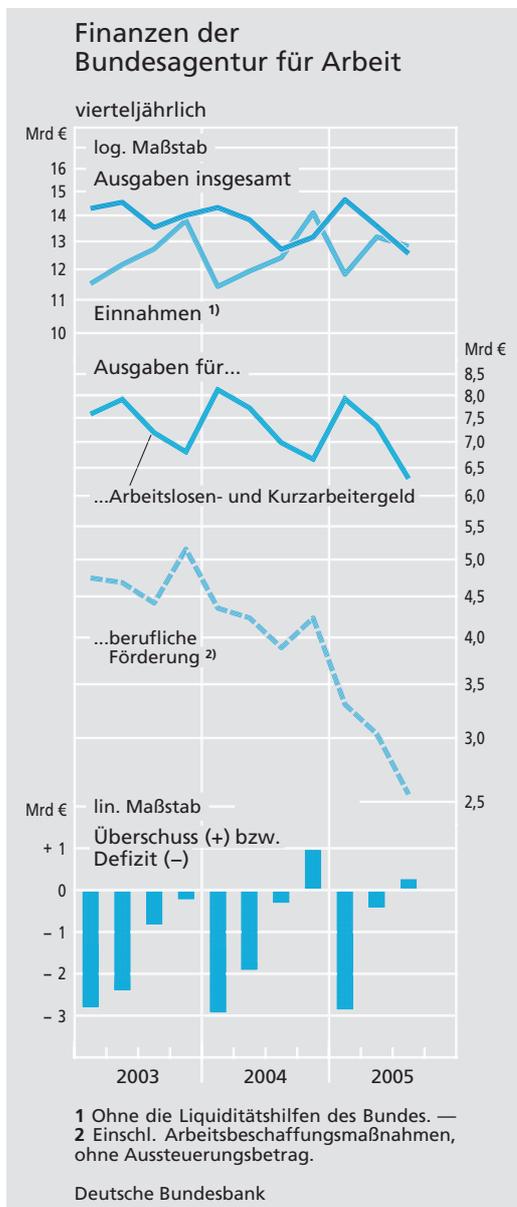


tenzugang mit 65 Jahren ermöglicht werden soll. Damit wird faktisch das Äquivalenzprinzip durchbrochen und eine neue versicherungsfremde Leistung eingeführt.

Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit verzeichnete im dritten Quartal einen leichten Überschuss nach einem kleinen Defizit im vergangenen Jahr. Der Anstieg der Einnahmen um fast 3 ½% ist allerdings ausschließlich auf die seit Ende 2004 vom Bund gezahlten Verwaltungskostenerstattungen für die Betreuung von Beziehern von Arbeitslosengeld II zurückzuführen. Dagegen schlug sich vor allem die anhaltend schwache Entwicklung der regulären sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in einem Rückgang der Beitragsein-

*Bundesagentur
für Arbeit mit
verbessertem
Jahresergebnis*



nahmen um annähernd 1% niedriger. Die Ausgaben sanken um insgesamt gut 1%. Dazu hat zum einen eine nochmals beschleunigte Verringerung der Ausgaben für das Arbeitslosengeld I um nunmehr 10% beigetragen. Ursache hierfür ist die sinkende Empfängerzahl. In ihr spiegelt sich vor allem die Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit wider. Zum anderen setzte sich der starke Rückgang im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik

fort (- 34 1/2 %). Dem steht freilich der an den Bund abzuführende Aussteuerungsbetrag für Personen, die vom Arbeitslosengeld I zum Arbeitslosengeld II-Bezug wechseln, gegenüber.⁵⁾ Die Verwaltungskosten wuchsen durch die zusätzlichen Anforderungen auf Grund der jüngsten Arbeitsmarktreform. Abzüglich der diesbezüglichen Erstattungen des Bundes liegen sie aber spürbar unter den Werten des Vorjahres.

Nach einem Defizit von 3 Mrd € von Januar bis September deutet sich für das Gesamtjahr 2005 eine klare Unterschreitung des geplanten Bundeszuschusses (4 Mrd €) an. Der schwachen Beitragsentwicklung steht ein noch stärkerer Rückgang auf der Ausgaben-seite insbesondere durch Einsparungen bei den – hinsichtlich ihrer Wirksamkeit fragwürdigen – Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gegenüber. Im kommenden Jahr werden auch die Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit durch die Vorverlegung der Abführungstermine für die Sozialversicherungsbeiträge einmalig positiv beeinflusst. Daher kann sogar mit einem Überschuss gerechnet werden.

Zuschussbedarf dürfte Planansatz unterschreiten

Die Koalitionsparteien haben sich darauf verständigt, die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik generell auf den Prüfstand zu stellen und die Vielfalt unterschiedlicher Angebote zu reduzieren. Insbesondere ist ge-

Koalition plant deutliche Beitragssatzsenkung 2007

⁵ Der Aussteuerungsbetrag unterschritt in den ersten drei Quartalen mit einem Wert von 3,8 Mrd € den Planansatz deutlich (für das Gesamtjahr: 6,7 Mrd €). Dies ist darauf zurückzuführen, dass unerwartet wenige Personen vom Bezug des Arbeitslosengeld I zum Arbeitslosengeld II wechselten. Ursächlich hierfür dürfte in zahlreichen Fällen die Überschreitung der Bedürftigkeitsgrenze sein.

plant, die Förderung der „Ich-AG“ ab Mitte kommenden Jahres auslaufen zu lassen. Zu Beginn des Jahres 2007 soll der Beitragssatz um zwei Prozentpunkte auf 4,5 % gesenkt werden. Ein Prozentpunkt könnte im Wesentlichen durch die Verwendung des erwarteten Überschusses aus dem Jahr 2006, die erstmaligen deutlichen Einsparungen durch die Verkürzung der Bezugsdauer von Arbeitslosengeld auf zwölf Monate (bzw. 18 Monate für über 55-Jährige) und die Rückführung der aktiven Arbeitsmarktpolitik finanziert werden. Der zweite Prozentpunkt erfordert zusätzliche Bundesmittel. Hierfür soll etwa ein Drittel der erwarteten Mehreinnahmen auf Grund der Erhöhung des Mehrwertsteuerregelsatzes auf 19 % verwendet werden.

Kranken- und Pflegeversicherung

Die vorliegenden Finanzdaten der gesetzlichen Kranken- und der sozialen Pflegeversicherung reichen bis zur Jahresmitte. Bei den Krankenkassen ergab sich danach im ersten Halbjahr ein Überschuss von gut 1 Mrd €, der um fast 1½ Mrd € geringer ausfiel als vor einem Jahr, obwohl die erste Tranche des im Zusammenhang mit der Tabaksteuererhöhung eingeführten Bundeszuschusses um fast 1 Mrd € zunahm.⁶ Die Beitragseinnahmen verharrten auf ihrem Vorjahrsniveau. Der schwachen Entwicklung von Löhnen und Gehältern stand – bei weitgehend unveränderten Beitragssätzen – dabei gegenüber, dass für Empfänger von Arbeitslosengeld II nun höhere Beiträge gezahlt wurden. Für Arbeitslosenhilfeempfänger wurden zuvor geringere und für Sozialhilfeempfänger ohne versicherungspflichtige Einnahmen gar keine Kran-

kenversicherungsbeiträge abgeführt. Diesen Mehreinnahmen stehen allerdings auch Mehrausgaben für erwerbsfähige ehemalige Sozialhilfeempfänger gegenüber, deren Aufwendungen im Krankheitsfall zuvor von den Kommunen getragen wurden. Insgesamt wuchsen die Einnahmen im ersten Halbjahr um 1%. Der Anstieg der Gesamtausgaben um 3% wurde vor allem durch Mehraufwendungen für Arzneimittel (+ 20%) getrieben. Das Auslaufen einer auf ein Jahr befristeten Rabatterhöhung sowie eines Preismoratoriums zum Jahresende 2004 hat die Einsparungen auf Grund der Ausweitung der Festbetragsregelung deutlich überwogen. Insgesamt lässt die ergebnisverbessernde Wirkung der letztjährigen Gesundheitsreform bereits wieder nach. Im Gesamtjahr ist deshalb mit einem deutlich geringeren Überschuss als noch 2004 (4 Mrd €) zu rechnen.

Eine grundsätzliche Neuregelung des Finanzierungssystems in der gesetzlichen Krankenversicherung wurde von den Koalitionsparteien vertagt. Im kommenden Jahr soll eine Entlastung dadurch erreicht werden, dass für Generika ein auf zwei Jahre befristeter Zwangsrabatt von 5% eingeführt wird. Außerdem ist für den gleichen Zeitraum ein generelles Preismoratorium für Arzneimittel angekündigt worden. Dagegen soll der erst 2004 eingeführte Bundeszuschuss für versicherungsfremde Leistungen der Krankenversicherung (4,2 Mrd € im Jahr 2006) ab dem Jahr 2007 wieder abgeschmolzen wer-

Grundlegende Reform der Finanzierung verschoben

Gesetzliche Krankenversicherung mit vermindertem Überschuss

⁶ Der Jahresbetrag des Bundeszuschusses für versicherungsfremde Leistungen steigt von 1 Mrd € im Jahr 2004 auf 2,5 Mrd € im laufenden und schließlich auf 4,2 Mrd € im kommenden Jahr.

den. Dadurch wird der Druck zur Erhöhung der Beitragssätze zunehmen.

Soziale Pflegeversicherung mit geringerem Defizit

Die soziale Pflegeversicherung verzeichnete im ersten Halbjahr eine leichte Defizitverringern. Dazu hat in erster Linie der neue Zusatzbeitrag von Kinderlosen beigetragen. Hinzu kamen wie bei der Krankenversicherung Mehreinnahmen für Bezieher von Arbeitslosengeld II, denen hier aber praktisch noch keine Mehrausgaben gegenüberstehen. Auf der Ausgabenseite setzte sich der seit langem zu beobachtende Trend zu Lasten der Geld- und zu Gunsten der Sachleistungen weiter fort. Im Gesamtjahr ist zwar mit einem geringeren Defizit als im Vorjahr

(knapp 1 Mrd €) zu rechnen. Das Abschmelzen der Rücklagen wird dadurch allerdings nur verlangsamt.

Die große Koalition hat sich darauf verständigt, die Leistungssätze der Pflegeversicherung, die seit ihrer Einführung im Jahr 1995 nicht verändert wurden, zu dynamisieren. Damit wird der Prozess der Rücklagenauflösung beschleunigt und eine Anhebung des Beitragssatzes zu einem früheren Zeitpunkt erforderlich. Offen ist derzeit, inwieweit die privaten Pflegeversicherungen mit identischem Leistungsumfang zu einem Zuschuss zur sozialen Pflegeversicherung herangezogen werden.

Dynamisierung der Leistungen beschleunigt Rücklagenverzehr

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang in der Industrie	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2004 März	11,3	6,7	6,2	5,9	5,9	5,8	7,0	2,01	2,03	4,0	
April	10,9	6,2	5,4	5,5	5,9	5,9	7,5	2,08	2,05	4,2	
Mai	9,4	5,5	4,9	5,2	5,9	6,0	7,6	2,02	2,09	4,4	
Juni	9,5	5,6	5,3	5,2	6,4	6,2	7,6	2,03	2,11	4,4	
Juli	10,0	5,9	5,5	5,5	6,3	6,3	7,5	2,07	2,12	4,3	
Aug.	9,2	5,7	5,6	5,7	6,1	6,0	7,5	2,04	2,11	4,1	
Sept.	9,7	6,2	6,0	5,8	6,0	6,3	7,9	2,05	2,12	4,1	
Okt.	8,9	6,3	5,8	6,0	6,1	6,6	7,8	2,11	2,15	4,0	
Nov.	9,7	6,6	6,1	6,2	6,0	6,8	7,8	2,09	2,17	3,9	
Dez.	9,0	6,7	6,6	6,5	6,1	7,1	8,3	2,05	2,17	3,7	
2005 Jan.	9,6	7,1	6,8	6,7	6,5	7,3	8,1	2,08	2,15	3,6	
Febr.	10,2	7,3	6,6	6,6	6,7	7,4	8,7	2,06	2,14	3,6	
März	9,3	7,1	6,5	6,6	6,3	7,4	8,7	2,06	2,14	3,7	
April	9,3	7,4	6,8	6,9	6,7	7,7	8,4	2,08	2,14	3,5	
Mai	10,1	7,6	7,3	7,2	6,5	7,8	8,4	2,07	2,13	3,4	
Juni	10,9	8,0	7,6	7,6	6,6	8,0	9,5	2,06	2,11	3,2	
Juli	11,1	8,3	7,9	7,9	6,8	8,3	9,1	2,07	2,12	3,3	
Aug.	11,6	8,6	8,2	8,2	7,0	8,6	9,0	2,06	2,13	3,3	
Sept.	11,2	8,9	8,5	...	7,3	8,9	8,3	2,09	2,14	3,1	
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	2,07	2,20	3,3

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2004 März	+ 7 949	+ 13 437	- 3 488	- 22 382	+ 1 253	+ 13 895	+ 3 746	1,2262	103,4	105,4
April	- 1 790	+ 9 702	- 15 587	- 2 003	- 8 496	- 2 441	- 2 647	1,1985	101,6	103,6
Mai	+ 506	+ 10 198	+ 15 739	+ 41	+ 811	+ 14 204	+ 684	1,2007	102,4	104,4
Juni	+ 4 658	+ 11 479	+ 11 118	- 10 140	+ 33 431	- 11 349	- 824	1,2138	102,3	104,2
Juli	+ 8 270	+ 13 520	- 17 621	- 7 245	- 40 038	+ 29 427	+ 236	1,2266	102,8	104,9
Aug.	+ 3 284	+ 5 162	+ 6 300	+ 5 067	- 1 612	+ 909	+ 3 754	1,2176	102,7	104,8
Sept.	- 143	+ 4 867	+ 14 436	+ 3 318	+ 47 797	- 36 168	- 512	1,2218	103,0	105,0
Okt.	+ 3 413	+ 8 441	- 30 391	- 13 434	- 5 512	- 12 373	+ 928	1,2490	104,2	106,2
Nov.	+ 4 724	+ 4 469	+ 28 373	- 5 801	- 8 604	+ 42 832	- 54	1,2991	105,6	107,6
Dez.	+ 7 646	+ 7 161	- 23 370	- 24 880	+ 36 623	- 36 603	+ 1 489	1,3408	107,1	109,3
2005 Jan.	- 5 818	+ 1 367	+ 18 253	- 10 478	- 20 737	+ 51 045	- 1 577	1,3119	105,8	108,0
Febr.	+ 5 877	+ 5 885	+ 27 084	- 2 740	+ 24 519	+ 394	+ 4 911	1,3014	105,1	107,2
März	+ 3 461	+ 8 308	- 19 441	- 6 830	- 7 170	- 6 955	+ 1 513	1,3201	106,0	108,2
April	- 10 696	+ 3 966	- 11 529	- 11 580	- 14 964	+ 15 816	- 801	1,2938	105,1	107,2
Mai	- 2 818	+ 6 117	+ 39 541	+ 8 176	+ 20 287	+ 8 501	+ 2 578	1,2694	104,0	106,2
Juni	+ 179	+ 8 670	+ 18 009	- 8 201	+ 104 531	- 79 652	+ 1 331	1,2165	101,2	103,5
Juli	+ 1 339	+ 9 884	- 1 936	- 81 169	+ 76 040	+ 757	+ 2 436	1,2037	101,7	103,8
Aug.	- 2 924	+ 1 128	- 1 446	- 15 679	- 22 240	+ 36 580	- 106	1,2292	102,3	104,5
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	1,2256	101,8	103,9
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	1,2015	101,4	103,5

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74*/ 75*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-23-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finnland	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
2002	0,9	0,1	2,2	1,2	3,8	6,1	0,4	2,5	0,1	1,0	0,4	2,7	0,9
2003	1,3	- 0,2	2,4	0,8	4,6	3,7	0,3	2,9	- 0,1	1,4	- 1,1	2,9	0,7
2004	2,9	1,6	3,6	2,3	4,7	4,9	1,2	4,5	1,7	2,4	1,0	3,1	2,1
2004 2.Vj.	2,9	2,1	3,6	3,6	4,6	5,2	1,9	4,7	1,4	2,5	2,0	3,1	2,1
3.Vj.	2,7	1,2	3,6	1,5	4,5	5,2	1,3	3,8	2,0	3,1	1,1	3,4	1,9
4.Vj.	2,4	1,3	3,9	1,9	4,8	2,8	1,1	3,6	2,3	3,3	0,6	3,1	1,6
2005 1.Vj.	1,2	- 0,5	1,7	1,5	3,5	...	- 0,3	3,1	- 0,5	1,9	0,1	3,1	1,3
2.Vj.	1,2	1,6	0,2	1,9	3,7	...	0,0	...	1,3	2,1	0,5	...	1,1
3.Vj.	...	1,3	...	...	3,7	...	...	...	...	2,0	...	...	1,5
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
2002	1,3	- 1,0	2,2	- 1,5	0,8	7,2	- 1,6	2,1	- 0,3	0,8	- 0,5	0,2	- 0,5
2003	0,8	0,4	1,2	- 0,3	0,3	4,7	- 0,6	4,8	- 2,4	2,0	0,1	1,4	0,3
2004	3,2	3,0	4,2	1,8	1,2	0,3	- 0,7	6,9	2,6	6,2	- 2,7	1,6	2,0
2004 2.Vj.	2,0	4,0	3,7	3,3	2,3	3,2	1,0	9,1	3,4	6,3	- 1,0	2,4	3,0
3.Vj.	5,5	4,7	6,2	1,5	0,9	0,1	- 1,0	7,0	3,2	7,8	- 3,3	2,2	2,7
4.Vj.	3,6	2,0	6,1	1,8	- 0,7	- 5,8	- 2,2	5,1	2,6	7,9	- 5,0	0,4	1,1
2005 1.Vj.	- 1,2	2,8	0,1	0,6	- 1,8	- 2,9	- 2,8	5,0	- 1,5	4,6	- 2,1	0,3	0,5
2.Vj.	0,5	2,3	- 6,8	- 0,1	- 2,6	- 2,0	- 1,1	4,7	0,2	5,1	- 0,3	0,1	0,5
3.Vj.	- 2,8	6)p) 3,1	- 1,2	0,1	- 0,8	2,5	0,2	...	- 1,6	...	0,8	0,7	1,3
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
2002	79,6	82,3	82,7	85,3	77,0	75,9	76,3	85,1	82,9	80,2	79,4	77,2	81,2
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	79,0	78,9	81,0
2004	80,4	83,2	84,5	84,1	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	79,0	81,5
2004 3.Vj.	81,5	83,4	84,7	84,3	76,3	75,3	76,9	87,4	83,1	82,3	81,4	79,8	82,0
4.Vj.	80,9	83,9	86,9	84,6	74,1	75,0	76,7	86,0	82,7	82,4	80,2	79,3	82,1
2005 1.Vj.	80,9	83,9	85,5	84,0	71,9	72,2	76,4	84,9	82,3	82,2	81,6	80,1	81,9
2.Vj.	79,4	81,9	87,5	84,6	72,4	69,7	76,4	83,2	82,0	81,8	79,2	80,1	81,1
3.Vj.	78,2	82,7	82,4	82,5	71,9	78,2	75,9	79,8	81,7	81,3	79,9	80,6	80,9
4.Vj.	79,1	82,9	84,3	82,9	72,2	76,8	76,7	81,4	82,1	81,3	79,2	80,1	81,2
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
2002	7,3	7,7	9,1	8,9	10,3	4,3	8,6	2,8	2,8	4,2	5,0	11,5	8,3
2003	8,0	8,8	9,0	9,5	9,7	4,6	8,4	3,7	3,7	4,3	6,3	11,5	8,7
2004	7,9	7) 9,2	8,8	9,6	10,5	4,5	8,0	4,8	4,6	4,8	6,7	11,0	8,9
2005 April	8,3	9,5	8,4	9,6	...	4,3	7,7	5,2	4,8	5,1	7,3	9,5	8,8
Mai	8,4	9,2	8,3	9,6	...	4,3	7,7	5,4	4,7	5,1	7,3	9,3	8,6
Juni	8,5	9,2	8,3	9,6	...	4,3	7,7	5,4	4,7	5,2	7,3	9,2	8,6
Juli	8,4	9,0	8,3	9,5	...	4,3	...	5,4	4,6	5,2	7,2	8,9	8,5
Aug.	8,4	9,3	8,3	9,4	...	4,4	...	5,5	4,6	5,2	7,2	8,8	8,5
Sept.	8,4	...	8,3	9,4	...	4,3	...	5,6	4,6	5,2	7,3	8,6	8,4
Okt.	...	...	...	...	...	4,3	...	...	...	5,3	...	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,3
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,4	4,0	2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	2,1
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,1	2,1
2005 April	2,4	1,4	1,1	2,0	3,3	2,2	2,2	3,7	1,3	2,3	2,0	3,5	2,1
Mai	2,3	1,6	0,6	1,7	3,2	2,2	2,3	3,7	1,1	2,0	1,8	3,0	2,0
Juni	2,7	1,8	1,0	1,8	3,2	1,9	2,2	3,2	1,5	2,0	0,6	3,2	2,1
Juli	2,7	1,9	0,9	1,8	3,9	2,2	2,2	4,0	1,5	2,1	1,9	3,3	2,2
Aug.	2,9	1,9	1,0	2,0	3,6	2,1	2,2	4,3	1,6	1,9	2,5	3,3	2,2
Sept.	3,0	2,6	1,1	2,4	3,8	2,8	2,2	4,7	1,7	2,6	2,7	3,8	2,6
Okt.	2,2	2,4	0,8	2,0	3,7	2,7	2,6	5,0	p) 1,5	p) 2,0	2,6	3,5	p) 2,5
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
2002	0,0	- 3,8	4,3	- 3,2	- 4,9	- 0,4	- 2,7	2,1	- 2,0	- 0,4	- 2,8	- 0,3	- 2,5
2003	0,1	- 4,1	2,5	- 4,2	- 5,7	0,2	- 3,2	0,2	- 3,2	- 1,2	- 2,9	0,0	- 3,0
2004	0,0	- 3,7	2,1	- 3,6	- 6,6	1,4	- 3,2	- 0,6	- 2,1	- 1,0	- 3,0	- 0,1	- 2,7
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
2002	105,4	61,2	42,3	58,8	111,6	32,4	108,3	6,8	51,3	66,7	56,1	53,2	68,5
2003	100,0	64,8	45,2	63,2	108,8	31,5	106,8	6,7	52,6	65,1	57,7	49,4	69,8
2004	95,7	66,4	45,1	65,1	109,3	29,8	106,5	6,6	53,1	64,3	59,4	46,9	70,2

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonberei-

nigt. — 5 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; ohne Berücksichtigung unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM); EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank, Mitgliedstaaten: Europäische Kommission. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 2,5%). — 7 Vergleichbarkeit wegen Umstellung auf ein neues Erhebungs- und Berechnungsverfahren gestört.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
**1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)
a) Europäische Währungsunion¹⁾**

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2004 Febr.	46,2	33,3	7,0	12,9	21,2	9,0	24,6	15,7	16,0	7,6	- 0,3	9,3	- 0,7
März	77,6	46,7	16,4	30,9	14,2	6,7	76,8	70,1	45,9	7,1	- 0,2	31,0	7,9
April	89,9	85,8	26,8	4,1	11,0	7,1	70,0	62,9	28,3	10,3	- 1,1	16,4	2,7
Mai	72,2	47,5	3,9	24,7	30,5	- 21,2	- 11,3	10,0	23,8	5,6	- 0,9	16,3	2,8
Juni	60,4	46,6	- 8,1	13,8	8,5	14,3	- 26,3	- 40,5	22,1	9,9	- 0,4	8,0	4,5
Juli	28,1	26,4	- 9,0	1,8	- 4,6	- 0,6	- 6,3	- 5,7	28,1	6,8	0,1	14,9	6,4
Aug.	- 18,9	- 13,8	- 10,2	- 5,0	- 0,1	30,3	45,7	15,4	18,7	6,7	- 0,0	9,2	2,8
Sept.	53,5	57,5	- 2,8	- 4,0	2,9	34,9	22,6	- 12,3	45,2	3,5	- 0,3	31,8	10,1
Okt.	56,4	57,3	5,8	- 0,9	- 1,1	20,5	30,9	10,4	25,2	7,3	0,9	15,3	1,8
Nov.	89,9	86,4	17,6	3,5	6,9	10,3	106,0	95,6	29,1	15,4	0,8	7,2	5,8
Dez.	27,4	70,4	15,6	- 43,0	- 48,4	26,4	- 7,3	- 33,7	40,9	26,1	1,2	9,1	4,6
2005 Jan.	97,7	54,7	15,3	43,0	38,2	- 17,4	82,3	99,7	11,9	1,9	- 0,3	10,7	- 0,4
Febr.	60,3	37,0	10,2	23,2	32,5	13,6	66,0	52,4	46,3	7,5	0,5	32,6	5,7
März	48,2	53,7	6,6	- 5,6	- 4,5	- 22,7	37,1	59,8	46,7	15,3	- 0,1	23,7	7,8
April	136,5	120,0	67,9	16,5	11,9	2,1	109,5	107,4	17,3	5,4	- 0,5	15,2	- 2,8
Mai	53,5	59,8	0,6	- 6,3	- 3,9	- 39,5	- 6,7	32,8	26,0	0,2	- 0,4	21,5	4,7
Juni	73,4	66,9	- 20,9	6,5	7,8	102,0	23,2	- 78,8	71,4	19,2	- 0,7	30,3	22,5
Juli	51,1	52,0	- 9,5	- 0,9	- 1,4	4,1	48,1	44,0	13,6	6,1	- 1,0	7,0	1,5
Aug.	0,1	4,8	- 0,4	- 4,7	- 5,8	- 1,8	- 5,0	- 3,2	18,6	1,6	- 1,0	13,0	5,1
Sept.	95,2	96,2	11,0	- 1,1	- 7,2	- 18,5	58,8	77,3	19,4	3,7	- 1,6	12,0	5,3

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2004 Febr.	16,6	2,9	- 3,6	13,7	22,4	- 23,5	- 2,7	20,8	- 5,8	0,6	- 0,4	0,5	- 6,5
März	28,7	10,4	9,6	18,3	5,8	- 2,0	10,3	12,3	9,4	0,0	- 0,2	9,4	0,2
April	10,8	16,4	13,3	- 5,6	1,1	15,0	22,0	7,0	13,0	4,5	- 1,2	6,2	3,4
Mai	- 10,4	- 10,6	- 8,3	0,1	6,0	11,1	- 4,9	- 16,0	5,0	4,3	- 0,9	4,9	- 3,3
Juni	- 9,2	- 12,4	- 12,7	3,2	8,5	21,2	- 8,5	- 29,7	7,9	4,0	- 0,3	- 1,8	6,0
Juli	6,4	- 4,1	- 1,5	10,5	1,5	- 3,3	- 9,4	- 6,1	8,0	1,7	0,1	2,3	3,9
Aug.	- 7,4	- 8,1	- 5,4	0,8	5,4	12,1	12,3	0,2	2,8	1,9	- 0,0	5,2	- 4,3
Sept.	5,3	10,7	0,6	- 5,3	- 0,8	11,1	35,0	23,9	9,9	1,1	- 0,3	9,9	- 0,7
Okt.	11,7	- 0,6	1,5	12,3	7,3	18,7	8,1	- 10,6	3,9	2,7	0,6	- 0,5	1,1
Nov.	6,1	11,8	1,1	- 5,7	- 1,8	3,3	41,4	38,1	0,5	2,6	0,8	- 0,9	- 2,0
Dez.	- 14,0	- 1,8	9,9	- 12,2	- 8,2	10,3	- 25,6	- 36,0	2,1	3,7	1,1	- 5,2	2,5
2005 Jan.	20,9	6,3	6,3	14,6	10,2	- 4,8	26,3	31,1	2,3	0,6	- 0,3	0,7	1,3
Febr.	- 2,2	0,6	- 5,1	- 2,8	1,6	1,7	14,0	12,3	4,9	4,1	0,5	4,8	- 4,5
März	8,5	- 1,1	6,2	9,6	9,8	- 10,4	4,0	14,3	10,6	2,6	- 0,0	7,8	0,3
April	63,2	50,8	45,3	12,4	7,5	15,6	56,3	40,7	11,8	- 2,8	- 0,5	10,8	4,2
Mai	- 21,7	- 15,0	- 17,7	- 6,6	- 5,7	- 22,7	- 25,5	- 2,9	- 1,8	- 4,0	- 0,5	2,0	0,7
Juni	- 27,7	- 9,3	- 16,0	- 18,4	- 12,8	49,9	- 6,3	- 56,2	9,1	- 0,4	- 0,6	4,9	5,3
Juli	3,9	2,9	4,5	1,0	- 3,0	3,7	14,3	10,6	6,8	1,8	- 0,7	2,8	2,9
Aug.	2,8	2,7	2,3	0,2	3,4	- 3,4	- 10,4	- 7,0	- 1,3	0,2	- 1,0	- 1,0	0,6
Sept.	5,1	17,3	1,9	- 12,2	- 7,2	0,1	16,0	16,0	- 5,7	- 0,5	- 1,5	- 2,0	- 1,7

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit	
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)		Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)					
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
18,9	- 6,4	-	26,6	2,5	1,7	4,4	- 2,7	- 5,9	6,7	14,3	7,5	- 2,3	2004 Febr.	
- 9,2	20,3	-	27,3	33,7	40,7	6,1	34,6	- 12,3	5,2	- 9,1	5,3	- 2,6	März	
- 4,7	20,8	-	52,6	33,3	24,4	9,8	14,6	0,6	8,3	- 5,8	8,0	- 5,4	April	
15,5	- 16,1	-	27,7	35,8	18,7	7,3	11,5	11,0	6,0	- 3,6	- 2,1	- 2,4	Mai	
28,7	- 2,9	-	26,9	30,3	44,2	6,4	37,8	- 26,1	12,2	- 4,3	- 3,7	- 4,7	Juni	
- 22,2	- 5,8	-	27,5	19,7	1,4	13,3	- 11,9	10,6	7,6	6,0	3,9	- 2,2	Juli	
- 8,5	17,4	-	16,1	- 29,7	- 38,7	- 2,8	- 35,9	3,4	5,6	1,3	11,0	1,3	Aug.	
11,1	- 2,0	-	34,2	56,6	63,1	4,6	58,5	- 8,6	2,2	- 8,3	- 13,3	- 0,9	Sept.	
- 6,7	- 3,1	-	61,5	42,0	10,1	6,4	3,8	27,7	4,1	13,9	7,4	- 1,7	Okt.	
- 14,6	46,6	-	39,0	43,8	50,5	4,3	46,2	- 13,5	6,7	- 5,7	- 3,2	- 4,2	Nov.	
- 20,4	- 71,3	-	104,7	109,4	38,7	19,7	19,1	39,1	31,6	5,0	- 8,0	- 1,6	Dez.	
18,2	41,7	-	8,4	- 0,3	14,6	- 8,5	23,2	- 27,8	12,8	- 0,2	12,4	- 3,5	2005 Jan.	
29,5	- 12,3	-	10,3	4,9	5,0	3,7	1,3	- 5,3	5,2	- 1,7	- 1,9	- 8,9	Febr.	
- 22,7	- 26,3	-	27,7	35,0	26,9	8,2	18,7	4,1	4,0	- 0,1	- 0,7	- 6,5	März	
- 6,5	43,0	-	84,8	57,2	33,1	9,3	23,8	16,7	7,3	- 0,7	13,7	- 14,7	April	
- 7,4	- 51,2	-	46,6	34,1	30,1	4,8	25,4	- 1,9	5,9	12,8	7,3	- 7,6	Mai	
38,1	6,6	-	59,3	68,1	76,4	10,7	65,7	- 12,2	3,8	- 0,3	- 14,4	- 6,0	Juni	
- 0,8	- 8,9	-	51,3	37,7	17,2	9,9	7,3	14,9	5,6	- 0,0	12,9	0,7	Juli	
- 44,3	42,9	-	18,9	- 34,7	- 51,0	- 5,5	- 45,5	11,9	4,3	10,3	4,0	1,6	Aug.	
15,1	- 15,7	-	57,8	79,1	54,0	6,2	47,8	23,1	2,0	- 14,8	- 6,9	0,5	Sept.	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge							Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
				Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte					
1,3	- 1,8	1,1	0,9	- 0,6	5,7	- 5,2	1,2	0,9	- 0,2	-	3,0	2004 Febr.	
0,6	12,2	1,2	2,3	4,4	1,2	- 0,1	0,1	0,8	- 0,5	-	3,0	März	
- 0,6	13,0	1,9	2,7	0,4	5,8	- 5,0	0,9	- 1,0	0,1	-	0,3	April	
1,0	- 10,7	1,0	2,3	5,3	- 2,7	8,7	0,2	- 0,3	0,3	-	1,0	Mai	
2,4	10,3	0,6	2,3	- 8,6	3,3	- 9,8	- 0,3	- 0,8	- 0,1	-	0,8	Juni	
- 1,0	- 0,1	1,7	3,6	- 3,8	- 8,5	3,9	0,5	0,6	3,9	-	4,2	Juli	
2,4	- 2,9	3,0	- 0,8	2,5	1,7	0,7	0,7	- 2,5	1,3	-	0,7	Aug.	
- 3,9	1,5	2,3	1,3	9,0	14,6	- 5,1	0,1	3,9	- 2,3	-	2,1	Sept.	
- 2,6	29,4	1,4	1,0	- 0,3	- 3,5	2,3	0,5	3,1	- 1,3	-	1,4	Okt.	
- 1,9	- 7,6	0,8	2,1	18,4	29,2	- 9,5	- 0,1	0,8	- 1,9	-	0,2	Nov.	
0,1	4,0	0,3	4,8	- 10,0	- 29,5	23,5	9,2	- 7,2	- 3,9	-	2,2	Dez.	
1,4	- 4,7	1,1	- 2,0	17,1	23,2	- 15,8	0,9	10,3	- 0,2	-	1,1	2005 Jan.	
0,8	- 5,6	1,3	1,0	1,0	5,2	- 5,6	0,3	2,2	0,3	-	1,4	Febr.	
- 3,3	- 1,7	2,1	2,5	- 7,4	0,4	- 5,5	- 1,0	1,0	1,6	-	3,9	März	
0,8	54,2	0,9	2,3	12,0	2,4	6,9	0,1	0,3	0,4	-	1,8	April	
- 1,3	- 50,1	2,4	1,0	9,0	9,0	3,0	- 0,4	- 0,3	- 0,5	-	1,9	Mai	
0,8	6,6	0,7	3,4	5,7	10,0	- 5,8	- 1,2	- 0,1	0,2	-	2,5	Juni	
0,4	1,0	0,6	2,2	- 0,6	0,6	1,1	- 0,1	- 1,5	1,4	-	2,0	Juli	
- 0,4	- 7,9	1,6	- 1,2	9,0	1,7	1,1	- 0,5	3,9	0,1	-	2,7	Aug.	
0,5	4,2	2,3	1,0	6,2	7,1	0,2	0,1	- 2,6	- 0,5	-	1,9	Sept.	

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen

M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾											
2003 Aug.	14 358,6	10 166,1	8 004,9	6 975,7	410,0	619,3	2 161,2	818,3	1 342,9	2 928,4	1 264,0
Sept.	14 404,9	10 211,8	8 026,2	6 996,3	415,2	614,8	2 185,5	819,8	1 365,8	2 887,0	1 306,1
Okt.	14 490,6	10 258,6	8 060,6	7 025,0	422,8	612,7	2 198,0	819,5	1 378,5	2 950,2	1 281,8
Nov.	14 604,7	10 346,8	8 121,2	7 071,6	427,1	622,5	2 225,5	828,9	1 396,6	2 953,2	1 304,7
Dez.	14 551,8	10 359,3	8 155,1	7 102,5	429,0	623,6	2 204,3	840,1	1 364,1	2 885,7	1 306,8
2004 Jan.	14 761,7	10 406,4	8 179,7	7 118,1	429,0	632,7	2 226,7	835,1	1 391,7	3 014,2	1 341,0
Febr.	14 858,3	10 451,0	8 208,5	7 140,0	434,7	633,9	2 242,5	826,7	1 415,8	3 033,5	1 373,8
März	15 060,2	10 530,2	8 257,4	7 172,3	435,7	649,4	2 272,8	842,3	1 430,5	3 151,8	1 378,2
April	15 223,0	10 620,2	8 342,9	7 230,4	440,4	672,1	2 277,4	836,6	1 440,8	3 228,3	1 374,4
Mai	15 251,5	10 683,4	8 383,8	7 270,0	444,5	669,3	2 299,7	830,8	1 468,9	3 196,2	1 371,8
Juni	15 323,7	10 750,7	8 433,7	7 321,8	449,0	662,9	2 317,0	836,5	1 480,6	3 179,1	1 393,9
Juli	15 346,7	10 780,5	8 460,8	7 356,4	451,2	653,3	2 319,7	842,8	1 477,0	3 182,6	1 383,6
Aug.	15 379,8	10 759,3	8 441,9	7 347,8	450,7	643,3	2 317,5	837,8	1 479,7	3 222,8	1 397,6
Sept.	15 481,9	10 806,1	8 494,4	7 401,9	449,3	643,1	2 311,7	830,7	1 481,1	3 211,4	1 464,4
Okt.	15 580,2	10 860,6	8 549,2	7 450,2	452,1	647,0	2 311,3	830,7	1 480,6	3 216,4	1 503,3
Nov.	15 772,1	10 945,7	8 630,8	7 513,3	457,4	660,1	2 314,9	827,2	1 487,8	3 279,3	1 547,1
Dez.	15 719,1	10 962,7	8 689,9	7 556,8	466,9	666,2	2 272,8	832,9	1 439,9	3 234,5	1 521,9
2005 Jan.	15 987,2	11 068,5	8 746,5	7 597,1	471,2	678,1	2 322,1	838,7	1 483,4	3 368,5	1 550,2
Febr.	16 099,2	11 127,9	8 784,2	7 623,3	481,1	679,8	2 343,7	829,3	1 514,3	3 416,6	1 554,8
März	16 260,4	11 175,1	8 836,6	7 669,9	482,8	683,9	2 338,5	828,1	1 510,4	3 478,9	1 606,3
April	16 566,8	11 313,9	8 955,7	7 722,0	493,4	740,4	2 358,2	832,8	1 525,4	3 598,1	1 654,8
Mai	16 753,6	11 380,9	9 024,7	7 786,2	499,1	739,4	2 356,2	830,6	1 525,6	3 656,7	1 716,0
Juni	17 042,4	11 512,5	9 140,3	7 919,1	507,3	713,9	2 372,2	829,6	1 542,7	3 719,2	1 810,7
Juli	17 113,3	11 559,1	9 190,8	7 977,5	506,5	706,8	2 368,3	830,0	1 538,3	3 756,3	1 798,0
Aug.	17 091,7	11 558,5	9 193,5	7 980,5	507,1	705,9	2 365,0	831,1	1 533,9	3 746,2	1 787,1
Sept.	17 311,6	11 662,5	9 299,7	8 068,0	506,7	725,0	2 362,9	837,4	1 525,5	3 837,3	1 811,9
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2003 Aug.	4 373,2	3 322,7	2 624,8	2 296,4	64,5	263,9	697,9	469,1	228,8	886,0	164,4
Sept.	4 384,6	3 337,1	2 634,6	2 309,9	64,2	260,5	702,5	463,0	239,4	877,7	169,8
Okt.	4 387,2	3 333,3	2 624,5	2 303,4	66,5	254,6	708,8	466,1	242,7	882,7	171,3
Nov.	4 409,5	3 355,4	2 637,9	2 311,5	66,9	259,5	717,5	472,5	245,0	884,0	170,2
Dez.	4 392,5	3 337,7	2 630,9	2 303,9	69,0	258,0	706,7	469,9	236,8	883,7	171,1
2004 Jan.	4 416,6	3 334,2	2 621,1	2 291,7	68,4	260,9	713,2	470,2	242,9	921,4	161,0
Febr.	4 424,0	3 346,3	2 619,5	2 295,4	67,9	256,2	726,7	461,6	265,2	916,1	161,5
März	4 479,7	3 374,8	2 629,5	2 295,8	66,6	267,0	745,3	474,2	271,1	939,4	165,5
April	4 514,1	3 385,7	2 646,0	2 299,2	65,4	281,5	739,6	467,5	272,2	962,8	165,7
Mai	4 495,6	3 374,2	2 634,5	2 296,1	66,2	272,3	739,7	461,6	278,0	952,1	169,3
Juni	4 477,8	3 364,6	2 621,6	2 295,8	66,5	259,2	742,9	456,3	286,6	944,6	168,6
Juli	4 479,3	3 372,7	2 619,4	2 292,9	70,7	255,8	753,4	465,2	288,2	937,4	169,1
Aug.	4 477,2	3 362,1	2 608,0	2 286,8	69,1	252,1	754,2	460,6	293,6	949,3	165,8
Sept.	4 507,8	3 365,6	2 616,9	2 294,9	69,5	252,6	748,6	455,9	292,7	974,8	167,4
Okt.	4 522,7	3 376,3	2 615,4	2 291,9	69,3	254,3	760,9	460,8	300,0	976,6	169,8
Nov.	4 559,3	3 380,9	2 626,0	2 301,2	68,5	256,2	754,9	456,8	298,2	1 005,9	172,4
Dez.	4 511,9	3 363,1	2 620,3	2 285,7	68,7	265,9	742,9	453,1	289,7	969,6	179,2
2005 Jan.	4 562,3	3 381,7	2 623,9	2 283,1	68,7	272,0	757,7	457,7	300,1	1 009,8	170,8
Febr.	4 569,3	3 376,7	2 622,0	2 286,5	69,6	266,0	754,7	453,2	301,5	1 018,7	173,9
März	4 580,5	3 384,2	2 619,8	2 278,0	71,6	270,1	764,4	453,1	311,4	1 029,4	166,9
April	4 706,9	3 446,9	2 670,0	2 283,0	74,7	312,2	776,9	458,0	318,9	1 087,9	172,2
Mai	4 682,9	3 426,6	2 656,1	2 286,6	76,1	293,4	770,5	457,3	313,2	1 078,6	177,8
Juni	4 650,4	3 397,3	2 644,9	2 291,2	80,8	272,9	752,4	451,9	300,5	1 080,5	172,5
Juli	4 665,0	3 400,1	2 646,8	2 288,6	80,4	277,9	753,2	455,8	297,4	1 091,8	173,1
Aug.	4 654,8	3 402,2	2 648,8	2 288,2	80,1	280,4	753,4	452,6	300,8	1 079,7	172,9
Sept.	4 684,5	3 407,5	2 666,3	2 303,8	80,2	282,3	741,2	447,7	293,5	1 103,6	173,4

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis Ende 2002 zusätzlich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
362,7	6 089,2	5 741,0	5 779,2	2 078,5	951,1	72,2	1 203,8	1 382,4	91,2	2003 Aug.	
364,8	6 118,0	5 754,9	5 789,2	2 117,6	922,4	73,0	1 203,3	1 382,3	90,6	Sept.	
371,2	6 118,4	5 769,3	5 806,7	2 112,8	934,7	73,9	1 208,4	1 386,3	90,6	Okt.	
379,1	6 179,9	5 818,3	5 851,8	2 151,0	927,4	75,5	1 215,5	1 391,5	90,8	Nov.	
397,9	6 239,4	5 912,6	5 934,1	2 188,8	921,8	74,9	1 232,2	1 424,6	91,8	Dez.	
389,1	6 244,5	5 889,6	5 923,5	2 177,7	904,4	75,1	1 235,3	1 440,2	90,8	2004 Jan.	
393,5	6 263,6	5 891,4	5 924,9	2 171,7	899,4	74,6	1 242,6	1 446,1	90,5	Febr.	
399,6	6 290,5	5 920,7	5 966,5	2 210,4	892,2	73,1	1 250,4	1 450,2	90,3	März	
409,4	6 322,1	5 947,9	5 997,9	2 225,0	894,2	71,7	1 261,1	1 456,8	89,2	April	
416,6	6 366,8	5 980,0	6 023,2	2 235,3	900,5	71,2	1 266,1	1 461,7	88,3	Mai	
423,0	6 433,1	6 021,8	6 060,1	2 275,7	875,9	70,3	1 276,3	1 472,9	88,0	Juni	
436,2	6 417,4	6 028,2	6 069,2	2 260,8	887,0	70,7	1 283,1	1 479,4	88,0	Juli	
433,4	6 384,5	6 000,9	6 045,8	2 223,8	892,2	69,3	1 289,6	1 482,9	88,0	Aug.	
438,0	6 444,1	6 051,3	6 088,9	2 275,5	881,2	67,8	1 293,0	1 483,7	87,7	Sept.	
444,4	6 476,5	6 087,4	6 126,5	2 275,2	906,3	69,7	1 300,1	1 486,6	88,6	Okt.	
448,7	6 504,0	6 128,7	6 165,8	2 305,9	893,7	69,4	1 315,4	1 492,0	89,4	Nov.	
468,4	6 589,6	6 245,0	6 274,3	2 321,0	925,0	71,6	1 344,8	1 521,5	90,5	Dez.	
459,9	6 624,1	6 248,9	6 284,3	2 340,9	901,5	71,4	1 347,7	1 532,6	90,2	2005 Jan.	
463,6	6 661,4	6 255,0	6 292,4	2 340,9	900,0	70,9	1 354,9	1 534,9	90,8	Febr.	
471,8	6 684,8	6 295,3	6 344,2	2 367,7	905,4	70,7	1 370,4	1 538,7	91,2	März	
481,1	6 731,3	6 347,6	6 397,3	2 392,3	922,5	71,6	1 375,9	1 544,3	90,7	April	
485,8	6 760,8	6 373,2	6 429,1	2 419,6	920,4	72,2	1 377,1	1 549,5	90,3	Mai	
496,6	6 912,1	6 486,5	6 537,5	2 643,9	904,9	78,2	1 429,9	1 390,2	90,5	Juni	
506,4	6 936,3	6 503,8	6 571,3	2 654,6	921,9	77,7	1 433,3	1 394,4	89,5	Juli	
500,9	6 860,9	6 468,2	6 537,8	2 606,5	933,7	77,5	1 435,1	1 396,6	88,4	Aug.	
507,1	6 951,1	6 541,0	6 609,9	2 653,8	949,3	83,5	1 439,1	1 397,4	86,9	Sept.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
99,3	2 193,4	2 117,6	2 082,5	593,2	228,9	17,5	662,7	491,0	89,3	2003 Aug.	
100,2	2 188,3	2 112,7	2 079,6	603,5	217,2	17,5	661,0	491,8	88,5	Sept.	
101,5	2 188,7	2 113,6	2 083,5	606,9	216,1	17,8	661,3	492,8	88,6	Okt.	
103,9	2 211,8	2 137,8	2 105,1	628,8	214,6	18,3	661,2	493,4	88,9	Nov.	
108,5	2 215,1	2 143,0	2 105,2	616,1	216,3	18,5	662,1	502,3	89,9	Dez.	
103,5	2 209,9	2 137,7	2 102,7	626,1	202,7	18,5	662,9	503,6	88,8	2004 Jan.	
104,4	2 213,0	2 140,9	2 103,8	630,1	198,8	18,3	663,3	504,7	88,5	Febr.	
106,7	2 215,1	2 142,0	2 106,6	631,3	200,7	18,0	663,6	504,8	88,2	März	
109,3	2 219,4	2 145,3	2 112,5	637,8	196,2	17,5	668,3	505,6	87,1	April	
111,6	2 229,8	2 154,8	2 118,4	634,1	202,7	16,9	672,6	505,8	86,2	Mai	
113,8	2 229,2	2 151,6	2 114,1	636,3	193,0	16,6	676,9	505,5	85,8	Juni	
117,4	2 226,0	2 149,7	2 113,7	629,2	197,9	16,2	678,5	506,0	85,9	Juli	
116,7	2 232,2	2 153,1	2 119,1	630,6	199,7	16,0	680,3	506,6	85,8	Aug.	
118,0	2 238,1	2 162,0	2 126,3	644,8	191,9	15,9	681,5	506,7	85,5	Sept.	
119,0	2 237,6	2 164,0	2 132,6	642,0	197,5	16,0	684,1	507,0	86,1	Okt.	
121,1	2 258,0	2 187,6	2 153,3	668,5	188,1	15,7	687,1	507,0	86,9	Nov.	
125,9	2 264,6	2 193,8	2 158,6	639,4	208,7	15,7	690,9	516,0	88,0	Dez.	
123,9	2 275,5	2 203,9	2 167,3	661,1	193,9	15,7	691,8	517,0	87,8	2005 Jan.	
124,9	2 278,8	2 208,6	2 170,9	664,8	189,0	15,7	695,8	517,3	88,3	Febr.	
127,4	2 272,0	2 204,8	2 169,7	666,7	183,6	15,5	698,0	517,2	88,7	März	
129,7	2 279,1	2 210,9	2 177,8	669,1	192,2	15,7	695,3	517,3	88,2	April	
130,7	2 285,8	2 217,2	2 182,7	677,7	193,6	15,7	691,4	516,7	87,7	Mai	
134,1	2 288,9	2 220,6	2 182,8	686,7	186,4	16,1	691,0	515,4	87,1	Juni	
136,3	2 289,1	2 221,5	2 185,0	688,3	189,1	16,0	690,0	515,3	86,4	Juli	
135,2	2 290,5	2 224,1	2 185,3	689,5	189,8	15,7	690,5	514,4	85,4	Aug.	
136,2	2 296,5	2 229,3	2 191,8	697,8	189,7	15,9	690,1	514,4	83,9	Sept.	

der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlich-

keit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva												Begebene Schuld-		
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	öffentliche Haushalte														
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen				
zusammen		täglich fällig		bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten							
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)															
2003 Aug.	163,0	147,0	73,4	45,7	0,9	23,9	2,8	0,3	217,1	214,2	587,1	1 864,5	1 516,1		
Sept.	183,9	144,9	74,8	42,0	1,0	23,9	2,8	0,3	211,5	207,9	576,9	1 860,0	1 519,5		
Okt.	165,8	145,9	78,1	39,9	0,9	23,9	2,8	0,4	224,7	221,1	582,3	1 896,0	1 541,0		
Nov.	180,4	147,7	80,0	39,6	0,9	24,0	2,9	0,3	224,7	220,9	585,2	1 904,4	1 554,1		
Dez.	155,7	149,6	79,7	41,5	0,9	24,3	2,9	0,4	208,7	206,4	581,5	1 878,0	1 537,6		
2004 Jan.	174,1	146,9	78,4	41,2	0,9	23,2	2,9	0,3	213,4	210,7	591,7	1 903,5	1 551,5		
Febr.	193,0	145,7	76,7	41,3	0,9	23,5	3,0	0,4	227,7	224,4	599,2	1 913,6	1 561,0		
März	183,8	140,3	73,5	39,1	0,9	23,3	3,1	0,4	218,6	215,0	602,6	1 951,3	1 578,4		
April	179,6	144,7	77,7	39,2	1,0	23,1	3,2	0,4	224,8	221,8	611,0	1 975,9	1 588,7		
Mai	195,1	148,5	78,3	42,5	1,0	23,1	3,3	0,4	221,2	217,8	609,0	1 986,4	1 591,7		
Juni	223,7	149,2	81,1	40,6	1,0	22,8	3,3	0,4	216,9	213,4	609,2	1 999,9	1 601,1		
Juli	201,5	146,8	77,6	41,3	1,0	22,9	3,4	0,4	223,0	219,5	613,0	2 017,2	1 610,1		
Aug.	193,0	145,7	78,0	40,7	1,0	22,1	3,5	0,5	224,3	220,2	624,1	2 026,0	1 618,9		
Sept.	204,1	151,0	81,5	42,8	1,0	21,8	3,5	0,5	215,9	212,5	609,5	2 048,9	1 637,5		
Okt.	197,4	152,6	83,7	41,9	1,2	21,6	3,7	0,5	229,7	226,7	617,1	2 057,4	1 643,1		
Nov.	182,8	155,4	89,2	39,2	1,2	21,6	3,7	0,5	223,9	220,9	613,4	2 059,7	1 646,8		
Dez.	162,4	152,9	84,8	42,0	1,3	20,3	3,8	0,5	228,8	225,9	604,9	2 060,3	1 654,9		
2005 Jan.	180,6	159,3	92,4	41,0	1,4	20,3	3,8	0,5	228,7	225,5	616,4	2 085,7	1 663,7		
Febr.	210,1	158,9	92,4	40,6	1,4	20,2	3,9	0,4	227,0	224,2	615,4	2 122,8	1 693,3		
März	187,4	153,3	87,4	40,0	1,4	20,3	3,8	0,5	227,0	223,3	614,6	2 144,9	1 702,7		
April	180,9	153,2	88,2	39,0	1,5	20,3	3,8	0,5	226,3	222,5	627,8	2 176,8	1 714,0		
Mai	173,5	158,2	90,6	41,3	1,5	20,4	4,0	0,5	239,2	235,2	634,8	2 202,9	1 721,3		
Juni	211,6	163,0	93,9	42,9	1,5	20,4	3,9	0,4	238,9	234,5	621,3	2 242,0	1 742,4		
Juli	210,8	154,2	87,2	40,8	1,6	20,3	3,9	0,5	238,9	235,6	635,1	2 248,8	1 741,5		
Aug.	166,8	156,4	89,4	40,8	1,5	20,0	4,2	0,4	249,2	245,4	639,8	2 262,1	1 745,5		
Sept.	181,9	159,4	90,6	42,6	1,5	20,0	4,3	0,4	234,4	230,9	631,5	2 279,2	1 754,0		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
2003 Aug.	46,0	65,0	14,0	27,1	0,6	21,2	1,7	0,3	12,4	12,4	36,4	821,8	688,4		
Sept.	46,3	62,5	13,9	24,7	0,7	21,2	1,7	0,3	15,6	15,6	36,3	825,6	689,8		
Okt.	45,5	59,7	13,8	22,1	0,6	21,2	1,6	0,4	21,1	21,1	35,7	829,7	692,4		
Nov.	45,7	61,0	14,4	22,6	0,6	21,4	1,6	0,3	20,0	20,0	35,2	833,2	698,6		
Dez.	45,9	64,0	15,8	23,9	0,6	21,6	1,6	0,4	14,1	14,1	35,4	826,4	693,3		
2004 Jan.	46,0	61,3	14,4	23,6	0,6	20,7	1,7	0,3	16,6	16,6	34,9	836,4	695,5		
Febr.	47,3	62,0	15,2	23,3	0,6	20,9	1,7	0,4	17,5	17,5	34,7	833,7	695,2		
März	47,9	60,6	15,4	21,7	0,6	20,7	1,8	0,4	18,2	18,2	34,2	851,5	698,5		
April	47,3	59,7	14,9	21,4	0,6	20,6	1,8	0,4	17,3	17,3	34,2	858,7	698,9		
Mai	48,3	63,1	15,7	24,1	0,6	20,5	1,8	0,4	17,0	17,0	34,6	861,5	701,5		
Juni	50,7	64,4	17,3	24,0	0,6	20,3	1,8	0,4	16,1	16,1	34,5	859,1	697,1		
Juli	49,7	62,6	15,6	23,7	0,6	20,4	1,9	0,4	16,8	16,8	38,4	860,1	692,4		
Aug.	52,1	61,0	15,7	22,8	0,6	19,5	2,0	0,5	14,2	14,2	39,6	865,1	696,9		
Sept.	48,1	63,6	15,8	25,4	0,6	19,3	2,0	0,5	18,1	18,1	37,5	869,5	699,7		
Okt.	45,6	59,4	15,0	21,9	0,7	19,2	2,1	0,5	21,2	21,2	36,2	865,5	691,2		
Nov.	43,7	61,1	16,7	21,8	0,7	19,3	2,0	0,5	22,0	22,0	34,3	860,8	687,5		
Dez.	43,8	62,2	16,0	24,8	0,6	18,1	2,2	0,5	14,8	14,8	30,5	850,2	678,1		
2005 Jan.	45,2	63,0	17,9	23,9	0,6	18,0	2,0	0,5	25,1	25,1	30,2	854,7	673,7		
Febr.	44,3	63,5	19,2	23,2	0,6	18,0	2,1	0,4	27,3	27,3	30,5	856,4	671,1		
März	41,0	61,2	17,5	22,7	0,6	18,0	2,0	0,5	28,3	28,3	32,1	862,2	671,6		
April	41,8	59,4	17,5	20,9	0,6	18,0	1,9	0,5	28,6	28,6	32,6	875,9	676,5		
Mai	40,5	62,5	18,4	22,8	0,7	18,1	2,1	0,5	28,3	28,3	32,1	880,9	676,1		
Juni	41,3	64,9	19,6	23,9	0,7	18,1	2,2	0,4	28,3	28,3	32,4	890,3	681,5		
Juli	41,7	62,4	18,5	22,4	0,6	18,1	2,3	0,5	26,7	26,7	33,8	892,6	682,4		
Aug.	41,6	63,6	19,1	23,1	0,6	17,7	2,6	0,4	30,6	30,6	34,0	893,4	678,4		
Sept.	42,1	62,6	18,0	23,2	0,6	17,7	2,6	0,4	28,0	28,0	33,5	894,7	678,1		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Sparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen

veröffentlicht. — 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosistems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)									Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
									Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		Geldkapitalbildung 13)	sonstige Passivpositionen				Über- schuss der Inter- MFI- Verbindlichkeiten	Kapital und Rück- lagen 6)	Verbindlichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	mit Laufzeit	bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren
darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Bank- noten 9)		M1 10)	M2 11)	M3 12)	ins- gesamt 8)										
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)															
71,1	25,7	1 767,7	2 677,3	1 009,5	-	3,2	1 552,8	-	2 573,2	5 126,0	6 027,0	4 096,3	156,2	2003 Aug.	
67,5	24,6	1 768,0	2 642,2	1 011,7	-	5,6	1 612,6	-	2 615,6	5 137,0	6 017,4	4 097,9	156,3	2003 Sept.	
75,3	28,8	1 791,9	2 690,5	1 009,3	-	9,6	1 587,3	-	2 620,4	5 157,9	6 069,0	4 124,4	157,3	2003 Okt.	
74,9	28,8	1 800,7	2 685,2	1 009,3	-	4,9	1 631,2	-	2 667,8	5 206,0	6 119,7	4 140,7	158,1	2003 Nov.	
62,5	30,2	1 785,4	2 634,0	1 004,7	-	8,9	1 598,3	-	2 727,1	5 295,8	6 178,7	4 138,7	162,9	2003 Dez.	
66,5	29,1	1 807,9	2 749,4	1 003,5	-	16,4	1 649,8	-	2 702,9	5 271,7	6 172,4	4 161,1	161,8	2004 Jan.	
68,3	28,7	1 816,6	2 765,3	1 002,8	-	21,6	1 670,5	-	2 703,3	5 273,5	6 197,5	4 176,3	166,4	2004 Febr.	
66,1	28,4	1 856,8	2 856,2	1 020,6	-	21,2	1 699,3	-	2 745,5	5 310,2	6 225,9	4 241,8	168,2	2004 März	
69,2	30,4	1 876,4	2 936,8	1 016,5	-	16,2	1 710,0	-	2 770,7	5 344,5	6 279,8	4 266,8	166,4	2004 April	
67,2	29,1	1 890,2	2 930,9	1 014,0	-	17,2	1 689,1	-	2 788,6	5 377,4	6 303,8	4 282,1	167,0	2004 Mai	
72,2	27,9	1 899,8	2 892,7	1 018,9	-	16,1	1 713,5	-	2 833,4	5 408,0	6 334,2	4 306,2	163,2	2004 Juni	
72,2	25,6	1 919,4	2 897,7	1 026,3	-	17,4	1 697,9	-	2 834,8	5 428,5	6 362,3	4 340,2	170,8	2004 Juli	
74,2	25,0	1 926,8	2 902,7	1 033,0	-	20,4	1 729,9	-	2 795,7	5 398,0	6 345,6	4 359,8	173,2	2004 Aug.	
74,9	25,2	1 948,7	2 861,6	1 039,4	-	14,6	1 808,9	-	2 857,1	5 451,1	6 376,7	4 391,0	176,0	2004 Sept.	
71,4	27,6	1 958,5	2 847,5	1 041,7	-	20,8	1 843,5	-	2 866,0	5 490,4	6 436,1	4 410,9	177,7	2004 Okt.	
76,5	27,0	1 956,1	2 904,7	1 050,4	-	44,1	1 921,4	-	2 913,7	5 528,9	6 469,7	4 433,4	185,9	2004 Nov.	
75,1	27,2	1 958,0	2 842,2	1 047,0	-	33,6	1 842,9	-	2 948,9	5 632,2	6 568,2	4 461,2	192,8	2004 Dez.	
73,0	26,3	1 986,4	2 993,4	1 049,8	-	29,3	1 899,0	-	2 966,0	5 637,3	6 581,7	4 495,0	192,6	2005 Jan.	
80,1	33,9	2 008,8	3 029,0	1 054,0	-	21,9	1 903,3	-	2 970,7	5 643,9	6 600,4	4 529,2	195,5	2005 Febr.	
74,5	31,5	2 038,8	3 110,4	1 062,9	-	0,4	1 943,0	-	2 998,1	5 681,0	6 628,6	4 584,1	194,2	2005 März	
89,1	31,9	2 055,9	3 224,7	1 063,6	-	15,5	2 019,6	-	3 031,6	5 738,9	6 714,0	4 606,9	194,8	2005 April	
83,6	29,9	2 089,4	3 310,2	1 076,2	-	12,2	2 055,1	-	3 064,6	5 779,0	6 766,5	4 653,9	194,1	2005 Mai	
86,3	32,2	2 123,5	3 252,2	1 132,6	-	14,2	2 159,7	-	3 304,6	5 852,5	6 831,3	4 797,3	196,6	2005 Juni	
87,2	32,1	2 129,6	3 287,8	1 131,2	-	16,5	2 144,7	-	3 321,4	5 889,3	6 882,5	4 804,3	200,9	2005 Juli	
86,4	34,3	2 141,4	3 279,3	1 137,8	-	1,8	2 159,0	-	3 269,3	5 853,1	6 862,7	4 823,1	201,9	2005 Aug.	
85,8	34,6	2 158,9	3 371,8	1 156,3	-	16,8	2 194,6	-	3 324,0	5 934,0	6 920,2	4 861,6	204,0	2005 Sept.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
25,7	29,5	766,7	640,5	285,5	-	67,4	450,4	40,8	607,2	1 374,0	1 477,8	1 825,8	-	2003 Aug.	
26,4	29,3	770,0	639,8	279,8	-	60,1	459,3	42,2	617,3	1 370,9	1 478,4	1 820,9	-	2003 Sept.	
25,7	30,1	773,9	638,2	279,6	-	63,5	457,6	43,4	620,7	1 371,7	1 484,4	1 825,0	-	2003 Okt.	
28,6	31,5	773,1	635,5	279,6	-	70,8	465,2	44,4	643,2	1 394,3	1 509,6	1 824,4	-	2003 Nov.	
30,0	31,3	765,1	625,4	279,6	-	67,8	464,3	44,6	631,9	1 395,2	1 505,9	1 818,7	-	2003 Dez.	
31,2	29,8	775,4	642,8	276,3	-	47,1	446,8	48,1	640,5	1 391,1	1 503,6	1 824,6	-	2004 Jan.	
26,7	31,3	775,8	663,0	270,2	-	60,8	452,6	49,2	645,3	1 392,7	1 502,9	1 819,0	-	2004 Febr.	
29,6	31,4	790,6	680,7	273,8	-	54,5	460,7	50,4	646,8	1 394,2	1 507,6	1 837,3	-	2004 März	
29,8	31,1	797,7	690,9	274,2	-	52,8	472,2	52,3	652,7	1 395,8	1 508,3	1 848,3	-	2004 April	
27,6	32,3	801,5	671,6	270,6	-	61,3	471,9	53,3	649,8	1 401,8	1 513,4	1 851,8	-	2004 Mai	
29,5	29,7	799,9	642,5	276,7	-	54,5	474,3	53,9	653,5	1 395,1	1 504,8	1 860,1	-	2004 Juni	
27,2	27,7	805,2	638,2	280,6	-	59,0	478,3	55,6	644,8	1 391,0	1 501,1	1 871,1	-	2004 Juli	
29,2	26,5	809,4	636,6	278,9	-	69,5	480,2	58,6	646,4	1 394,0	1 503,5	1 874,5	-	2004 Aug.	
27,5	26,1	815,9	654,3	277,5	-	80,2	493,1	60,9	660,7	1 403,1	1 512,3	1 880,2	-	2004 Sept.	
27,2	25,1	813,3	639,6	278,9	-	58,8	502,5	62,3	656,9	1 402,1	1 511,7	1 882,2	-	2004 Okt.	
29,5	22,7	808,7	669,7	277,1	-	73,6	510,9	63,1	685,2	1 420,6	1 529,0	1 879,6	-	2004 Nov.	
27,5	22,5	800,2	627,6	277,6	-	69,5	516,2	63,4	655,4	1 423,3	1 518,6	1 875,2	-	2004 Dez.	
27,6	21,2	805,8	667,8	279,2	-	76,0	506,0	64,5	679,0	1 432,3	1 536,4	1 883,1	-	2005 Jan.	
27,2	26,5	802,8	676,7	275,0	-	77,0	501,8	65,8	684,0	1 431,9	1 543,3	1 880,3	-	2005 Febr.	
23,6	26,1	812,6	695,2	276,1	-	95,6	510,3	67,9	684,1	1 425,8	1 535,8	1 893,9	-	2005 März	
24,9	26,6	824,5	737,1	281,0	-	43,8	516,5	68,8	686,6	1 435,3	1 547,9	1 907,4	-	2005 April	
25,1	24,4	831,5	745,4	282,5	-	89,5	517,3	71,3	696,1	1 447,7	1 557,5	1 911,5	-	2005 Mai	
27,0	25,0	838,4	693,3	290,0	-	95,1	522,3	72,0	706,3	1 451,0	1 563,7	1 925,0	-	2005 Juni	
25,2	24,8	842,6	702,5	291,6	-	98,3	526,9	72,6	706,8	1 452,5	1 563,0	1 929,1	-	2005 Juli	
27,0	25,7	840,7	694,3	292,3	-	111,5	531,3	74,1	708,5	1 454,8	1 572,1	1 927,1	-	2005 Aug.	
28,9	25,7	840,1	712,8	294,7	-	120,9	545,3	76,4	715,8	1 462,3	1 578,4	1 926,9	-	2005 Sept.	

Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu

3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)
Bestände**

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquidi- täts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2003 April	337,4	179,4	45,0	0,1	-	0,2	-	358,5	52,1	20,5	130,6	489,3
Mai	333,1	177,1	45,0	0,4	-	0,2	0,1	366,2	42,6	15,5	130,9	497,3
Juni	331,3	194,7	45,0	0,4	-	0,3	0,2	373,2	52,6	13,2	131,9	505,3
Juli	320,4	204,7	45,0	0,4	-	0,3	-	382,7	52,4	2,9	132,2	515,2
Aug.	315,8	213,4	45,0	0,2	-	0,1	-	391,6	51,5	- 1,6	132,8	524,6
Sept.	315,0	214,0	45,0	0,1	-	0,6	-	391,7	54,4	- 4,4	132,0	524,2
Okt.	321,3	208,4	45,0	0,1	-	0,2	-	395,5	48,3	- 1,1	131,9	527,5
Nov.	321,8	205,8	45,0	0,1	-	0,3	-	399,4	43,4	- 2,2	131,8	531,4
Dez.	320,1	235,5	45,0	0,6	-	0,1	-	416,1	57,0	- 4,5	132,6	548,7
2004 Jan.	309,2	232,6	45,0	0,3	-	0,1	-	427,6	37,0	- 11,2	133,6	561,4
Febr.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
März	303,3	219,4	56,7	0,4	-	0,2	-	418,0	48,6	- 21,1	134,1	552,3
April	301,4	217,9	67,1	0,4	-	0,4	-	425,3	51,5	- 25,7	135,3	561,0
Mai	310,7	213,2	75,0	0,1	-	0,1	0,4	436,4	46,0	- 18,9	135,0	571,5
Juni	311,3	224,7	75,0	0,1	-	0,5	-	442,5	52,2	- 21,1	137,1	580,1
Juli	308,2	245,4	75,0	0,3	-	0,1	-	449,1	65,0	- 24,1	138,8	588,1
Aug.	300,8	253,6	75,0	0,0	-	0,2	-	460,9	61,1	- 31,8	139,1	600,1
Sept.	299,4	251,6	75,0	0,1	-	0,2	-	462,8	56,3	- 32,4	139,3	602,3
Okt.	298,8	256,4	75,0	0,3	-	0,0	-	465,1	58,2	- 32,1	139,3	604,4
Nov.	298,3	257,9	75,0	0,1	0,2	0,3	-	469,7	55,1	- 32,1	138,4	608,4
Dez.	298,0	265,7	75,0	0,1	-	0,1	0,5	475,4	60,2	- 36,0	138,5	614,1
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	-	496,0	45,3	- 41,9	139,1	635,2
Febr.	280,6	276,6	78,0	0,1	0,1	0,1	-	487,1	63,8	- 55,5	140,0	627,2
März	280,2	277,8	82,2	0,1	-	0,1	0,1	489,5	68,5	- 59,2	141,3	630,9
April	282,1	278,2	86,9	0,2	-	0,1	-	498,6	67,4	- 62,1	143,3	642,0
Mai	287,0	276,5	90,0	0,1	-	0,1	-	505,5	62,9	- 58,9	144,0	649,7
Juni	286,8	273,1	90,0	0,1	-	0,2	0,1	512,8	53,5	- 62,0	145,5	658,5
Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	-	0,2	0,3	522,6	67,4	- 57,3	147,9	670,6
Aug.	305,5	309,5	90,0	0,0	-	0,3	0,0	532,6	67,4	- 45,0	149,8	682,7
Sept.	304,8	303,5	90,0	-	0,3	0,1	-	531,5	63,1	- 46,2	150,2	681,8
Okt.	307,9	288,6	90,0	0,1	-	0,1	0,2	531,6	47,9	- 44,6	151,4	683,1
Deutsche Bundesbank												
2003 April	78,5	95,6	32,3	0,1	-	0,2	-	100,7	0,1	67,4	38,2	139,1
Mai	77,6	98,8	32,4	0,4	-	0,1	0,1	102,5	0,1	68,4	38,1	140,7
Juni	77,2	112,4	32,9	0,3	-	0,2	0,1	104,4	0,1	79,8	38,3	142,8
Juli	74,3	115,5	32,4	0,3	-	0,2	-	107,1	0,1	77,1	38,2	145,4
Aug.	73,7	111,0	29,6	0,2	-	0,1	-	109,6	0,1	66,5	38,2	147,9
Sept.	73,9	114,0	29,1	0,1	-	0,4	-	109,8	0,1	69,2	37,7	147,9
Okt.	75,7	106,5	29,7	0,1	-	0,2	-	110,8	0,1	63,4	37,5	148,4
Nov.	76,1	102,3	30,8	0,0	-	0,2	-	111,5	0,1	60,0	37,5	149,1
Dez.	76,1	118,3	30,9	0,3	-	0,1	-	115,9	0,1	72,2	37,4	153,4
2004 Jan.	73,1	119,5	32,3	0,2	-	0,1	-	116,2	0,1	70,9	37,9	154,1
Febr.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
März	72,4	109,7	41,3	0,2	-	0,2	-	113,5	0,1	72,0	37,9	151,5
April	72,9	97,9	48,7	0,2	-	0,3	-	115,8	0,1	65,7	37,8	153,9
Mai	75,4	100,7	51,8	0,0	-	0,0	0,1	119,3	0,1	70,9	37,7	157,0
Juni	75,6	115,6	49,4	0,1	-	0,3	-	121,2	0,1	80,9	38,3	159,9
Juli	74,6	127,9	49,6	0,2	-	0,0	-	122,7	0,1	91,1	38,5	161,1
Aug.	72,1	136,9	50,3	0,0	-	0,1	-	126,2	0,1	94,7	38,3	164,6
Sept.	72,2	131,7	50,3	0,1	-	0,1	-	127,5	0,1	88,8	37,9	165,4
Okt.	72,1	129,8	48,1	0,2	-	0,0	-	127,7	0,1	84,8	37,5	165,3
Nov.	72,2	136,0	46,1	0,1	0,0	0,2	-	128,3	0,1	88,4	37,5	166,0
Dez.	72,2	142,4	46,5	0,1	-	0,1	0,1	129,9	0,1	93,4	37,6	167,5
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	-	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7
Febr.	67,7	137,7	49,4	0,0	0,1	0,0	-	133,2	0,1	83,8	37,9	171,1
März	67,6	145,3	52,0	0,0	-	0,0	0,0	134,0	0,1	93,5	37,5	171,5
April	68,1	133,3	53,0	0,2	-	0,1	-	136,6	0,0	79,8	38,0	174,7
Mai	69,3	140,3	52,7	0,1	-	0,1	-	138,4	0,1	85,9	38,1	176,5
Juni	69,5	139,3	52,5	0,1	-	0,1	0,1	141,2	0,1	81,5	38,5	179,7
Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	-	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6
Aug.	74,1	155,6	53,9	0,0	-	0,1	0,0	145,2	0,0	98,9	39,4	184,7
Sept.	74,0	148,4	52,6	0,0	0,2	0,0	-	145,2	0,0	90,9	39,0	184,3
Okt.	75,1	149,4	55,1	0,0	-	0,0	0,2	145,1	0,1	95,2	39,0	184,2

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete auf Grund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)	
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditäts-ab-schöpfende Geschäfte	Banknoten-umlauf 3)	Einlagen von Zentral-regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)				
	Haupt-refinanzierungs-geschäfte	Länger-fristige Refinanzierungs-geschäfte	Spitzen-refinanzierungs-fazilität	Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte									
Eurosystem 2)													
- 15,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,7	- 7,0	- 20,1	+ 1,0	+ 11,8	2003 April	
- 4,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+	+ 7,7	- 9,5	- 5,0	+ 0,3	+ 8,0	2003 Mai	
- 1,8	+ 17,6	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	+	+ 7,0	+ 10,0	- 2,3	+ 1,0	+ 8,0	2003 Juni	
- 10,9	+ 10,0	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 9,5	- 0,2	- 10,3	+ 0,3	+ 9,9	2003 Juli	
- 4,6	+ 8,7	- 0,0	- 0,2	-	- 0,2	-	+ 8,9	- 0,9	- 4,5	+ 0,6	+ 9,4	2003 Aug.	
- 0,8	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 2,9	- 2,8	- 0,8	- 0,4	2003 Sept.	
+ 6,3	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,4	-	+ 3,8	- 6,1	+ 3,3	- 0,1	+ 3,3	2003 Okt.	
+ 0,5	- 2,6	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 3,9	- 4,9	- 1,1	- 0,1	+ 3,9	2003 Nov.	
- 1,7	+ 29,7	+ 0,0	+ 0,5	-	- 0,2	-	+ 16,7	+ 13,6	- 2,3	+ 0,8	+ 17,7	2003 Dez.	
- 10,9	- 2,9	+ 0,0	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 11,5	- 20,0	- 6,7	+ 1,0	+ 12,7	2004 Jan.	
- 5,9	- 13,2	+ 11,7	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 9,6	+ 11,6	- 9,9	+ 0,5	- 9,1	2004 Febr.	
- 1,9	- 1,5	+ 10,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 7,3	+ 2,9	- 4,6	+ 1,2	+ 8,7	2004 April	
+ 9,3	- 4,7	+ 7,9	- 0,3	-	- 0,3	+	+ 11,1	- 5,5	+ 6,8	- 0,3	+ 10,5	2004 Mai	
+ 0,6	+ 11,5	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 6,1	+ 6,2	- 2,2	+ 2,1	+ 8,6	2004 Juni	
- 3,1	+ 20,7	- 0,0	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 6,6	+ 12,8	- 3,0	+ 1,7	+ 8,0	2004 Juli	
- 7,4	+ 8,2	+ 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 11,8	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 12,0	2004 Aug.	
- 1,4	- 2,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	- 4,8	- 0,6	+ 0,2	+ 2,2	2004 Sept.	
- 0,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,2	-	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	+ 2,1	2004 Okt.	
- 0,5	+ 1,5	+ 0,0	- 0,2	+	+ 0,2	-	+ 4,6	+ 3,1	- 0,0	- 0,9	+ 4,0	2004 Nov.	
- 0,3	+ 7,8	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,2	+	+ 5,7	+ 5,1	- 3,9	+ 0,1	+ 5,7	2004 Dez.	
- 7,7	+ 7,2	+ 0,0	+ 0,1	+	+ 0,2	-	+ 20,6	- 14,9	- 5,9	+ 0,6	+ 21,1	2005 Jan.	
- 9,7	+ 3,7	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,1	-	- 8,9	+ 18,5	- 13,6	+ 0,9	- 8,0	2005 Febr.	
- 0,4	+ 1,2	+ 4,2	- 0,0	-	+ 0,1	+	+ 2,4	+ 4,7	- 3,7	+ 1,3	+ 3,7	2005 März	
+ 1,9	+ 0,4	+ 4,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 9,1	- 1,1	- 2,9	+ 2,0	+ 11,1	2005 April	
+ 4,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 6,9	- 4,5	+ 3,2	+ 0,7	+ 7,7	2005 Mai	
- 0,2	- 3,4	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+	+ 7,3	- 9,4	- 3,1	+ 1,5	+ 8,8	2005 Juni	
+ 6,5	+ 24,5	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	2005 Juli	
+ 12,2	+ 11,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,0	- 0,0	+ 12,3	+ 1,9	+ 12,1	2005 Aug.	
- 0,7	- 6,0	- 0,0	+ 0,0	+	+ 0,3	-	- 0,3	- 4,3	- 1,2	+ 0,4	- 0,9	2005 Sept.	
+ 3,1	- 14,9	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,3	+	+ 0,2	- 15,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	2005 Okt.	
Deutsche Bundesbank													
- 2,8	+ 5,6	- 2,6	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 3,2	+ 0,0	- 3,5	+ 0,3	+ 3,6	2003 April	
- 0,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,0	+	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 1,6	2003 Mai	
- 0,4	+ 13,6	+ 0,5	- 0,1	-	+ 0,1	+	+ 1,9	+ 0,0	+ 11,4	+ 0,1	+ 2,1	2003 Juni	
- 2,9	+ 3,1	- 0,4	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 2,7	- 0,0	- 2,7	- 0,1	+ 2,6	2003 Juli	
- 0,6	- 4,6	- 2,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 2,5	+ 0,0	- 10,5	+ 0,1	+ 2,5	2003 Aug.	
+ 0,2	+ 3,1	- 0,5	- 0,1	-	+ 0,3	-	+ 0,2	- 0,0	+ 2,7	- 0,5	- 0,0	2003 Sept.	
+ 1,8	- 7,5	+ 0,6	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 1,0	- 0,0	- 5,7	- 0,2	+ 0,6	2003 Okt.	
+ 0,4	- 4,3	+ 1,2	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	- 3,4	+ 0,0	+ 0,7	2003 Nov.	
+ 0,0	+ 16,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,1	-	+ 4,4	+ 0,0	+ 12,1	- 0,1	+ 4,2	2003 Dez.	
- 3,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,5	+ 0,7	2004 Jan.	
- 0,8	- 9,8	+ 9,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 2,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	- 2,6	2004 Febr.	
+ 0,5	- 11,8	+ 7,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 2,4	- 0,0	- 6,3	- 0,1	+ 2,4	2004 April	
+ 2,5	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	-	- 0,3	+	+ 3,4	- 0,0	+ 5,2	- 0,1	+ 3,1	2004 Mai	
+ 0,2	+ 14,9	- 2,4	+ 0,1	-	+ 0,3	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 10,0	+ 0,7	+ 2,9	2004 Juni	
- 1,0	+ 12,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,3	-	+ 1,5	- 0,0	+ 10,2	+ 0,1	+ 1,3	2004 Juli	
- 2,5	+ 9,0	+ 0,7	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,1	+ 3,5	2004 Aug.	
+ 0,1	- 5,2	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,3	+ 0,0	- 6,0	- 0,5	+ 0,8	2004 Sept.	
- 0,1	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,2	+ 0,0	- 3,9	- 0,3	- 0,1	2004 Okt.	
+ 0,1	+ 6,2	- 2,0	- 0,1	+	+ 0,2	-	+ 0,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,0	+ 0,7	2004 Nov.	
- 0,0	+ 6,3	+ 0,4	- 0,0	-	- 0,0	+	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 1,6	2004 Dez.	
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+	+ 0,0	-	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	2005 Jan.	
- 2,5	- 6,9	+ 2,6	- 0,1	+	+ 0,1	-	- 2,0	+ 0,0	- 5,3	+ 0,4	- 1,6	2005 Febr.	
- 0,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,0	-	- 0,1	+	+ 0,7	- 0,0	+ 9,7	- 0,4	+ 0,4	2005 März	
+ 0,4	- 12,0	+ 0,9	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 2,7	- 0,0	- 13,7	+ 0,5	+ 3,2	2005 April	
+ 1,3	+ 7,0	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,7	+ 0,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,8	2005 Mai	
+ 0,1	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,0	+	+ 2,9	+ 0,0	- 4,4	+ 0,4	+ 3,3	2005 Juni	
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	+	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	2005 Juli
+ 3,0	+ 6,1	+ 0,9	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 2,6	- 0,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	2005 Aug.	
- 0,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,0	+	+ 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	- 8,0	- 0,4	- 0,4	2005 Sept.	
+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,0	-	+ 0,2	+	+ 0,2	+ 0,0	+ 4,4	- 0,0	- 0,1	2005 Okt.	

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKMs II
Eurosystem 2)									
2005 März 4.	906,9	125,2	151,8	23,1	128,6	18,2	7,9	7,9	-
11.	905,4	125,1	151,9	22,9	129,0	18,3	7,6	7,6	-
18.	912,7	125,0	151,8	22,4	129,4	19,3	8,1	8,1	-
24.	926,4	124,9	150,1	22,4	127,7	18,8	8,9	8,9	-
April 1.	3) 927,2	3) 128,1	3) 155,9	3) 22,9	3) 133,0	3) 19,1	9,3	9,3	-
8.	927,2	128,0	156,5	22,8	133,7	19,6	8,7	8,7	-
15.	922,2	128,0	154,9	22,7	132,2	20,0	8,7	8,7	-
22.	934,5	128,0	154,6	22,6	132,0	20,5	9,1	9,1	-
29.	934,5	127,4	155,9	22,5	133,4	20,5	9,7	9,7	-
Mai 6.	927,1	127,4	155,1	22,2	132,8	21,3	8,9	8,9	-
13.	922,9	127,4	155,7	22,4	133,3	20,3	8,9	8,9	-
20.	929,8	127,3	156,2	22,3	133,9	20,1	8,8	8,8	-
27.	927,8	127,3	155,1	22,3	132,8	20,2	9,0	9,0	-
Juni 3.	940,2	127,1	155,6	22,3	133,3	20,1	9,4	9,4	-
10.	938,0	127,0	155,2	22,2	133,0	20,4	9,0	9,0	-
17.	940,8	126,8	152,4	21,3	131,0	20,9	9,3	9,3	-
24.	967,9	126,7	153,0	21,3	131,6	20,3	9,0	9,0	-
2005 Juli 1.	3) 988,4	3) 138,5	3) 162,6	3) 22,2	3) 140,4	3) 21,0	9,2	9,2	-
8.	988,7	138,4	162,5	22,2	140,3	20,9	8,8	8,8	-
15.	979,5	138,3	161,6	22,0	139,6	21,6	9,6	9,6	-
22.	989,7	138,1	161,0	20,5	140,5	21,2	10,4	10,4	-
29.	996,8	138,1	159,6	20,5	139,1	21,5	9,6	9,6	-
Aug. 5.	994,9	138,0	160,4	20,2	140,2	21,5	9,5	9,5	-
12.	987,8	137,9	159,3	20,2	139,1	21,6	9,5	9,5	-
19.	984,1	137,8	159,9	20,2	139,7	21,6	9,6	9,6	-
26.	992,3	137,8	159,5	20,1	139,4	21,6	9,5	9,5	-
Sept. 2.	977,0	137,8	159,7	19,9	139,8	22,0	9,4	9,4	-
9.	979,0	137,8	158,1	19,8	138,2	21,9	9,0	9,0	-
16.	964,2	137,8	159,4	19,8	139,6	21,0	9,2	9,2	-
23.	974,2	137,8	160,7	19,6	141,1	21,2	9,1	9,1	-
30.	3) 996,0	3) 149,9	3) 160,0	19,4	3) 140,6	22,0	9,0	9,0	-
Okt. 7.	991,0	149,8	161,3	19,4	141,9	21,2	9,0	9,0	-
14.	983,4	149,7	160,0	19,4	140,6	21,4	9,2	9,2	-
21.	998,6	149,6	161,3	19,3	142,0	21,1	8,5	8,5	-
28.	1 003,5	149,2	160,2	19,3	140,9	21,4	8,7	8,7	-
Nov. 4.	998,6	149,1	161,2	19,3	142,0	20,8	8,2	8,2	-
Deutsche Bundesbank									
2003 Dez.	3) 267,7	36,5	3) 40,1	7,6	3) 32,5	-	0,3	0,3	-
2004 Jan.	258,1	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	258,2	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-
März	3) 256,2	3) 38,3	3) 41,5	7,6	3) 33,8	-	0,3	0,3	-
April	268,0	38,3	42,1	7,9	34,2	-	0,3	0,3	-
Mai	276,6	38,3	41,5	7,8	33,7	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 290,3	3) 35,8	3) 41,2	7,4	3) 33,8	-	0,3	0,3	-
Juli	295,9	35,8	40,4	7,4	33,0	-	0,3	0,3	-
Aug.	284,2	35,8	39,8	7,4	32,4	-	0,3	0,3	-
Sept.	283,6	3) 36,7	3) 39,1	7,0	32,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	293,7	36,7	38,2	7,0	31,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	298,6	36,7	38,4	6,9	31,5	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 293,5	3) 35,5	3) 35,8	6,5	3) 29,3	-	0,3	0,3	-
2005 Jan.	287,9	35,5	36,2	6,5	29,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	300,1	35,5	35,7	6,4	29,3	-	0,3	0,3	-
März	3) 294,6	3) 36,4	3) 37,4	6,1	3) 31,3	-	0,3	0,3	-
April	299,0	36,4	37,0	6,1	30,9	-	0,3	0,3	-
Mai	304,6	36,4	37,2	6,2	31,0	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 310,7	3) 39,8	3) 38,9	5,8	3) 33,1	-	0,3	0,3	-
Juli	317,5	39,8	38,6	5,0	33,5	-	0,3	0,3	-
Aug.	315,3	39,8	37,6	5,0	32,6	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 325,0	3) 43,3	39,5	5,0	34,5	-	0,3	0,3	-
Okt.	324,6	43,3	39,3	5,0	34,3	-	0,3	0,3	-

 *) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

 der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende ¹⁾
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuero- perationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich					
Eurosystem ²⁾											
360,0	275,0	85,0	-	-	0,0	0,0	3,2	76,4	41,3	123,0	2005 März 4.
357,5	272,5	85,0	-	-	-	0,0	3,2	77,7	41,3	122,9	11.
361,5	276,5	85,0	-	-	0,0	0,0	3,5	78,8	41,3	123,4	18.
376,1	291,0	85,0	-	-	0,1	0,0	2,9	79,7	41,3	123,7	24.
366,8	276,0	90,0	-	-	0,7	0,0	2,7	79,7	41,2	124,4	April 1.
365,0	275,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,0	80,7	41,2	124,5	8.
360,5	270,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	80,7	41,2	125,2	15.
372,0	282,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,0	80,1	41,2	126,0	22.
370,5	280,5	90,0	-	-	0,0	0,0	2,9	79,8	41,2	126,5	29.
363,2	273,0	90,0	-	-	0,2	0,0	3,0	80,1	41,2	126,9	Mai 6.
357,5	267,5	90,0	-	-	0,0	0,0	2,8	81,1	41,2	128,1	13.
362,5	272,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,0	82,4	41,2	128,3	20.
361,2	271,0	90,0	-	-	0,2	0,0	2,8	82,9	41,2	128,1	27.
372,0	281,5	90,0	-	-	0,5	0,0	2,5	83,2	41,2	129,0	Juni 3.
369,0	279,0	90,0	-	-	0,0	0,0	2,5	84,0	41,2	129,7	10.
373,6	283,5	90,0	-	-	0,1	0,0	2,9	83,4	41,2	130,3	17.
400,1	310,0	90,0	-	-	0,0	0,1	3,1	84,2	41,2	130,3	24.
398,2	308,0	90,0	-	-	0,2	0,0	3,2	85,7	40,7	129,3	2005 Juli 1.
397,5	307,5	90,0	-	-	0,0	0,0	2,9	87,4	40,7	129,6	8.
388,5	298,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,2	85,6	40,7	130,5	15.
398,5	308,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,4	85,9	40,7	130,4	22.
407,0	317,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	85,7	40,8	131,3	29.
404,0	314,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	85,9	40,8	131,6	Aug. 5.
398,0	308,0	90,0	-	-	0,0	0,0	2,8	86,5	40,8	131,5	12.
393,0	303,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	86,3	40,8	131,8	19.
400,0	310,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,2	87,6	40,8	132,2	26.
383,0	293,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	88,7	40,8	132,4	Sept. 2.
384,5	294,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,4	89,9	40,8	133,6	9.
369,5	279,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,6	89,6	40,8	133,5	16.
377,6	287,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,6	90,1	40,8	133,5	23.
384,0	293,5	90,0	-	-	0,5	0,0	3,4	90,9	40,7	136,2	30.
378,0	288,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,7	91,6	40,8	135,7	Okt. 7.
371,0	281,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,2	91,8	40,8	136,2	14.
386,0	296,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,4	91,8	40,8	136,1	21.
391,5	301,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	92,3	40,8	136,3	28.
384,5	294,0	90,0	-	-	0,5	0,0	2,8	92,9	40,8	138,3	Nov. 4.
Deutsche Bundesbank											
162,3	129,9	32,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	2003 Dez.
157,4	117,4	40,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,0	2004 Jan.
157,6	109,9	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.
141,7	94,1	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	30,1	März
153,7	104,3	49,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,1	April
173,2	123,7	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Mai
189,4	139,9	49,5	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,1	Juni
196,0	145,1	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
184,8	135,3	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Aug.
173,6	127,4	45,6	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	29,5	Sept.
195,1	148,1	46,9	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,0	Okt.
199,8	153,5	46,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	19,0	Nov.
190,4	143,0	47,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	26,9	Dez.
185,1	134,3	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,3	2005 Jan.
205,2	151,7	53,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.
184,4	129,9	52,1	-	-	2,4	-	0,0	-	4,4	31,7	März
201,7	148,2	53,5	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,1	April
190,8	139,3	51,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	35,6	Mai
208,1	151,2	55,6	-	-	1,3	-	0,0	-	4,4	19,2	Juni
215,3	163,4	51,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
194,5	142,6	51,9	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	38,6	Aug.
211,2	156,0	54,8	-	-	0,4	-	0,1	-	4,4	26,1	Sept.
203,0	148,6	54,2	-	-	0,2	-	0,1	-	4,4	34,2	Okt.

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- resERVE- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2005 März 4.	906,9	493,6	142,4	142,3	0,1	–	–	0,0	0,1	–	72,4	65,5	6,9
11.	905,4	494,6	144,6	144,5	0,0	–	–	0,0	0,1	–	67,6	60,8	6,8
18.	912,7	495,5	147,1	146,7	0,4	–	–	–	0,1	–	69,8	62,9	6,8
24.	926,4	501,7	144,0	144,0	0,0	–	–	–	0,1	–	81,9	74,9	7,1
April 1.	5) 927,2	500,9	142,2	142,1	0,1	–	–	–	0,1	–	75,1	68,1	7,0
8.	927,2	502,9	142,2	142,1	0,1	–	–	0,0	0,1	–	72,4	65,4	7,0
15.	922,2	502,3	143,4	143,3	0,0	–	–	0,0	0,1	–	67,7	60,6	7,0
22.	934,5	502,1	143,7	143,6	0,0	–	–	–	0,1	–	79,6	72,5	7,1
29.	934,5	507,0	139,3	138,9	0,4	–	–	0,0	0,1	–	77,6	70,6	7,0
Mai 6.	927,1	512,7	146,5	146,1	0,3	–	–	–	0,1	–	56,6	49,6	6,9
13.	922,9	513,5	141,8	141,8	0,0	–	–	–	0,1	–	57,2	50,2	7,0
20.	929,8	510,9	148,0	147,9	0,0	–	–	0,0	0,1	–	59,3	52,5	6,9
27.	927,8	511,9	144,3	144,2	0,1	–	–	0,0	0,1	–	61,0	54,3	6,6
Juni 3.	940,2	517,1	146,0	145,9	0,1	–	–	–	0,1	–	66,1	59,2	6,9
10.	938,0	519,1	144,9	144,9	0,0	–	–	0,0	0,1	–	62,7	55,7	7,1
17.	940,8	519,7	147,5	147,5	0,0	–	–	0,0	0,1	–	62,9	55,8	7,1
24.	967,9	520,4	146,6	146,6	0,0	–	–	–	0,1	–	90,8	83,8	6,9
2005 Juli 1.	5) 988,4	526,0	154,0	154,0	0,0	–	–	0,0	0,2	–	75,7	68,6	7,1
8.	988,7	530,3	148,1	147,9	0,2	–	–	–	0,3	–	77,8	70,7	7,0
15.	979,5	531,4	149,7	149,6	0,0	–	–	0,0	0,2	–	65,6	58,6	7,0
22.	989,7	530,2	150,8	150,8	0,0	–	–	–	0,3	–	75,2	68,3	6,9
29.	996,8	533,8	145,2	145,0	0,2	–	–	0,0	0,1	–	84,9	77,9	6,9
Aug. 5.	994,9	537,5	152,4	152,4	0,0	–	–	0,0	0,1	–	71,2	64,2	7,0
12.	987,8	536,8	150,9	150,8	0,0	–	–	–	0,1	–	67,9	61,0	6,9
19.	984,1	532,5	149,5	149,5	0,0	–	–	–	0,1	–	68,5	61,4	7,1
26.	992,3	527,7	150,4	150,3	0,0	–	–	–	0,1	–	80,4	73,4	7,0
Sept. 2.	977,0	530,9	146,7	146,7	0,0	–	–	–	0,1	–	63,5	56,4	7,1
9.	979,0	532,0	151,5	151,5	0,0	–	–	0,0	0,1	–	61,5	54,6	6,9
16.	964,2	530,4	151,4	151,4	0,0	–	–	0,0	0,1	–	47,0	39,5	7,5
23.	974,2	528,9	148,1	148,1	0,0	–	–	0,0	0,1	–	60,2	52,9	7,4
30.	5) 996,0	533,2	145,2	145,1	0,1	–	–	–	0,1	–	65,4	57,9	7,6
Okt. 7.	991,0	536,3	154,3	154,1	0,2	–	–	–	0,2	–	48,2	40,3	7,9
14.	983,4	535,4	150,9	150,8	0,0	–	–	0,0	0,2	–	46,4	38,6	7,8
21.	998,6	533,3	149,4	149,3	0,1	–	–	0,0	0,2	–	63,7	56,3	7,4
28.	1 003,5	536,2	150,3	150,2	0,1	–	–	0,0	0,2	–	65,3	57,6	7,6
Nov. 4.	998,6	539,7	149,1	148,9	0,1	–	–	0,0	0,2	–	56,3	48,9	7,4
Deutsche Bundesbank													
2003 Dez.	5) 267,7	121,4	44,6	44,5	0,1	–	–	–	0,2	–	0,6	0,1	0,5
2004 Jan.	258,1	112,4	39,8	39,8	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Febr.	258,2	113,3	36,8	36,7	0,1	–	–	–	–	–	0,7	0,3	0,4
März	5) 256,2	115,0	31,0	31,0	0,0	–	–	–	0,0	–	0,7	0,4	0,4
April	268,0	117,7	38,3	38,3	0,0	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Mai	276,6	120,8	43,4	43,4	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Juni	5) 290,3	122,3	36,6	36,6	0,0	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Juli	295,9	126,0	39,3	39,3	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Aug.	284,2	125,2	41,4	40,9	0,4	–	–	–	–	–	0,5	0,0	0,4
Sept.	283,6	126,5	40,1	40,1	0,0	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Okt.	293,7	128,2	35,5	35,5	0,0	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Nov.	298,6	129,5	48,3	48,3	0,0	–	–	–	–	–	0,7	0,3	0,4
Dez.	5) 293,5	136,3	41,3	41,2	0,1	–	–	–	0,2	–	0,4	0,0	0,4
2005 Jan.	287,9	132,3	40,8	40,8	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Febr.	300,1	133,0	40,2	40,2	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
März	5) 294,6	136,1	38,1	38,1	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,3
April	299,0	137,9	39,8	39,8	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Mai	304,6	139,4	41,3	41,3	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Juni	5) 310,7	142,6	34,6	33,7	0,8	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Juli	317,5	145,2	39,7	39,7	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Aug.	315,3	143,5	39,0	39,0	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Sept.	5) 325,0	145,0	38,8	38,7	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,1	0,4
Okt.	324,6	146,2	37,4	37,3	0,1	–	–	–	–	–	0,5	0,0	0,5

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
8,3	0,3	9,4	9,4	—	5,6	51,6	—	64,8	58,3	2005 März 4.
8,2	0,4	9,8	9,8	—	5,6	51,3	—	64,8	58,4	11.
8,4	0,4	11,2	11,2	—	5,6	51,6	—	64,8	58,1	18.
9,0	0,4	9,2	9,2	—	5,6	51,5	—	64,8	58,1	24.
8,9	0,2	9,8	9,8	—	5,7	5) 54,0	—	72,0	58,2	April 1.
8,9	0,2	10,9	10,9	—	5,7	53,7	—	72,0	58,2	8.
8,9	0,3	9,6	9,6	—	5,7	54,0	—	72,0	58,2	15.
8,9	0,3	10,0	10,0	—	5,7	54,0	—	72,0	58,2	22.
9,2	0,4	10,9	10,9	—	5,7	54,2	—	72,0	58,2	29.
9,4	0,4	10,9	10,9	—	5,7	54,7	—	72,0	58,2	Mai 6.
9,3	0,3	10,4	10,4	—	5,7	54,3	—	72,0	58,2	13.
9,5	0,3	10,7	10,7	—	5,7	55,1	—	72,0	58,2	20.
10,4	0,2	9,8	9,8	—	5,7	54,0	—	72,0	58,3	27.
10,2	0,2	10,3	10,3	—	5,7	54,2	—	72,0	58,3	Juni 3.
9,8	0,2	10,4	10,4	—	5,7	54,7	—	72,0	58,3	10.
10,1	0,3	8,8	8,8	—	5,7	55,5	—	72,0	58,3	17.
9,9	0,4	8,5	8,5	—	5,7	55,1	—	72,0	58,3	24.
9,7	0,3	5) 9,1	5) 9,1	—	5,9	5) 56,9	—	92,3	58,3	2005 Juli 1.
9,9	0,3	8,9	8,9	—	5,9	56,6	—	92,3	58,3	8.
10,0	0,4	8,7	8,7	—	5,9	57,0	—	92,3	58,3	15.
10,0	0,2	9,0	9,0	—	5,9	57,4	—	92,3	58,3	22.
10,1	0,2	8,0	8,0	—	5,9	57,9	—	92,3	58,3	29.
10,2	0,3	8,9	8,9	—	5,9	57,8	—	92,3	58,3	Aug. 5.
10,2	0,3	7,7	7,7	—	5,9	57,3	—	92,3	58,3	12.
10,3	0,4	8,1	8,1	—	5,9	58,3	—	92,3	58,3	19.
10,3	0,2	8,0	8,0	—	5,9	58,7	—	92,3	58,3	26.
11,3	0,5	8,4	8,4	—	5,9	59,0	—	92,3	58,4	Sept. 2.
10,7	0,2	7,2	7,2	—	5,9	59,2	—	92,3	58,4	9.
10,6	0,3	7,7	7,7	—	5,9	60,1	—	92,3	58,4	16.
10,3	0,3	9,5	9,5	—	5,9	60,0	—	92,3	58,4	23.
11,1	0,2	10,4	10,4	—	5,9	5) 62,3	—	5) 103,7	58,4	30.
10,6	0,2	10,9	10,9	—	5,9	62,2	—	103,7	58,4	Okt. 7.
10,8	0,3	9,3	9,3	—	5,9	62,2	—	103,7	58,4	14.
10,9	0,2	10,4	10,4	—	5,9	62,4	—	103,7	58,4	21.
11,2	0,2	9,8	9,8	—	5,9	62,3	—	103,7	58,4	28.
11,4	0,6	9,9	9,9	—	5,9	63,5	—	103,7	58,4	Nov. 4.
Deutsche Bundesbank										
7,7	0,0	2,8	2,8	—	1,4	5) 10,5	44,6	5) 29,1	5,0	2003 Dez.
7,3	0,0	3,1	3,1	—	1,4	11,4	48,1	29,1	5,0	2004 Jan.
7,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	12,7	49,2	29,1	5,0	Febr.
6,5	0,0	3,1	3,1	—	1,5	10,8	50,4	5) 32,2	5,0	März
6,2	0,0	3,4	3,4	—	1,5	10,9	52,3	32,2	5,0	April
5,8	0,0	2,7	2,7	—	1,5	11,5	53,3	32,2	5,0	Mai
5,6	0,0	3,4	3,4	—	1,5	32,2	53,9	5) 29,3	5,0	Juni
5,9	0,0	2,6	2,6	—	1,5	30,3	55,6	29,3	5,0	Juli
5,8	0,0	2,0	2,0	—	1,5	15,2	58,6	29,3	5,0	Aug.
5,6	0,0	2,0	2,0	—	1,4	12,0	60,9	29,6	5,0	Sept.
5,9	0,0	1,3	1,3	—	1,4	24,1	62,3	29,6	5,0	Okt.
5,6	0,0	1,5	1,5	—	1,4	13,9	63,1	29,6	5,0	Nov.
5,9	0,0	2,0	2,0	—	1,4	5) 9,7	63,4	5) 27,8	5,0	Dez.
3,5	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	64,5	27,8	5,0	2005 Jan.
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,4	21,0	65,8	27,8	5,0	Febr.
3,2	0,0	3,1	3,1	—	1,4	9,4	67,9	5) 30,1	5,0	März
3,4	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	68,8	30,1	5,0	April
3,5	0,0	2,6	2,6	—	1,4	9,6	71,3	30,1	5,0	Mai
3,3	0,0	2,5	2,5	—	1,5	13,0	72,0	5) 35,9	5,0	Juni
3,5	0,0	3,0	3,0	—	1,5	10,8	72,6	35,9	5,0	Juli
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,5	10,5	74,1	35,9	5,0	Aug.
3,5	0,0	4,1	4,1	—	1,5	11,0	76,4	5) 39,2	5,0	Sept.
3,4	0,0	4,0	4,0	—	1,5	11,0	76,5	39,2	5,0	Okt.

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanzsumme	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und Personen	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 129,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2003 Dez.	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004 Jan.	6 424,2	13,2	2 084,1	1 713,6	1 101,3	612,4	370,4	278,3	92,1	3 329,8	3 078,3	2 489,0	2 230,4
Febr.	6 448,7	13,2	2 100,2	1 722,7	1 101,9	620,8	377,5	282,5	94,9	3 341,8	3 081,9	2 483,5	2 230,2
März	6 506,7	12,7	2 106,5	1 725,6	1 098,7	626,9	380,9	282,2	98,7	3 370,4	3 102,9	2 491,9	2 228,9
April	6 568,8	12,9	2 132,5	1 749,7	1 115,1	634,6	382,9	282,4	100,4	3 381,2	3 110,1	2 506,6	2 230,4
Mai	6 583,5	13,8	2 163,3	1 771,6	1 127,6	644,0	391,7	289,0	102,7	3 369,7	3 101,0	2 497,0	2 229,7
Juni	6 551,3	13,1	2 150,2	1 746,3	1 112,7	633,6	404,0	299,5	104,4	3 360,1	3 090,4	2 483,2	2 229,4
Juli	6 574,9	13,2	2 171,4	1 765,1	1 130,4	634,7	406,3	303,2	103,0	3 368,3	3 093,3	2 477,1	2 225,1
Aug.	6 567,5	13,2	2 167,2	1 759,6	1 126,4	633,2	407,6	301,7	105,9	3 357,7	3 086,1	2 470,3	2 221,8
Sept.	6 597,6	13,2	2 165,1	1 759,6	1 123,8	635,8	405,6	295,9	109,6	3 361,1	3 091,0	2 478,1	2 229,6
Okt.	6 627,7	13,9	2 178,3	1 759,5	1 128,1	631,4	418,7	306,4	112,4	3 371,9	3 094,1	2 475,6	2 226,8
Nov.	6 683,4	13,3	2 197,3	1 771,7	1 137,6	634,1	425,6	310,6	115,1	3 376,5	3 098,8	2 482,9	2 233,7
Dez.	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 129,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005 Jan.	6 672,1	13,2	2 182,9	1 749,0	1 124,6	624,4	433,9	312,6	121,4	3 377,2	3 092,4	2 478,8	2 216,8
Febr.	6 717,4	12,8	2 220,8	1 752,4	1 124,4	628,1	468,3	339,6	128,7	3 372,3	3 080,6	2 474,4	2 219,9
März	6 723,0	13,6	2 215,6	1 757,1	1 123,7	633,4	458,5	325,4	133,0	3 379,8	3 084,0	2 475,2	2 216,6
April	6 908,4	13,1	2 275,5	1 814,0	1 174,8	639,1	461,6	325,9	135,6	3 442,4	3 127,8	2 518,2	2 217,5
Mai	6 892,0	13,8	2 284,9	1 808,0	1 167,1	640,9	477,0	338,3	138,6	3 422,1	3 107,1	2 500,9	2 220,6
Juni	6 851,3	13,6	2 279,3	1 788,0	1 141,2	646,8	491,4	348,5	142,8	3 392,9	3 073,3	2 482,3	2 222,8
Juli	6 871,3	14,0	2 282,1	1 797,8	1 149,9	647,8	484,3	342,6	141,7	3 395,6	3 082,2	2 488,3	2 224,4
Aug.	6 849,5	13,5	2 270,8	1 787,5	1 143,7	643,8	483,3	338,5	144,8	3 397,7	3 085,8	2 491,0	2 225,3
Sept.	6 873,8	14,0	2 271,5	1 770,2	1 129,9	640,3	501,3	353,7	147,6	3 403,1	3 089,8	2 505,3	2 238,3
Veränderungen ¹⁾													
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2004 Jan.	- 15,4	- 4,1	- 26,5	- 18,1	- 15,5	- 2,6	- 8,5	- 9,4	0,9	- 0,6	- 1,0	- 4,6	- 6,6
Febr.	26,4	0,0	17,3	9,0	0,4	8,6	8,3	4,2	4,1	16,6	8,0	- 1,1	2,5
März	47,2	- 0,5	6,2	2,8	- 3,2	6,0	3,4	- 0,3	3,7	28,7	21,7	9,0	- 0,9
April	57,9	0,1	26,1	24,1	16,4	7,7	1,9	0,2	1,7	10,8	7,1	14,6	1,4
Mai	19,5	1,0	30,7	21,9	12,5	9,3	8,9	6,5	2,3	- 10,4	- 8,2	- 8,8	0,1
Juni	- 33,2	- 0,7	- 13,0	- 25,2	- 14,9	- 10,3	12,2	10,6	1,7	- 9,2	- 10,1	- 13,2	0,2
Juli	21,8	0,1	23,4	18,8	17,7	1,2	4,6	3,7	0,9	6,4	3,3	- 5,7	- 3,8
Aug.	- 5,3	- 0,1	- 7,0	- 5,5	- 4,0	- 1,5	- 1,5	- 4,3	2,9	- 7,4	- 6,8	- 6,4	- 2,9
Sept.	39,6	0,0	- 1,7	0,3	- 2,6	2,9	- 1,9	- 5,8	3,8	5,3	6,3	9,2	9,4
Okt.	36,3	0,7	13,2	0,0	4,3	- 4,3	13,2	10,4	2,7	11,7	3,9	- 1,8	- 2,0
Nov.	67,8	- 0,6	19,3	12,2	9,5	2,7	7,1	4,2	2,9	6,1	5,7	8,3	7,9
Dez.	- 55,0	1,9	- 19,2	- 17,8	- 11,2	- 6,6	- 1,4	- 4,2	2,9	- 14,0	- 12,4	0,2	- 6,6
2005 Jan.	40,4	- 2,0	8,2	- 1,2	1,7	- 2,9	9,4	6,2	3,2	20,9	11,7	1,9	- 4,1
Febr.	50,7	- 0,4	38,0	3,6	- 0,2	3,8	34,5	27,1	7,4	- 2,2	- 9,4	- 2,0	5,4
März	- 0,5	0,8	- 4,9	4,9	- 0,6	5,6	- 9,9	- 14,2	4,3	8,5	4,8	2,2	- 1,9
April	183,0	- 0,5	59,4	56,8	51,1	5,7	2,6	0,5	2,1	63,2	44,4	43,7	1,4
Mai	- 32,5	0,7	9,2	- 6,1	- 7,7	1,6	15,3	12,4	2,9	- 21,7	- 21,4	- 18,0	2,6
Juni	- 46,3	- 0,2	- 5,5	- 19,8	- 25,9	6,1	14,4	10,2	4,2	- 27,7	- 32,1	- 16,7	4,4
Juli	22,1	0,4	2,9	10,0	8,8	1,2	- 7,0	- 5,9	- 1,1	3,9	10,0	7,0	2,7
Aug.	- 19,9	- 0,5	- 11,3	- 10,5	- 6,2	- 4,3	- 0,9	- 3,6	2,7	2,8	4,3	3,4	1,3
Sept.	23,9	0,5	0,7	- 17,3	- 13,8	- 3,4	18,0	15,2	2,8	5,5	4,2	14,3	13,1

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. * in Tab. II,1). —

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2004 Dez.
258,6	589,2	440,2	149,0	251,5	132,0	61,2	119,5	25,6	93,9	843,7	683,0	153,4	2004 Jan.
253,3	598,3	432,1	166,2	260,0	136,0	65,2	124,0	25,0	99,0	839,5	680,6	154,0	Febr.
263,0	611,0	444,9	166,2	267,4	137,6	67,0	129,8	24,9	104,9	859,1	697,2	158,0	März
276,2	603,5	437,2	166,3	271,1	139,4	68,8	131,7	25,8	105,9	884,1	722,1	158,1	April
267,2	604,1	431,4	172,7	268,7	137,6	66,3	131,1	25,8	105,3	875,0	707,5	161,6	Mai
253,9	607,2	426,2	181,0	269,7	138,4	66,5	131,3	25,7	105,6	867,0	695,6	160,8	Juni
252,0	616,2	434,4	181,8	275,0	142,3	67,7	132,8	26,4	106,4	860,7	687,7	161,3	Juli
248,4	615,8	429,9	186,0	271,6	137,7	65,0	133,9	26,2	107,6	871,6	696,5	157,9	Aug.
248,5	612,9	425,8	187,1	270,1	138,8	65,3	131,3	25,7	105,6	898,6	725,5	159,6	Sept.
248,7	618,5	430,9	187,7	277,8	139,9	65,1	137,9	25,5	112,4	901,8	727,5	161,9	Okt.
249,1	615,9	426,6	189,3	277,7	143,1	67,5	134,6	25,7	108,9	931,8	756,6	164,6	Nov.
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	Dez.
262,0	613,6	427,5	186,2	284,9	145,2	66,3	139,7	25,8	113,9	935,8	762,7	163,1	2005 Jan.
254,5	606,2	422,2	184,0	291,7	147,6	66,6	144,1	26,5	117,5	945,4	771,9	166,2	Febr.
258,6	608,8	420,7	188,2	295,8	144,6	61,4	151,2	28,0	123,2	955,0	780,7	159,1	März
300,7	609,6	422,8	186,8	314,6	151,8	65,5	162,9	30,7	132,1	1 013,1	835,4	164,2	April
280,3	606,2	421,7	184,5	315,0	155,2	66,0	159,8	31,1	128,7	1 001,3	821,1	169,8	Mai
259,5	591,0	416,2	174,7	319,6	162,6	68,4	157,0	31,2	125,8	1 001,0	815,4	164,5	Juni
263,9	593,9	418,9	175,0	313,4	158,5	64,2	154,9	32,4	122,5	1 014,5	830,9	165,1	Juli
265,8	594,8	417,0	177,8	311,9	157,7	62,9	154,2	31,1	123,0	1 002,5	815,7	164,9	Aug.
267,0	584,6	410,7	173,9	313,2	161,0	65,5	152,2	32,6	119,6	1 020,0	829,8	165,2	Sept.
Veränderungen 1)													
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	- 2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
2,1	3,6	0,6	3,0	0,4	- 2,3	- 1,6	2,7	- 0,4	3,1	31,9	32,1	- 16,1	2004 Jan.
- 3,7	9,1	- 8,0	17,2	8,6	4,0	4,0	4,6	- 0,6	5,2	- 2,7	- 1,1	- 4,8	Febr.
9,8	12,7	12,7	- 0,0	7,0	1,4	1,6	5,6	- 0,1	5,8	10,7	8,6	2,1	März
13,2	- 7,5	- 7,6	0,1	3,6	1,8	1,7	1,9	0,9	1,0	21,3	21,2	- 0,4	April
- 8,9	0,6	- 5,9	6,5	- 2,2	- 1,7	- 2,4	- 0,5	0,1	- 0,5	- 4,4	- 10,4	2,6	Mai
- 13,4	3,1	- 5,2	8,3	0,9	0,8	0,2	0,1	- 0,2	0,2	- 8,9	- 14,1	- 1,5	Juni
- 1,8	9,0	8,2	0,8	3,1	1,6	1,2	1,5	0,8	0,8	- 8,2	- 9,8	0,1	Juli
- 3,6	- 0,3	- 4,5	4,2	- 0,6	- 1,7	0,1	1,1	- 0,1	1,2	12,6	10,6	- 3,6	Aug.
- 0,2	- 2,9	- 4,1	1,1	- 0,9	1,5	0,6	- 2,4	- 0,5	- 1,9	34,9	36,0	0,9	Sept.
0,2	5,7	5,1	0,6	7,9	1,3	- 0,0	6,6	- 0,1	6,7	9,0	7,5	1,7	Okt.
0,4	- 2,6	- 4,2	1,6	0,4	3,5	2,7	- 3,1	0,3	- 3,4	41,1	38,9	1,9	Nov.
6,8	- 12,5	- 4,1	- 8,4	- 1,7	- 2,0	- 5,1	0,3	0,0	0,3	- 26,1	- 19,1	2,4	Dez.
6,0	9,8	4,4	5,4	9,1	4,4	4,1	4,8	- 0,0	4,8	25,6	21,0	- 12,4	2005 Jan.
- 7,4	- 7,4	- 5,2	- 2,2	7,2	2,6	0,4	4,6	0,8	3,8	14,6	13,6	0,7	Febr.
4,1	2,6	- 1,6	4,2	3,7	- 3,3	- 5,4	7,0	1,4	5,6	4,1	3,7	- 9,0	März
42,2	0,8	2,2	- 1,4	18,8	7,2	4,1	11,6	2,8	8,9	56,7	53,5	4,2	April
- 20,6	- 3,4	- 1,2	- 2,3	- 0,3	2,9	0,1	- 3,2	0,3	- 3,5	- 25,7	- 27,2	5,0	Mai
- 21,0	- 15,4	- 5,7	- 9,8	4,4	7,3	2,3	- 2,9	0,1	- 3,0	- 5,5	- 10,6	- 7,4	Juni
4,3	3,0	2,7	0,3	- 6,1	- 4,1	- 4,2	- 2,0	- 1,2	- 3,2	15,0	16,9	- 0,2	Juli
2,1	0,9	- 1,9	2,8	- 1,5	- 0,8	- 1,0	- 0,7	- 1,3	0,5	- 10,2	- 12,8	- 0,7	Aug.
1,2	- 10,2	- 6,3	- 3,9	1,3	3,2	2,5	- 1,9	- 1,4	- 3,4	17,6	14,2	- 0,4	Sept.

2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichs-forderungen.

IV. Banken
1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland					Einlagen von Nicht-		
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 2)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		zusammen	täglich fällig
								zusammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2003 Dez.	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004 Jan.	6 424,2	1 461,1	1 212,6	248,5	2 209,5	2 082,6	630,5	861,5	233,5	590,6	502,1	80,9	9,5
Febr.	6 448,7	1 454,4	1 215,7	238,7	2 212,3	2 085,6	633,8	860,3	230,1	591,5	503,3	79,5	10,8
März	6 506,7	1 459,9	1 203,6	256,3	2 214,3	2 088,7	632,9	864,4	230,9	591,4	503,5	77,8	13,1
April	6 568,8	1 482,1	1 227,2	254,9	2 219,0	2 097,2	641,7	864,4	225,6	591,2	504,3	74,5	10,6
Mai	6 583,5	1 496,5	1 251,2	245,4	2 229,4	2 105,3	640,0	874,8	232,1	590,6	504,6	75,8	9,4
Juni	6 551,3	1 501,5	1 256,7	244,8	2 228,7	2 101,4	640,7	870,7	224,0	590,0	504,3	76,7	12,4
Juli	6 574,9	1 524,1	1 274,6	249,6	2 225,5	2 103,0	634,7	877,7	228,7	590,6	504,9	72,9	9,7
Aug.	6 567,5	1 510,2	1 259,4	250,8	2 231,7	2 105,7	636,2	878,2	228,9	591,3	505,6	74,0	9,8
Sept.	6 597,6	1 495,3	1 242,0	253,3	2 237,6	2 113,6	645,8	876,6	225,6	591,2	505,7	76,0	14,4
Okt.	6 627,7	1 534,8	1 277,0	257,7	2 237,1	2 118,1	646,8	879,0	225,7	592,3	506,3	73,5	9,6
Nov.	6 683,4	1 536,2	1 285,2	259,9	2 257,3	2 140,2	672,5	874,6	218,3	593,0	506,2	73,4	11,9
Dez.	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 672,1	1 524,6	1 258,7	265,9	2 275,1	2 155,3	665,1	886,0	225,7	604,1	516,4	74,7	13,5
Jan.	6 717,4	1 552,6	1 282,7	269,8	2 278,4	2 160,3	670,4	885,0	220,6	605,0	516,7	73,7	13,2
Febr.	6 723,0	1 524,3	1 255,2	269,1	2 271,6	2 159,7	672,3	882,2	214,5	605,2	516,5	70,9	11,5
März	6 908,4	1 630,5	1 328,3	302,2	2 278,7	2 170,3	675,5	890,0	220,1	604,8	516,6	66,5	10,7
April	6 892,0	1 593,7	1 303,3	290,5	2 285,4	2 177,0	683,3	889,6	223,2	604,1	516,4	67,9	12,4
Mai	6 851,3	1 577,1	1 301,4	275,7	2 288,5	2 179,8	691,4	885,7	218,6	602,7	515,6	67,4	14,5
Juni	6 871,3	1 581,0	1 311,5	269,5	2 288,7	2 185,9	694,8	889,3	220,8	601,9	515,5	61,1	11,6
Juli	6 849,5	1 557,4	1 290,4	267,0	2 290,1	2 188,2	697,1	890,7	221,6	600,4	515,0	60,2	11,0
Aug.	6 873,8	1 553,7	1 290,8	262,9	2 296,1	2 192,6	703,0	890,7	221,9	598,9	515,0	61,5	12,4
Sept.													
Veränderungen 1)													
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2004 Jan.	- 15,4	- 11,1	- 17,2	6,1	- 5,5	- 4,6	8,2	- 13,1	- 14,5	0,3	1,3	- 1,0	0,2
Febr.	26,4	- 6,3	3,3	- 9,6	3,0	3,1	4,2	- 2,0	- 4,2	0,9	1,2	- 1,4	1,3
März	47,2	4,0	- 12,6	16,6	1,6	2,8	- 1,1	4,0	0,7	- 0,1	0,1	- 1,8	2,3
April	57,9	21,5	23,2	- 1,7	4,7	8,7	8,6	0,3	- 5,1	- 0,2	0,9	- 3,5	- 2,6
Mai	19,5	15,3	24,2	- 8,9	10,7	8,3	- 1,5	10,4	6,6	- 0,6	0,3	1,4	- 1,2
Juni	- 33,2	4,8	5,5	- 0,7	- 0,7	- 4,0	0,3	- 3,7	- 7,7	- 0,6	- 0,3	0,8	3,0
Juli	21,8	22,3	17,8	4,6	- 3,3	1,5	- 5,7	6,6	4,3	0,7	0,5	- 3,9	- 2,7
Aug.	- 5,3	- 13,5	- 15,0	1,4	7,3	3,7	1,5	1,5	0,2	0,7	0,7	1,2	0,1
Sept.	39,6	- 13,1	- 16,8	3,6	6,5	8,2	9,9	- 1,5	- 3,2	- 0,1	0,1	2,2	4,7
Okt.	36,3	41,0	35,4	- 5,6	- 0,1	4,8	1,3	- 2,4	0,1	1,1	0,5	- 2,3	- 4,8
Nov.	67,8	3,5	8,9	- 5,4	20,9	22,6	26,6	- 4,8	- 7,2	0,8	- 0,1	0,2	2,4
Dez.	- 55,0	- 5,9	- 13,7	7,8	8,5	9,6	- 26,1	25,3	21,7	10,4	9,3	- 1,3	- 3,1
2005 Jan.	40,4	- 6,2	- 12,9	6,7	10,0	6,2	18,6	- 13,0	- 14,4	0,7	0,9	2,4	4,6
Febr.	50,7	28,8	24,3	4,5	3,6	5,3	5,4	- 0,9	- 5,1	0,8	0,3	- 0,8	- 0,2
März	- 0,5	- 29,7	- 28,1	- 1,5	- 6,9	- 0,5	2,3	- 1,7	- 5,5	- 1,0	- 1,0	- 3,0	- 1,8
April	183,0	105,9	73,0	32,9	7,0	10,6	3,2	7,7	5,6	- 0,3	0,1	- 4,4	- 0,8
Mai	- 32,5	- 39,7	- 26,1	- 13,6	5,8	6,1	7,4	- 0,5	2,9	- 0,8	- 0,3	1,0	1,6
Juni	- 46,3	- 17,7	- 2,2	- 15,5	2,8	2,6	7,9	- 4,0	- 4,6	- 1,4	- 0,8	- 0,6	2,0
Juli	22,1	4,3	10,2	- 6,0	3,0	6,2	3,4	3,6	2,2	- 0,8	- 0,1	- 3,6	- 2,8
Aug.	- 19,9	- 23,2	- 21,0	- 2,3	1,0	2,3	2,3	1,5	0,8	- 1,5	- 0,5	- 0,8	- 0,6
Sept.	23,9	- 3,7	0,4	- 4,1	6,0	4,3	5,9	- 0,1	0,3	- 1,5	0,1	1,2	1,4

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tab. II,1). — 2 Für deutschen Beitrag; ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 3 Für deutschen Beitrag; bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 5)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 6)	Geldmarktfondsanteile 7)	Begebene Schuldverschreibungen 7)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 7)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003 Dez.
67,5	11,9	3,8	3,1	45,9	45,2	16,6	36,4	1 493,9	128,6	585,4	336,8	284,5	2004 Jan.
64,9	10,9	3,8	3,1	47,3	45,8	17,5	36,2	1 503,7	127,3	604,4	332,1	288,0	Febr.
60,9	10,1	3,7	3,1	47,8	46,2	18,2	35,8	1 532,3	134,7	623,1	330,1	292,8	März
60,2	10,2	3,7	3,1	47,2	46,2	17,3	35,7	1 549,0	135,3	632,3	333,7	299,7	April
62,7	12,3	3,7	3,0	48,3	45,8	17,0	36,1	1 559,8	132,3	612,5	336,4	295,8	Mai
60,6	10,2	3,6	3,0	50,7	47,1	16,1	36,0	1 554,2	123,6	582,1	337,5	295,2	Juni
59,6	9,7	3,6	3,0	49,7	47,2	16,8	39,9	1 558,7	120,0	576,6	339,4	293,9	Juli
60,6	10,2	3,6	3,0	52,1	47,6	14,2	41,1	1 562,9	120,7	577,2	336,9	293,3	Aug.
58,0	8,2	3,5	2,9	48,1	46,0	18,1	38,7	1 575,0	119,7	595,6	335,1	302,2	Sept.
60,4	10,3	3,5	2,9	45,6	42,6	21,2	37,4	1 569,6	118,0	582,7	335,5	309,3	Okt.
58,1	8,0	3,4	2,8	43,7	41,3	22,0	35,6	1 569,6	116,1	616,1	332,3	314,4	Nov.
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	Dez.
58,0	8,5	3,2	2,7	45,2	41,8	25,1	31,3	1 559,9	110,2	615,0	333,1	308,1	2005 Jan.
57,3	8,0	3,2	2,7	44,3	41,5	27,3	31,6	1 570,4	117,3	623,3	332,7	301,2	Febr.
56,3	8,0	3,1	2,6	41,0	40,5	28,3	34,0	1 585,3	114,8	639,3	334,6	305,7	März
52,8	9,3	3,1	2,5	41,8	39,4	28,6	34,4	1 606,5	117,7	680,0	341,0	308,7	April
52,5	9,5	2,9	2,5	40,5	39,2	28,3	33,9	1 614,2	115,8	686,9	343,8	305,7	Mai
50,4	8,5	2,5	2,1	41,3	39,7	28,3	34,2	1 637,1	118,2	636,2	343,9	306,0	Juni
47,0	7,4	2,5	2,1	41,7	41,4	26,7	35,7	1 640,1	116,2	645,0	346,2	307,9	Juli
46,8	7,7	2,4	2,0	41,6	40,5	30,6	35,8	1 639,6	118,1	640,3	344,0	311,6	Aug.
46,6	7,6	2,4	2,0	42,1	40,8	28,0	35,6	1 637,2	118,0	657,6	343,9	321,6	Sept.
Veränderungen 1)													
25,1	0,2	0,2	0,2	- 6,2	- 6,2	-	- 4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997
24,0	4,6	0,3	0,3	- 2,9	- 2,9	-	- 6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	- 0,2	- 0,4	- 20,5	- 20,4	- 4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004
- 1,2	0,5	- 0,1	- 0,0	0,0	0,9	2,5	- 0,3	4,2	- 2,7	12,7	- 3,9	- 13,9	2004 Jan.
- 2,6	- 1,0	- 0,0	- 0,0	1,3	0,6	0,9	- 0,2	10,0	- 1,3	19,6	- 4,6	4,1	Febr.
- 4,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,5	0,4	0,8	- 0,5	23,2	7,5	14,0	- 2,5	6,7	März
- 0,8	0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,0	- 1,0	- 0,0	15,5	0,3	6,1	3,5	7,7	April
2,6	2,1	- 0,0	- 0,0	1,0	- 0,4	- 0,3	0,3	12,0	- 3,0	- 16,7	2,8	- 4,6	Mai
- 2,1	- 2,1	- 0,0	- 0,0	2,4	1,3	- 0,8	- 0,1	- 5,8	- 8,6	- 31,0	1,1	- 0,6	Juni
- 1,1	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 1,0	0,0	0,6	3,9	3,8	- 3,6	- 7,0	- 1,8	- 0,4	Juli
1,1	0,5	- 0,0	- 0,0	2,4	0,4	- 2,5	1,2	5,2	0,6	2,1	- 3,3	- 1,8	Aug.
- 2,5	- 1,9	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 1,6	3,9	- 2,4	15,6	- 1,0	23,8	- 1,2	6,4	Sept.
2,5	2,2	- 0,1	- 0,1	- 2,6	- 3,4	3,1	- 1,3	- 3,2	- 1,7	- 9,2	0,8	5,3	Okt.
- 2,1	- 2,3	- 0,1	- 0,1	- 1,9	- 1,3	0,8	- 1,8	3,8	- 1,9	40,6	- 2,6	2,6	Nov.
1,9	1,9	- 0,1	- 0,1	0,1	0,2	- 7,2	- 4,1	- 11,3	0,7	- 33,4	- 2,4	0,7	Dez.
- 2,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,4	0,3	10,3	- 0,2	- 0,1	- 6,6	29,6	2,9	- 5,9	2005 Jan.
- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,8	- 0,2	2,2	0,3	12,3	0,9	11,5	- 0,0	- 7,9	Febr.
- 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 3,3	- 1,0	1,0	2,4	12,9	- 2,5	12,2	1,5	6,0	März
- 3,6	1,3	- 0,1	- 0,1	0,8	- 1,1	0,3	0,4	20,1	3,0	39,7	5,7	3,9	April
- 0,5	0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,5	2,4	- 1,9	- 3,1	1,7	1,1	Mai
- 2,2	- 1,1	- 0,4	- 0,4	0,8	0,5	- 0,1	0,3	21,0	2,4	- 54,2	- 0,3	1,9	Juni
- 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	0,4	1,7	- 1,5	1,5	1,5	- 2,1	10,0	2,5	0,8	Juli
- 0,2	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,2	3,9	0,1	0,0	1,9	- 3,6	- 2,1	4,0	Aug.
- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	0,5	0,3	- 2,6	- 0,2	- 2,3	0,1	17,3	- 0,2	9,7	Sept.

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2005 April	2 140	6 952,1	53,1	2 740,8	1 977,2	748,8	3 749,8	492,7	2 550,2	3,0	694,5	142,8	265,6
2005 Mai	2 136	6 935,7	55,2	2 746,7	1 977,1	756,0	3 720,3	480,8	2 555,1	2,9	674,0	142,4	271,1
2005 Juni	2 129	6 892,6	50,5	2 756,9	1 974,7	767,6	3 678,9	462,6	2 558,7	2,8	648,4	142,6	263,7
2005 Juli	2 118	6 910,8	55,7	2 759,6	1 979,9	764,4	3 687,8	463,4	2 566,1	3,0	649,8	143,7	264,0
2005 Aug.	2 110	6 890,4	53,3	2 735,2	1 956,1	762,2	3 693,0	457,6	2 568,8	2,9	656,9	143,5	265,5
2005 Sept.	2 098	6 913,3	54,7	2 751,1	1 970,1	763,3	3 698,8	465,0	2 572,6	2,8	651,9	144,5	264,3
Kreditbanken ⁵⁾													
2005 Aug.	249	1 931,7	17,2	760,3	622,8	134,4	976,8	256,4	546,0	1,5	168,2	76,3	101,1
2005 Sept.	249	1 924,8	19,6	762,0	626,4	132,6	968,2	261,7	540,5	1,5	160,2	76,1	98,9
Großbanken ⁶⁾													
2005 Aug.	5	1 246,9	9,3	490,0	415,7	71,5	609,2	175,2	306,7	1,2	122,6	63,8	74,6
2005 Sept.	5	1 229,7	10,8	474,8	401,2	70,9	607,1	177,3	308,1	1,2	117,2	63,8	73,2
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2005 Aug.	161	583,7	7,3	216,5	157,4	58,8	324,1	60,9	218,6	0,3	43,1	12,4	23,4
2005 Sept.	161	586,7	8,1	226,2	168,0	58,0	317,5	61,8	211,7	0,3	42,9	12,3	22,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
2005 Aug.	83	101,0	0,7	53,7	49,7	4,0	43,5	20,3	20,6	0,0	2,5	0,1	3,1
2005 Sept.	83	108,5	0,8	61,0	57,2	3,8	43,6	22,7	20,8	0,0	0,1	0,1	3,1
Landesbanken													
2005 Aug.	12	1 371,4	3,4	766,6	590,2	166,6	531,4	66,0	371,0	0,3	92,7	27,4	42,7
2005 Sept.	12	1 378,7	3,6	772,7	594,6	167,2	532,8	66,4	372,7	0,3	91,8	27,9	41,8
Sparkassen													
2005 Aug.	463	995,5	18,0	232,7	77,0	155,0	708,5	65,3	542,4	0,7	100,1	15,7	20,6
2005 Sept.	463	994,3	17,4	229,6	74,2	154,6	710,8	66,3	542,5	0,6	101,3	15,7	20,8
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2005 Aug.	2	225,7	1,1	155,0	105,0	48,6	50,4	11,4	19,2	0,0	19,6	11,7	7,5
2005 Sept.	2	224,9	0,8	155,3	104,9	49,2	49,8	11,7	19,0	0,0	19,0	11,7	7,4
Kreditgenossenschaften													
2005 Aug.	1 317	578,2	12,0	148,8	60,7	86,4	394,3	38,5	311,2	0,3	44,0	6,1	16,9
2005 Sept.	1 305	578,3	11,8	146,2	58,5	86,1	396,6	39,6	311,9	0,3	44,5	6,7	17,0
Realkreditinstitute													
2005 Aug.	25	888,5	1,0	240,7	143,4	97,3	628,3	11,6	472,0	-	144,7	0,8	17,7
2005 Sept.	25	906,9	0,9	250,7	152,6	98,1	635,8	10,1	479,5	-	146,2	0,8	18,7
Bausparkassen													
2005 Aug.	26	189,3	0,0	47,6	34,1	13,4	122,7	1,4	103,1	.	18,2	0,4	18,5
2005 Sept.	26	190,1	0,1	48,1	34,4	13,5	123,0	1,4	103,2	.	18,4	0,4	18,6
Banken mit Sonderaufgaben													
2005 Aug.	16	710,1	0,6	383,5	322,9	60,5	280,5	6,9	203,8	-	69,5	5,1	40,5
2005 Sept.	16	715,3	0,5	386,5	324,5	61,8	282,0	7,9	203,3	-	70,5	5,1	41,1
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2005 Aug.	125	446,2	4,0	188,4	137,0	51,3	241,2	42,6	144,0	0,2	54,4	0,9	11,8
2005 Sept.	125	469,9	5,1	206,8	155,7	51,0	244,5	45,2	145,4	0,2	53,6	0,9	12,8
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2005 Aug.	42	345,2	3,4	134,6	87,4	47,2	197,7	22,3	123,4	0,2	51,8	0,8	8,7
2005 Sept.	42	361,4	4,3	145,7	98,5	47,2	200,9	22,6	124,7	0,1	53,5	0,8	9,7

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
2 035,5	317,8	1 717,6	2 583,3	749,4	352,2	764,8	132,3	614,2	524,1	102,7	1 653,6	291,4	388,2	2005 April	
2 007,7	319,3	1 688,3	2 587,8	754,4	354,7	763,2	121,0	613,3	523,7	102,3	1 662,5	292,8	384,9	Mai	
1 962,1	299,6	1 662,4	2 569,0	759,7	329,4	766,3	104,0	611,4	522,5	102,3	1 684,4	294,2	382,9	Juni	
1 967,2	263,8	1 703,3	2 575,2	760,5	335,9	766,6	106,7	610,5	522,4	101,6	1 687,4	296,7	384,4	Juli	
1 945,1	271,8	1 673,3	2 574,0	759,7	339,1	765,4	107,7	608,9	521,8	100,7	1 684,7	296,9	389,6	Aug.	
1 945,9	267,5	1 678,3	2 590,0	772,6	345,1	764,9	115,5	607,4	521,9	100,0	1 681,7	297,8	397,9	Sept.	
Kreditbanken 5)															
732,1	146,5	585,5	759,4	355,0	169,7	120,6	85,5	105,3	96,6	8,7	210,3	91,9	138,1	2005 Aug.	
717,3	148,0	569,2	767,4	365,8	170,7	118,7	91,7	103,4	95,3	8,8	207,9	91,5	140,8	Sept.	
Großbanken 6)															
481,7	107,3	374,3	460,7	179,5	125,6	84,1	80,8	71,2	69,2	0,4	160,5	50,8	93,3	2005 Aug.	
452,5	105,8	346,7	471,3	194,1	122,2	84,0	86,8	70,6	68,7	0,4	160,4	50,8	94,6	Sept.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
176,7	25,6	151,1	277,9	163,4	37,2	34,8	4,7	34,1	27,4	8,3	49,8	38,2	41,1	2005 Aug.	
184,2	28,6	155,6	274,6	159,2	41,3	32,9	4,9	32,8	26,5	8,3	47,6	37,8	42,5	Sept.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
73,7	13,6	60,1	20,7	12,1	6,9	1,7	-	0,0	0,0	0,1	0,0	2,9	3,7	2005 Aug.	
80,5	13,5	67,0	21,4	12,5	7,1	1,8	-	0,0	0,0	0,1	0,0	2,9	3,7	Sept.	
Landesbanken															
444,9	67,2	377,7	329,5	53,2	43,4	215,5	13,1	16,7	15,8	0,6	480,8	58,4	57,9	2005 Aug.	
452,3	64,9	387,4	333,0	55,3	45,5	214,9	13,8	16,7	15,8	0,6	476,9	59,0	57,5	Sept.	
Sparkassen															
217,1	3,8	213,3	638,5	206,8	47,0	12,1	-	305,0	252,8	67,5	42,8	49,6	47,6	2005 Aug.	
216,8	5,0	211,8	636,2	206,1	46,8	12,0	-	304,6	253,3	66,8	42,4	49,7	49,3	Sept.	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
133,4	37,2	96,2	37,5	7,7	11,6	17,1	9,1	-	-	1,1	33,4	10,2	11,1	2005 Aug.	
131,5	34,7	96,9	38,3	7,9	12,3	17,0	9,6	-	-	1,1	33,5	10,2	11,3	Sept.	
Kreditgenossenschaften															
76,8	2,0	74,9	413,0	133,0	51,0	25,2	-	181,5	156,2	22,2	30,9	32,4	25,1	2005 Aug.	
75,6	2,2	73,4	412,9	132,6	51,6	25,1	-	181,4	156,2	22,1	30,5	32,4	26,8	Sept.	
Realkreditinstitute															
162,1	6,5	155,6	155,5	1,1	5,6	148,6	-	-	-	0,1	525,0	22,0	23,8	2005 Aug.	
168,4	6,7	161,6	161,1	1,9	6,5	151,6	0,3	1,0	0,9	0,1	529,1	22,4	26,0	Sept.	
Bausparkassen															
28,0	1,4	26,6	120,8	0,3	0,9	119,0	-	0,4	0,4	0,3	6,2	7,4	26,8	2005 Aug.	
27,9	1,7	26,2	121,2	0,3	0,9	119,3	-	0,4	0,4	0,3	6,3	7,4	27,2	Sept.	
Banken mit Sonderaufgaben															
150,7	7,2	143,5	119,8	2,5	9,8	107,3	-	-	-	0,2	355,3	25,1	59,2	2005 Aug.	
156,1	4,3	151,8	119,8	2,6	10,7	106,2	-	-	-	0,2	355,0	25,3	59,2	Sept.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
146,7	26,1	120,6	161,5	101,8	19,1	30,3	0,1	6,9	6,7	3,5	101,0	15,4	21,7	2005 Aug.	
169,2	30,6	138,5	163,8	102,2	20,7	30,5	0,1	6,8	6,7	3,5	99,0	15,5	22,5	Sept.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
73,0	12,5	60,5	140,8	89,7	12,2	28,6	0,1	6,9	6,7	3,4	101,0	12,5	17,9	2005 Aug.	
88,7	17,1	71,6	142,3	89,7	13,6	28,8	0,1	6,8	6,6	3,5	99,0	12,6	18,8	Sept.	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 693,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2004 April	12,6	39,4	1 673,5	1 070,7	0,0	8,6	594,1	2,4	3 022,9	2 664,3	3,2	3,0	350,5
Mai	13,5	41,4	1 693,0	1 081,2	0,0	7,7	604,1	2,4	3 013,6	2 657,8	3,2	2,9	347,8
Juni	12,8	37,3	1 671,7	1 070,0	0,0	7,7	594,0	2,3	3 003,5	2 652,5	3,0	3,6	342,6
Juli	12,8	39,9	1 687,1	1 082,3	0,0	6,9	597,9	2,3	3 007,5	2 656,4	3,0	6,8	340,2
Aug.	12,8	41,6	1 679,0	1 075,6	0,0	7,4	596,0	2,3	3 001,8	2 648,6	3,0	5,9	343,3
Sept.	12,9	41,4	1 680,5	1 073,4	0,0	7,9	599,2	2,1	3 006,1	2 652,3	2,9	3,9	345,9
Okt.	13,5	37,0	1 686,4	1 083,4	0,0	6,5	596,4	2,2	3 009,8	2 654,8	2,8	4,5	346,7
Nov.	12,8	47,5	1 688,7	1 083,2	0,0	6,7	598,8	2,2	3 014,6	2 657,4	2,8	3,9	349,4
Dez.	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005 Jan.	12,9	44,6	1 671,9	1 075,0	0,0	7,2	589,7	2,2	3 009,9	2 641,6	2,6	2,6	362,1
Febr.	12,5	44,1	1 676,1	1 075,3	0,0	7,7	593,0	2,2	3 000,5	2 639,5	2,5	2,5	355,0
März	13,2	39,3	1 684,2	1 077,9	0,0	8,5	597,7	2,2	3 003,9	2 634,7	2,5	1,4	364,2
April	12,7	39,9	1 739,1	1 127,1	0,1	8,8	603,1	2,2	3 042,4	2 637,8	2,5	1,9	399,2
Mai	13,3	41,4	1 732,2	1 118,4	0,1	8,1	605,7	2,1	3 022,1	2 639,8	2,4	2,2	376,7
Juni	13,1	36,9	1 716,9	1 097,2	0,0	8,3	611,4	2,1	2 988,9	2 636,7	2,3	1,5	347,5
Juli	13,5	41,7	1 719,7	1 100,0	0,0	8,7	611,0	2,1	2 998,0	2 640,9	2,5	2,1	352,6
Aug.	13,0	39,7	1 712,2	1 095,9	0,0	9,8	606,5	2,1	3 001,1	2 639,8	2,4	2,0	356,9
Sept.	13,6	40,7	1 693,9	1 081,2	0,1	10,5	602,2	2,1	3 004,7	2 646,6	2,3	1,1	354,5
Veränderungen *)													
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	- 2,1	- 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	- 1,4	+ 22,1	- 0,2	+ 3,3	- 35,0	- 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2004 April	+ 0,1	+ 8,3	+ 16,9	+ 8,7	+ 0,0	+ 0,5	+ 7,7	+ 0,0	+ 7,3	- 6,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 12,6
Mai	+ 0,9	+ 2,0	+ 19,6	+ 10,5	- 0,0	- 0,9	+ 9,9	- 0,1	- 9,4	- 6,5	- 0,0	- 0,1	- 2,7
Juni	- 0,7	- 4,1	- 21,3	- 11,2	-	- 0,1	- 10,1	- 0,0	- 10,1	- 5,4	- 0,2	+ 0,7	- 5,2
Juli	+ 0,1	+ 2,5	+ 15,4	+ 12,2	+ 0,0	- 0,8	+ 3,9	- 0,0	+ 4,0	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,2	- 2,3
Aug.	- 0,0	+ 1,7	- 8,1	- 6,6	- 0,0	+ 0,4	- 1,9	- 0,0	- 5,7	- 7,8	- 0,0	- 0,9	+ 3,1
Sept.	+ 0,0	- 0,2	+ 1,8	- 2,2	-	+ 0,6	+ 3,4	- 0,2	+ 4,1	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 0,7	- 4,5	+ 5,9	+ 10,0	+ 0,0	- 1,4	- 2,8	+ 0,1	+ 3,8	+ 2,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,8
Nov.	- 0,7	+ 10,5	+ 2,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 4,8	+ 2,7	+ 0,0	- 0,6	+ 2,7
Dez.	+ 2,1	- 6,3	- 9,0	- 3,9	- 0,0	+ 0,7	- 5,8	- 0,1	- 15,4	- 15,5	- 0,1	- 1,3	+ 1,6
2005 Jan.	- 2,1	+ 3,4	- 4,4	- 0,9	-	- 0,2	- 3,2	+ 0,1	+ 8,6	- 2,4	- 0,1	- 0,0	+ 11,1
Febr.	- 0,3	- 0,5	+ 4,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 3,3	- 0,0	- 9,3	- 2,1	- 0,1	- 0,1	- 7,1
März	+ 0,7	- 4,8	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,0	+ 3,3	- 4,8	- 0,0	- 1,1	+ 9,2
April	- 0,5	+ 0,7	+ 54,9	+ 49,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,5	- 0,0	+ 38,5	+ 3,1	- 0,0	+ 0,5	+ 35,0
Mai	+ 0,6	+ 1,5	- 6,9	- 8,7	-	- 0,7	+ 2,5	- 0,0	- 20,2	+ 2,0	- 0,0	+ 0,3	- 22,5
Juni	- 0,2	- 4,5	- 15,2	- 21,3	- 0,0	+ 0,2	+ 5,9	- 0,0	- 33,4	- 3,2	- 0,1	- 0,7	- 29,3
Juli	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,5	- 0,0	+ 9,1	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 5,1
Aug.	- 0,6	- 2,0	- 7,5	- 4,1	-	+ 1,1	- 4,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,1	+ 4,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,0	- 18,3	- 14,8	+ 0,0	+ 0,8	- 4,3	- 0,0	+ 3,1	+ 6,4	- 0,1	- 0,8	- 2,3

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichsfor-derungen 10)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	Beteiligungen an inländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 13) 14)	Termin-ein-lagen 14) 15)	weiter-gegebene Wechsel 16)	Nach-richtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Sichtein-lagen 13)	Termin-ein-lagen 15) 18)	Spar-ein-lagen 19)	Spar-briefe 20)		Nach-richtlich: Treuhandkredite 7)
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
2,0	54,4	106,6	1 227,8	143,2	1 084,5	0,1	27,7	2 154,0	644,0	819,6	591,2	99,2	39,0	2004 April
2,0	54,3	107,1	1 252,0	134,2	1 117,7	0,1	27,6	2 162,4	642,7	830,2	590,6	98,9	39,0	Mai
2,0	54,9	106,7	1 257,3	129,2	1 128,0	0,1	28,4	2 158,3	643,5	826,2	590,0	98,7	38,8	Juni
1,0	55,9	103,5	1 275,2	125,7	1 149,4	0,1	29,5	2 160,4	637,6	833,6	590,6	98,6	38,7	Juli
1,0	55,8	102,2	1 260,2	122,4	1 137,7	0,1	29,4	2 161,3	639,1	832,2	591,3	98,7	38,6	Aug.
1,0	57,0	102,6	1 243,1	124,4	1 118,6	0,1	30,7	2 169,7	649,5	830,4	591,2	98,6	38,5	Sept.
1,0	59,9	101,8	1 278,0	129,8	1 148,1	0,1	30,5	2 172,9	647,2	834,6	592,3	98,8	41,8	Okt.
1,0	60,2	101,8	1 286,4	148,4	1 137,9	0,1	30,4	2 195,4	673,0	830,7	593,1	98,7	42,1	Nov.
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	Dez.
1,0	61,7	100,9	1 259,0	141,3	1 117,6	0,1	30,2	2 209,2	665,9	841,3	604,1	97,8	43,7	2005 Jan.
1,0	61,3	98,3	1 282,7	130,4	1 152,2	0,1	29,7	2 216,1	670,9	843,1	605,0	97,2	43,7	Febr.
1,0	60,9	98,0	1 255,8	131,3	1 124,4	0,1	29,6	2 218,8	673,0	845,1	605,2	95,5	43,4	März
1,0	60,7	103,6	1 328,8	163,2	1 165,5	0,1	29,5	2 226,4	675,9	850,4	604,9	95,2	43,3	April
1,0	60,7	103,2	1 303,9	151,6	1 152,3	0,1	29,7	2 232,9	683,9	850,1	604,1	94,8	43,0	Mai
1,0	58,5	102,8	1 301,6	139,3	1 162,3	0,1	27,0	2 238,9	692,5	849,3	602,7	94,5	43,5	Juni
0,0	58,2	104,0	1 312,0	121,9	1 190,0	0,1	26,9	2 245,4	695,2	854,4	601,9	93,8	43,4	Juli
0,0	58,2	103,7	1 290,1	128,7	1 161,3	0,1	27,3	2 250,3	698,1	858,8	600,4	93,0	43,5	Aug.
-	56,6	104,7	1 290,6	121,0	1 169,6	0,1	27,2	2 254,3	704,0	858,9	598,9	92,4	42,0	Sept.
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 23,2	+ 3,2	+ 20,0	+ 0,0	- 0,2	+ 8,5	+ 8,7	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	2004 April
-	- 0,1	+ 0,4	+ 24,2	- 9,0	+ 33,2	+ 0,0	- 0,1	+ 8,4	- 1,4	+ 10,6	- 0,6	- 0,2	- 0,0	Mai
-	+ 0,6	- 0,4	+ 5,3	- 5,0	+ 10,3	+ 0,0	+ 0,8	- 4,1	+ 0,4	- 3,6	- 0,6	- 0,3	- 0,2	Juni
- 0,9	+ 1,1	- 3,1	+ 17,9	- 3,4	+ 21,4	- 0,0	+ 1,1	+ 2,1	- 5,5	+ 7,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	Juli
+ 0,0	- 0,2	- 1,4	- 15,0	- 3,4	- 11,7	- 0,0	- 0,1	+ 1,9	+ 1,5	- 0,4	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	Aug.
-	+ 1,2	+ 0,4	- 17,1	+ 2,0	- 19,1	- 0,0	+ 1,3	+ 8,3	+ 10,4	- 1,8	- 0,1	- 0,2	- 0,1	Sept.
-	+ 3,0	- 0,8	+ 34,9	+ 5,4	+ 29,5	- 0,0	- 0,2	+ 3,2	- 2,3	+ 4,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 3,3	Okt.
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 8,4	+ 18,6	- 10,2	- 0,0	- 0,1	+ 22,5	+ 26,4	- 4,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	Nov.
- 0,1	- 0,3	- 2,2	- 15,3	- 28,8	+ 13,5	- 0,0	- 0,1	+ 5,6	- 26,0	+ 21,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	Dez.
-	- 0,1	+ 1,3	- 12,1	+ 21,7	- 33,8	- 0,0	- 0,1	+ 9,2	+ 19,0	- 9,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	2005 Jan.
-	- 0,2	- 2,6	+ 23,7	- 10,9	+ 34,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	Febr.
+ 0,0	- 0,5	- 0,4	- 27,1	+ 0,9	- 28,0	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	März
-	- 0,2	+ 5,6	+ 72,9	+ 31,8	+ 41,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,6	+ 2,9	+ 5,3	- 0,3	- 0,3	- 0,1	April
-	+ 0,0	- 0,3	- 24,8	- 11,6	- 13,2	- 0,0	+ 0,3	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	- 0,8	- 0,4	- 0,3	Mai
- 0,0	- 2,3	- 0,4	- 2,3	- 12,3	+ 10,0	+ 0,0	- 2,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	Juni
- 1,0	- 0,2	+ 1,2	+ 10,6	- 17,4	+ 28,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	- 0,8	- 0,7	- 0,1	Juli
-	- 0,0	- 0,2	- 21,9	+ 6,8	- 28,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 1,6	+ 1,0	+ 0,5	- 7,7	+ 8,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	- 1,5	- 0,6	- 1,4	Sept.

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2004 April	0,3	825,5	720,4	557,5	162,9	2,2	102,8	1,7	625,8	376,7	137,2	239,5	5,0	244,0
Mai	0,3	836,2	725,7	570,5	155,2	1,9	108,7	1,7	613,1	361,8	123,6	238,2	5,0	246,3
Juni	0,4	835,5	722,1	566,9	155,2	2,1	111,3	1,7	618,9	363,8	124,6	239,1	7,3	247,8
Juli	0,4	829,1	717,3	557,4	159,9	1,7	110,1	1,6	626,0	366,1	127,6	238,5	9,7	250,2
Aug.	0,4	828,3	714,6	557,9	156,7	1,8	112,0	1,6	635,0	372,4	134,6	237,7	12,1	250,5
Sept.	0,3	854,3	735,7	578,0	157,7	2,0	116,6	1,7	634,5	375,5	141,8	233,6	10,6	248,4
Okt.	0,3	873,8	751,8	595,5	156,3	2,0	120,0	1,7	639,0	370,9	139,0	231,8	11,1	257,1
Nov.	0,4	898,7	772,7	619,1	153,7	2,0	124,0	1,6	652,7	386,3	158,1	228,2	11,3	255,2
Dez.	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005 Jan.	0,3	918,7	784,9	627,9	156,9	3,3	130,5	1,5	656,3	380,8	151,7	229,1	9,8	265,7
Febr.	0,3	962,5	821,3	660,8	160,5	3,5	137,7	1,5	662,7	381,2	152,9	228,3	7,7	273,8
März	0,4	969,4	821,6	657,3	164,3	4,5	143,4	1,5	659,3	372,1	139,4	232,7	5,1	282,0
April	0,4	1 001,7	850,2	679,8	170,4	5,8	145,7	1,5	707,4	405,6	168,8	236,8	6,5	295,3
Mai	0,4	1 014,5	858,7	681,6	177,1	5,4	150,4	1,5	698,2	396,5	155,0	241,5	4,3	297,3
Juni	0,5	1 040,0	877,6	693,9	183,7	6,2	156,2	1,5	690,0	385,1	141,2	243,9	4,0	300,9
Juli	0,4	1 040,0	880,0	691,0	188,9	6,6	153,4	1,4	689,8	389,2	145,4	243,8	3,4	297,2
Aug.	0,5	1 023,0	860,2	668,5	191,7	7,0	155,8	1,5	691,9	387,1	144,0	243,0	4,8	300,0
Sept.	0,4	1 057,2	889,0	690,2	198,8	7,1	161,1	1,5	694,1	391,4	142,7	248,7	5,4	297,4
Veränderungen *)														
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	+ 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2004 April	-	+ 20,3	+ 18,4	+ 17,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,0	+ 5,6	+ 4,2	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,3
Mai	+ 0,0	+ 13,0	+ 7,5	+ 14,8	- 7,3	- 0,3	+ 4,8	- 0,0	- 9,7	- 12,7	- 13,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,0
Juni	+ 0,0	- 1,1	- 4,1	- 3,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,9	- 0,0	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,6	+ 2,3	+ 2,7
Juli	+ 0,0	- 5,2	- 5,9	- 10,2	+ 4,3	- 0,4	+ 1,1	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	+ 2,8	- 1,6	+ 2,4	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 2,5	- 4,5	- 1,7	- 2,8	+ 0,1	+ 1,9	- 0,1	+ 12,8	+ 10,0	+ 9,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,5
Sept.	- 0,0	+ 30,2	+ 25,1	+ 23,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 4,8	+ 0,1	+ 4,2	+ 6,6	+ 8,2	- 1,6	- 1,3	- 1,2
Okt.	- 0,0	+ 22,7	+ 19,3	+ 19,8	- 0,5	- 0,0	+ 3,5	- 0,0	+ 8,0	- 1,6	- 2,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 9,2
Nov.	+ 0,1	+ 30,6	+ 26,3	+ 26,5	- 0,2	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 20,0	+ 20,6	+ 20,5	+ 0,1	+ 0,3	- 1,0
Dez.	- 0,2	- 4,9	- 8,3	- 9,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,5	- 0,1	- 18,6	- 20,1	- 20,3	+ 0,3	- 0,3	+ 1,8
2005 Jan.	+ 0,1	+ 21,8	+ 17,6	+ 16,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,7	+ 0,0	+ 19,7	+ 12,6	+ 13,5	- 0,9	- 1,3	+ 8,4
Febr.	- 0,0	+ 46,4	+ 39,0	+ 34,9	+ 4,1	+ 0,2	+ 7,2	- 0,0	+ 9,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,6	- 2,1	+ 8,7
März	+ 0,1	+ 4,1	- 2,6	- 5,6	+ 3,0	+ 1,0	+ 5,6	-	- 6,5	- 11,7	- 14,2	+ 2,5	- 2,5	+ 7,7
April	- 0,0	+ 31,5	+ 27,8	+ 21,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 2,4	- 0,0	+ 47,4	+ 33,2	+ 29,3	+ 3,8	+ 1,3	+ 12,9
Mai	+ 0,1	+ 4,7	+ 0,7	- 4,1	+ 4,8	- 0,5	+ 4,4	+ 0,0	- 17,7	- 16,0	- 16,0	+ 0,1	- 2,2	+ 0,5
Juni	+ 0,0	+ 22,6	+ 16,0	+ 10,2	+ 5,7	+ 0,9	+ 5,8	- 0,0	- 11,1	- 13,9	- 14,5	+ 0,6	- 0,3	+ 3,1
Juli	- 0,0	+ 1,1	+ 3,4	- 2,2	+ 5,6	+ 0,3	- 2,7	- 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,3	- 0,6	- 3,5
Aug.	+ 0,0	- 15,9	- 18,1	- 21,7	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 3,1	- 0,4	- 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 2,1
Sept.	- 0,1	+ 32,2	+ 26,8	+ 20,3	+ 6,5	+ 0,1	+ 5,3	- 0,0	+ 0,2	+ 2,6	- 1,8	+ 4,5	+ 0,6	- 3,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)			
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995		
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996		
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997		
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998		
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999		
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000		
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001		
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002		
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003		
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004		
9,6	39,3	646,0	127,7	518,3	403,7	114,6	0,5	323,8	56,9	266,8	106,6	160,2	0,9	2004 April		
9,6	39,4	616,9	114,2	502,7	389,0	113,8	0,5	325,2	62,9	262,4	102,3	160,0	0,9	Mai		
9,6	38,9	603,8	129,4	474,4	360,2	114,2	0,5	310,2	60,6	249,6	90,0	159,7	0,9	Juni		
9,7	39,2	598,6	123,8	474,8	359,8	115,1	0,5	309,9	54,1	255,8	96,6	159,1	0,9	Juli		
9,7	39,3	594,3	106,8	487,5	371,5	116,0	0,5	318,7	57,2	261,5	102,7	158,8	0,9	Aug.		
9,7	38,8	609,9	128,7	481,2	366,3	115,0	0,5	325,3	64,8	260,5	98,6	161,9	0,8	Sept.		
9,6	38,8	602,8	118,6	484,2	368,7	115,5	0,5	323,3	55,1	268,2	108,7	159,5	0,8	Okt.		
9,7	38,1	617,6	140,9	476,7	363,1	113,6	0,5	333,5	62,3	271,2	114,8	156,4	0,8	Nov.		
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	Dez.		
9,9	39,4	626,8	143,8	483,0	367,2	115,8	0,6	345,9	67,1	278,7	124,8	153,9	0,8	2005 Jan.		
10,8	39,2	630,3	131,4	498,9	385,2	113,6	0,6	353,5	73,3	280,2	127,3	153,0	1,8	Febr.		
10,8	39,2	656,8	149,4	507,4	393,9	113,5	0,6	333,1	68,1	264,9	111,9	153,0	1,8	März		
10,7	39,3	706,7	154,6	552,1	436,1	116,0	0,6	356,9	73,5	283,4	137,5	145,9	1,7	April		
10,6	39,2	703,7	167,7	536,0	419,3	116,7	0,7	354,9	70,5	284,4	136,9	147,5	1,6	Mai		
10,5	39,8	660,4	160,3	500,1	373,2	126,9	0,6	330,1	67,2	262,9	112,7	150,2	1,5	Juni		
10,4	39,8	655,2	141,9	513,3	387,5	125,8	0,8	329,8	65,2	264,6	115,8	148,8	1,1	Juli		
10,7	39,8	655,0	143,1	511,9	385,9	126,0	0,7	323,7	61,7	262,0	115,5	146,5	1,0	Aug.		
10,7	39,8	655,2	146,5	508,7	381,8	127,0	0,7	335,8	68,6	267,2	120,7	146,5	0,9	Sept.		
Veränderungen *)																
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996		
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997		
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998		
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999		
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000		
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001		
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002		
- 0,7	+ 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003		
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004		
+ 0,0	- 0,6	+ 3,8	- 9,1	+ 12,8	+ 13,1	- 0,3	+ 0,0	- 3,8	- 5,1	+ 1,3	+ 3,1	- 1,9	- 0,0	2004 April		
+ 0,0	+ 0,3	- 26,7	- 13,1	- 13,6	- 13,4	- 0,2	- 0,0	+ 2,8	+ 6,1	- 3,3	- 3,8	+ 0,5	+ 0,0	Mai		
+ 0,0	- 0,5	- 13,5	+ 15,2	- 28,7	- 29,1	+ 0,3	-	- 15,1	- 2,3	- 12,8	- 12,4	- 0,4	+ 0,0	Juni		
+ 0,1	+ 0,1	- 6,2	- 5,9	- 0,3	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2	- 6,6	+ 5,4	+ 6,5	- 1,1	- 0,0	Juli		
- 0,0	+ 0,1	- 3,4	- 16,9	+ 13,5	+ 12,4	+ 1,1	+ 0,0	+ 9,6	+ 3,1	+ 6,4	+ 6,2	+ 0,2	- 0,0	Aug.		
+ 0,0	- 0,2	+ 19,5	+ 22,5	- 3,0	- 2,8	- 0,2	- 0,0	+ 9,3	+ 7,9	+ 1,4	- 3,3	+ 4,7	- 0,1	Sept.		
- 0,1	+ 0,3	- 3,8	- 9,5	+ 5,6	+ 4,0	+ 1,6	- 0,0	- 0,4	- 9,4	+ 9,0	+ 10,5	- 1,4	- 0,0	Okt.		
+ 0,0	- 0,4	+ 19,8	+ 23,2	- 3,4	- 2,6	- 0,8	+ 0,0	+ 13,6	+ 7,6	+ 6,0	+ 7,2	- 1,2	+ 0,0	Nov.		
+ 0,2	+ 1,5	- 10,2	- 53,1	+ 42,8	+ 42,6	+ 0,2	+ 0,0	- 19,3	- 25,4	+ 6,1	+ 9,5	- 3,4	+ 0,0	Dez.		
+ 0,1	- 0,3	+ 17,4	+ 55,9	- 38,4	- 40,0	+ 1,5	+ 0,1	+ 30,7	+ 30,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	2005 Jan.		
+ 0,9	- 0,1	+ 5,6	- 11,9	+ 17,5	+ 19,2	- 1,7	-	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	+ 0,9	Febr.		
- 0,0	- 0,2	+ 23,7	+ 17,5	+ 6,2	+ 7,0	- 0,8	- 0,0	- 22,3	- 5,3	- 16,9	- 15,4	- 1,6	+ 0,0	März		
- 0,1	- 0,0	+ 49,2	+ 5,0	+ 44,2	+ 41,8	+ 2,4	- 0,0	+ 23,4	+ 5,4	+ 18,0	+ 25,5	- 7,5	- 0,0	April		
- 0,1	- 0,6	- 10,1	+ 12,0	- 22,1	- 21,3	- 0,8	+ 0,1	- 6,9	- 3,5	- 3,3	- 2,4	- 0,9	- 0,1	Mai		
- 0,1	+ 0,4	- 46,0	- 8,1	- 37,9	- 47,6	+ 9,7	- 0,0	- 26,5	- 3,6	- 22,9	- 24,8	+ 1,9	- 0,1	Juni		
- 0,1	+ 0,1	- 4,5	- 18,2	+ 13,7	+ 14,7	- 1,0	+ 0,1	+ 3,1	- 1,9	+ 5,0	+ 3,2	+ 1,8	- 0,4	Juli		
+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	- 5,7	- 3,5	- 2,2	- 0,1	- 2,1	- 0,0	Aug.		
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 3,0	- 4,5	- 5,2	+ 0,6	- 0,0	+ 11,1	+ 6,8	+ 4,3	+ 4,9	- 0,7	- 0,2	Sept.		

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt ^{1) 2)}		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen ¹⁾			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	insgesamt	zu-	Buch-	Schatz-		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		zu-	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	börsenfähige Geldmarktpapiere	zu-	Buch-	Schatz-	insgesamt	zu-	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}											
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2004 April	3 022,9	2 667,5	346,1	304,0	303,3	0,7	42,2	39,9	2,3	2 676,8	2 116,1
Mai	3 013,6	2 661,0	335,4	297,1	296,2	0,9	38,3	36,3	2,0	2 678,2	2 113,0
Juni	3 003,5	2 655,4	331,5	294,9	294,2	0,7	36,7	33,8	2,9	2 672,0	2 102,1
Juli	3 007,5	2 659,4	335,7	287,6	287,0	0,6	48,2	42,0	6,2	2 671,7	2 104,4
Aug.	3 001,8	2 651,6	324,8	281,2	280,5	0,6	43,6	38,4	5,2	2 677,0	2 105,5
Sept.	3 006,1	2 655,2	325,1	287,2	286,7	0,5	37,9	34,5	3,4	2 681,0	2 106,8
Okt.	3 009,8	2 657,6	330,2	283,5	282,9	0,6	46,8	42,8	3,9	2 679,6	2 108,6
Nov.	3 014,6	2 660,3	335,0	293,1	292,0	1,1	41,9	39,0	2,8	2 679,6	2 106,4
Dez.	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005 Jan.	3 009,9	2 644,2	323,6	279,1	278,5	0,6	44,4	42,5	2,0	2 686,3	2 117,7
Febr.	3 000,5	2 642,1	325,2	285,2	284,6	0,6	40,0	38,1	1,9	2 675,3	2 109,7
März	3 003,9	2 637,2	325,3	287,8	286,8	1,0	37,5	37,1	0,4	2 678,5	2 107,7
April	3 042,4	2 640,3	328,8	285,7	284,6	1,1	43,1	42,3	0,8	2 713,6	2 147,6
Mai	3 022,1	2 642,3	331,0	286,3	285,1	1,2	44,7	43,7	1,0	2 691,2	2 130,1
Juni	2 988,9	2 639,0	325,7	289,1	288,2	1,0	36,5	36,0	0,5	2 663,3	2 109,2
Juli	2 998,0	2 643,3	323,1	284,0	283,0	1,0	39,1	38,0	1,1	2 674,9	2 120,4
Aug.	3 001,1	2 642,3	318,5	280,5	279,3	1,3	37,9	37,2	0,7	2 682,7	2 126,2
Sept.	3 004,7	2 649,0	326,2	293,5	292,9	0,6	32,7	32,2	0,5	2 678,4	2 126,9
Veränderungen ^{*)}											
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2004 April	+ 7,3	- 6,1	- 7,0	- 2,8	- 2,7	- 0,1	- 4,2	- 5,1	+ 0,9	+ 14,3	+ 17,6
Mai	- 9,4	- 6,5	- 10,4	- 6,6	- 6,8	+ 0,2	- 3,9	- 3,6	- 0,3	+ 1,1	- 3,4
Juni	- 10,1	- 5,6	- 3,7	- 2,0	- 1,8	- 0,2	- 1,6	- 2,6	+ 0,9	- 6,4	- 11,2
Juli	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,2	- 7,3	- 7,2	- 0,1	+ 11,5	+ 8,2	+ 3,3	- 0,3	+ 2,3
Aug.	- 5,7	- 7,9	- 10,9	- 6,4	- 6,5	+ 0,1	- 4,5	- 3,6	- 0,9	+ 5,3	+ 1,1
Sept.	+ 4,1	+ 3,7	+ 2,2	+ 6,0	+ 6,2	- 0,1	- 3,8	- 3,9	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,1
Okt.	+ 3,8	+ 2,3	+ 5,2	- 3,7	- 3,8	+ 0,1	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	- 1,4	+ 1,9
Nov.	+ 4,8	+ 2,7	+ 4,7	+ 9,6	+ 9,2	+ 0,5	- 4,9	- 3,8	- 1,1	+ 0,0	- 2,2
Dez.	- 15,4	- 15,6	- 14,1	- 9,3	- 9,0	- 0,2	- 4,8	- 3,7	- 1,0	- 1,4	+ 6,2
2005 Jan.	+ 8,6	- 2,5	+ 2,7	- 4,7	- 4,5	- 0,2	+ 7,4	+ 7,2	+ 0,2	+ 5,9	+ 3,4
Febr.	- 9,3	- 2,2	+ 1,6	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	- 4,4	- 4,4	- 0,1	- 11,0	- 8,0
März	+ 3,3	- 4,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	+ 3,2	- 2,0
April	+ 38,5	+ 3,0	+ 3,5	- 2,1	- 2,2	+ 0,1	+ 5,6	+ 5,2	+ 0,4	+ 35,0	+ 39,8
Mai	- 20,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 22,4	- 17,4
Juni	- 33,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 8,1	- 7,7	- 0,5	- 28,1	- 20,9
Juli	+ 9,1	+ 4,3	- 2,6	- 5,1	- 5,2	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,6	+ 11,6	+ 11,2
Aug.	+ 3,1	- 1,1	- 4,6	- 3,5	- 3,7	+ 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	+ 7,8	+ 5,8
Sept.	+ 3,1	+ 6,3	+ 7,4	+ 12,6	+ 13,2	- 0,6	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 4,3	+ 0,6

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004
1 927,1	194,7	1 732,5	189,0	47,4	560,7	397,2	34,9	362,3	161,5	2,0	7,0	2004 April
1 933,6	197,1	1 736,4	179,5	47,4	565,1	394,9	34,6	360,3	168,3	2,0	6,9	Mai
1 935,2	198,2	1 737,0	166,9	48,1	569,9	392,3	34,4	357,9	175,7	2,0	6,8	Juni
1 938,2	199,0	1 739,2	166,2	49,2	567,3	392,3	34,1	358,2	174,0	1,0	6,7	Juli
1 941,3	200,2	1 741,1	164,2	49,1	571,5	391,3	33,9	357,4	179,1	1,0	6,7	Aug.
1 942,9	199,2	1 743,7	163,9	50,3	574,2	391,2	34,5	356,7	182,0	1,0	6,7	Sept.
1 944,0	198,0	1 746,0	164,7	53,3	571,0	387,9	32,9	354,9	182,0	1,0	6,7	Okt.
1 941,7	195,6	1 746,1	164,7	53,5	573,2	387,5	32,9	354,6	184,7	1,0	6,7	Nov.
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	Dez.
1 938,3	194,0	1 744,3	179,4	55,3	568,6	385,0	32,1	352,8	182,7	1,0	6,4	2005 Jan.
1 935,3	193,0	1 742,3	174,4	54,9	565,6	384,1	30,9	353,2	180,6	1,0	6,4	Febr.
1 929,8	192,3	1 737,5	178,0	54,6	570,8	383,5	31,7	351,8	186,3	1,0	6,3	März
1 932,9	191,0	1 741,8	214,7	54,5	566,0	380,5	31,9	348,7	184,5	1,0	6,2	April
1 935,5	191,0	1 744,5	194,6	54,5	561,1	378,0	31,2	346,8	182,1	1,0	6,2	Mai
1 934,6	190,9	1 743,7	174,6	52,5	554,1	380,2	32,1	348,1	172,9	1,0	6,0	Juni
1 941,4	192,5	1 748,9	179,0	52,3	554,5	380,9	32,6	348,3	173,5	0,0	5,9	Juli
1 946,0	195,4	1 750,6	180,2	52,3	556,5	379,8	33,1	346,6	176,7	0,0	5,9	Aug.
1 945,4	195,1	1 750,3	181,5	52,0	551,5	378,4	33,2	345,3	173,0	-	4,6	Sept.
Veränderungen *)												
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	+ 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	- 13,8	- 0,9	- 12,9	+ 34,3	- 1,1	- 0,6	2004
+ 4,2	+ 0,8	+ 3,4	+ 13,4	- 0,5	- 3,3	- 2,5	- 0,5	- 2,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	2004 April
+ 6,1	+ 2,5	+ 3,7	- 9,5	- 0,1	+ 4,4	- 2,3	- 0,3	- 2,0	+ 6,8	-	- 0,0	Mai
+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	- 12,6	+ 0,8	+ 4,8	- 2,6	- 0,2	- 2,4	+ 7,4	-	- 0,2	Juni
+ 3,0	+ 0,8	+ 2,2	- 0,7	+ 1,1	- 2,6	+ 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 1,7	- 0,9	- 0,0	Juli
+ 3,1	+ 0,8	+ 2,3	- 2,1	- 0,1	+ 4,2	- 0,9	- 0,2	- 0,7	+ 5,1	+ 0,0	- 0,0	Aug.
+ 1,6	- 0,9	+ 2,6	- 0,5	+ 1,2	+ 0,7	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 0,9	-	- 0,0	Sept.
+ 1,1	- 0,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 3,0	- 3,2	- 3,3	- 1,6	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,0	Okt.
- 2,2	- 2,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,3	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 2,7	-	+ 0,0	Nov.
- 2,5	- 1,3	- 1,2	+ 8,8	- 0,1	- 7,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 7,2	- 0,1	- 0,2	Dez.
- 2,5	- 0,3	- 2,2	+ 5,9	- 0,0	+ 2,5	- 2,7	- 0,8	+ 1,9	+ 5,2	-	- 0,1	2005 Jan.
- 3,0	- 1,0	- 2,0	- 4,9	- 0,1	- 3,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	- 2,1	-	- 0,0	Febr.
- 5,5	- 0,8	- 4,7	+ 3,5	- 0,4	+ 5,2	- 0,6	+ 0,8	- 1,3	+ 5,7	+ 0,0	- 0,1	März
+ 3,1	+ 0,1	+ 2,9	+ 36,7	- 0,1	- 4,8	- 3,0	+ 0,1	- 3,1	- 1,8	-	- 0,1	April
+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	- 20,1	+ 0,0	- 4,9	- 2,5	- 0,7	- 1,8	- 2,4	-	- 0,0	Mai
- 0,7	- 0,1	- 0,6	- 20,2	- 2,0	- 7,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,1	- 9,2	- 0,0	- 0,2	Juni
+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 4,4	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 1,0	- 0,1	Juli
+ 4,6	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,2	- 0,0	+ 2,0	- 1,2	+ 0,5	- 1,7	+ 3,2	-	- 0,0	Aug.
- 0,7	- 0,5	- 0,3	+ 1,3	- 0,3	- 4,9	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 3,7	- 0,0	- 1,3	Sept.

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	darunter:						Kredite an Unternehmen und Selbständige							
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2002	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
2003	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4
2004 Sept.	2 229,9	1 129,0	1 087,8	869,9	217,9	1 226,6	326,8	142,3	37,7	56,2	144,6	32,7	56,6	56,1
2004 Dez.	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0
2005 März	2 216,9	1 120,6	1 081,3	867,0	214,3	1 209,7	316,5	135,7	37,0	53,1	137,9	31,1	57,0	67,3
2005 Juni	2 223,1	1 133,4	1 082,7	880,1	202,6	1 210,8	314,3	135,8	36,6	52,0	136,5	31,5	58,2	70,1
2005 Sept.	2 238,5	1 143,8	1 087,9	890,9	197,0	1 218,3	312,8	134,5	37,3	50,9	134,1	32,2	57,6	79,7
Kurzfristige Kredite														
2002	331,4	-	14,5	-	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
2003	313,9	-	14,1	-	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8
2004 Sept.	287,0	-	12,0	-	12,0	241,9	7,0	43,0	3,8	12,6	52,1	4,4	6,5	23,3
2004 Dez.	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4
2005 März	287,1	-	11,9	-	11,9	245,0	7,3	41,7	3,9	12,1	51,0	3,7	5,9	33,3
2005 Juni	288,4	-	11,6	-	11,6	246,2	6,9	42,4	3,5	11,4	50,1	3,9	6,4	35,1
2005 Sept.	293,1	-	11,7	-	11,7	250,2	7,1	41,9	4,0	10,9	48,0	4,0	6,5	42,1
Mittelfristige Kredite														
2002	193,5	-	36,1	-	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
2003	195,0	-	38,2	-	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5
2004 Sept.	199,2	-	39,2	-	39,2	124,2	12,2	17,6	2,7	5,8	11,7	3,3	11,8	7,2
2004 Dez.	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6
2005 März	192,3	-	38,3	-	38,3	118,9	11,7	16,0	2,1	5,4	11,0	3,0	11,4	7,9
2005 Juni	190,9	-	36,0	-	36,0	118,4	10,9	16,0	2,0	5,4	11,2	3,1	11,4	8,2
2005 Sept.	195,1	-	35,9	-	35,9	122,9	10,8	16,0	2,1	5,3	11,4	3,1	11,0	9,2
Langfristige Kredite														
2002	1 716,3	1 008,9	1 018,1	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
2003	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1
2004 Sept.	1 743,7	1 129,0	1 036,5	869,9	166,7	860,5	307,6	81,6	31,2	37,8	80,8	24,9	38,3	25,7
2004 Dez.	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0
2005 März	1 737,5	1 120,6	1 031,1	867,0	164,1	845,7	297,6	78,0	31,0	35,6	75,9	24,4	39,6	26,0
2005 Juni	1 743,7	1 133,4	1 035,1	880,1	155,0	846,1	296,5	77,4	31,1	35,1	75,2	24,6	40,4	26,9
2005 Sept.	1 750,3	1 143,8	1 040,3	890,9	149,5	845,2	294,9	76,6	31,3	34,7	74,7	25,0	40,2	28,4
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2004 3.Vj.	+ 0,2	+ 4,5	+ 6,1	+ 5,2	+ 1,0	- 8,6	- 2,3	- 3,6	- 0,1	- 1,3	+ 0,4	- 0,6	+ 1,9	
2004 4.Vj.	- 7,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,7	- 1,2	- 10,2	- 4,3	- 5,0	- 0,6	- 2,7	- 0,9	- 0,8	+ 3,6	
2005 1.Vj.	- 7,3	- 9,2	- 4,6	- 4,4	- 0,2	- 2,0	- 3,9	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	- 3,5	+ 0,7	+ 0,9	
2005 2.Vj.	+ 6,4	+ 3,3	+ 1,4	+ 3,7	- 2,3	+ 1,1	- 2,2	+ 0,1	- 0,4	- 1,1	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,7	
2005 3.Vj.	+ 14,9	+ 5,5	+ 5,6	+ 5,6	- 0,1	+ 7,4	- 1,1	- 1,1	+ 0,8	- 1,0	+ 0,6	- 0,5	+ 9,3	
Kurzfristige Kredite														
2004 3.Vj.	- 7,5	-	- 0,3	-	- 0,3	- 8,1	- 0,3	- 1,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,8	
2004 4.Vj.	- 3,6	-	- 0,2	-	- 0,2	- 2,6	- 0,1	- 2,1	- 0,3	+ 0,8	- 0,8	- 0,6	+ 3,1	
2005 1.Vj.	+ 3,7	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 5,7	- 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 6,9	
2005 2.Vj.	+ 1,3	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 1,1	- 0,4	+ 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,8	
2005 3.Vj.	+ 4,3	-	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0	
Mittelfristige Kredite														
2004 3.Vj.	+ 0,7	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	
2004 4.Vj.	- 4,3	-	- 0,5	-	- 0,5	- 3,5	- 0,5	- 1,2	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,5	+ 0,5	
2005 1.Vj.	- 2,1	-	- 0,5	-	- 0,5	- 1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	
2005 2.Vj.	+ 0,2	-	- 0,8	-	- 0,8	- 0,5	- 0,7	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	
2005 3.Vj.	+ 4,0	-	- 0,0	-	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	+ 1,2	
Langfristige Kredite														
2004 3.Vj.	+ 7,1	+ 4,5	+ 6,0	+ 5,2	+ 0,8	- 0,5	- 2,0	- 2,0	+ 0,4	- 0,7	+ 0,3	- 0,4	+ 2,8	
2004 4.Vj.	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,7	- 0,5	- 4,1	- 3,8	- 1,7	- 0,0	- 0,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	
2005 1.Vj.	- 8,9	- 9,2	- 3,5	- 4,4	+ 0,9	- 6,7	- 3,5	- 1,5	- 0,2	- 0,7	- 1,4	- 0,5	+ 0,7	
2005 2.Vj.	+ 4,8	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,7	- 1,3	+ 0,5	- 1,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	
2005 3.Vj.	+ 6,6	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,6	- 0,1	- 1,0	- 1,3	- 0,7	+ 0,2	- 0,4	+ 0,4	- 0,3	+ 1,0	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Baupar-kassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck				
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:				sonstige Kredite						
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter:		zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Zeit	
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen						Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	2002	
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	2003	
700,4	166,5	43,9	203,0	426,8	64,6	989,9	757,8	232,1	122,5	20,4	13,4	3,2	2004 Sept.	
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	Dez.	
690,5	161,6	42,3	201,1	413,7	61,5	994,2	761,7	232,5	129,2	18,7	13,1	3,0	2005 März	
690,1	161,2	41,6	201,5	412,7	60,9	999,3	765,3	234,0	131,7	18,9	13,0	3,1	Juni	
692,0	161,0	44,4	201,2	411,2	60,2	1 006,5	771,9	234,7	132,7	19,5	13,7	3,2	Sept.	
													Kurzfristige Kredite	
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	2002	
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	2003	
96,2	16,8	12,3	27,5	45,8	12,4	43,7	5,0	38,7	2,3	20,4	1,4	0,0	2004 Sept.	
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	Dez.	
93,3	15,2	10,9	26,1	43,3	12,0	41,0	4,6	36,4	2,4	18,7	1,1	0,0	2005 März	
93,4	15,3	10,7	25,9	42,3	11,4	41,2	4,7	36,5	2,3	18,9	1,0	0,0	Juni	
92,7	14,9	13,1	24,7	41,1	11,1	41,8	4,6	37,3	2,7	19,5	1,1	0,0	Sept.	
													Mittelfristige Kredite	
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	2002	
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	2003	
63,9	6,7	6,7	17,7	30,0	4,0	74,5	26,9	47,6	38,3	-	0,5	0,1	2004 Sept.	
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	Dez.	
62,1	6,3	6,8	16,4	29,2	3,8	72,8	26,6	46,2	37,4	-	0,5	0,1	2005 März	
61,2	6,1	6,2	16,1	30,5	3,8	72,0	25,0	46,9	38,6	-	0,5	0,1	Juni	
64,9	7,1	7,0	17,1	30,2	3,8	71,6	25,0	46,6	38,1	-	0,6	0,1	Sept.	
													Langfristige Kredite	
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	2002	
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	2003	
540,3	143,0	24,9	157,8	351,1	48,2	871,7	725,8	145,8	82,0	-	11,5	3,1	2004 Sept.	
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	Dez.	
535,2	140,0	24,6	158,6	341,3	45,7	880,4	730,5	149,8	89,4	-	11,5	3,0	2005 März	
535,5	139,8	24,6	159,6	340,0	45,6	886,1	735,6	150,5	90,8	-	11,5	3,0	Juni	
534,4	139,0	24,2	159,4	339,9	45,3	893,1	742,3	150,8	91,9	-	12,0	3,1	Sept.	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
- 2,8	+ 1,8	- 1,4	+ 1,2	- 1,8	- 1,6	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	2004 3.Vj.	
- 2,4	- 2,2	- 1,3	+ 1,8	- 4,8	- 1,6	+ 3,1	+ 4,9	- 1,9	- 0,4	- 0,5	- 0,2	- 0,1	4.Vj.	
- 4,2	- 2,2	- 0,7	- 1,5	- 5,3	- 0,2	- 5,2	- 0,6	- 4,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,1	2005 1.Vj.	
- 0,4	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 2,5	- 0,5	+ 5,3	+ 3,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	2.Vj.	
+ 1,7	- 0,3	+ 2,8	- 0,3	- 1,6	- 0,7	+ 6,9	+ 6,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	3.Vj.	
													Kurzfristige Kredite	
- 3,7	- 0,5	- 2,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	2004 3.Vj.	
- 1,2	- 1,0	- 0,8	+ 0,1	- 1,4	- 1,0	- 0,7	- 0,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,5	- 0,3	-	4.Vj.	
- 1,7	- 0,6	- 0,6	- 1,5	- 1,1	+ 0,6	- 2,0	- 0,3	- 1,6	+ 0,1	- 1,2	- 0,0	- 0,0	2005 1.Vj.	
+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
- 0,7	- 0,4	+ 2,4	- 1,1	- 1,1	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.	
													Mittelfristige Kredite	
+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	-	- 0,0	- 0,0	2004 3.Vj.	
- 1,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7	- 0,7	-	+ 0,0	+ 0,0	4.Vj.	
+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 0,4	-	- 0,0	- 0,0	2005 1.Vj.	
- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,9	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
+ 3,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.	
													Langfristige Kredite	
+ 0,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,9	- 0,8	- 1,1	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 1,5	-	- 0,2	- 0,1	2004 3.Vj.	
- 0,2	- 0,9	- 0,3	+ 1,9	- 2,8	- 0,5	+ 4,6	+ 5,1	- 0,5	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,1	4.Vj.	
- 2,7	- 1,5	- 0,0	- 0,2	- 3,8	- 0,7	- 2,2	+ 0,1	- 2,3	- 0,1	-	- 0,1	- 0,1	2005 1.Vj.	
+ 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,8	- 1,5	- 0,0	+ 4,4	+ 3,5	+ 0,8	+ 1,4	-	+ 0,0	+ 0,1	2.Vj.	
- 0,9	- 1,0	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 7,0	+ 6,7	+ 0,3	+ 1,0	-	+ 0,6	+ 0,1	3.Vj.	

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zugl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3		
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2004 Okt.	2 172,9	647,2	834,6	223,8	610,8	8,1	602,6	592,3	98,8	41,8	32,1	12,3		
Nov.	2 195,4	673,0	830,7	216,9	613,8	8,1	605,6	593,1	98,7	42,1	32,1	14,0		
Dez.	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2005 Jan.	2 209,2	665,9	841,3	223,1	618,1	8,1	610,1	604,1	97,8	43,7	32,1	12,2		
Febr.	2 216,1	670,9	843,1	220,4	622,7	8,1	614,6	605,0	97,2	43,7	32,1	14,4		
März	2 218,8	673,0	845,1	219,3	625,8	7,5	618,3	605,2	95,5	43,4	31,5	18,7		
April	2 226,4	675,9	850,4	222,4	628,0	7,5	620,5	604,9	95,2	43,3	31,5	16,7		
Mai	2 232,9	683,9	850,1	225,3	624,8	7,5	617,3	604,1	94,8	43,0	31,8	16,7		
Juni	2 238,9	692,5	849,3	223,9	625,4	7,6	617,7	602,7	94,5	43,5	32,2	19,5		
Juli	2 245,4	695,2	854,4	227,3	627,1	7,7	619,5	601,9	93,8	43,4	32,4	18,1		
Aug.	2 250,3	698,1	858,8	230,7	628,1	7,6	620,5	600,4	93,0	43,5	32,2	21,7		
Sept.	2 254,3	704,0	858,9	231,4	627,5	7,7	619,8	598,9	92,4	42,0	32,1	21,0		
Veränderungen *)														
2003	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	- 20,3	+ 15,6	- 0,5	+ 16,1	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	+ 2,0	+ 7,8		
2004	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	- 3,7	+ 29,7	- 0,3	+ 29,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,9		
2004 Okt.	+ 3,2	- 2,3	+ 4,2	+ 1,7	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,0		
Nov.	+ 22,5	+ 26,4	- 4,5	- 6,9	+ 2,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7		
Dez.	+ 5,6	- 26,0	+ 21,5	+ 18,1	+ 3,4	- 0,1	+ 3,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 3,8		
2005 Jan.	+ 9,2	+ 19,0	- 9,9	- 11,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 2,1		
Febr.	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	- 2,7	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,5	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 2,2		
März	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	- 0,8	+ 2,8	- 0,3	+ 3,1	- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 4,3		
April	+ 7,6	+ 2,9	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,1	- 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 2,0		
Mai	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	+ 2,9	- 3,2	- 0,0	- 3,2	- 0,8	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0		
Juni	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,8		
Juli	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	+ 3,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,8	- 0,7	- 0,1	+ 0,2	- 1,4		
Aug.	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,4	+ 1,0	- 0,0	+ 1,1	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,2	+ 3,6		
Sept.	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	- 1,5	- 0,6	- 1,4	- 0,1	- 0,7		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-		
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2004 Okt.	101,9	15,4	82,4	28,7	53,7	1,0	52,7	2,6	1,5	32,9	1,0	-		
Nov.	102,1	17,0	81,0	27,4	53,6	1,0	52,6	2,6	1,6	33,1	1,1	-		
Dez.	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2005 Jan.	104,7	18,7	81,9	30,0	51,9	0,9	51,0	2,6	1,5	34,5	1,1	-		
Febr.	105,0	19,7	81,2	29,4	51,8	0,9	50,8	2,5	1,5	34,5	1,1	-		
März	101,7	18,2	79,5	29,4	50,2	0,5	49,6	2,4	1,5	34,2	1,1	-		
April	98,8	18,0	76,9	27,1	49,8	0,5	49,2	2,4	1,5	34,1	1,1	-		
Mai	101,7	19,0	78,5	28,8	49,7	0,5	49,1	2,6	1,6	33,8	1,1	-		
Juni	104,5	20,7	79,6	30,4	49,2	0,5	48,6	2,7	1,6	34,0	1,1	-		
Juli	103,7	19,0	80,4	31,6	48,8	0,5	48,3	2,8	1,6	33,7	1,1	-		
Aug.	104,0	20,1	79,3	31,2	48,1	0,5	47,6	3,0	1,6	33,8	1,0	-		
Sept.	103,3	19,1	79,6	32,6	47,1	0,5	46,5	3,1	1,5	32,4	1,0	-		
Veränderungen *)														
2003	- 4,8	+ 1,2	- 5,7	- 1,6	- 4,1	- 0,4	- 3,7	- 0,1	- 0,2	- 1,6	- 0,1	-		
2004	- 1,9	- 1,0	- 1,5	+ 1,4	- 2,8	+ 0,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	- 2,2	- 0,1	-		
2004 Okt.	- 7,6	- 4,2	- 3,4	- 3,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-		
Nov.	+ 0,1	+ 1,6	- 1,4	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-		
Dez.	+ 2,9	- 0,1	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	-		
2005 Jan.	+ 1,1	+ 1,9	- 0,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-		
Febr.	+ 0,3	+ 1,0	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
März	- 3,3	- 1,5	- 1,7	- 0,1	- 1,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,0	-		
April	- 2,9	- 0,3	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Mai	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
Juni	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	-		
Juli	- 0,8	- 1,6	+ 0,8	+ 1,2	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
Aug.	- 0,0	+ 0,8	- 1,1	- 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-		
Sept.	- 0,7	- 1,0	+ 0,3	+ 1,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,0	+ 0,0	- 0,0	- 1,3	-	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2004 Okt.	2 070,9	631,8	752,2	195,1	557,1	7,2	550,0	589,6	97,3	8,9	31,0	12,3		
Nov.	2 093,4	656,0	749,7	189,5	560,2	7,1	553,1	590,5	97,1	9,0	31,1	14,0		
Dez.	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2005 Jan.	2 104,5	647,2	759,4	193,1	566,2	7,1	559,1	601,6	96,3	9,2	31,0	12,2		
Febr.	2 111,2	651,2	761,9	191,0	570,9	7,2	563,7	602,4	95,7	9,3	31,0	14,4		
März	2 117,1	654,8	765,6	190,0	575,6	6,9	568,7	602,8	94,0	9,2	30,4	18,7		
April	2 127,6	658,0	773,5	195,3	578,2	7,0	571,2	602,4	93,7	9,2	30,4	16,7		
Mai	2 131,2	664,9	771,6	196,5	575,1	7,0	568,1	601,5	93,2	9,2	30,7	16,7		
Juni	2 134,5	671,8	769,7	193,5	576,2	7,1	569,1	600,0	92,9	9,5	31,1	19,5		
Juli	2 141,6	676,2	774,0	195,7	578,3	7,2	571,2	599,1	92,2	9,7	31,3	18,1		
Aug.	2 146,3	678,0	779,5	199,5	580,0	7,1	572,9	597,4	91,4	9,7	31,2	21,7		
Sept.	2 150,9	684,9	779,3	198,8	580,5	7,2	573,3	595,9	90,8	9,6	31,1	21,0		
Veränderungen *)														
2003	+ 58,7	+ 47,2	+ 1,0	- 18,7	+ 19,7	- 0,1	+ 19,8	+ 15,1	- 4,5	+ 0,4	+ 2,1	+ 7,8		
2004	+ 63,9	+ 25,3	+ 27,4	- 5,1	+ 32,5	- 0,7	+ 33,1	+ 12,5	- 1,3	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,9		
2004 Okt.	+ 10,8	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,0		
Nov.	+ 22,4	+ 24,8	- 3,1	- 5,6	+ 2,5	- 0,0	+ 2,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7		
Dez.	+ 2,7	- 25,9	+ 18,6	+ 15,0	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	+ 10,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 3,8		
2005 Jan.	+ 8,0	+ 17,1	- 9,3	- 11,4	+ 2,1	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,8	- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 2,1		
Febr.	+ 6,7	+ 3,9	+ 2,5	- 2,2	+ 4,7	+ 0,0	+ 4,6	+ 0,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,2		
März	+ 6,3	+ 4,1	+ 3,7	- 0,7	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,3	- 0,9	- 0,5	- 0,0	- 0,3	+ 4,3		
April	+ 10,5	+ 3,2	+ 7,9	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 2,0		
Mai	+ 3,6	+ 6,9	- 1,9	+ 1,2	- 3,2	- 0,0	- 3,1	- 1,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0		
Juni	+ 3,3	+ 7,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8		
Juli	+ 7,2	+ 4,4	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,0	- 0,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,2	- 1,4		
Aug.	+ 4,6	+ 1,7	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	- 0,0	+ 1,8	- 1,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,6		
Sept.	+ 4,6	+ 6,9	- 0,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,5	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,7		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2004 Okt.	759,4	210,3	522,0	101,9	420,1	1,8	418,3	5,2	21,9	8,6	18,2	12,3		
Nov.	769,4	221,5	520,9	97,3	423,6	1,7	421,9	5,1	21,9	8,7	18,3	14,0		
Dez.	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2005 Jan.	771,2	218,2	525,9	101,4	424,5	1,8	422,8	5,2	21,9	8,8	18,3	12,2		
Febr.	772,7	217,3	528,5	99,6	428,9	1,9	427,0	5,2	21,8	8,8	18,3	14,4		
März	778,8	218,4	533,3	100,2	433,2	1,9	431,2	5,3	21,8	8,8	18,9	18,7		
April	787,2	218,7	541,4	106,0	435,5	2,0	433,4	5,4	21,7	8,8	18,9	16,7		
Mai	791,5	222,4	541,8	107,3	434,5	2,0	432,5	5,4	21,9	8,8	19,2	16,7		
Juni	792,6	224,5	541,0	105,6	435,4	2,0	433,3	5,2	22,0	9,0	19,6	19,5		
Juli	799,3	226,0	545,9	108,3	437,5	2,1	435,4	5,5	22,0	9,3	19,8	18,1		
Aug.	807,6	229,5	551,0	112,1	439,0	2,0	436,9	5,3	21,8	9,2	19,8	21,7		
Sept.	812,0	234,5	550,6	111,1	439,4	2,1	437,4	5,4	21,6	9,1	19,7	21,0		
Veränderungen *)														
2003	+ 29,6	+ 11,2	+ 17,9	+ 2,9	+ 15,0	+ 0,1	+ 14,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 7,8		
2004	+ 31,1	- 2,3	+ 33,0	+ 7,3	+ 25,7	+ 0,0	+ 25,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9		
2004 Okt.	+ 6,2	- 1,8	+ 7,9	+ 6,2	+ 1,6	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,0		
Nov.	+ 10,0	+ 11,7	- 1,7	- 4,6	+ 2,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7		
Dez.	- 7,4	- 19,4	+ 12,1	+ 12,9	- 0,8	- 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 3,8		
2005 Jan.	+ 9,0	+ 16,2	- 7,4	- 8,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 2,1		
Febr.	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,5	- 1,8	+ 4,3	+ 0,1	+ 4,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,2		
März	+ 5,3	+ 1,1	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 4,3		
April	+ 8,4	+ 0,3	+ 8,1	+ 5,8	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 2,0		
Mai	+ 4,4	+ 3,8	+ 0,3	+ 1,3	- 1,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0		
Juni	+ 1,1	+ 2,1	- 0,8	- 1,7	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8		
Juli	+ 6,6	+ 1,5	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 1,4		
Aug.	+ 8,2	+ 3,4	+ 5,2	+ 3,7	+ 1,4	- 0,1	+ 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 3,6		
Sept.	+ 4,4	+ 5,0	- 0,5	- 0,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,7		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
2005 April	1 340,4	439,3	425,3	73,9	291,8	59,6	14,0	232,1	215,0	24,7	174,9	15,4	
Mai	1 339,6	442,4	427,7	74,5	293,3	59,9	14,7	229,8	212,6	23,8	174,4	14,4	
Juni	1 341,8	447,4	432,0	75,1	296,3	60,7	15,3	228,7	211,7	23,2	174,2	14,3	
Juli	1 342,4	450,2	435,7	76,2	298,1	61,4	14,5	228,2	211,2	23,2	173,8	14,2	
Aug.	1 338,7	448,5	433,7	76,9	295,5	61,3	14,8	228,5	211,0	23,2	173,7	14,1	
Sept.	1 338,9	450,4	435,1	76,1	296,8	62,2	15,3	228,7	211,0	23,1	173,8	14,1	
Veränderungen *)													
2003	+ 29,2	+ 36,0	+ 35,3	+ 5,6	+ 23,7	+ 6,0	+ 0,6	- 16,9	- 16,2	- 6,0	- 6,0	- 4,2	
2004	+ 32,8	+ 27,6	+ 26,7	+ 4,8	+ 19,2	+ 2,7	+ 0,9	- 5,6	- 5,1	- 3,5	+ 0,6	- 2,2	
2005 April	+ 2,1	+ 2,9	+ 3,7	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,7	- 0,8	- 0,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	
Mai	- 0,8	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,7	- 2,3	- 2,4	- 1,0	- 0,4	- 1,0	
Juni	+ 2,2	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,6	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,6	- 1,1	- 0,9	- 0,5	- 0,3	- 0,1	
Juli	+ 0,5	+ 2,9	+ 3,7	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,7	- 0,8	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,1	
Aug.	- 3,6	- 1,8	- 2,1	+ 0,7	- 2,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	
Sept.	+ 0,2	+ 2,0	+ 1,5	- 0,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9		
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5		
2005 April	98,8	39,4	0,5	6,4	32,6	0,0	12,8	17,8	4,2	3,5	10,0	0,1	21,0		
Mai	101,7	39,2	0,6	6,1	32,4	0,0	12,7	16,3	3,4	2,8	10,1	0,1	20,7		
Juni	104,5	39,7	1,1	6,6	31,9	0,0	12,8	19,8	4,8	4,9	10,0	0,1	21,0		
Juli	103,7	41,4	0,6	9,3	31,5	0,0	12,9	19,1	4,6	4,4	10,0	0,1	20,5		
Aug.	104,0	40,5	1,1	8,2	31,2	0,0	12,9	17,9	3,8	4,1	9,9	0,2	20,5		
Sept.	103,3	40,8	1,1	9,5	30,1	0,0	12,9	18,7	4,3	4,3	9,8	0,2	19,2		
Veränderungen *)															
2003	- 4,8	- 1,4	+ 1,1	+ 1,7	- 4,2	- 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7		
2004	- 1,9	- 2,8	- 1,2	+ 0,6	- 2,1	+ 0,0	+ 0,2	- 1,0	- 0,4	+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 2,4		
2005 April	- 2,9	- 1,1	- 0,3	- 0,4	- 0,4	-	- 0,0	- 0,7	- 0,2	- 0,5	- 0,0	-	- 0,1		
Mai	+ 2,9	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	-	- 0,0	- 1,4	- 0,8	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3		
Juni	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	-	+ 0,0	+ 3,4	+ 1,4	+ 2,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,2		
Juli	- 0,8	+ 1,7	- 0,6	+ 2,6	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,7	- 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
Aug.	- 0,0	- 1,2	+ 0,2	- 1,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,0		
Sept.	- 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 1,3		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002	
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003	
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004	
17,1	89,3	142,8	4,9	137,8	597,1	587,3	9,8	72,0	0,4	11,5	-	2005 April	
17,2	89,2	140,6	5,0	135,6	596,1	586,2	9,9	71,3	0,4	11,5	-	Mai	
17,0	87,9	140,9	5,1	135,8	594,8	584,9	9,9	71,0	0,4	11,5	-	Juni	
17,0	87,4	140,8	5,1	135,7	593,7	583,8	9,9	70,3	0,4	11,5	-	Juli	
17,5	87,4	141,1	5,1	136,0	592,1	582,0	10,1	69,7	0,5	11,4	-	Aug.	
17,7	87,7	141,0	5,1	135,9	590,5	580,4	10,1	69,3	0,5	11,4	-	Sept.	
Veränderungen *)													
- 0,7	- 21,6	+ 4,7	- 0,2	+ 4,9	+ 14,7	+ 14,4	+ 0,3	- 4,6	+ 0,0	+ 0,6	-	2003	
- 0,5	- 12,3	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 12,2	+ 12,0	+ 0,2	- 1,4	+ 0,1	+ 0,8	-	2004	
+ 0,1	- 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	2005 April	
+ 0,1	- 0,1	- 2,2	+ 0,0	- 2,2	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	- 0,0	-	Mai	
- 0,2	- 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	- 0,0	-	Juni	
- 0,0	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 1,1	- 1,1	- 0,0	- 0,7	- 0,0	- 0,0	-	Juli	
+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	-	Aug.	
+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 1,6	- 1,6	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	-	Sept.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
24,3	9,8	8,8	2,4	3,2	0,3	17,3	3,4	8,5	4,8	0,7	0,0	2005 April
26,5	11,1	9,7	2,4	3,3	0,3	19,6	3,9	10,2	4,8	0,8	0,0	Mai
25,3	10,6	9,0	2,4	3,3	0,3	19,7	4,1	9,9	4,9	0,8	0,0	Juni
25,0	10,4	8,9	2,4	3,4	0,3	18,2	3,5	9,0	4,9	0,9	0,0	Juli
27,4	11,5	10,0	2,4	3,5	0,3	18,2	3,7	8,9	4,6	0,9	0,0	Aug.
25,5	10,1	9,4	2,4	3,5	0,3	18,4	3,5	9,3	4,7	0,9	0,0	Sept.
Veränderungen *)												
- 2,8	- 0,5	- 2,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	- 1,3	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	2003
+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	2004
- 0,2	+ 0,3	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	-	2005 April
+ 2,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,1	-	Mai
- 1,2	- 0,5	- 0,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	-	Juni
- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	-	- 1,5	- 0,7	- 0,9	+ 0,0	+ 0,1	-	Juli
+ 2,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	-	Aug.
- 1,9	- 1,3	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	Sept.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an					
	von Inländern				von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		ausländische Nicht- banken
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9	
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0	
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4	
2005 Mai	613,3	604,1	516,4	402,2	87,7	77,3	9,2	7,4	0,3	102,3	94,8	81,7	7,5	
Juni	611,4	602,7	515,6	401,7	87,1	76,6	8,7	6,9	0,3	102,3	94,5	81,3	7,8	
Juli	610,5	601,9	515,5	402,2	86,4	76,1	8,6	6,9	0,4	101,6	93,8	80,6	7,8	
Aug.	608,9	600,4	515,0	401,9	85,4	75,1	8,5	6,8	0,3	100,7	93,0	79,9	7,7	
Sept.	607,4	598,9	515,1	398,5	83,9	73,6	8,5	6,8	0,3	100,0	92,4	79,2	7,6	
Veränderungen *)														
2003	+ 14,2	+ 15,1	+ 28,0	+ 23,8	- 12,9	- 12,1	- 0,8	- 0,2	.	- 4,6	- 4,8	- 3,0	+ 0,1	
2004	+ 12,6	+ 13,1	+ 14,7	+ 20,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	.	- 1,0	- 1,5	+ 1,3	+ 0,4	
2005 Mai	- 0,9	- 0,8	- 0,3	- 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,1	.	- 0,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	
Juni	- 1,9	- 1,4	- 0,8	- 0,4	- 0,6	- 0,7	- 0,5	- 0,4	.	- 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 0,3	
Juli	- 0,9	- 0,8	- 0,1	+ 0,5	- 0,7	- 0,5	- 0,1	- 0,1	.	- 0,6	- 0,7	- 0,7	+ 0,1	
Aug.	- 1,6	- 1,5	- 0,5	+ 0,3	- 1,0	- 1,0	- 0,1	- 0,1	.	- 0,9	- 0,8	- 0,8	- 0,1	
Sept.	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	- 3,4	- 1,5	- 1,6	- 0,0	- 0,0	.	- 0,8	- 0,6	- 0,7	- 0,2	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)			Nachrangig begebene			
	darunter:							darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen		
	ins- gesamt 1)	variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit:			ins- gesamt	bis 1 Jahr einschl.			über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre
						bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
2005 Mai	1 617,2	403,9	24,3	258,7	42,3	69,5	95,5	1 452,3	2,5	0,6	0,4	1,5	45,3	2,5
Juni	1 638,3	410,8	24,8	261,8	42,4	71,1	95,3	1 471,9	2,3	0,4	0,5	1,5	46,1	2,5
Juli	1 641,5	414,3	25,2	263,3	38,5	69,5	94,5	1 477,4	2,0	0,4	0,5	1,1	45,9	2,5
Aug.	1 639,4	410,2	26,5	267,2	38,4	71,9	91,7	1 475,8	1,9	0,3	0,5	1,1	45,3	2,5
Sept.	1 636,0	410,0	26,3	268,3	38,3	72,7	90,2	1 473,1	1,6	0,3	0,5	0,9	45,7	2,5
Veränderungen *)														
2003	+ 19,6	+ 7,0	+ 4,7	+ 13,2	+ 3,2	+ 0,1	- 14,9	+ 34,4	+ 2,6	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 0,3
2004	+ 57,4	+ 27,9	+ 1,8	+ 34,7	- 7,9	- 8,0	- 11,0	+ 76,4	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,5
2005 Mai	+ 9,0	+ 1,9	- 0,2	+ 7,1	- 1,6	- 1,2	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Juni	+ 21,1	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	+ 0,1	+ 1,6	- 0,1	+ 19,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,0
Juli	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,6	- 3,8	- 1,6	- 0,8	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0
Aug.	- 2,1	- 5,0	+ 1,3	+ 3,9	- 0,1	+ 2,4	- 2,8	- 1,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,0
Sept.	- 3,4	- 0,3	- 0,2	+ 1,1	- 0,1	+ 0,8	- 1,5	- 2,7	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückkla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2004	27	183,9	32,9	0,1	11,6	34,5	63,8	9,3	14,2	0,4	27,5	113,2	4,6	6,8	7,4	96,4
2005 Juli	26	189,2	33,8	0,1	13,7	32,2	63,0	9,5	18,1	0,4	27,8	115,7	4,8	6,3	7,4	7,4
Aug.	26	189,3	34,1	0,0	13,5	31,7	63,4	9,5	18,2	0,4	27,6	116,0	4,8	6,2	7,4	7,8
Sept.	26	190,1	34,4	0,0	13,7	31,2	63,8	9,6	18,4	0,4	27,5	116,3	4,9	6,3	7,4	8,2
Private Bausparkassen																
2005 Juli	15	138,2	26,0	0,0	6,4	20,4	45,4	8,6	13,3	0,3	20,4	78,3	4,5	6,3	4,8	4,6
Aug.	15	138,5	26,3	0,0	6,3	20,0	45,8	8,7	13,3	0,3	20,5	78,5	4,6	6,2	4,8	4,9
Sept.	15	139,1	26,5	0,0	6,4	19,7	46,2	8,7	13,4	0,3	20,3	78,8	4,7	6,3	4,8	5,3
Öffentliche Bausparkassen																
2005 Juli	11	51,0	7,8	0,0	7,3	11,9	17,6	0,9	4,9	0,1	7,4	37,4	0,2	-	2,7	2,8
Aug.	11	50,8	7,8	0,0	7,2	11,7	17,5	0,9	4,9	0,1	7,2	37,5	0,2	-	2,7	2,8
Sept.	11	51,0	8,0	0,0	7,3	11,5	17,5	0,9	5,0	0,1	7,2	37,5	0,2	-	2,7	2,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prä- mien 12)
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilgung- en im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten						
Alle Bausparkassen																
2004	26,0	3,1	5,4	42,0	28,3	40,3	17,1	4,2	7,8	3,5	15,4	10,4	7,7	13,3	11,0	0,6
2005 Juli	2,0	0,1	0,5	4,0	2,8	3,6	1,7	0,5	0,7	0,4	1,2	10,9	7,8	1,1		0,0
Aug.	2,0	0,1	0,5	3,2	2,0	2,9	1,3	0,3	0,4	0,2	1,2	10,9	7,8	1,2		0,0
Sept.	2,0	0,1	0,5	3,1	2,1	3,0	1,3	0,3	0,5	0,3	1,2	10,7	7,7	1,2	...	0,0
Private Bausparkassen																
2005 Juli	1,3	0,1	0,3	2,7	1,7	2,6	1,1	0,4	0,4	0,3	1,0	6,5	3,8	0,8		0,0
Aug.	1,3	0,1	0,3	2,1	1,1	2,0	0,8	0,2	0,3	0,1	1,0	6,5	3,7	0,7		0,0
Sept.	1,3	0,1	0,3	2,1	1,2	2,2	0,8	0,2	0,3	0,2	1,0	6,3	3,7	0,8	...	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2005 Juli	0,7	0,0	0,2	1,3	1,0	1,0	0,5	0,2	0,3	0,1	0,2	4,4	4,1	0,4		0,0
Aug.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,8	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,5	4,0	0,4		0,0
Sept.	0,7	0,0	0,2	1,0	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,4	4,1	0,4	...	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialien. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
					zu- sammen	deutsche Banken	auslä- ndische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an auslä- ndische Nicht- banken
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7
2004 Nov.	53	205	1 483,9	691,7	602,1	176,7	425,4	89,6	692,1	492,1	16,9	15,6	475,1	200,1	100,1
2004 Dez.	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7
2005 Jan.	52	203	1 499,6	692,2	607,9	174,9	433,0	84,3	698,6	501,7	18,9	17,5	482,8	196,9	108,9
2005 Febr.	52	203	1 512,5	690,2	609,9	171,0	438,9	80,3	713,4	510,9	18,9	17,6	492,0	202,5	108,8
2005 März	52	202	1 522,7	701,4	623,9	181,3	442,6	77,5	709,6	503,3	18,4	17,3	485,0	206,2	111,7
April	52	202	1 568,7	709,0	633,2	191,0	442,1	75,8	744,9	532,5	20,1	18,8	512,4	212,5	114,8
Mai	54	204	1 613,0	722,6	646,7	194,8	452,0	75,9	772,9	556,7	21,4	20,0	535,3	216,3	117,4
Juni	54	205	1 658,5	762,2	686,0	194,7	491,3	76,3	779,0	556,1	21,6	20,4	534,4	223,0	117,2
Juli	54	207	1 626,1	726,3	653,1	176,3	476,8	73,2	779,8	562,8	21,5	20,4	541,3	217,0	120,0
Aug.	54	207	1 648,9	718,3	645,6	174,7	470,9	72,7	799,8	577,8	20,6	19,4	557,2	222,0	130,9
Veränderungen *)															
2003	- 5	- 3	- 6,8	- 45,3	- 17,4	- 12,7	- 4,7	- 27,9	+ 22,5	- 2,5	+ 0,2	+ 1,7	- 2,7	+ 24,9	+ 15,9
2004	- 3	+ 1	+ 207,5	+ 100,7	+ 90,1	- 15,4	+ 105,5	+ 10,6	+ 64,2	+ 57,8	- 1,9	- 1,0	+ 59,7	+ 6,4	+ 42,7
2004 Nov.	-	- 1	+ 53,8	+ 33,4	+ 32,9	+ 5,1	+ 27,8	+ 0,5	+ 13,1	+ 10,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 9,6	+ 3,0	+ 7,3
2004 Dez.	- 1	- 2	- 13,4	- 3,6	+ 0,2	- 6,5	+ 6,7	- 3,8	- 11,1	- 7,6	+ 0,1	+ 0,2	- 7,7	- 3,6	+ 1,3
2005 Jan.	-	-	+ 16,2	- 0,9	+ 0,9	+ 4,7	- 3,8	- 1,8	+ 10,5	+ 12,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 10,4	- 1,7	+ 6,7
2005 Febr.	-	-	+ 23,7	+ 2,2	+ 5,9	- 3,9	+ 9,8	- 3,7	+ 21,2	+ 13,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 13,6	+ 7,5	+ 0,4
2005 März	-	- 1	- 3,0	+ 6,1	+ 9,3	+ 10,3	- 1,0	- 3,2	- 11,4	- 13,2	- 0,6	- 0,3	- 12,6	+ 1,7	+ 2,3
April	-	-	+ 42,1	+ 6,2	+ 8,0	+ 9,7	- 1,8	- 1,8	+ 33,1	+ 27,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 25,7	+ 5,7	+ 2,8
Mai	+ 2	+ 2	+ 7,3	+ 1,3	+ 2,0	+ 3,7	- 1,8	- 0,6	+ 8,7	+ 10,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 8,8	- 1,5	- 2,7
Juni	-	+ 1	+ 32,3	+ 34,7	+ 34,7	- 0,1	+ 34,7	+ 0,0	- 1,5	- 6,3	+ 0,2	+ 0,4	- 6,5	+ 4,7	- 0,9
Juli	-	+ 2	- 27,2	- 34,1	- 31,2	- 18,4	- 12,8	- 2,9	+ 3,6	+ 9,0	- 0,2	- 0,0	+ 9,2	- 5,4	+ 3,3
Aug.	-	-	+ 26,6	- 6,4	- 6,0	- 1,6	- 4,4	- 0,4	+ 22,1	+ 16,4	- 0,9	- 1,0	+ 17,3	+ 5,8	+ 11,0
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2
2004 Nov.	45	170	644,4	297,7	230,2	114,9	115,3	67,5	284,4	212,6	37,8	35,0	174,8	71,8	62,3
2004 Dez.	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2
2005 Jan.	45	170	648,0	299,9	229,9	110,3	119,6	70,0	284,9	211,1	37,4	34,7	173,7	73,9	63,2
2005 Febr.	45	171	658,3	305,7	233,5	112,6	120,9	72,1	285,2	207,3	37,0	35,2	170,3	78,0	67,4
2005 März	45	174	667,6	312,1	238,8	113,7	125,1	73,3	288,4	207,0	37,3	35,5	169,7	81,4	67,1
April	44	172	664,9	306,6	234,1	112,5	121,6	72,6	289,6	206,7	37,5	35,8	169,2	82,9	68,7
Mai	44	168	679,1	305,3	233,2	118,4	114,8	72,2	302,0	213,3	38,1	35,5	175,2	88,7	71,8
Juni	44	165	700,5	321,3	247,9	126,2	121,7	73,3	310,1	215,2	37,2	35,1	178,0	94,9	69,2
Juli	44	165	689,8	314,1	241,4	125,4	116,0	72,7	308,3	212,5	37,4	35,4	175,0	95,9	67,4
Aug.	43	162	702,5	320,8	248,8	125,2	123,6	72,0	313,7	217,9	38,4	36,1	179,5	95,8	67,9
Veränderungen *)															
2003	- 1	- 21	- 32,8	- 14,0	- 10,7	+ 1,6	- 12,3	- 3,3	- 11,9	- 14,2	- 5,2	- 5,0	- 9,0	+ 2,3	- 6,9
2004	- 1	- 9	+ 9,3	+ 0,8	- 8,1	- 10,2	+ 2,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,8	+ 4,2	+ 7,0	+ 0,1
2004 Nov.	-	-	+ 11,9	+ 5,1	+ 3,5	- 1,2	+ 4,7	+ 1,6	+ 5,7	+ 3,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,1
2004 Dez.	-	-	+ 6,8	+ 8,5	+ 7,1	+ 2,2	+ 4,9	+ 1,4	- 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 1,5	- 1,0
2005 Jan.	-	-	- 4,8	- 7,4	- 8,1	- 6,8	- 1,3	+ 0,7	+ 0,9	- 2,7	- 1,2	- 0,4	- 1,6	+ 3,6	+ 1,7
2005 Febr.	-	+ 1	+ 12,1	+ 6,8	+ 4,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,9	- 3,2	- 0,4	+ 0,5	- 2,8	+ 4,1	+ 4,4
2005 März	-	+ 3	+ 6,9	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,1	+ 3,4	+ 0,6	+ 2,4	- 1,0	+ 0,4	+ 0,3	- 1,4	+ 3,4	- 0,5
April	- 1	- 2	- 3,3	- 5,9	- 5,0	- 1,2	- 3,8	- 0,8	+ 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,4	- 0,8	+ 1,5	+ 1,6
Mai	-	- 4	+ 8,5	- 4,6	- 2,9	+ 5,9	- 8,9	- 1,7	+ 10,4	+ 4,6	+ 0,5	- 0,3	+ 4,1	+ 5,8	+ 2,7
Juni	-	- 3	+ 19,4	+ 14,7	+ 14,1	+ 7,8	+ 6,3	+ 0,6	+ 7,4	+ 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,1	+ 6,2	- 2,7
Juli	-	-	- 9,9	- 6,7	- 6,2	- 0,8	- 5,4	- 0,4	- 1,5	- 2,5	+ 0,3	+ 0,3	- 2,8	+ 1,0	- 1,7
Aug.	- 1	- 3	+ 13,1	+ 7,0	+ 7,5	- 0,2	+ 7,7	- 0,5	+ 5,5	+ 5,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 4,6	- 0,0	+ 0,5

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken				
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)									
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristige							
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Auslandsfilialen			
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004
1 251,2	804,4	280,2	524,3	446,8	64,4	58,2	55,2	6,2	5,9	382,3	139,4	27,2	66,2	2004 Nov.
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	Dez.
1 266,5	814,2	293,4	520,8	452,3	70,0	63,8	60,6	6,3	5,9	382,3	143,6	21,8	67,7	2005 Jan.
1 288,0	815,9	294,8	521,1	472,2	70,6	64,5	61,3	6,2	5,9	401,5	136,5	22,9	65,1	Febr.
1 300,8	828,8	311,2	517,6	472,0	71,8	66,2	63,0	5,6	5,3	400,2	135,3	22,2	64,4	März
1 339,7	848,9	331,7	517,2	490,8	69,8	64,2	60,9	5,6	5,3	421,0	137,9	22,3	68,8	April
1 375,9	866,6	333,4	533,1	509,3	69,3	63,7	60,1	5,6	5,3	440,0	145,8	22,5	68,8	Mai
1 416,1	914,2	359,0	555,1	502,0	68,9	63,5	60,2	5,4	5,1	433,0	150,0	22,8	69,6	Juni
1 379,8	900,1	350,5	549,6	479,7	69,1	63,9	60,9	5,2	4,9	410,6	148,8	22,8	74,8	Juli
1 382,4	915,1	353,7	561,4	467,3	65,8	61,0	58,0	4,9	4,6	401,5	158,3	23,0	85,2	Aug.
Veränderungen *)											Auslandstöchter			
+ 34,4	+ 12,6	+ 17,0	- 4,4	+ 21,8	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 18,1	- 72,6	+ 4,6	+ 26,8	2003
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004
+ 53,0	+ 18,4	- 0,8	+ 19,2	+ 34,6	- 7,4	- 6,7	- 7,0	- 0,7	- 0,7	+ 42,0	- 5,3	- 0,0	+ 6,1	2004 Nov.
- 10,1	+ 2,6	+ 15,0	- 12,4	- 12,7	- 2,6	- 2,5	- 2,8	- 0,1	- 0,1	- 10,1	+ 0,5	- 5,4	+ 1,6	Dez.
+ 15,8	+ 1,5	- 1,8	+ 3,3	+ 14,3	+ 8,2	+ 8,1	+ 8,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,0	+ 3,7	+ 0,1	- 3,4	2005 Jan.
+ 29,7	+ 6,7	+ 1,4	+ 5,3	+ 23,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 22,4	- 7,1	+ 1,0	+ 0,0	Febr.
+ 1,9	+ 6,5	+ 16,4	- 9,9	- 4,7	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	- 0,5	- 5,8	- 1,3	- 0,6	- 3,0	März
+ 35,9	+ 18,7	+ 20,5	- 1,8	+ 17,3	- 2,0	- 1,9	- 2,1	- 0,1	- 0,0	+ 19,2	+ 2,6	+ 0,0	+ 3,6	April
+ 10,4	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 7,4	- 0,6	- 0,5	- 0,8	- 0,0	- 0,0	+ 7,9	+ 8,0	+ 0,2	- 11,3	Mai
+ 29,7	+ 41,7	+ 25,6	+ 16,1	- 12,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 11,7	+ 4,1	+ 0,3	- 1,8	Juni
- 32,4	- 12,1	- 8,5	- 3,6	- 20,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	- 20,4	- 1,2	- 0,0	+ 6,4	Juli
+ 5,4	+ 16,9	+ 3,2	+ 13,6	- 11,4	- 3,3	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,3	- 8,1	+ 9,5	+ 0,2	+ 11,5	Aug.
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004
458,7	279,8	83,1	196,7	178,9	26,3	21,9	21,0	4,4	4,3	152,6	72,5	39,0	74,2	2004 Nov.
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	Dez.
460,0	272,0	74,9	197,1	188,0	28,9	24,4	23,0	4,6	4,4	159,0	73,8	39,5	74,7	2005 Jan.
470,1	283,8	79,7	204,1	186,3	28,7	24,1	22,5	4,6	4,4	157,6	73,7	40,3	74,2	Febr.
477,1	289,7	79,8	209,9	187,4	29,5	24,8	23,4	4,7	4,5	157,9	74,8	40,7	74,9	März
479,4	292,8	80,7	212,1	186,6	28,7	23,0	21,0	5,6	5,5	157,9	72,2	40,7	72,6	April
489,8	298,0	89,1	209,0	191,8	28,3	22,6	20,7	5,6	5,5	163,5	74,3	40,8	74,2	Mai
508,5	308,6	91,5	217,1	199,9	28,5	22,7	20,9	5,7	5,6	171,5	75,7	41,4	74,9	Juni
501,2	305,7	92,1	213,6	195,6	27,3	21,5	19,9	5,8	5,7	168,2	75,4	41,4	71,8	Juli
512,2	310,5	94,5	216,1	201,7	29,5	23,7	22,4	5,8	5,7	172,2	76,9	41,5	71,9	Aug.
Veränderungen *)											Auslandstöchter			
- 13,8	- 10,3	+ 0,3	- 10,6	- 3,5	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,9	- 0,5	- 0,5	- 6,3	- 10,3	- 1,6	- 7,2	2003
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004
+ 6,6	+ 5,3	+ 0,3	+ 4,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 1,6	+ 1,3	- 0,5	+ 4,6	2004 Nov.
+ 6,6	- 0,4	+ 0,3	- 0,7	+ 7,0	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,5	+ 0,1	- 0,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,1	- 1,1	Dez.
- 6,7	- 8,1	- 8,4	+ 0,3	+ 1,4	- 2,9	- 3,0	- 3,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,4	2005 Jan.
+ 11,6	+ 12,8	+ 4,8	+ 8,0	- 1,1	- 0,2	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	Febr.
+ 5,0	+ 4,6	+ 0,1	+ 4,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,5	März
+ 1,9	+ 2,9	+ 0,9	+ 2,0	- 1,0	- 0,9	- 1,8	- 2,3	+ 0,9	+ 1,0	- 0,1	- 2,6	- 0,0	- 2,6	April
+ 5,3	+ 1,9	+ 8,4	- 6,5	+ 3,4	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,8	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,1	Mai
+ 16,8	+ 9,4	+ 2,4	+ 7,0	+ 7,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,6	Juni
- 6,7	- 2,6	+ 0,6	- 3,2	- 4,1	- 1,1	- 1,2	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 3,0	- 0,3	- 0,0	- 2,9	Juli
+ 11,4	+ 5,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 6,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	Aug.

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven
**1. Reservesätze
Deutschland**

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

 Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

 Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2005 März	7 157,8	143,2	0,5	142,6	143,3	0,6	0,0
April	7 180,2	143,6	0,5	143,1	144,0	0,9	0,0
Mai	7 255,5	145,1	0,5	144,6	145,5	0,9	0,0
Juni	7 385,1	147,7	0,5	147,2	147,9	0,7	0,0
Juli	7 483,7	149,7	0,5	149,2	149,8	0,6	0,0
Aug.	7 509,3	150,2	0,5	149,7	150,2	0,6	0,0
Sept.	7 560,8	151,2	0,5	150,7	151,4	0,7	0,0
Okt. p) 8)	7 502,9	150,1	0,5	149,5	150,2	0,7	...
Nov. p)	...	...	...	152,0	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2005 März	1 896 128	37 923	209	37 713	37 981	268	6
April	1 894 850	37 897	209	37 688	38 059	371	0
Mai	1 914 823	38 296	209	38 088	38 463	375	2
Juni	1 938 803	38 776	209	38 567	38 897	330	2
Juli	1 969 869	39 397	208	39 190	39 418	228	3
Aug.	1 951 162	39 023	205	38 818	39 047	229	2
Sept.	1 945 542	38 911	205	38 706	39 015	309	0
Okt. p)	1 939 827	38 797	204	38 593	38 802	209	1
Nov. p)	1 962 969	39 259	204	39 056	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungsfazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50	2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
4. Jan.	2,75	3,00	3,25	2003 7. März	1,50	2,50	3,50
22. Jan.	2,00	3,00	4,50	6. Juni	1,00	2,00	3,00
9. April	1,50	2,50	3,50				
5. Nov.	2,00	3,00	4,00				
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25				
17. März	2,50	3,50	4,50				
28. April	2,75	3,75	4,75				
9. Juni	3,25	4,25	5,25				
1. Sept.	3,50	4,50	5,50				
6. Okt.	3,75	4,75	5,75				
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50				
31. Aug.	3,25	4,25	5,25				
18. Sept.	2,75	3,75	4,75				
9. Nov.	2,25	3,25	4,25				

% p.a.

Gültig ab	Basiszinssatz gemäß DUG 2)	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis 3. April		1. Juli	1,17

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DUG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
	Mio €		% p.a.				Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2005 12. Okt.	380 299	281 000	—	2,00	2,07	2,07	7
19. Okt.	383 949	296 000	—	2,00	2,06	2,07	7
26. Okt.	371 445	301 500	—	2,00	2,06	2,07	8
3. Nov.	354 563	294 000	—	2,00	2,05	2,06	6
9. Nov.	366 131	295 000	—	2,00	2,05	2,06	7
16. Nov.	401 859	293 500	—	2,00	2,05	2,06	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2005 28. Juli	46 758	30 000	—	—	2,07	2,08	92
1. Sept.	62 563	30 000	—	—	2,08	2,09	91
29. Sept.	52 795	30 000	—	—	2,09	2,10	84
28. Okt.	51 313	30 000	—	—	2,17	2,19	90

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstätze		Monatsdurchschnitte					
2005 April	2,08	2,05 – 2,45	2,12	2,09 – 2,14	2,08	2,09	2,10	2,14	2,17	2,21	2,27
Mai	2,07	1,98 – 2,12	2,11	2,09 – 2,12	2,07	2,10	2,10	2,13	2,14	2,16	2,19
Juni	2,07	1,70 – 2,20	2,09	2,06 – 2,12	2,06	2,10	2,10	2,11	2,11	2,10	2,10
Juli	2,07	1,92 – 2,12	2,10	2,07 – 2,12	2,07	2,10	2,11	2,12	2,13	2,15	2,17
Aug.	2,08	1,40 – 2,10	2,11	2,09 – 2,13	2,06	2,10	2,11	2,13	2,16	2,19	2,22
Sept.	2,09	2,07 – 2,25	2,12	2,09 – 2,17	2,09	2,11	2,12	2,14	2,17	2,19	2,22
Okt.	2,07	1,88 – 2,11	2,18	2,15 – 2,26	2,07	2,10	2,12	2,20	2,27	2,34	2,41

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände o)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite			Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Laufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 Jan.	1,91	3,23	2,12	3,73	4,78	4,45	4,79	8,07	6,97	5,77	4,41	3,90	4,41
Febr.	1,92	3,26	2,11	3,70	4,74	4,45	4,76	8,06	7,03	5,76	4,39	3,92	4,46
März	1,92	3,22	2,09	3,70	4,75	4,41	4,78	8,07	6,97	5,77	4,38	3,91	4,40
April	1,93	3,22	2,10	3,57	4,69	4,38	4,74	8,02	6,94	5,76	4,34	3,86	4,37
Mai	1,92	3,19	2,10	3,50	4,63	4,36	4,71	8,00	6,87	5,74	4,33	3,85	4,35
Juni	1,92	3,22	2,10	3,55	4,62	4,33	4,67	7,92	6,93	5,72	4,31	3,85	4,35
Juli	1,91	3,18	2,11	3,49	4,57	4,29	4,63	7,89	6,86	5,70	4,30	3,82	4,29
Aug.	1,92	3,18	2,10	3,51	4,54	4,24	4,60	7,96	6,86	5,73	4,25	3,80	4,28
Sept.	1,92	3,19	2,12	3,53	4,52	4,23	4,60	7,94	6,85	5,70	4,25	3,78	4,26

b) Neugeschäft +)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2005 Jan.	0,74	1,95	2,29	2,54	1,98	2,49	0,93	2,04	2,25	3,26		
Febr.	0,74	1,95	2,19	2,33	1,97	2,49	0,93	2,04	2,25	3,47		
März	0,74	1,93	2,16	2,40	1,96	2,47	0,94	2,00	2,35	3,15		
April	0,74	2,01	2,09	2,32	1,95	2,45	0,95	2,01	2,23	2,92		
Mai	0,75	1,94	2,01	2,20	1,97	2,43	0,95	2,01	2,12	3,31		
Juni	0,69	1,95	2,21	2,20	2,17	2,38	0,91	2,01	2,05	3,57		
Juli	0,68	1,94	2,01	2,19	2,15	2,34	0,94	2,02	2,21	3,11		
Aug.	0,69	1,95	2,07	2,32	2,03	2,31	0,96	2,02	2,22	2,90		
Sept.	0,69	1,97	2,05	2,05	2,02	2,29	0,96	2,04	2,23	3,02		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt 2)	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt 2)	mit anfänglicher Zinsbindung			variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2005 Jan.	9,60	8,01	6,97	6,83	8,33	4,07	3,44	3,97	4,43	4,45	3,96	4,64	4,62
Febr.	9,65	7,77	6,20	6,83	8,18	3,98	3,40	3,94	4,39	4,33	4,00	4,73	4,49
März	9,60	7,83	6,62	6,72	8,12	3,97	3,40	3,89	4,35	4,27	3,84	4,60	4,57
April	9,62	7,81	6,60	6,64	8,19	3,95	3,40	3,89	4,36	4,28	3,97	4,71	4,62
Mai	9,64	7,82	6,96	6,56	8,00	3,93	3,38	3,85	4,28	4,20	3,86	4,68	4,61
Juni	9,61	7,72	6,62	6,49	7,90	3,89	3,32	3,76	4,13	4,09	3,84	4,60	4,50
Juli	9,52	7,80	6,67	6,61	7,96	3,87	3,33	3,70	4,06	4,05	3,89	4,54	4,29
Aug.	9,58	7,99	6,99	6,70	8,10	3,89	3,32	3,72	4,00	3,99	3,80	4,59	4,41
Sept.	9,60	7,85	7,04	6,43	7,94	3,82	3,31	3,69	3,98	3,96	3,85	4,51	4,25

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 Jan.	5,38	3,97	4,69	4,47	3,02	3,30	4,10
Febr.	5,30	3,91	4,76	4,36	3,02	3,34	3,81
März	5,28	3,89	4,51	4,32	3,02	3,48	4,11
April	5,22	3,88	4,51	4,34	3,00	3,54	3,99
Mai	5,14	3,91	4,45	4,24	2,99	3,61	3,80
Juni	5,12	3,87	4,45	4,14	2,92	3,44	3,88
Juli	5,12	3,86	4,40	4,11	2,96	3,56	3,77
Aug.	5,04	3,91	4,45	4,13	2,87	3,53	3,81
Sept.	5,06	3,81	4,37	4,03	2,90	3,35	3,84

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventu-
tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Sept.	1,90	111 909	2,97	194 950	2,00	69 114	4,81	29 936
Okt.	1,91	111 286	2,96	195 397	2,01	72 291	4,74	28 853
Nov.	1,90	110 334	2,95	194 704	2,01	69 413	4,71	29 239
Dez.	1,94	112 266	2,92	199 018	2,07	73 428	4,62	29 684
2005 Jan.	1,94	109 623	2,91	198 936	2,05	71 982	4,61	28 809
Febr.	1,92	109 099	2,89	198 918	2,01	70 218	4,56	28 550
März	1,98	107 152	2,88	198 059	2,03	69 433	4,57	28 190
April	1,98	106 627	2,87	198 127	2,03	71 680	4,42	23 890
Mai	1,99	106 379	2,83	195 384	2,03	71 741	4,42	23 881
Juni	1,98	105 056	2,83	195 073	2,03	69 719	4,33	24 559
Juli	1,98	104 577	2,82	194 330	2,03	72 105	4,23	25 296
Aug.	1,97	104 573	2,80	194 000	2,04	74 930	4,19	24 961
Sept.	1,97	105 016	2,77	193 374	2,03	74 966	4,19	24 849

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Sept.	5,27	7 597	4,72	33 360	5,67	894 787	8,83	83 016	6,04	70 960	6,20	329 461
Okt.	5,14	7 649	4,67	33 775	5,66	895 414	8,79	80 415	5,95	71 660	6,18	330 628
Nov.	5,12	7 586	4,65	33 278	5,65	896 510	8,72	77 971	5,94	70 561	6,17	328 982
Dez.	5,25	7 637	4,63	33 190	5,63	897 826	8,72	80 598	5,91	70 109	6,23	331 682
2005 Jan.	5,20	7 201	4,60	32 930	5,61	896 162	8,72	79 153	5,88	69 565	6,21	330 629
Febr.	5,14	7 107	4,58	32 852	5,60	895 869	8,77	77 215	5,91	69 138	6,20	329 691
März	5,14	7 152	4,56	33 789	5,59	894 877	8,80	77 975	5,89	69 157	6,20	327 558
April	5,07	7 116	4,58	31 177	5,56	897 746	8,70	76 047	5,86	70 598	6,19	329 222
Mai	4,99	6 983	4,56	30 996	5,54	898 416	8,76	75 999	5,83	71 128	6,19	328 707
Juni	4,99	7 118	4,53	30 947	5,52	899 575	8,77	77 156	5,83	71 357	6,18	328 311
Juli	4,93	7 032	4,49	30 817	5,49	902 650	8,70	75 090	5,79	71 644	6,16	328 183
Aug.	4,95	6 792	4,46	30 942	5,47	904 553	8,73	74 731	5,76	71 856	6,15	328 911
Sept.	4,95	6 928	4,40	30 915	5,45	906 439	8,74	76 922	5,75	70 882	6,14	328 569

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Sept.	4,75	171 070	4,25	89 980	5,25	485 483
Okt.	4,68	169 423	4,18	87 915	5,23	485 720
Nov.	4,61	174 233	4,14	87 256	5,20	486 256
Dez.	4,64	166 976	4,15	87 044	5,19	483 878
2005 Jan.	4,65	163 146	4,12	86 960	5,15	483 211
Febr.	4,69	164 658	4,09	86 165	5,14	483 024
März	4,66	164 367	4,06	85 401	5,12	480 353
April	4,59	163 098	4,04	84 101	5,09	481 216
Mai	4,61	162 342	4,06	83 456	5,07	481 891
Juni	4,63	164 192	4,02	83 350	5,05	478 638
Juli	4,56	160 600	3,99	84 654	5,01	481 158
Aug.	4,55	156 384	3,96	86 614	5,00	479 790
Sept.	4,58	162 536	3,92	87 116	4,98	477 806

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze
**noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)**

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Sept.	1,17	418 189	1,89	23 981	2,50	913	2,78	2 724	2,13	506 492	2,55	85 177
Okt.	1,17	421 839	1,92	22 905	2,67	960	3,03	2 649	2,13	506 856	2,54	85 738
Nov.	1,15	434 898	1,92	23 384	2,41	856	3,04	2 839	2,16	506 807	2,54	86 549
Dez.	1,17	428 606	1,90	25 470	2,39	929	2,59	2 791	2,13	515 840	2,55	87 804
2005 Jan.	1,19	429 342	1,93	26 734	2,72	1 647	2,89	4 284	2,09	516 803	2,51	87 540
Febr.	1,20	434 050	1,93	22 719	2,52	1 089	2,69	1 796	2,11	517 068	2,51	88 103
März	1,21	436 542	1,91	24 402	2,53	958	2,76	4 236	2,06	516 937	2,49	88 481
April	1,21	439 717	1,88	21 835	2,31	743	2,61	4 268	2,05	517 005	2,47	88 013
Mai	1,23	442 889	1,89	22 796	2,20	1 067	2,49	1 225	2,12	516 455	2,45	87 517
Juni	1,22	448 210	1,89	25 674	2,72	994	2,25	1 031	2,10	515 200	2,40	86 665
Juli	1,17	450 961	1,88	22 781	2,22	1 060	2,35	2 043	2,08	515 042	2,36	85 918
Aug.	1,17	449 144	1,88	23 949	2,37	1 060	2,17	1 469	1,98	514 260	2,33	84 891
Sept.	1,18	450 969	1,89	23 194	2,41	1 123	2,17	3 022	2,00	514 247	2,31	83 344

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Sept.	1,11	138 157	1,95	30 538	2,51	274	3,94	2 033
Okt.	1,13	137 992	1,97	29 266	2,56	258	4,13	1 151
Nov.	1,13	142 752	1,95	29 259	2,24	176	4,04	2 678
Dez.	1,14	144 569	2,02	51 843	2,39	211	3,81	2 215
2005 Jan.	1,19	140 648	2,03	39 113	2,50	181	3,50	1 526
Febr.	1,20	140 178	1,97	33 053	2,24	134	3,93	1 055
März	1,22	140 864	1,96	36 334	2,57	236	3,58	996
April	1,24	144 016	1,97	35 595	2,35	314	3,56	907
Mai	1,24	144 622	1,98	35 025	2,27	194	3,87	636
Juni	1,24	148 194	1,97	48 861	2,08	235	4,10	1 211
Juli	1,25	149 050	1,98	36 761	2,20	128	3,38	1 113
Aug.	1,27	151 273	1,99	41 006	2,35	98	3,58	596
Sept.	1,25	152 999	2,01	46 851	2,52	234	3,52	1 389

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
		effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Sept.	8,03	5,09	1 365	6,41	4 878	9,19	3 058	3,42	9 097	4,88	1 474	5,07	2 577
Okt.	7,95	4,77	1 210	6,30	4 579	9,17	2 927	3,74	7 395	4,80	1 590	4,90	1 415
Nov.	7,70	4,86	1 251	6,20	4 159	8,88	3 133	3,46	8 436	4,84	1 164	4,75	1 989
Dez.	7,18	4,90	1 550	5,95	4 551	8,04	2 846	3,44	10 026	4,54	2 853	4,68	2 967
2005 Jan.	7,94	4,98	1 347	6,38	4 289	9,05	2 847	3,68	9 059	4,64	1 578	4,67	2 251
Febr.	7,92	4,85	1 531	6,35	3 720	8,98	2 743	3,66	4 633	4,68	1 182	4,38	1 653
März	7,82	4,73	1 648	6,26	4 173	8,90	3 353	3,71	7 213	4,72	1 700	4,58	2 224
April	7,84	4,90	1 405	6,15	4 809	8,94	3 627	3,70	7 385	4,79	1 415	4,61	2 157
Mai	7,87	5,47	1 324	6,04	3 972	8,93	3 085	3,61	8 078	4,75	1 488	4,58	1 620
Juni	7,86	5,35	1 515	6,09	4 707	8,73	3 779	3,65	8 095	4,69	2 177	4,60	2 597
Juli	7,94	5,37	1 180	6,19	4 978	8,74	3 699	3,65	8 413	4,62	1 941	4,44	2 397
Aug.	7,98	5,54	1 085	6,23	4 073	8,70	3 487	3,63	8 483	4,64	1 550	4,50	2 399
Sept.	7,91	5,41	1 203	6,16	5 262	8,71	3 081	3,58	9 626	4,61	1 858	4,30	2 490

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldezeitraums bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Sept.	10,33	55 219	4,87	4,44	2 058	4,53	2 371	4,96	4 139	4,97	2 551
Okt.	10,26	53 107	4,78	4,30	3 091	4,48	2 343	4,89	4 077	4,88	2 730
Nov.	10,22	50 788	4,72	4,45	1 887	4,40	2 131	4,78	3 961	4,76	3 164
Dez.	10,30	52 435	4,61	4,37	2 292	4,29	2 682	4,63	5 217	4,67	3 598
2005 Jan.	10,32	50 978	4,55	4,37	2 467	4,20	2 321	4,56	4 631	4,62	3 507
Febr.	10,30	50 158	4,49	4,35	1 668	4,20	1 962	4,51	3 504	4,48	2 816
März	10,36	50 933	4,49	4,34	2 078	4,13	2 210	4,47	4 901	4,52	3 655
April	10,37	48 690	4,50	4,28	2 786	4,13	2 376	4,50	5 023	4,58	3 484
Mai	10,46	48 565	4,40	4,33	2 075	4,08	2 204	4,39	4 412	4,40	3 324
Juni	10,38	49 871	4,27	4,25	2 196	4,01	2 449	4,22	5 527	4,26	4 262
Juli	10,35	47 624	4,22	4,15	3 353	3,94	2 699	4,17	6 315	4,23	4 226
Aug.	10,40	48 289	4,19	4,30	2 010	3,88	2 439	4,10	5 789	4,19	4 615
Sept.	10,42	50 075	4,17	4,21	2 095	3,95	2 331	4,11	5 388	4,16	4 390

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Sept.	6,25	81 220	4,51	7 522	4,92	1 207	4,97	1 216
Okt.	6,11	79 457	4,55	7 213	4,96	1 238	4,92	1 200
Nov.	5,96	80 969	4,61	6 218	4,83	1 336	4,62	1 141
Dez.	6,01	76 804	4,50	6 458	4,75	1 520	4,64	2 147
2005 Jan.	5,89	74 567	4,44	5 388	4,82	1 205	4,59	1 497
Febr.	5,88	78 066	4,34	5 232	4,84	1 094	4,58	1 160
März	5,99	74 692	4,36	7 033	4,67	1 298	4,71	1 341
April	5,92	71 303	4,44	6 588	4,64	1 121	4,68	1 329
Mai	5,95	71 559	4,38	6 289	4,56	1 065	4,38	1 835
Juni	5,97	72 936	4,41	7 080	4,50	1 346	4,43	1 308
Juli	5,95	69 329	4,37	6 987	4,54	1 242	4,41	1 542
Aug.	5,97	67 834	4,29	6 317	4,54	1 737	4,42	1 350
Sept.	5,95	71 180	4,28	7 229	4,46	1 284	4,32	1 532

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Sept.	3,31	31 752	3,65	4 204	4,41	5 135
Okt.	3,26	30 755	3,85	3 246	4,51	4 502
Nov.	3,16	30 886	3,68	3 855	4,46	4 913
Dez.	3,34	43 091	3,95	7 061	4,33	8 560
2005 Jan.	3,35	34 508	3,75	4 041	4,27	4 889
Febr.	3,40	26 543	3,66	3 928	3,99	5 083
März	3,23	44 390	3,59	5 771	4,28	6 314
April	3,12	49 798	3,76	4 657	4,28	5 827
Mai	3,11	42 311	3,68	5 578	3,94	5 733
Juni	3,15	45 170	3,67	5 302	4,05	6 020
Juli	3,15	42 996	3,82	4 692	4,09	5 191
Aug.	3,17	40 536	3,72	4 520	4,10	5 272
Sept.	3,22	41 689	3,51	4 177	4,11	5 925

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt
1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1992	291 762	284 054	106 857	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	- 200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	- 649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	- 1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	- 3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	- 2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	- 12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	- 14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	68 946
2002	175 219	124 035	47 296	- 14 506	62 235	51 184	63 734	13 536	50 198	-	111 485
2003	185 193	134 455	31 404	- 30 262	72 788	50 738	95 252	35 748	59 504	-	89 941
2004	240 861	133 711	64 231	- 10 778	58 703	107 150	107 071	121 841	- 14 770	-	133 790
2005 Juli	2 654	8 728	- 5 198	- 1 673	15 599	- 6 074	- 13 000	- 5 507	- 7 493	-	15 654
Aug.	1 211	- 4 624	- 1 868	- 634	- 5 857	5 835	4 642	2 988	1 654	-	3 431
Sept.	25 158	12 218	- 6 585	- 1 243	17 560	12 940	11 598	- 7 678	19 276	-	13 560

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	- 8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	- 2 932
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353
Mio €							
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877
2000	140 461	22 733	117 728	164 654	23 293	141 361	- 24 193
2001	82 665	17 575	65 090	2 252	14 714	12 462	84 917
2002	37 404	9 232	28 172	16 472	23 236	39 708	20 932
2003	14 046	16 838	- 2 791	14 631	7 056	21 687	28 678
2004	3 157	10 157	- 7 002	7 783	5 045	2 738	- 4 627
2005 Juli	513	428	85	662	2 164	2 826	1 175
Aug.	609	163	446	245	2 647	2 892	854
Sept.	3 170	3 141	29	3 067	1 229	4 296	6 237

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerk.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005 Juni	116 419	85 669	1 667	15 010	19 458	49 535	1 673	29 077	–
Juli	94 505	64 022	3 202	7 988	13 493	39 339	3 172	27 311	–
Aug.	63 458	47 147	968	7 781	12 340	26 058	710	15 602	–
Sept.	69 302	40 440	2 065	5 800	7 081	25 494	2 945	25 917	–
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005 Juni	57 114	41 201	1 055	10 085	6 736	23 326	935	14 978	–
Juli	45 080	28 579	1 897	6 449	4 779	15 454	2 250	14 251	–
Aug.	24 399	15 695	662	5 467	3 550	6 016	675	8 029	–
Sept.	25 034	12 913	1 938	4 111	1 847	5 017	1 457	10 665	–
Netto-Absatz 6)									
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	–	175	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	–	62	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	–	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	16 705
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	30 657
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	44 546
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	54 990
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	22 124
2005 Juni	31 033	26 231	–	496	1 815	4 381	–	6 980	5 887
Juli	25 718	6 862	–	675	4 692	2 247	–	18 499	1 749
Aug.	4 836	1 868	–	786	4 091	2 358	–	7 389	3 908
Sept.	–	331	–	6 540	–	1 328	–	3 859	205

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheke- npfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005 Juli	2 930 429	1 788 038	163 106	538 056	352 354	734 521	77 481	1 064 911	144 458
Aug.	2 925 594	1 789 906	162 320	533 966	324 314	769 307	78 166	1 057 522	140 550
Sept.	2 925 263	1 783 365	157 593	534 333	322 986	768 454	80 516	1 061 381	140 345
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
Stand Ende September 2005									
bis unter 2	999 338	653 569	55 499	211 827	113 264	272 979	20 301	325 468	39 600
2 bis unter 4	680 178	455 158	49 982	157 231	86 013	161 933	14 121	210 898	61 662
4 bis unter 6	469 981	278 520	25 264	102 465	50 163	100 628	17 020	174 442	22 196
6 bis unter 8	257 914	130 734	21 427	32 905	19 680	56 722	8 853	118 326	4 299
8 bis unter 10	238 556	114 242	5 139	17 075	18 547	73 480	12 057	112 258	5 149
10 bis unter 15	109 918	96 678	196	7 445	9 156	79 881	1 788	11 452	3 948
15 bis unter 20	26 257	13 786	85	1 545	8 845	3 310	245	12 226	1 743
20 und darüber	143 123	40 679	-	3 840	17 318	19 522	6 131	96 312	1 747

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)		
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung			
Mio DM												
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942	364 548
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783	533 920
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367	519 280
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133	553 110
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188	1 258 042
Mio €												
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	905	-	3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	-	868	-	2 152	-	647 492
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	-	322	-	10 806	-	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	-	220	-	1 760	-	887 217
2005 Juli	164 727	25	192	281	18	7	-	292	-	44	-	964 930
Aug.	165 037	307	120	78	15	7	-	83	-	340	-	957 320
Sept.	165 339	302	453	98	31	0	-	3	-	190	-	999 658

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt (Börsen-

segment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)		
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.										Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16		
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08		
2005 Juli	2,9	3,0	3,0	3,2	2,8	3,3	3,5	3,0	122,52	102,14	304,73	4 886,50		
Aug.	3,0	3,0	3,0	3,2	2,9	3,4	3,5	3,0	122,90	102,81	302,19	4 829,69		
Sept.	2,9	2,9	2,9	3,1	2,8	3,2	3,3	2,9	122,50	102,33	315,92	5 044,12		
Okt.	3,1	3,1	3,1	3,2	3,0	3,4	3,5	3,1	120,76	100,89	307,23	4 929,07		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)			Aus-länder 5)
		zu-sammen	zu-sammen	Geld-markt-fonds	Wert-papier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds				zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	
Mio DM															
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680	
2003	48 016	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	4 073	49 860	- 2 658	734	52 518	3 339	- 1 844	
2004	13 404	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	11 951	8 340	8 446	3 796	- 106	8 155	5 064	
2005 Juli	10 864	7 235	4 009	1 122	2 382	311	3 226	3 629	8 923	1 610	444	7 313	3 185	1 941	
Aug.	7 347	3 962	1 717	141	1 205	39	2 245	3 385	6 537	862	405	5 675	2 980	810	
Sept.	5 913	1 264	454	- 406	408	67	809	4 649	6 818	2 755	754	4 063	3 895	- 905	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 5)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 3)	Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investi- tionen	Finan- zier- ungs- hilfen 4)							
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	- 131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	- 129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	- 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	- 106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	- 110,1	731,2	743,8	- 12,5	1 664,9	1 787,5	- 122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	- 121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	- 53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	- 26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	- 23,4
2000 p)	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001 6) p)	554,0	446,2	598,2	169,9	69,8	212,5	66,6	40,1	39,2	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	921,9	970,1	- 48,2
2002 ts)	550,7	441,7	607,8	173,3	69,5	225,7	66,1	38,7	33,5	- 57,0	457,7	466,0	- 8,3	923,7	989,1	- 65,4
2003 ts)	547,5	442,2	615,0	174,0	68,8	236,2	65,7	36,3	34,8	- 67,5	467,8	474,4	- 6,6	925,9	1 000,0	- 74,1
2004 ts)	543,7	443,0	610,1	173,5	68,5	237,9	64,8	34,4	29,9	- 66,4	470,1	468,7	+ 1,4	925,1	990,1	- 65,0
2004 1.Vj. p)	116,3	96,9	158,5	41,7	15,7	63,0	25,3	5,4	6,3	- 42,1	116,4	116,8	- 0,4	206,4	248,9	- 42,5
2.Vj. p)	132,9	112,9	141,5	41,5	15,5	59,4	10,0	6,8	6,3	- 8,6	115,8	116,4	- 0,6	226,0	235,2	- 9,2
3.Vj. p)	133,6	107,8	152,1	41,9	16,1	57,5	20,4	8,5	6,3	- 18,6	114,0	116,0	- 2,1	226,5	247,1	- 20,6
4.Vj. p)	159,7	125,6	157,3	46,6	20,7	56,1	8,7	12,6	10,7	+ 2,4	121,6	118,7	+ 2,9	263,6	258,3	+ 5,3
2005 1.Vj. p)	121,7	99,2	159,9	41,1	15,2	66,3	25,2	4,6	6,6	- 38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,3	249,9	- 38,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 4 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 5 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 6 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001 p)	240,6	261,3	184,6	207,1	50,4	52,6	119,5	123,2	24,8	25,2
2002 ts)	238,9	271,6	183,5	207,5	48,0	53,3	119,9	124,5	25,1	25,3
2003 ts)	239,6	278,8	182,9	208,8	49,1	53,5	117,1	125,0	24,7	25,5
2004 ts)	233,8	273,6	186,4	207,8	48,4	52,1	120,8	124,7	25,0	25,1
2004 1.Vj. p)	44,8	73,4	42,7	52,1	11,1	12,8	25,8	29,7	5,4	5,5
2.Vj. p)	56,4	62,3	46,3	51,0	11,3	11,5	28,8	29,0	5,7	5,8
3.Vj. p)	58,3	71,2	45,2	49,9	12,5	12,5	29,9	30,5	6,2	6,2
4.Vj. p)	74,4	66,7	51,7	54,3	13,1	15,0	35,9	34,9	7,6	7,5
2005 1.Vj. p)	46,0	74,9	45,8	52,9	10,8	12,5	25,7	29,4	5,6	5,5
2.Vj. p)	61,4	66,0	47,0	50,2	11,6	11,5	29,9	30,4	6,2	5,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1997	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003	2004 ts)
Einnahmen	1 731,7	1 779,3	945,0	967,0	952,6	955,2	963,7	958,7
darunter:								
Steuern	857,2	897,3	490,5	511,7	488,3	485,4	489,6	487,2
Sozialbeiträge	720,2	727,8	375,4	378,4	383,7	389,2	394,4	395,3
Ausgaben	1 830,7	1 862,9	974,3	990,7	1 012,2	1 034,7	1 050,3	1 039,9
darunter:								
Vorleistungen	150,6	154,3	83,5	82,4	85,2	88,7	89,2	89,5
Arbeitnehmerentgelte	319,4	319,8	165,6	166,1	166,2	169,1	169,0	168,7
Zinsen	126,7	129,0	63,2	65,1	64,5	62,9	64,6	62,9
Sozialleistungen 2)	984,7	998,4	523,1	532,7	551,2	574,1	588,1	586,6
Bruttoinvestitionen	69,0	69,4	37,6	36,8	36,8	35,5	32,9	30,7
Finanzierungssaldo	- 99,0	- 83,6	- 29,3	- 23,7	- 59,6	- 79,6	- 86,6	- 81,2
Nachrichtl. „Maastricht-Abgrenzung“:								
Defizit in % des BIP 3) 4)	2,7	2,2	1,5	1,2	2,9	3,8	4,1	3,7
Schuldenstand	2 234,9	2 317,6	1 224,3	1 231,0	1 241,5	1 293,0	1 381,0	1 451,0
in % des BIP 3)	60,6	61,2	61,9	60,4	59,6	61,2	64,8	66,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,8 Mrd €) beim Nettuzugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (27,1 Mrd € bzw. 1,3% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 3 Im europäischen Haus-

haltsüberwachungsverfahren wird im laufenden Jahr bei der Ermittlung der Defizit- und Schuldenquoten noch ein BIP ohne Berücksichtigung unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM) zu Grunde gelegt. Die dementsprechend hier ausgewiesenen Quoten liegen deshalb höher als bei Ermittlung auf Basis des vom Statistischen Bundesamt gemäß Rechenstand August 2005 veröffentlichten BIP (Defizitquote um bis zu 0,1 Prozentpunkt, Schuldenquote um bis zu 1 Prozentpunkt). — 4 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinszahlungen aus Swappgeschäften und Forward Rate Agreements berechnet.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter: in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter: neue Bundesländer				
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+ 12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+ 51
2003	442 235	390 437	214 002	155 510	.	20 925	51 671	4 751	+ 127
2004	442 966	386 459	208 919	157 900	.	19 641	56 365	5 243	+ 142
2005 2.Vj.	111 698	96 535	52 716	39 438	.	4 381	14 538	1 486	+ 625
3.Vj.	...	96 077	52 065	38 840	.	5 172	...	...	...
2005 Mai	.	31 333	16 961	12 805	.	1 566	.	.	.
Juni	.	37 947	20 715	15 671	.	1 562	.	.	.
Juli	.	29 328	15 851	11 909	.	1 568	.	.	.
Aug.	.	28 609	15 801	11 172	.	1 635	.	.	.
Sept.	.	38 140	20 413	15 759	.	1 969	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)					
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005 2.Vj.	102 224	40 747	29 030	3 359	2 715	5 643	33 009	25 180	7 829	1 454	20 556	5 673	786	5 689	
3.Vj.	101 803	38 946	28 172	4 150	3 798	2 826	35 277	27 519	7 758	1 575	20 235	4 868	901	5 726	
2005 Mai	32 980	11 304	9 777	- 779	- 440	2 747	12 070	9 108	2 962	462	6 765	2 121	259	1 648	
Juni	40 441	20 011	9 769	5 062	3 965	1 216	11 037	8 638	2 399	5	7 288	1 846	255	2 494	
Juli	30 997	10 336	10 355	- 1 093	- 191	1 265	11 078	8 721	2 358	1 091	6 587	1 645	261	1 669	
Aug.	30 150	8 443	9 192	- 1 004	- 586	841	12 522	9 867	2 655	483	6 750	1 647	305	1 541	
Sept.	40 656	20 167	8 625	6 248	4 574	720	11 677	8 931	2 746	1	6 898	1 576	336	2 515	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuererteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern					Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern			
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 722	7 336	230	3 373	786	6 989	24 146	9 658	671
2004	41 782	13 630	2 195	8 750	6 597	11 601	7 740	80	4 284	788	6 883	28 373	9 939	797
2005 2.Vj.	9 916	3 610	562	1 627	2 010	2 832	2 342	80	1 413	202	1 635	7 985	2 752	192
3.Vj.	9 776	3 951	512	1 709	1 589	2 698	2 107	4	849	221	1 687	...	...	...
2005 Mai	3 447	1 220	165	637	468	828	776	5	744	67	529	.	.	.
Juni	3 313	1 143	191	486	863	1 292	779	68	381	73	545	.	.	.
Juli	3 368	1 264	186	430	570	769	724	1	303	77	540	.	.	.
Aug.	3 241	1 292	159	886	501	672	702	3	280	70	593	.	.	.
Sept.	3 167	1 395	167	394	518	1 257	682	1	266	73	554	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte												
1999	1 199 975	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002	1 277 630	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	29	7 845	97
2003	1 358 121	36 022	246 414	153 616	12 810	471 129	396 832	341	34 163	- 1	6 711	86
2004 Juni	1 411 658	37 307	269 972	162 642	10 590	488 668	391 296	371	44 057	- 45	6 711	88
Sept.	1 429 216	37 494	276 918	166 711	10 568	494 621	390 436	413	46 434	- 38	5 572	87
Dez.	1 430 413	35 722	279 796	168 958	10 817	495 418	379 984	430	53 672	- 38	5 572	82
2005 März	1 457 149	37 489	290 175	162 644	11 037	506 670	387 456	474	55 586	- 36	5 572	84
Juni	1 465 358	37 214	295 608	170 389	11 180	507 071	381 150	501	56 623	- 36	5 572	87
Bund 7) 8) 9)												
1999	714 069	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004 Juni	803 991	35 630	92 190	152 957	10 590	453 479	43 026	223	9 144	- 45	6 711	88
Sept.	814 356	35 866	95 200	157 026	10 568	459 482	39 864	268	10 463	- 38	5 572	86
Dez.	812 083	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	- 38	5 572	81
2005 März	870 368	36 393	102 959	162 592	11 037	495 478	45 119	373	10 798	- 36	5 572	83
Juni	874 015	36 021	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	- 36	5 572	86
Sept.	885 155	35 989	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	- 36	4 443	86
Westdeutsche Länder												
1999	274 208	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003	355 661	472	125 356	.	.	.	207 880	4	21 949	.	.	1
2004 Juni	368 240	900	141 270	.	.	.	197 032	4	29 033	.	.	1
Sept.	374 415	900	145 136	.	.	.	198 760	0	29 618	.	.	1
Dez.	376 697	750	148 219	.	.	.	193 216	3	34 508	.	.	1
2005 März	382 341	250	154 965	.	.	.	190 360	3	36 762	.	.	1
Juni	384 373	0	157 226	.	.	.	189 139	3	38 005	.	.	1
Ostdeutsche Länder												
1999	53 200	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	.	.
2000	55 712	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003	68 076	315	28 833	.	.	.	37 022	-	1 906	.	.	.
2004 Juni	71 252	777	31 897	.	.	.	35 530	27	3 021	.	.	.
Sept.	71 512	729	31 967	.	.	.	35 295	27	3 495	.	.	.
Dez.	71 975	533	31 400	.	.	.	35 428	-	4 614	.	.	.
2005 März	73 190	846	32 251	.	.	.	35 866	-	4 227	.	.	.
Juni	74 898	1 193	33 154	.	.	.	36 142	-	4 409	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Westdeutsche Gemeinden 10)												
1999	81 511	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	.
2000	81 414	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001	82 203	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	.
2002	84 097	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	.
2003	90 906	.	77	.	.	603	87 868	19	2 339	.	.	.
2004 Juni	93 250	.	77	.	.	707	90 106	20	2 340	.	.	.
Sept.	93 800	.	77	.	.	656	90 707	20	2 340	.	.	.
Dez.	95 057	.	-	.	.	552	91 317	13	3 174	.	.	.
2005 März	95 600	.	-	.	.	591	91 819	15	3 175	.	.	.
Juni	97 250	.	-	.	.	591	93 469	15	3 175	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 10)												
1999	20 726	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	.
2000	17 048	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001	17 005	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	.	.
2002	16 745	.	-	.	.	284	16 318	102	41	.	.	.
2003	16 951	.	-	.	.	131	16 601	87	132	.	.	.
2004 Juni	16 900	.	-	.	.	131	16 549	90	130	.	.	.
Sept.	17 000	.	-	.	.	131	16 649	90	130	.	.	.
Dez.	17 353	.	-	.	.	131	16 914	73	235	.	.	.
2005 März	17 250	.	-	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
Juni	17 250	.	-	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
ERP-Sondervermögen 7)												
1999	16 028	.	-	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000	18 386	.	-	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	-	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002	19 400	.	-	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	.
2003	19 261	.	-	51	.	10 169	8 522	8	512	.	.	.
2004 Juni	18 525	.	-	51	.	10 169	7 909	8	389	.	.	.
Sept.	18 525	.	-	51	.	10 169	7 909	8	389	.	.	.
Dez.	18 200	.	-	51	.	10 169	7 584	8	389	.	.	.
2005 März	18 098	.	-	51	.	10 169	7 482	8	389	.	.	.
Juni	17 270	.	-	51	.	10 169	6 812	-	238	.	.	.
Sept.	15 864	.	-	51	.	10 169	5 406	-	238	.	.	.
Entschädigungsfonds												
1999	132	.	.	.	.	132	.	.	.	.	.	.
2000	204	.	.	.	.	204	.	.	.	.	.	.
2001	285	.	.	.	.	285	.	.	.	.	.	.
2002	369	.	.	.	.	369	.	.	.	.	.	.
2003	469	.	.	.	.	469	.	.	.	.	.	.
2004 Juni	396	.	.	.	.	396	.	.	.	.	.	.
Sept.	398	.	.	.	.	398	.	.	.	.	.	.
Dez.	400	.	.	.	.	400	.	.	.	.	.	.
2005 März	302	.	.	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Juni	302	.	.	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Sept.	301	.	.	.	.	301	.	.	.	.	.	.
Fonds „Deutsche Einheit“ 7) 9)												
1999	40 102	-	275	500	.	28 846	10 292	-	189	.	.	.
2000	40 425	-	275	2 634	.	29 593	7 790	-	133	.	.	.
2001	39 638	-	3 748	10 134	.	21 292	4 315	-	149	.	.	.
2002	39 441	-	3 820	10 134	.	22 315	3 146	-	26	.	.	.
2003	39 099	-	4 610	10 134	.	23 563	793	-	-	.	.	.
2004 Juni	39 103	.	4 538	9 634	.	23 787	1 144	-	-	.	.	.
Sept.	39 210	.	4 538	9 634	.	23 787	1 251	-	-	.	.	.
Dez.	38 650	.	4 538	9 634	.	23 787	690	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die ge-

meinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird ab Januar nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio €

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)								
			2004						2005		
	2004	Juni 2005	insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.	
Kreditnehmer											
Bund 2)	812 083	874 015	+ 44 386	+ 34 993	+ 1 301	+ 10 365	- 2 273	+ 23 279	+ 19 633	+ 3 646	
Fonds „Deutsche Einheit“ 2)	38 650	-	- 450	+ 520	- 516	+ 107	- 561	-	-	-	
ERP- Sondervermögen	18 200	17 270	- 1 061	- 685	- 51	-	- 325	- 931	- 102	- 828	
Entschädigungsfonds	400	302	- 69	- 79	+ 6	+ 1	+ 2	- 98	- 98	+ 0	
Westdeutsche Länder	376 697	384 373	+ 21 036	+ 7 541	+ 5 038	+ 6 175	+ 2 282	+ 7 676	+ 5 644	+ 2 033	
Ostdeutsche Länder	71 975	74 898	+ 3 899	+ 6 119	+ 1 585	+ 1 592	+ 260	+ 462	+ 2 923	+ 1 216	
Westdeutsche Gemeinden 3)	95 057	97 250	+ 4 805	+ 1 961	+ 1 114	+ 491	+ 1 239	+ 3 431	+ 1 180	+ 2 251	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 353	17 250	+ 373	- 30	+ 4	+ 110	+ 289	- 25	- 103	+ 78	
Insgesamt	1 430 413	1 465 358	+ 72 917	+ 45 805	+ 8 487	+ 17 509	+ 1 115	+ 36 260	+ 27 373	+ 8 888	
Schuldarten											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	35 722	37 214	- 299	+ 1 187	+ 99	+ 187	- 1 772	+ 1 491	+ 1 766	- 275	
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	279 796	295 608	+ 33 382	+ 14 031	+ 9 528	+ 6 946	+ 2 878	+ 15 812	+ 10 379	+ 5 433	
Bundesobligationen 5)	168 958	170 389	+ 15 342	+ 6 119	+ 2 907	+ 4 070	+ 2 246	+ 1 431	- 6 314	+ 7 745	
Bundesschatzbriefe	10 817	11 180	- 1 993	- 1 565	- 656	- 22	+ 249	+ 362	+ 219	+ 143	
Anleihen 5)	495 418	507 071	+ 24 289	+ 14 792	+ 2 748	+ 5 953	+ 796	+ 11 653	+ 11 252	+ 401	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	379 984	381 150	- 16 223	+ 4 553	- 9 333	- 910	- 10 534	+ 2 482	+ 8 109	- 5 627	
Darlehen von Sozialversicherungen	430	501	+ 89	+ 31	-	+ 42	+ 17	+ 71	+ 44	+ 27	
Sonstige Darlehen 6)	53 632	56 583	+ 19 509	+ 6 700	+ 3 194	+ 2 377	+ 7 238	+ 2 951	+ 1 913	+ 1 038	
Altschulden 7)	44	51	- 41	- 42	+ 0	+ 6	- 4	+ 6	+ 4	+ 3	
Ausgleichsforderungen	5 572	5 572	- 1 138	+ 0	+ 0	- 1 139	+ 1	-	-	-	
Investitionshilfeabgabe	41	41	-	-	-	-	-	-	-	-	
Insgesamt	1 430 413	1 465 358	+ 72 917	+ 45 805	+ 8 487	+ 17 509	+ 1 115	+ 36 260	+ 27 373	+ 8 888	
Gläubiger											
Bankensystem											
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kreditinstitute	541 900	528 200	+ 17 725	+ 26 088	+ 3 768	+ 3 451	- 15 582	- 12 384	+ 7 637	- 20 021	
Inländische Nichtbanken											
Sozialversicherungen	430	501	+ 89	+ 31	-	+ 42	+ 17	+ 71	+ 44	+ 27	
Sonstige 8)	263 943	260 317	- 11 697	- 6 914	+ 3 219	- 10 384	+ 2 380	- 3 627	- 5 208	+ 1 582	
Ausland ts)	619 700	671 900	+ 66 800	+ 26 600	+ 1 500	+ 24 400	+ 14 300	+ 52 200	+ 24 900	+ 27 300	
Insgesamt	1 430 413	1 465 358	+ 72 917	+ 45 805	+ 8 487	+ 17 509	+ 1 115	+ 36 260	+ 27 373	+ 8 888	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“ 3)	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003	399 304	38 410	793	9 042	260 046	91 013	-	-	-
2004 Juni	397 237	37 827	690	8 305	259 854	90 560	-	-	-
Sept.	399 706	38 664	690	8 305	261 515	90 531	-	-	-
Dez.	399 250	36 791	690	7 981	262 070	91 719	-	-	-
2005 März	399 064	36 069	-	7 878	264 478	90 639	-	-	-
Juni	394 063	31 898	-	7 050	264 757	90 358	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sam- men	darunter: Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	519 718	–	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	1 240	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	– 1	6 711	85
2004	812 083	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	– 38	5 572	81
2004 Okt.	827 013	35 341	1 087	102 894	161 759	10 570	460 206	39 892	268	10 463	– 38	5 572	86
Nov.	820 571	34 819	1 085	104 060	160 102	10 731	460 112	34 399	268	10 463	– 38	5 572	83
Dez.	812 083	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	– 38	5 572	81
2005 Jan. 10)	874 505	34 968	1 090	106 345	169 269	10 895	490 938	45 389	333	10 751	– 38	5 572	83
Febr.	876 329	34 936	1 099	107 310	162 504	10 951	495 304	48 593	363	10 751	– 38	5 572	83
März	870 368	36 393	1 113	102 959	162 592	11 037	495 478	45 119	373	10 798	– 36	5 572	83
April	878 471	36 543	1 122	109 471	168 826	11 067	496 610	39 139	398	10 798	– 36	5 572	84
Mai	875 543	36 089	1 121	110 280	166 045	11 119	492 031	43 152	408	10 798	– 36	5 572	85
Juni	874 015	36 021	1 111	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	– 36	5 572	86
Juli	889 814	36 128	1 091	110 360	171 179	11 186	506 393	39 106	408	10 562	– 36	4 443	86
Aug.	878 779	35 886	1 095	110 935	156 950	11 125	514 177	34 243	408	10 562	– 36	4 443	86
Sept.	885 155	35 989	1 076	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	– 36	4 443	86
Okt. p)	888 106	35 722	1 060	113 486	168 426	11 076	503 350	40 541	408	10 608	– 36	4 443	84

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundesisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. — 10 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:								Verän- derung der Geldmarkt- einlagen	
	brutto 1)	netto	Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen			Geld- markt- kredite
			brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto		
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	– 8 009	– 30	– 3 304
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	– 1 327	+ 12 023	– 2 927	– 3 065	– 5 440
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	– 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	– 5 323	+ 7 273	– 9 973	– 5 563	– 940
2001	+ 135 018	– 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	– 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	– 9 941	+ 3 595	– 1 495
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	– 10 155	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 078	+ 42 292	+ 62 535	+ 13 636	+ 42 327	+ 15 947	+ 109 500	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218
2004	+ 228 122	+ 44 389	+ 52 701	+ 24 185	+ 35 589	+ 15 842	+ 130 801	+ 5 313	+ 7 186	– 1 620	+ 1 844	+ 802
2004 Jan.-Okt.	+ 203 907	+ 59 315	+ 47 428	+ 24 012	+ 32 130	+ 18 329	+ 112 659	+ 13 222	+ 6 182	– 580	+ 5 507	+ 9 030
2005 Jan.-Okt. p)	+ 199 664	+ 37 369	+ 45 681	+ 19 184	+ 27 332	– 481	+ 111 684	+ 14 849	+ 1 925	– 8 098	+ 13 042	+ 2 250
2004 Okt.	+ 20 064	+ 12 657	+ 724	+ 724	+ 4 733	+ 4 733	+ 13 443	+ 7 172	+ 303	– 834	+ 861	+ 8 203
Nov.	+ 11 485	– 6 442	+ 5 004	– 94	+ 4 289	– 1 657	+ 6 808	+ 804	+ 640	– 237	– 5 256	– 8 455
Dez.	+ 12 730	– 8 485	+ 269	+ 268	– 830	– 830	+ 11 333	– 8 714	+ 365	– 803	+ 1 593	+ 226
2005 Jan.	+ 37 004	+ 23 768	+ 13 043	+ 6 772	+ 362	+ 362	+ 12 951	+ 6 774	+ 285	– 502	+ 10 362	+ 4 588
Febr.	+ 14 998	+ 1 824	+ 4 366	+ 4 366	+ 213	– 6 765	+ 7 107	+ 990	+ 177	+ 100	+ 3 134	– 1 756
März	+ 13 233	– 5 961	+ 174	+ 174	+ 89	+ 89	+ 15 149	– 2 809	+ 224	– 1 014	– 2 404	– 7 798
April	+ 16 692	+ 8 103	+ 1 132	+ 1 131	+ 6 233	+ 6 233	+ 12 766	+ 6 693	+ 95	– 2 422	– 3 533	+ 5 598
Mai	+ 20 117	– 2 928	+ 5 478	– 4 579	+ 3 205	– 2 780	+ 6 442	+ 406	+ 250	– 718	+ 4 742	– 4 800
Juni	+ 17 505	– 1 528	+ 3 848	+ 3 848	+ 4 292	+ 4 292	+ 12 895	– 5 059	+ 50	– 1 031	– 3 579	+ 694
Juli	+ 23 703	+ 15 799	+ 10 514	+ 10 514	+ 841	+ 841	+ 11 298	+ 5 246	+ 236	– 487	+ 814	+ 14 482
Aug.	+ 10 517	– 11 035	+ 7 785	+ 7 785	+ 620	– 14 229	+ 6 622	+ 273	+ 70	– 283	– 4 581	– 13 116
Sept.	+ 25 105	+ 6 376	– 4	– 4	+ 6 335	+ 6 335	+ 14 044	– 4 060	+ 176	– 449	+ 4 554	+ 6 078
Okt. p)	+ 20 790	+ 2 952	– 654	– 10 823	+ 5 141	+ 5 141	+ 12 410	+ 6 397	+ 362	– 1 293	+ 3 532	– 1 720

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Gesamtdeutschland													
1993	290 393	232 408	52 671	298 065	252 920	15 898	- 7 672	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	322 335	256 662	61 891	324 323	273 880	17 751	- 1 988	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	338 185	270 294	64 387	348 115	294 034	20 285	- 9 930	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	353 672	282 616	68 388	362 667	305 780	21 660	- 8 995	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	374 853	297 402	74 961	372 955	316 511	23 280	+ 1 898	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	389 101	297 827	88 755	385 707	327 823	24 393	+ 3 394	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	208 173	152 206	54 628	203 295	172 919	12 950	+ 4 878	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 5 79	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2004 1.Vj.	55 431	37 289	17 846	58 350	49 858	3 873	- 2 919	5 879	3 375	696	1 681	127	4 862
2.Vj.	56 665	38 446	17 873	57 794	49 437	3 416	- 1 129	3 751	1 914	28	1 681	128	4 877
3.Vj.	56 766	38 664	17 779	58 107	49 719	3 456	- 1 341	2 560	731	22	1 681	127	4 889
4.Vj. 9)	62 336	42 126	17 807	58 350	49 824	3 484	+ 3 986	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 828
2.Vj.	56 913	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 373	1 195	1 020	16	42	118	4 874
3.Vj.	57 546	38 492	18 807	58 455	50 150	3 337	- 909	362	187	16	43	117	4 885

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an

die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosen-unterstützungen 4) 5)	davon:			davon:				
		Beiträge	Umlagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	berufliche Förde-rung 5) 6)	West-deutsch-land	Ost-deutsch-land			Winter-bau-förderung
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	272	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	217	- 4 176	4 175
2004 1.Vj.	11 524	11 261	47	14 448	8 200	6 001	2 199	4 389	2 491	1 898	144	- 2 924	5 244
2.Vj.	12 042	11 419	394	13 949	7 782	5 673	2 109	4 268	2 510	1 758	67	- 1 907	1 946
3.Vj.	12 516	11 709	481	12 818	7 044	5 189	1 855	3 919	2 309	1 610	4	- 303	166
4.Vj.	14 233	12 821	753	13 275	6 721	4 958	1 762	4 267	2 522	1 745	3	+ 958	- 3 181
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	139	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	97	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	5	+ 262	- 458

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 5 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. Januar-Rentenversicherungsbeiträge für Be-

zieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltversicherung und Existenzgründungszuschüsse.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	2002			2003			2004			2005					
	2002	2003	2004	2002	2003	2004	2003	2004	2005	2005	2005	2005	2005		
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %						4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Preisbereinigt, verkettet															
I. Entstehung des Inlandsprodukts															
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	99,5	100,5	105,0	- 1,6	1,0	4,4	1,9	3,8	6,3	4,2	3,4	1,1	4,5		
Baugewerbe	90,5	86,4	85,1	- 4,1	- 4,5	- 1,6	- 2,5	2,3	- 0,5	- 4,2	- 3,1	- 11,7	- 1,7		
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	103,7	102,3	104,2	0,7	- 1,3	1,9	- 1,1	2,0	2,4	1,0	2,2	1,2	2,1		
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	104,6	105,2	107,1	1,5	0,6	1,8	1,1	1,4	2,7	1,4	1,7	1,5	1,3		
Öffentliche und private Dienstleister 3)	102,4	102,1	102,4	2,0	- 0,3	0,4	- 0,4	0,7	0,6	0,1	0,1	- 1,0	- 0,1		
Bruttowertschöpfung	101,8	101,7	103,9	0,3	- 0,1	2,1	0,4	2,1	3,0	1,5	1,7	0,2	1,7		
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,3	101,1	102,8	0,1	- 0,2	1,6	0,3	2,0	2,1	1,2	1,3	- 0,3	1,5		
II. Verwendung des Inlandsprodukts															
Private Konsumausgaben 5)	101,3	101,5	102,0	- 0,5	0,1	0,6	- 0,3	0,9	- 0,1	- 0,1	1,5	- 0,8	0,5		
Konsumausgaben des Staates	102,0	102,1	100,5	1,4	0,1	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 1,3	- 1,0	- 3,0	- 1,4	- 0,3		
Ausrüstungen	89,1	88,9	91,3	- 7,5	- 0,2	2,6	0,4	- 1,3	0,9	5,1	5,1	3,7	7,5		
Bauten	89,8	88,4	86,3	- 5,8	- 1,6	- 2,3	1,0	1,2	- 2,0	- 4,4	- 3,3	- 10,9	- 1,8		
Sonstige Anlagen 6)	107,6	111,1	113,1	1,3	3,3	1,8	4,2	1,9	2,0	1,6	1,7	2,2	2,2		
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	- 0,6	0,5	0,5	0,9	- 0,1	- 0,1	1,7	0,5	0,5	0,9		
Inländische Verwendung	97,6	98,1	98,7	- 1,9	0,6	0,6	0,9	0,3	- 0,5	1,4	1,0	- 1,0	1,5		
Außenbeitrag 8)	.	.	.	1,9	- 0,7	1,1	- 0,6	1,7	2,6	- 0,1	0,3	0,6	0,1		
Exporte	111,0	113,6	124,2	4,2	2,4	9,3	2,7	8,0	13,7	7,3	8,4	4,1	5,4		
Importe	99,9	104,9	112,3	- 1,4	5,1	7,0	5,1	3,5	7,1	8,7	8,5	2,8	6,2		
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,3	101,1	102,8	0,1	- 0,2	1,6	0,3	2,0	2,1	1,2	1,3	- 0,3	1,5		
In jeweiligen Preisen (Mrd €)															
III. Verwendung des Inlandsprodukts															
Private Konsumausgaben 5)	1 266,7	1 287,6	1 312,5	0,6	1,7	1,9	1,2	1,9	1,4	1,4	2,9	0,4	1,6		
Konsumausgaben des Staates	412,3	415,5	412,8	3,0	0,8	- 0,6	- 0,9	0,3	0,6	- 1,1	- 2,1	- 0,1	0,5		
Ausrüstungen	151,9	146,9	149,4	- 9,3	- 3,2	1,7	- 2,0	2,4	0,1	4,3	4,0	2,8	6,3		
Bauten	216,5	213,0	210,7	- 6,1	- 1,6	- 1,1	1,1	1,3	- 0,8	- 2,7	- 1,5	- 9,0	- 1,0		
Sonstige Anlagen 6)	24,5	24,5	24,9	- 1,5	- 0,2	1,6	0,0	0,5	1,8	2,0	2,2	1,7	1,2		
Vorratsveränderungen 7)	- 24,0	- 11,6	- 4,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 047,9	2 075,8	2 106,2	- 1,1	1,4	1,5	1,4	0,9	0,6	2,2	2,1	0,1	2,4		
Außenbeitrag	97,1	87,6	109,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	765,6	772,7	842,8	4,1	0,9	9,1	0,1	6,1	13,0	7,7	9,6	5,1	6,1		
Importe	668,5	685,1	733,4	- 3,6	2,5	7,0	1,8	0,2	6,7	10,0	11,1	4,9	8,2		
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 145,0	2 163,4	2 215,7	1,5	0,9	2,4	0,8	3,0	3,1	1,7	1,9	0,5	1,9		
IV. Preise (2000 = 100)															
Privater Konsum	103,0	104,5	106,0	1,2	1,5	1,4	1,5	1,0	1,5	1,5	1,4	1,2	1,1		
Bruttoinlandsprodukt	102,7	103,7	104,5	1,4	1,0	0,8	0,6	1,0	1,0	0,5	0,6	0,8	0,4		
Terms of Trade	102,0	103,0	102,8	2,1	1,0	- 0,2	0,6	1,5	- 0,2	- 0,8	- 1,3	- 1,0	- 1,2		
V. Verteilung des Volkseinkommens															
Arbeitnehmerentgelt	1 128,7	1 131,1	1 134,5	0,7	0,2	0,3	- 0,1	0,8	0,7	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,3		
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	452,5	468,9	523,8	2,8	3,6	11,7	5,1	12,1	17,4	8,0	9,8	4,3	8,7		
Volkseinkommen	1 581,2	1 600,0	1 658,3	1,3	1,2	3,6	1,2	4,3	5,6	2,4	2,4	1,3	2,6		
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 120,9	2 147,3	2 216,0	1,4	1,2	3,2	1,5	3,6	4,3	2,5	2,5	0,9	2,2		

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2005. — 1 Einsch. Nachrichtenvermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einsch. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einsch. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einsch. Nettuzugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe ²⁾	Energie ³⁾	Industrie ¹⁾				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zusammen	davon: nach Hauptgruppen			Chemische Industrie	Metallerzeugung und -bearbeitung	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
					Vorleistungsgüterproduzenten ⁴⁾	Investitionsgüterproduzenten ⁵⁾	Gebrauchsgüterproduzenten					Verbrauchsgüterproduzenten ⁶⁾
2000 = 100												
2000	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	100,0	99,9	99,9
2001	99,5	92,5	97,3	100,4	99,4	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	104,0
2002	98,3	89,0	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	85,1	99,8	99,5	99,5	101,9	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,4	102,6	102,5	103,4	105,7	87,4	97,9	104,6	103,7	101,2	111,9
2004 Jan.	92,0	49,3	116,2	93,3	96,6	90,6	83,4	93,6	101,9	104,6	82,5	97,4
Febr.	94,1	56,7	106,4	96,2	98,7	96,9	86,5	92,0	101,6	103,1	87,7	110,1
März	105,1	76,2	110,2	107,2	107,9	111,7	96,0	99,5	107,5	111,6	106,2	121,6
April	100,6	85,9	101,0	101,9	104,4	103,8	88,1	96,3	107,6	104,1	98,5	114,3
Mai	99,8	86,8	97,6	101,3	103,5	104,0	86,2	94,8	102,5	105,4	98,5	115,3
Juni	103,5	93,0	91,0	105,9	107,2	111,0	87,0	97,2	103,5	111,3	106,4	120,6
Juli	103,3	95,5	92,6	105,2	107,1	108,3	87,0	99,1	105,6	106,6	105,4	112,1
Aug.	93,8	85,5	90,7	94,9	98,6	93,5	68,1	95,8	103,7	94,0	89,5	90,6
Sept.	106,8	95,0	95,3	109,1	109,1	114,6	96,8	101,3	106,0	107,3	112,8	120,7
Okt.	108,2	93,3	104,9	109,9	109,9	113,8	96,6	105,4	108,0	106,8	104,0	127,0
Nov.	106,7	85,7	110,0	108,3	107,7	112,2	94,4	104,9	107,7	105,2	104,2	120,4
Dez.	95,9	61,9	115,5	96,9	89,5	107,9	78,8	95,4	99,1	84,3	118,3	92,9
2005 Jan. ^{r)}	94,8	48,5	112,7	97,1	101,5	95,3	81,8	95,0	112,3	105,0	86,2	106,7
Febr. ^{r)}	94,9	43,5	107,9	98,3	99,6	100,4	85,8	94,5	109,1	101,7	93,0	112,2
März ^{r)}	7) 106,8	7) 60,0	112,3	110,5	109,2	117,8	95,8	102,4	118,5	109,3	113,8	126,4
April ^{r)}	7) 102,5	7) 79,7	101,2	104,8	106,3	109,1	87,3	97,4	110,6	105,9	100,8	122,4
Mai ^{r)}	7) 100,5	7) 81,9	97,8	102,6	105,5	104,5	79,8	98,2	111,5	101,9	98,6	112,2
Juni ^{r)}	7) 106,3	7) 88,1	92,4	109,5	109,5	117,1	90,6	98,9	109,1	106,6	115,3	122,1
Juli ^{x)}	7) 106,4	7) 91,3	96,9	108,9	110,1	113,5	83,9	103,1	115,1	107,6	106,6	121,8
Aug. ^{x)}	7) 95,6	7) 83,3	92,5	97,0	101,4	94,4	70,0	98,8	110,2	95,4	91,2	89,9
Sept. ^{x)}	7) 110,1	7) 91,7	96,3	113,3	113,1	119,2	95,8	106,4	114,2	108,4	112,9	125,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2000	+ 4,8	- 3,5	- 0,3	+ 6,3	+ 5,7	+ 9,7	+ 3,8	+ 1,4	+ 2,8	+ 8,2	+ 7,1	+ 11,2
2001	- 0,4	- 7,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	+ 2,4	+ 0,5	- 1,1	- 1,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,2	- 3,8	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003	+ 0,1	- 4,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 5,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0
2004 Jan.	+ 1,9	- 4,8	+ 5,3	+ 1,7	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,8	- 0,7	+ 3,7	+ 2,1	- 4,4
Febr.	+ 1,8	+ 10,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 4,8	- 1,4	- 0,7	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,1	- 4,0	- 0,7
März	+ 0,5	- 9,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,6	- 1,1	- 1,1	- 4,0	+ 1,0	+ 2,7	+ 0,2
April	+ 2,2	- 6,7	+ 0,7	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,4	+ 2,8	- 0,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 5,6	+ 5,0
Mai	+ 4,0	- 4,7	+ 2,4	+ 5,0	+ 4,7	+ 6,9	+ 8,0	+ 1,0	± 0,0	+ 4,0	+ 7,2	+ 7,9
Juni	+ 3,5	- 5,8	- 0,7	+ 4,9	+ 4,7	+ 7,5	+ 4,2	- 0,2	+ 0,1	+ 13,8	+ 4,4	+ 13,0
Juli	+ 2,9	- 6,6	+ 2,3	+ 3,8	+ 4,5	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,8	+ 6,6	+ 3,1
Aug.	+ 4,2	- 5,0	+ 0,3	+ 5,4	+ 5,9	+ 8,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 6,6	+ 4,7	+ 13,3
Sept.	+ 4,4	- 5,8	+ 3,4	+ 5,4	+ 5,6	+ 7,4	- 0,4	+ 2,1	+ 8,6	+ 5,7	+ 7,9	+ 8,9
Okt.	+ 2,9	- 6,0	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,8	+ 7,1	- 1,3	+ 0,2	+ 3,8	- 0,4	+ 5,9	+ 13,0
Nov.	+ 0,3	- 8,0	+ 5,2	+ 0,5	+ 2,3	- 1,4	- 5,7	+ 1,7	+ 6,2	+ 1,8	- 1,5	- 3,7
Dez.	+ 0,9	- 7,7	+ 7,9	+ 0,7	+ 2,8	- 0,8	- 4,9	+ 1,3	+ 7,0	+ 1,6	+ 0,4	- 4,7
2005 Jan. ^{r)}	+ 3,0	- 1,6	- 3,0	+ 4,1	+ 5,1	+ 5,2	- 1,9	+ 1,5	+ 10,2	+ 0,4	+ 4,5	+ 9,5
Febr. ^{r)}	+ 0,9	- 23,3	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,9	+ 3,6	- 0,8	+ 2,7	+ 7,4	- 1,4	+ 6,0	+ 1,9
März ^{r)}	7) + 1,6	7) - 21,3	+ 1,9	+ 3,1	+ 1,2	+ 5,5	- 0,2	+ 2,9	+ 10,2	- 2,1	+ 7,2	+ 3,9
April ^{r)}	7) + 1,9	7) - 7,2	+ 0,2	+ 2,8	+ 1,8	+ 5,1	- 0,9	+ 1,1	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,3	+ 7,1
Mai ^{r)}	7) + 0,7	7) - 5,6	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	- 7,4	+ 3,6	+ 8,8	- 3,3	+ 0,1	- 2,7
Juni ^{r)}	7) + 2,7	7) - 5,3	+ 1,5	+ 3,4	+ 2,1	+ 5,5	+ 4,1	+ 1,7	+ 5,4	- 4,2	+ 8,4	+ 1,2
Juli ^{x)}	7) + 3,0	7) - 4,4	+ 4,6	+ 3,5	+ 2,8	+ 4,8	- 3,6	+ 4,0	+ 9,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 8,7
Aug. ^{x)}	7) + 1,9	7) - 2,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,0	+ 2,8	+ 3,1	+ 6,3	+ 1,5	+ 1,9	- 0,8
Sept. ^{x)}	7) + 3,1	7) - 3,5	+ 1,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 4,0	- 1,0	+ 5,0	+ 7,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 4,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 3 Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — 4 Einschl. Erz-

bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 5 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 6 Einschl. Druckgewerbe. — 7 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich +3%). — x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie: durchschnittlich -2,5%).

IX. Konjunkturlage
**3. Auftragseingang in der Industrie *)
Deutschland**

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	davon:											
	Industrie		Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten 1)		Konsumgüter- produzenten 2)		davon: Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten 2)	
	2000=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000=100	Verände- rung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2001	98,3	- 1,7	95,9	- 4,0	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5	99,8	- 0,1	102,5	+ 2,6
2002	98,3	± 0,0	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,5
2003	98,9	+ 0,6	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,1	95,5	- 3,5	89,9	- 6,1	98,8	- 2,2
2004	104,7	+ 5,9	104,9	+ 7,3	107,1	+ 6,4	94,7	- 0,8	89,1	- 0,9	98,2	- 0,6
2004 Sept.	108,3	+ 5,4	108,2	+ 7,2	110,3	+ 5,8	100,8	- 2,0	94,0	- 4,3	105,0	- 0,8
Okt.	108,1	+ 5,3	108,9	+ 6,1	109,8	+ 6,8	99,4	- 3,4	96,4	- 4,6	101,4	- 2,4
Nov.	105,3	+ 2,8	106,8	+ 4,7	105,9	+ 1,3	97,2	+ 1,7	95,2	- 2,2	98,4	+ 4,1
Dez.	108,1	+ 10,3	95,1	+ 4,4	123,8	+ 16,4	86,5	- 0,5	78,1	- 4,2	91,8	+ 1,8
2005 Jan.	106,7	+ 6,9	109,2	+ 7,3	107,1	+ 7,2	96,5	+ 3,8	88,1	- 2,5	101,6	+ 7,4
Febr.	105,0	+ 3,8	104,3	+ 2,2	106,1	+ 4,8	102,3	+ 4,1	87,8	- 1,8	111,1	+ 6,8
März	116,9	+ 5,2	114,4	+ 3,0	121,0	+ 7,0	108,2	+ 4,3	97,3	- 0,2	114,9	+ 6,8
April	105,1	+ 0,9	105,7	- 0,6	107,0	+ 1,8	95,4	+ 2,9	90,7	+ 1,7	98,3	+ 3,5
Mai	105,5	+ 1,4	106,6	+ 1,6	108,1	+ 0,8	91,3	+ 3,4	85,8	- 2,3	94,7	+ 6,9
Juni	113,2	+ 7,2	110,8	+ 3,2	119,4	+ 10,4	95,4	+ 6,7	92,8	+ 3,5	97,1	+ 9,0
Juli	114,5	+ 8,6	114,0	+ 6,5	118,3	+ 10,9	100,7	+ 5,8	89,0	+ 0,9	108,0	+ 8,4
Aug.	101,5	+ 5,9	102,2	+ 3,3	101,8	+ 7,7	97,9	+ 6,6	78,9	+ 6,9	109,6	+ 6,5
Sept. p)	117,5	+ 8,5	114,5	+ 5,8	122,7	+ 11,2	105,1	+ 4,3	97,9	+ 4,1	109,6	+ 4,4
aus dem Inland												
2001	97,6	- 2,4	96,4	- 3,5	98,0	- 2,0	99,9	± 0,0	99,5	- 0,4	100,2	+ 0,4
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,6	- 3,5	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003	94,6	± 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,5	90,0	- 4,9	86,7	- 5,8	92,1	- 4,4
2004	98,2	+ 3,8	100,5	+ 5,8	99,9	+ 4,1	86,9	- 3,4	83,3	- 3,9	89,2	- 3,1
2004 Sept.	99,8	+ 1,5	102,7	+ 6,4	99,6	- 0,8	92,2	- 5,2	86,1	- 7,3	96,0	- 4,1
Okt.	102,4	+ 3,3	105,0	+ 4,6	103,3	+ 4,8	92,3	- 4,7	89,7	- 7,6	94,0	- 2,8
Nov.	99,8	+ 0,6	104,0	+ 3,9	99,1	- 1,9	89,6	- 2,5	89,2	- 4,9	89,9	- 0,8
Dez.	98,7	+ 10,0	89,5	+ 5,0	114,8	+ 18,4	79,3	- 3,8	72,6	- 6,1	83,6	- 2,3
2005 Jan.	96,9	+ 3,3	102,9	+ 6,4	94,3	+ 0,9	87,4	+ 1,0	82,5	- 5,6	90,4	+ 5,2
Febr.	95,8	- 0,1	97,6	+ 1,2	95,3	- 2,6	92,3	+ 3,7	83,1	- 1,9	97,9	+ 6,6
März	106,6	+ 1,4	107,1	+ 0,2	108,6	+ 1,9	99,7	+ 3,9	92,3	- 1,5	104,2	+ 6,9
April	97,9	- 0,1	99,8	- 1,7	99,4	+ 0,5	88,0	+ 3,4	85,6	+ 3,1	89,5	+ 3,3
Mai	96,0	+ 0,9	100,2	+ 0,1	96,2	+ 1,1	83,8	+ 3,6	80,3	- 1,1	86,0	+ 6,6
Juni	103,7	+ 5,5	103,8	+ 1,9	109,6	+ 9,1	86,9	+ 6,1	86,1	+ 5,0	87,5	+ 7,1
Juli	103,9	+ 4,4	108,2	+ 3,5	103,9	+ 4,1	91,9	+ 8,1	84,4	+ 5,5	96,7	+ 9,6
Aug.	95,9	+ 4,0	98,7	+ 1,6	95,4	+ 6,0	89,1	+ 4,7	74,9	+ 6,4	98,0	+ 4,0
Sept. p)	105,2	+ 5,4	107,4	+ 4,6	106,2	+ 6,6	96,1	+ 4,2	91,2	+ 5,9	99,1	+ 3,2
aus dem Ausland												
2001	99,1	- 0,8	95,1	- 4,9	100,7	+ 0,7	104,8	+ 4,9	100,5	+ 0,5	107,5	+ 7,6
2002	102,8	+ 3,7	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,4	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,4	111,5	+ 3,7
2003	104,3	+ 1,5	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	107,5	- 1,0	97,2	- 6,4	113,9	+ 2,2
2004	112,9	+ 8,2	111,7	+ 9,2	113,8	+ 8,3	112,2	+ 4,4	102,4	+ 5,3	118,1	+ 3,7
2004 Sept.	119,0	+ 9,7	116,7	+ 8,2	120,1	+ 11,3	120,1	+ 4,1	111,9	+ 1,4	125,1	+ 5,6
Okt.	115,3	+ 7,6	114,9	+ 8,4	115,7	+ 8,4	115,5	- 0,7	111,7	+ 1,4	117,9	- 1,8
Nov.	112,1	+ 5,3	111,3	+ 6,0	112,2	+ 4,1	114,2	+ 9,8	108,9	+ 3,3	117,4	+ 13,8
Dez.	119,9	+ 10,5	103,8	+ 3,5	132,1	+ 14,8	102,6	+ 5,9	90,5	- 0,8	109,9	+ 9,5
2005 Jan.	118,9	+ 10,8	119,0	+ 8,4	119,0	+ 12,5	116,9	+ 8,6	101,0	+ 3,9	126,4	+ 11,0
Febr.	116,5	+ 8,1	114,9	+ 3,6	116,1	+ 11,3	124,6	+ 4,4	98,6	- 1,5	140,5	+ 7,3
März	129,8	+ 9,4	125,9	+ 7,1	132,5	+ 11,3	127,3	+ 5,3	108,6	+ 2,4	138,7	+ 6,8
April	114,1	+ 2,0	114,8	+ 0,8	114,0	+ 2,8	112,0	+ 2,0	102,3	- 1,1	117,8	+ 3,6
Mai	117,3	+ 1,9	116,6	+ 3,7	119,1	+ 0,8	108,0	+ 3,0	98,3	- 4,4	113,9	+ 7,3
Juni	125,0	+ 8,9	121,7	+ 4,9	128,5	+ 11,4	114,6	+ 7,9	108,2	+ 0,9	118,5	+ 12,3
Juli	127,7	+ 13,2	123,0	+ 10,8	131,6	+ 16,4	120,4	+ 2,0	99,6	- 6,7	133,0	+ 6,6
Aug.	108,5	+ 8,1	107,7	+ 5,8	107,7	+ 9,2	117,5	+ 9,9	88,1	+ 8,0	135,3	+ 10,7
Sept. p)	132,8	+ 11,6	125,7	+ 7,7	138,0	+ 14,9	125,4	+ 4,4	113,1	+ 1,1	132,9	+ 6,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland 1)					Ostdeutschland 2)				
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:		
			Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher- Bau			Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau			Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau
2000 = 100		2000 = 100			2000 = 100		2000 = 100			2000 = 100		2000 = 100			
2001	94,6	- 5,4	82,9	97,0	99,1	98,9	- 1,1	88,6	102,2	101,6	82,6	- 17,3	67,2	81,9	92,4
2002	88,8	- 6,1	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,6	82,0	94,0
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,6	88,7	72,0	- 9,5	45,2	75,4	84,3
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	77,0	- 6,1	70,5	74,6	83,8	67,1	- 6,8	35,7	67,7	85,2
2004 Aug.	77,5	- 4,4	60,5	74,2	91,8	78,1	- 5,4	69,9	73,9	88,2	75,8	- 1,6	34,7	74,9	101,2
Sept.	85,9	- 5,7	71,3	80,2	101,4	89,1	- 3,7	84,0	81,8	100,9	76,8	- 12,0	36,2	75,3	102,6
Okt.	74,5	- 6,4	59,0	72,1	86,9	78,9	- 6,8	70,1	75,1	88,8	62,5	- 5,0	28,4	63,4	82,0
Nov.	61,8	- 11,6	51,3	62,3	67,7	64,2	- 12,1	59,2	64,7	66,9	55,0	- 10,1	29,6	55,6	69,5
Dez.	69,5	+ 0,3	56,1	78,7	67,3	71,8	- 0,7	64,1	79,8	67,4	63,0	+ 3,3	33,9	75,8	67,1
2005 Jan.	46,6	- 12,7	39,7	50,4	46,8	50,1	- 7,7	46,8	54,8	46,6	37,2	- 26,6	20,2	37,6	47,1
Febr.	52,1	- 21,3	45,3	54,4	53,7	55,2	- 18,2	54,6	53,8	57,3	43,4	- 30,4	19,7	55,8	44,5
März	78,9	- 3,2	64,6	82,2	84,2	83,3	- 1,0	74,7	86,8	84,6	67,1	- 9,6	36,9	68,9	83,1
April	70,9	- 8,0	56,3	70,2	80,8	74,3	- 7,0	65,8	74,2	79,9	61,5	- 11,4	30,2	58,7	83,1
Mai	77,9	+ 2,6	62,3	70,7	95,6	81,9	+ 3,7	71,0	73,8	98,2	66,8	- 1,2	38,4	61,7	89,0
Juni	88,6	- 1,4	66,7	86,2	105,0	93,7	- 0,7	79,0	91,3	105,7	74,6	- 3,7	32,8	71,3	103,0
Juli	81,4	+ 3,2	59,1	74,2	103,5	84,2	+ 2,6	68,5	74,2	105,6	74,0	+ 5,4	33,1	74,1	98,3
Aug.	82,5	+ 6,5	57,5	81,8	98,7	86,9	+ 11,3	67,3	86,9	99,4	70,1	- 7,5	30,4	67,0	96,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorberbeitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit Hilfe

des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:				
	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:										darunter				
	insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte 2)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsge- genstände, Haus- haltungsgeräte, Baubedarf 2)		Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			Einzelhandel mit Kraftwagen 3)	
2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	nicht bereinigt	preis- bereinigt 4)	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
1997	96,3	- 0,6	87,8	- 0,7	73,2	+ 2,2	113,4	- 1,6	108,2	- 0,9	94,7	+ 0,1	- 0,4	87,4	+ 3,7
1998	97,3	+ 1,0	89,1	+ 1,5	77,3	+ 5,6	112,1	- 1,1	111,7	+ 3,2	96,3	+ 1,7	+ 1,5	91,6	+ 4,8
1999	97,8	+ 0,5	89,7	+ 0,7	82,9	+ 7,2	111,8	- 0,3	110,6	- 1,0	97,2	+ 0,9	+ 0,4	94,6	+ 3,3
2000	100,2	+ 2,5	91,5	+ 2,0	87,8	+ 5,9	111,7	- 0,1	113,4	+ 2,5	98,7	+ 1,5	+ 0,3	92,6	- 2,1
2001	102,1	+ 1,9	95,7	+ 4,6	94,3	+ 7,4	111,3	- 0,4	109,6	- 3,4	100,7	+ 2,0	.	95,3	+ 2,9
2002	100,5	- 1,6	98,3	+ 2,7	97,6	+ 3,5	105,7	- 5,0	100,9	- 7,9	99,9	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 5)	100,1	- 0,4	100,2	+ 1,9	100,1	+ 2,6	100,1	- 5,3	100,2	- 0,7	100,2	+ 0,3	± 0,0	100,5	+ 2,4
2004	100,7	+ 0,6	102,5	+ 2,3	99,0	- 1,1	102,7	+ 2,6	102,9	+ 2,7	101,0	+ 0,8	+ 0,5	102,1	+ 1,6
2004 Sept.	98,4	+ 0,2	97,6	+ 1,1	97,9	+ 0,6	106,0	- 0,1	99,7	+ 1,8	98,2	- 0,2	- 0,5	97,2	- 1,7
Okt.	105,9	+ 0,8	103,6	+ 0,5	105,0	+ 1,9	120,3	+ 1,6	110,2	+ 4,6	105,6	+ 0,9	+ 0,6	104,7	+ 0,9
Nov.	106,9	+ 0,7	105,8	+ 1,1	102,9	- 1,2	110,4	+ 8,8	110,7	+ 2,2	107,2	+ 2,0	+ 1,9	109,9	+ 7,9
Dez.	123,8	+ 2,0	122,4	+ 3,5	119,5	- 1,0	129,4	+ 4,3	121,6	+ 4,0	117,7	+ 2,1	+ 1,8	97,4	+ 3,4
2005 Jan.	95,1	+ 4,5	97,8	+ 4,4	95,3	+ 10,4	88,2	+ 1,4	95,2	+ 4,5	92,7	+ 3,3	+ 3,2	84,1	- 1,5
Febr.	89,6	+ 2,2	96,6	+ 5,6	95,3	+ 8,9	73,2	- 6,8	88,3	- 1,7	88,8	+ 2,0	+ 0,1	86,4	- 4,5
März	104,7	+ 1,7	108,4	+ 3,2	105,0	+ 5,5	102,7	+ 0,3	108,7	- 0,5	106,7	+ 0,7	+ 1,4	114,6	+ 2,6
April	101,5	- 0,6	104,6	+ 0,6	99,7	+ 1,5	114,1	+ 3,9	102,5	- 4,3	104,2	- 0,1	- 0,6	113,6	+ 1,2
Mai	102,5	+ 5,0	108,3	+ 6,6	102,7	+ 8,7	102,2	+ 4,4	102,0	+ 1,0	104,7	+ 4,7	+ 4,2	111,9	+ 3,8
Juni	97,7	+ 0,9	103,9	+ 3,7	101,1	+ 2,7	94,8	- 1,0	97,3	- 1,5	100,7	+ 1,2	+ 0,6	111,0	+ 1,7
Juli	99,4	± 0,0	101,7	- 2,0	107,1	+ 4,6	100,1	- 1,3	100,1	+ 1,1	102,4	+ 1,1	+ 0,6	112,1	+ 4,6
Aug.	96,2	- 0,2	98,1	- 2,7	98,5	+ 2,3	95,9	+ 3,0	96,9	+ 0,5	96,4	+ 0,6	- 0,2	95,3	+ 3,5
Sept. 5)	97,9	- 0,5	97,3	- 0,3	101,3	+ 3,5	103,5	- 2,4	99,5	- 0,2	98,8	+ 0,6	- 0,7	...	...

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteil und Zubehör. —

4 Bis einschl. 2000 in Preisen von 1995, ab 2001 in Preisen von 2000. — 5 Ab Januar 2003 vorläufig, da ohne Angaben für Niedersachsen und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher.

IX. Konjunkturlage
6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8)	Offene Stellen 7)			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 3)				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
Deutschland																	
2002	39 092	- 0,6	- 224	35 090	- 0,7	6 217	883	207	193	340	4 061	+ 209	9,8	452			
2003	38 723	- 0,9	- 369	34 650	- 1,3	6 136	817	195	143	260	4 377	+ 315	10,5	355			
2004	38 868	+ 0,4	+ 145	34 652	+ 0,0	6 019	769	151	117	184	4 381	+ 93	10,5	286			
2004 Okt.	39 359	+ 0,6	+ 254			6 024	778	125	122	167	4 207	+ 187	10,1	245			
Nov.	39 338	+ 0,6	+ 236	34 998	+ 0,2	6 008	768	133	114	163	4 258	+ 208	10,3	229			
Dez.	39 100	+ 0,5	+ 186			5 978	744	133	100	149	4 464	+ 244	10,8	225			
2005 Jan.	38 356	+ 0,1	+ 49			5 949	684	148	85	135	5 040	+ 442	11,1	268			
Febr.	38 375	+ 0,1	+ 30	34 114	- 0,4	5 930	660	168	77	122	5 217	+ 575	12,6	333			
März	38 435	- 0,1	- 56			5 925	668	174	67	116	5 176	+ 628	12,5	394			
April	38 564	- 0,3	- 133			5 919	696	159	59	113	4 968	+ 524	12,0	434			
Mai	38 730	- 0,3	- 106	34 471	- 0,4	5 915	703	142	53	112	4 807	+ 513	11,6	442			
Juni	38 828	- 0,2	- 97			5 911	708	137	50	109	4 704	+ 471	11,3	439			
Juli	38 827	- 0,1	- 56			5 918	708	109	50	99	4 772	+ 412	11,5	447			
Aug.	38 902	- 0,0	- 16	...	...	5 946	714	89	51	95	4 729	+ 382	11,4	464	
Sept.	39 208	- 0,0	- 3			5 958	...	96	54	102	4 650	+ 393	11,2	467			
Okt.	...	...	...			...	...	...	54	107	4 556	+ 349	11,0	453
Westdeutschland o)																	
2002	.	.	.	.	.	5 593	639	162	45	198	2 498	+ 178	7,7	378
2003	.	.	.	.	9)	5 503	594	160	31	161	2 753	+ 255	8,4	292
2004	.	.	.	.	.	5 380	562	122	24	121	2 783	+ 89	8,5	239
2004 Okt.	.	.	.	.	.	5 378	567	102	26	112	2 694	+ 141	8,2	204
Nov.	.	.	.	.	.	5 362	560	105	25	109	2 729	+ 151	8,3	191
Dez.	.	.	.	.	.	5 337	546	105	23	99	2 862	+ 174	8,7	192
2005 Jan.	.	.	.	.	.	5 234	505	118	19	89	3 269	+ 341	11,1	228
Febr.	.	.	.	.	.	5 215	490	133	18	80	3 423	+ 476	10,4	279
März	.	.	.	.	.	5 210	496	137	16	78	3 397	+ 524	10,3	320
April	.	.	.	.	.	5 202	514	128	14	76	3 263	+ 457	9,9	345
Mai	.	.	.	.	.	5 199	518	113	13	75	3 171	+ 460	9,7	344
Juni	.	.	.	.	.	5 194	521	110	12	73	3 117	+ 447	9,5	344
Juli	.	.	.	.	.	5 198	520	87	10	67	3 173	+ 412	9,6	346
Aug.	.	.	.	.	.	5 221	524	69	9	63	3 166	+ 401	9,6	359
Sept.	.	.	.	.	.	5 232	...	77	9	68	3 134	+ 432	9,5	357
Okt.	.	.	.	.	.	...	...	...	8	71	3 097	+ 402	9,4	345
Ostdeutschland +)																	
2002	.	.	.	.	.	624	244	45	148	142	1 563	+ 31	17,7	74
2003	.	.	.	.	9)	632	223	35	112	99	1 624	+ 61	18,5	63
2004	.	.	.	.	.	639	207	29	93	63	1 599	+ 4	18,4	47
2004 Okt.	.	.	.	.	.	647	211	23	96	55	1 513	+ 45	17,5	42
Nov.	.	.	.	.	.	645	208	27	89	54	1 529	+ 57	17,7	38
Dez.	.	.	.	.	.	641	199	28	77	50	1 602	+ 70	18,5	33
2005 Jan.	.	.	.	.	.	715	179	30	65	46	1 771	+ 101	20,5	40
Febr.	.	.	.	.	.	715	170	35	59	41	1 794	+ 99	20,7	54
März	.	.	.	.	.	715	172	36	51	38	1 779	+ 104	20,5	74
April	.	.	.	.	.	717	182	31	45	37	1 705	+ 67	19,7	89
Mai	.	.	.	.	.	717	185	29	41	37	1 636	+ 54	18,9	98
Juni	.	.	.	.	.	717	187	27	38	36	1 587	+ 23	18,5	96
Juli	.	.	.	.	.	720	188	21	39	32	1 599	- 0	18,6	101
Aug.	.	.	.	.	.	724	191	20	42	32	1 562	- 19	18,2	106
Sept.	.	.	.	.	.	727	...	19	45	34	1 516	- 39	17,6	110
Okt.	.	.	.	.	.	...	...	...	46	36	1 459	- 53	17,0	108

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitt. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Stand zur Monatsmitte. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Struktur Anpassungsmaßnahmen (SAM); vorläufige und teilweise revidierte Angaben. — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Dezember 2004 Endstände. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ergebnisse ab 2003

positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung meldepflichtiger Betriebe, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 10 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 11 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 12 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 13 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 14 Ab Juni 2005 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 15 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 16 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts. — 17 Ab September 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger bei den optierenden Kommunen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreisindex 2) 3)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 2)	Wohnungsmieten							
	2000 = 100												
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,4	101,2	100,3	103,0	107,3	101,0	100,6	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	102,4	100,4	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1	101,4	100,6	96,2	82,9	86,9
2004	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	105,8	99,9	101,1	97,2	101,4	96,3
2004 Jan.	105,2	106,9	102,1	110,5	107,2	104,4		104,0	103,8	100,2	95,2	82,6	92,8
Febr.	105,4	106,4	101,9	110,2	108,3	104,5	100,5	104,1	105,3	100,3	95,3	82,2	96,2
März	105,7	106,1	103,1	111,4	108,0	104,6		104,7	105,3	100,8	96,4	91,2	103,5
April	106,0	106,3	103,3	113,1	108,1	104,7		105,1	104,6	101,1	96,9	94,9	105,1
Mai	106,2	106,6	103,1	116,1	108,1	104,7	101,4	105,6	104,3	101,3	97,6	104,5	101,1
Juni	106,2	106,7	103,1	114,2	108,6	104,8		105,5	107,4	101,1	97,0	100,8	99,1
Juli	106,5	106,0	102,8	115,5	109,9	104,8		106,1	105,1	101,2	97,3	104,7	97,6
Aug.	106,7	104,9	102,8	117,3	110,3	105,0	101,8	106,4	99,9	101,5	98,2	114,3	94,6
Sept.	106,4	104,3	102,9	116,6	109,2	105,0		106,6	99,4	101,5	98,3	112,7	93,5
Okt.	106,6	104,2	102,9	120,4	108,9	105,1		107,6	97,6	101,7	99,4	123,0	92,0
Nov.	106,2	104,1	103,0	117,2	108,4	105,2	102,0	107,1	98,9	101,6	98,1	108,1	91,4
Dez.	107,3	105,3	103,7	114,5	111,7	105,2		107,2	99,0	101,2	97,2	96,8	89,2
2005 Jan.	106,9	105,7	103,5	116,4	109,8	105,4		108,1	97,9	101,5	98,0	107,5	95,7
Febr.	107,3	106,3	103,6	117,5	110,5	105,6	102,5	108,5	99,0	101,8	98,8	111,4	99,2
März	107,6	106,6	103,7	120,7	110,3	105,6		109,1	100,3	102,1	100,1	125,3	103,1
April	107,7	106,4	103,7	123,3	109,7	105,7		109,9	98,7	102,1	100,1	128,2	103,1
Mai	108,0	107,1	103,6	123,0	110,9	105,8	102,5	109,9	98,7	102,0	99,7	124,3	102,3
Juni	108,1	107,0	103,5	125,8	110,6	105,9		110,4	98,8	102,2	101,3	144,6	106,6
Juli	108,6	105,9	103,2	129,0	112,1	106,0		111,0	97,9	102,4	101,9	151,8	107,0
Aug.	108,7	104,9	103,1	130,9	112,5	106,0	102,7	111,3 p)	99,1	102,4	102,8	160,9	105,9
Sept.	109,1	104,8	104,2	135,1	111,3	106,0		111,8 p)	99,0	102,8	103,3	160,5	105,8
Okt.	109,1	104,4	104,3	135,6	111,2	106,1		...	...	...	...	154,0	108,0
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2000	+ 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 14,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7 2)	+ 3,1	+ 5,9	+ 3,1	+ 10,1	+ 73,6	+ 20,3
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,3	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,4	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,0	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2004	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	- 1,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8
2004 Jan.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,7	- 0,2	+ 2,0	+ 1,2		+ 0,2	+ 4,0	- 0,7	- 3,1	- 10,4	+ 5,1
Febr.	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	- 2,5	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 3,8	- 0,7	- 3,2	- 15,5	+ 7,2
März	+ 1,1	- 0,2	+ 1,5	- 2,1	+ 2,3	+ 1,1		+ 0,3	+ 5,7	- 0,2	- 1,6	+ 1,9	+ 17,2
April	+ 1,6	- 0,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,0		+ 0,9	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 24,9	+ 19,7
Mai	+ 2,0	- 0,2	+ 1,7	+ 7,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	+ 6,0	+ 0,8	+ 2,5	+ 44,1	+ 21,1
Juni	+ 1,7	- 0,4	+ 1,8	+ 5,0	+ 2,4	+ 1,0		+ 1,5	+ 5,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 30,9	+ 21,9
Juli	+ 1,8	- 0,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,3	+ 1,0		+ 1,9	+ 6,8	+ 0,9	+ 2,2	+ 28,5	+ 18,0
Aug.	+ 2,0	- 0,2	+ 1,8	+ 6,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,2	- 0,9	+ 1,1	+ 2,5	+ 32,3	+ 11,0
Sept.	+ 1,8	- 1,2	+ 1,5	+ 6,3	+ 2,3	+ 1,1		+ 2,3	- 5,2	+ 1,0	+ 2,7	+ 43,2	+ 6,9
Okt.	+ 2,0	- 1,4	+ 1,5	+ 9,5	+ 2,3	+ 1,2		+ 3,3	- 5,4	+ 1,3	+ 4,1	+ 51,9	+ 3,7
Nov.	+ 1,8	- 1,3	+ 1,6	+ 7,0	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,8	- 5,7	+ 1,2	+ 2,7	+ 32,3	+ 0,4
Dez.	+ 2,1	- 0,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 2,5	+ 1,1		+ 2,9	- 4,1	+ 1,0	+ 2,2	+ 20,0	- 0,2
2005 Jan.	+ 1,6	- 1,1	+ 1,4	+ 5,3	+ 2,4	+ 1,0		+ 3,9	- 5,7	+ 1,3	+ 2,9	+ 30,1	+ 3,1
Febr.	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 6,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,0	+ 4,2	- 6,0	+ 1,5	+ 3,7	+ 35,5	+ 3,1
März	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 8,3	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,2	- 4,7	+ 1,3	+ 3,8	+ 37,4	- 0,4
April	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,0	+ 1,5	+ 1,0		+ 4,6	- 5,6	+ 1,0	+ 3,3	+ 35,1	- 1,9
Mai	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,1	- 5,4	+ 0,7	+ 2,2	+ 18,9	+ 1,2
Juni	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 1,0		+ 4,6	- 8,0	+ 1,1	+ 4,4	+ 43,5	+ 7,6
Juli	+ 2,0	- 0,1	+ 0,4	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,1		+ 4,6	- 6,9	+ 1,2	+ 4,7	+ 45,0	+ 9,6
Aug.	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,3	+ 11,6	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 4,6 p)	- 0,8	+ 0,9	+ 4,7	+ 40,8	+ 11,9
Sept.	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 15,9	+ 1,9	+ 1,0		+ 4,9 p)	- 0,4	+ 1,3	+ 5,1	+ 42,4	+ 13,2
Okt.	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 12,6	+ 2,1	+ 1,0		...	...	...	...	+ 25,2	+ 17,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe.— 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes.— 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau.— 4 Ohne Mehrwertsteuer.— 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis.— 6 Kohle und Rohöl.— 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	
1991	1 355,4	.	940,9	.	426,1	.	1 367,0	.	1 975,5	.	254,7	.	12,9
1992	1 466,6	8,2	1 001,9	6,5	473,9	11,2	1 475,8	8,0	2 120,2	7,3	268,8	5,6	12,7
1993	1 504,2	2,6	1 030,5	2,9	511,2	7,9	1 541,7	4,5	2 194,0	3,5	264,5	- 1,6	12,1
1994	1 526,0	1,4	1 026,6	- 0,4	529,3	3,5	1 555,9	0,9	2 275,7	3,7	259,1	- 2,1	11,4
1995	1 575,1	3,2	1 034,9	0,8	553,5	4,6	1 588,4	2,1	2 344,9	3,0	257,6	- 0,6	11,0
1996	1 592,5	1,1	1 029,9	- 0,5	599,0	8,2	1 629,0	2,6	2 386,5	1,8	251,7	- 2,3	10,5
1997	1 589,7	- 0,2	1 012,9	- 1,7	613,2	2,4	1 626,1	- 0,2	2 427,6	1,7	245,4	- 2,5	10,1
1998	1 623,0	2,1	1 036,3	2,3	625,0	1,9	1 661,3	2,2	2 474,2	1,9	249,4	1,7	10,1
1999	854,6	3,0	547,5	3,3	330,5	3,4	878,0	3,4	1 297,7	2,6	122,7	- 3,8	9,5
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,4	0,7	591,5	0,2	368,7	4,2	960,1	1,7	1 406,1	1,2	139,4	6,5	9,9
2003	907,7	- 0,1	587,5	- 0,7	379,0	2,8	966,5	0,7	1 435,5	2,1	147,9	6,1	10,3
2004	912,0	0,5	600,3	2,2	379,3	0,1	979,6	1,4	1 466,4	2,1	153,8	4,0	10,5
2003 3.Vj.	226,3	- 0,0	150,4	- 0,6	94,4	1,9	244,7	0,3	354,3	1,3	30,9	0,7	8,7
4.Vj.	252,1	- 0,4	162,2	- 0,4	95,7	3,1	257,9	0,9	365,6	1,2	32,1	1,4	8,8
2004 1.Vj.	213,5	0,9	140,2	2,2	96,7	1,7	236,9	2,0	367,1	1,7	50,8	0,2	13,8
2.Vj.	219,9	1,0	142,4	3,4	94,0	0,2	236,4	2,1	360,6	1,7	35,6	4,2	9,9
3.Vj.	226,5	0,1	153,0	1,7	93,7	- 0,7	246,6	0,8	360,5	1,7	32,4	4,7	9,0
4.Vj.	252,1	- 0,0	164,7	1,5	95,0	- 0,8	259,7	0,7	378,2	3,4	35,1	9,2	9,3
2005 1.Vj.	213,3	- 0,1	141,0	- 0,5	95,5	- 1,3	236,4	- 0,2	370,3	0,9	52,6	3,7	14,2
2.Vj.	219,2	- 0,3	142,1	- 0,2	93,9	- 0,0	236,0	- 0,2	367,1	1,8	37,0	3,8	10,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2005. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		2000 = 100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		2000 = 100	% gegen Vorjahr
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr			2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr		
1995	89,8	4,9	90,2	4,6	94,8	3,1	88,3	6,1	89,5	5,5	89,9	4,1
1996	92,1	2,6	92,3	2,4	96,2	1,4	91,6	3,8	92,0	2,9	92,5	2,9
1997	93,4	1,5	93,7	1,5	96,3	0,2	93,4	1,9	93,6	1,7	94,2	1,7
1998	95,2	1,9	95,3	1,8	97,2	0,9	95,1	1,8	95,1	1,7	95,7	1,6
1999	98,0	2,9	98,1	2,8	98,6	1,4	98,0	3,1	98,0	3,0	97,4	1,8
2000	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	1,5	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	2,7
2001	101,9	1,9	101,9	1,9	101,8	1,8	101,8	1,8	101,7	1,7	102,2	2,2
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	103,2	1,4	105,0	3,2	104,8	3,1	104,3	2,0
2003	106,7	2,0	106,8	2,1	104,4	1,2	107,6	2,5	107,4	2,4	.	.
2004	108,0	1,2	108,2	1,4	104,9	0,5	109,6	1,8	109,3	1,8	.	.
2003 4.Vj.	119,9	1,1	120,0	1,2	115,0	0,4	119,4	2,3	119,1	2,2	.	.
2004 1.Vj.	99,8	1,8	100,0	2,0	99,2	1,3	99,9	3,2	99,7	3,2	.	.
2.Vj.	100,2	1,5	100,3	1,6	101,4	0,9	100,1	1,4	99,9	1,4	.	.
3.Vj.	111,2	1,0	111,4	1,1	104,0	- 0,0	116,6	0,8	116,3	0,8	.	.
4.Vj.	120,8	0,7	121,1	1,0	114,7	- 0,2	121,8	2,0	121,5	2,0	.	.
2005 1.Vj.	101,1	1,3	101,4	1,4	99,5	0,3	101,4	1,6	101,2	1,5	.	.
2.Vj.	101,2	1,0	101,6	1,2	101,4	0,1	101,3	1,2	101,1	1,2	.	.
3.Vj.	112,4	1,1	112,8	1,2	.	.	118,4	1,6	118,2	1,6	.	.
2005 März	101,8	1,5	102,2	1,7	.	.	103,8	2,3	103,5	2,2	.	.
April	101,6	1,7	101,9	1,9	.	.	101,2	1,6	101,0	1,6	.	.
Mai	101,1	0,6	101,4	0,8	.	.	101,4	0,6	101,2	0,6	.	.
Juni	101,1	0,9	101,4	1,1	.	.	101,4	1,5	101,2	1,5	.	.
Juli	134,1	1,3	134,5	1,4	.	.	151,9	1,5	151,5	1,5	.	.
Aug.	101,5	0,9	101,8	1,1	.	.	101,8	1,7	101,5	1,7	.	.
Sept.	101,7	1,0	102,0	1,1	.	.	101,7	1,6	101,5	1,6	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2005. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2002	2003	2004	2004	2005				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli	Aug.
A. Leistungsbilanz	+ 64 483	+ 20 409	+ 46 760	+ 15 783	+ 3 520	- 13 335	+ 179	+ 1 339	- 2 924
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 062 129	1 039 689	1 129 631	298 848	278 880	304 282	105 671	103 547	97 259
Einfuhr (fob)	933 580	936 951	1 026 923	278 777	263 320	285 529	97 001	93 663	96 131
Saldo	+ 128 548	+ 102 736	+ 102 708	+ 20 071	+ 15 560	+ 18 753	+ 8 670	+ 9 884	+ 1 128
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	332 095	329 269	355 467	92 126	83 924	94 991	33 689	35 346	33 697
Ausgaben	315 711	309 619	327 777	85 476	80 700	85 525	29 802	31 531	31 873
Saldo	+ 16 381	+ 19 653	+ 27 689	+ 6 651	+ 3 224	+ 9 466	+ 3 887	+ 3 814	+ 1 824
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 31 876	- 45 833	- 27 955	+ 3 068	- 3 049	- 25 486	- 5 847	- 6 750	- 326
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	85 358	80 830	79 989	18 018	32 330	16 645	5 593	5 098	5 552
eigene Leistungen	133 930	136 978	135 669	32 025	44 544	32 712	12 123	10 707	11 102
Saldo	- 48 571	- 56 146	- 55 682	- 14 007	- 12 215	- 16 068	- 6 531	- 5 609	- 5 550
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 10 166	+ 13 110	+ 17 425	+ 5 949	+ 1 123	+ 3 889	+ 2 077	+ 864	+ 833
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 43 935	- 5 942	- 5 476	- 25 388	+ 25 896	+ 46 021	+ 18 009	- 1 936	- 1 446
1. Direktinvestitionen	+ 618	+ 5 398	- 78 065	- 44 115	- 20 048	- 11 605	- 8 201	- 81 169	- 15 679
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 179 948	- 136 003	- 155 391	- 82 662	- 32 325	- 27 047	- 19 580	- 82 588	- 12 477
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 180 568	+ 141 400	+ 77 328	+ 38 548	+ 12 277	+ 15 442	+ 11 379	+ 1 419	- 3 202
2. Wertpapieranlagen	+ 127 765	+ 43 396	+ 72 780	+ 27 262	+ 3 801	+ 106 651	+ 101 507	+ 75 329	- 16 079
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 176 158	- 276 701	- 283 535	- 71 032	- 123 096	- 89 732	- 21 702	- 34 096	- 36 801
Dividendenwerte	- 38 795	- 67 002	- 74 104	- 20 817	- 48 186	- 746	+ 3 453	- 14 693	- 2 765
festverzinsliche Wertpapiere	- 88 690	- 182 318	- 151 874	- 42 408	- 74 472	- 74 338	- 28 077	- 19 125	- 21 674
Geldmarktpapiere	- 48 671	- 27 382	- 57 557	- 7 808	- 438	- 14 648	+ 2 922	- 278	- 12 362
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 303 924	+ 320 099	+ 356 314	+ 98 293	+ 126 897	+ 196 384	+ 123 209	+ 109 425	+ 20 722
Dividendenwerte	+ 86 237	+ 117 235	+ 123 106	+ 68 105	+ 36 513	+ 27 595	+ 52 333	+ 105 026	+ 22 989
festverzinsliche Wertpapiere	+ 157 873	+ 170 415	+ 211 412	+ 31 991	+ 45 263	+ 155 676	+ 75 936	+ 2 630	- 9 924
Geldmarktpapiere	+ 59 815	+ 32 451	+ 21 799	- 1 802	+ 45 122	+ 13 113	- 5 060	+ 1 769	+ 7 657
3. Finanzderivate	- 10 954	- 12 175	- 1 724	- 4 755	- 7 189	+ 3 203	+ 3 024	+ 711	- 6 161
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	- 159 089	- 72 521	- 10 799	- 6 144	+ 44 484	- 55 335	- 79 652	+ 757	+ 36 580
Eurosysteem	+ 18 443	+ 9 145	+ 7 448	+ 5 131	+ 5 220	- 914	+ 140	- 1 090	+ 1 256
Staat	- 8 203	- 4 469	- 4 548	+ 1 756	+ 4 270	- 9 176	- 2 652	+ 249	+ 6 881
Monetäre Finanzinstitute 1)	- 142 185	- 18 536	- 13 100	- 14 692	+ 69 095	- 52 180	- 87 031	+ 7 587	+ 25 211
langfristig	+ 17 128	+ 4 559	- 19 342	- 139	- 11 260	+ 3 570	+ 5 122	- 6 934	+ 250
kurzfristig	- 159 316	- 23 094	+ 6 242	- 14 554	+ 80 355	- 55 748	- 92 153	+ 14 521	+ 24 961
Unternehmen und Privatpersonen	- 27 143	- 58 662	- 598	+ 1 662	- 34 102	+ 6 932	+ 9 890	- 5 988	+ 3 231
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	- 2 277	+ 29 957	+ 12 332	+ 2 363	+ 4 847	+ 3 108	+ 1 331	+ 2 436	- 106
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 30 714	- 27 576	- 58 707	+ 3 657	- 30 539	- 36 575	- 20 265	- 266	+ 3 537

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ohne Eurosysteem.

X. Außenwirtschaft
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen und Kauf/ Verkauf von im- materiellen nichtprodu- zierten Ver- mögens- gütern 7)	Kapital- bilanz 7)	Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 8)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank zu Transak- tionswerten 8)
	Saldo der Leistungs- bilanz 1)	Außen- handel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Waren- handel 4) 5)	Dienst- leistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende Über- tragungen					
Mio DM											
1991	- 40 182	+ 21 899	- 2 804	- 30 724	+ 29 260	- 57 812	- 4 565	+ 12 715	+ 9 605	+ 22 427	- 319
1992	- 35 363	+ 33 656	- 1 426	- 44 983	+ 28 611	- 51 222	- 1 963	+ 69 462	- 52 888	+ 20 753	- 68 745
1993	- 31 162	+ 60 304	- 3 038	- 52 549	+ 19 272	- 55 151	- 1 915	+ 20 652	+ 22 795	- 10 370	+ 35 766
1994	- 49 143	+ 71 762	- 1 104	- 62 803	+ 2 457	- 59 455	- 2 637	+ 57 861	+ 2 846	- 8 927	- 12 242
1995	- 42 682	+ 85 303	- 4 722	- 63 985	- 3 863	- 55 416	- 3 845	+ 60 472	- 10 355	- 3 590	- 17 754
1996	- 21 263	+ 98 538	- 5 264	- 64 743	+ 1 195	- 50 989	- 3 283	+ 22 407	+ 1 882	+ 256	+ 1 610
1997	- 16 463	+ 116 467	- 7 360	- 68 692	- 4 139	- 52 738	+ 52	+ 31	+ 6 640	+ 9 740	+ 8 468
1998	- 26 738	+ 126 970	- 7 315	- 75 053	- 18 036	- 53 304	+ 1 289	+ 32 810	- 7 128	- 234	- 8 231
1999	- 46 941	+ 127 542	- 14 355	- 90 036	- 21 215	- 48 877	- 301	- 44 849	+ 24 517	+ 67 574	- 72 364
2000	- 63 909	+ 115 645	- 14 019	- 95 848	- 14 232	- 55 456	+ 13 345	+ 55 434	+ 11 429	- 16 299	+ 94 329
2001	+ 6 486	+ 186 771	- 10 615	- 97 521	- 18 529	- 53 621	- 756	- 34 865	+ 11 797	+ 17 338	+ 63 911
Mio €											
1999	- 24 001	+ 65 211	- 7 340	- 46 035	- 10 847	- 24 990	- 154	- 22 931	+ 12 535	+ 34 550	- 36 999
2000	- 32 676	+ 59 128	- 7 168	- 49 006	- 7 276	- 28 354	+ 6 823	+ 28 343	+ 5 844	- 8 333	+ 48 230
2001	+ 3 316	+ 95 495	- 5 427	- 49 862	- 9 474	- 27 416	- 387	+ 17 826	+ 6 032	+ 8 865	+ 32 677
2002	+ 48 155	+ 132 788	- 6 357	- 35 473	- 14 742	- 28 061	- 212	- 42 825	+ 2 065	- 7 184	- 33 292
2003	+ 45 172	+ 129 921	- 8 310	- 33 970	- 13 784	- 28 684	+ 312	- 46 207	+ 445	+ 279	+ 2 658
2004 r)	+ 84 486	+ 156 096	- 12 340	- 30 964	+ 117	- 28 423	+ 430	- 112 628	+ 1 470	+ 26 241	- 3 906
2002 4.Vj.	+ 15 536	+ 32 195	- 2 126	- 4 296	- 2 737	- 7 501	- 359	- 35 738	+ 898	+ 19 662	+ 1 099
2003 1.Vj.	+ 10 971	+ 29 835	- 2 170	- 8 008	- 2 933	- 5 752	- 30	- 4 626	- 1 495	- 4 820	+ 3 444
2.Vj.	+ 5 598	+ 29 841	- 2 001	- 8 008	- 6 452	- 7 782	+ 149	- 25 579	+ 1 505	+ 18 327	+ 22 123
3.Vj.	+ 12 208	+ 38 430	- 1 671	- 13 364	- 2 388	- 8 800	+ 208	+ 3 006	- 751	- 14 671	- 15 902
4.Vj.	+ 16 395	+ 31 815	- 2 469	- 4 590	- 2 010	- 6 351	- 16	- 19 007	+ 1 186	+ 1 442	- 7 008
2004 1.Vj. r)	+ 25 546	+ 41 359	- 2 552	- 7 088	- 463	- 5 711	+ 280	+ 5 742	+ 205	- 31 774	- 6 821
2.Vj. r)	+ 24 568	+ 43 303	- 2 835	- 5 945	- 2 401	- 7 553	+ 177	- 57 329	- 339	+ 32 923	+ 30 993
3.Vj. r)	+ 14 334	+ 36 436	- 3 567	- 11 400	+ 1 471	- 8 605	+ 191	- 31 833	+ 1 568	+ 15 741	- 31 266
4.Vj. r)	+ 20 038	+ 34 998	- 3 387	- 6 531	+ 1 511	- 6 554	- 218	- 29 208	+ 37	+ 9 352	+ 3 189
2005 1.Vj.	+ 27 946	+ 43 229	- 3 414	- 6 322	+ 1 781	- 7 328	- 1 493	- 24 033	- 181	- 2 238	- 6 813
2.Vj.	+ 23 744	+ 41 543	- 3 400	- 5 636	- 2 276	- 6 488	+ 105	- 21 536	+ 1 230	- 3 543	+ 15 846
3.Vj. p)	+ 17 597	+ 41 017	- 4 093	- 13 401	+ 1 833	- 7 758	+ 50	- 25 561	- 783	+ 8 696	- 8 668
2003 April	+ 1 000	+ 9 111	- 830	- 2 178	- 2 484	- 2 620	- 126	- 4 367	+ 1 449	+ 2 044	+ 1 477
Mai	+ 2 130	+ 10 400	- 560	- 2 644	- 2 541	- 2 524	+ 156	- 7 732	- 854	+ 6 301	+ 22 684
Juni	+ 2 469	+ 10 330	- 610	- 3 186	- 1 427	- 2 638	+ 119	- 13 480	+ 910	+ 9 982	- 2 037
Juli	+ 5 712	+ 13 844	- 762	- 3 796	- 631	- 2 943	+ 62	+ 5 113	+ 225	- 11 113	- 16 353
Aug.	+ 418	+ 10 170	- 341	- 5 423	- 1 005	- 2 983	+ 224	- 8 318	- 717	+ 8 393	- 3 057
Sept.	+ 6 078	+ 14 416	- 568	- 4 144	- 753	- 2 873	- 78	+ 6 211	- 259	- 11 951	+ 3 508
Okt.	+ 4 415	+ 10 996	- 581	- 3 529	- 619	- 1 853	- 27	- 4 414	- 255	+ 281	- 21 689
Nov.	+ 4 499	+ 10 235	- 702	- 1 150	- 986	- 2 898	+ 49	- 3 866	+ 521	- 1 204	+ 14 870
Dez.	+ 7 480	+ 10 584	- 1 187	+ 88	- 406	- 1 600	- 38	- 10 728	+ 921	+ 2 365	- 190
2004 Jan. r)	+ 6 369	+ 12 498	- 1 089	- 3 842	- 639	- 560	+ 13	+ 5 532	- 206	- 11 709	+ 5 619
Febr. r)	+ 6 852	+ 12 273	- 729	- 1 939	- 76	- 2 677	- 179	+ 8 034	- 26	- 14 680	+ 556
März r)	+ 12 326	+ 16 588	- 734	- 1 307	+ 251	- 2 474	+ 447	- 7 824	+ 437	- 5 385	- 12 996
April r)	+ 8 345	+ 14 371	- 737	- 2 183	- 1 252	- 1 855	+ 84	- 34 452	- 628	+ 26 652	+ 315
Mai r)	+ 7 941	+ 14 140	- 991	- 1 419	- 1 091	- 2 699	- 30	- 8 942	+ 607	+ 425	+ 9 981
Juni r)	+ 8 283	+ 14 791	- 1 107	- 2 343	- 59	- 2 999	+ 123	- 13 935	- 318	+ 5 847	+ 20 697
Juli r)	+ 6 655	+ 13 572	- 1 398	- 2 439	+ 277	- 3 356	+ 164	+ 2 177	+ 847	- 9 842	- 1 588
Aug. r)	+ 2 784	+ 10 917	- 1 249	- 4 731	+ 314	- 2 467	+ 80	- 8 407	+ 517	+ 5 026	- 15 748
Sept. r)	+ 4 894	+ 11 947	- 920	- 4 230	+ 880	- 2 782	- 53	- 25 603	+ 204	+ 20 557	- 13 931
Okt. r)	+ 6 398	+ 12 387	- 1 164	- 2 643	+ 342	- 2 524	- 22	+ 620	+ 839	- 7 835	+ 23 124
Nov. r)	+ 7 107	+ 11 763	- 1 231	- 1 498	+ 453	- 2 380	- 186	- 19 795	- 182	+ 13 056	- 10 787
Dez. r)	+ 6 533	+ 10 848	- 992	- 2 389	+ 716	- 1 650	- 10	- 10 032	- 621	+ 4 130	- 9 147
2005 Jan.	+ 6 812	+ 13 333	- 1 464	- 2 652	+ 215	- 2 621	- 1 218	+ 11 994	- 353	- 17 234	- 1 641
Febr.	+ 9 086	+ 13 571	- 944	- 1 796	+ 618	- 2 363	- 106	- 9 437	+ 494	- 37	+ 18 279
März	+ 12 049	+ 16 324	- 1 006	- 1 873	+ 947	- 2 344	- 169	- 26 590	- 322	+ 15 032	- 23 451
April	+ 7 176	+ 12 719	- 1 073	- 936	- 2 055	- 1 479	- 199	- 20 838	+ 404	+ 13 457	+ 13 005
Mai	+ 5 541	+ 12 079	- 993	- 2 460	- 1 021	- 2 063	+ 273	+ 10 620	- 141	- 16 293	- 16 881
Juni	+ 11 027	+ 16 746	- 1 334	- 2 240	+ 800	- 2 945	+ 32	- 11 318	+ 967	- 707	+ 19 723
Juli	+ 7 604	+ 14 466	- 1 254	- 3 606	+ 593	- 2 595	+ 101	- 5 985	+ 324	- 2 044	- 1 210
Aug.	+ 2 629	+ 11 576	- 1 533	- 5 613	+ 455	- 2 256	- 86	- 6 515	+ 932	+ 3 041	- 20 142
Sept. p)	+ 7 364	+ 14 975	- 1 305	- 4 183	+ 784	- 2 907	+ 35	- 13 060	- 2 039	+ 7 700	+ 12 684

1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr

enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 S. Fußnote 3. — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Zunahme: -. —

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2002	2003	2004 ^{r)}	2005					
					Jan. / Aug.	Mai	Juni	Juli	August	September ^{p)}
Alle Länder ¹⁾	Ausfuhr	651 320	664 455	731 544	510 094	63 546	68 743	64 498	63 327	69 463
	Einfuhr	518 532	534 534	575 448	399 280	51 468	51 998	50 032	51 751	54 488
	Saldo	+ 132 788	+ 129 921	+ 156 096	+ 110 814	+ 12 079	+ 16 746	+ 14 466	+ 11 576	+ 14 975
I. Europäische Länder	Ausfuhr	470 873	490 672	541 395	377 279	47 710	51 000	46 763	45 062	...
	Einfuhr	372 955	384 939	408 698	286 010	37 252	37 154	35 552	36 087	...
	Saldo	+ 97 918	+ 105 733	+ 132 697	+ 91 269	+ 10 458	+ 13 846	+ 11 211	+ 8 976	...
1. EU-Länder (25)	Ausfuhr	408 286	426 342	466 326	323 970	41 007	43 642	39 876	37 977	...
	Einfuhr	314 981	324 043	342 636	237 349	31 108	31 095	30 238	28 695	...
	Saldo	+ 93 304	+ 102 299	+ 123 691	+ 86 621	+ 9 899	+ 12 547	+ 9 639	+ 9 282	...
nachrichtlich: EU-Länder (15)	Ausfuhr	354 813	369 776	404 770	281 365	35 423	37 889	34 544	32 545	...
	Einfuhr	262 849	266 404	285 049	199 785	26 205	26 143	25 367	23 971	...
	Saldo	+ 91 964	+ 103 372	+ 119 720	+ 81 581	+ 9 218	+ 11 746	+ 9 177	+ 8 574	...
EWU-Länder	Ausfuhr	276 270	288 668	317 696	221 302	27 935	30 145	27 020	25 198	...
	Einfuhr	211 642	215 705	230 717	161 285	20 987	21 061	20 453	19 316	...
	Saldo	+ 64 628	+ 72 963	+ 86 979	+ 60 018	+ 6 948	+ 9 084	+ 6 567	+ 5 882	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	34 108	38 413	43 992	31 250	3 850	4 208	3 429	3 839	...
	Einfuhr	26 505	26 132	28 818	22 220	2 910	2 872	2 736	2 698	...
	Saldo	+ 7 603	+ 12 282	+ 15 173	+ 9 030	+ 941	+ 1 337	+ 693	+ 1 141	...
Frankreich	Ausfuhr	68 721	69 025	74 360	52 421	6 665	7 085	6 183	5 672	...
	Einfuhr	48 200	48 545	51 535	35 093	4 571	4 765	4 320	3 950	...
	Saldo	+ 20 521	+ 20 480	+ 22 825	+ 17 328	+ 2 093	+ 2 320	+ 1 863	+ 1 723	...
Italien	Ausfuhr	47 335	48 414	51 479	35 219	4 441	4 940	4 614	3 436	...
	Einfuhr	33 482	34 259	35 676	23 435	3 121	2 994	3 029	2 672	...
	Saldo	+ 13 853	+ 14 156	+ 15 803	+ 11 784	+ 1 319	+ 1 947	+ 1 585	+ 764	...
Niederlande	Ausfuhr	40 463	42 219	46 730	31 048	3 938	4 148	3 810	3 972	...
	Einfuhr	40 751	42 301	46 204	34 259	4 528	4 392	4 196	4 476	...
	Saldo	- 288	- 83	+ 526	- 3 211	- 590	- 244	- 386	- 504	...
Österreich	Ausfuhr	33 863	35 857	40 244	27 084	3 484	3 555	3 343	3 492	...
	Einfuhr	21 047	21 453	24 020	16 198	2 049	2 148	2 205	1 936	...
	Saldo	+ 12 816	+ 14 404	+ 16 224	+ 10 886	+ 1 435	+ 1 407	+ 1 137	+ 1 556	...
Spanien	Ausfuhr	29 436	32 364	36 249	26 625	3 473	3 804	3 433	2 773	...
	Einfuhr	15 532	16 518	17 426	11 973	1 664	1 561	1 418	1 191	...
	Saldo	+ 13 903	+ 15 846	+ 18 823	+ 14 652	+ 1 809	+ 2 243	+ 2 015	+ 1 582	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	132 016	137 674	148 630	102 668	13 072	13 498	12 856	12 779	...
	Einfuhr	103 339	108 337	111 919	76 065	10 121	10 034	9 785	9 378	...
	Saldo	+ 28 677	+ 29 336	+ 36 711	+ 26 603	+ 2 951	+ 3 464	+ 3 072	+ 3 401	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	53 761	55 597	59 986	41 128	4 973	5 266	5 392	4 916	...
	Einfuhr	33 075	31 712	34 466	25 069	3 268	3 351	3 339	3 018	...
	Saldo	+ 20 685	+ 23 885	+ 25 520	+ 16 059	+ 1 705	+ 1 915	+ 2 053	+ 1 898	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	62 588	64 331	75 069	53 310	6 703	7 358	6 886	7 086	...
	Einfuhr	57 974	60 897	66 062	48 661	6 144	6 059	5 314	7 392	...
	Saldo	+ 4 614	+ 3 434	+ 9 007	+ 4 649	+ 559	+ 1 299	+ 1 572	- 306	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	178 818	172 329	188 782	131 950	15 755	17 512	17 649	18 178	...
	Einfuhr	144 950	148 895	166 132	112 855	14 158	14 791	14 429	15 607	...
	Saldo	+ 33 869	+ 23 434	+ 22 650	+ 19 094	+ 1 597	+ 2 722	+ 3 221	+ 2 571	...
1. Afrika	Ausfuhr	11 797	12 072	13 785	9 674	1 210	1 299	1 317	1 264	...
	Einfuhr	10 248	10 239	11 092	8 160	1 055	927	926	1 332	...
	Saldo	+ 1 549	+ 1 832	+ 2 694	+ 1 515	+ 155	+ 372	+ 391	- 67	...
2. Amerika	Ausfuhr	89 081	79 629	84 694	59 296	7 079	8 154	7 971	7 792	...
	Einfuhr	52 822	51 948	54 679	37 070	4 654	5 112	4 615	5 181	...
	Saldo	+ 36 259	+ 27 681	+ 30 016	+ 22 226	+ 2 425	+ 3 043	+ 3 356	+ 2 611	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	68 263	61 654	64 860	44 618	5 418	6 274	5 746	5 820	...
	Einfuhr	40 376	39 231	40 709	27 097	3 357	3 768	3 264	3 738	...
	Saldo	+ 27 887	+ 22 423	+ 24 151	+ 17 521	+ 2 061	+ 2 506	+ 2 482	+ 2 083	...
3. Asien	Ausfuhr	72 915	75 620	84 789	59 169	6 998	7 578	7 853	8 603	...
	Einfuhr	79 892	84 783	98 177	66 326	8 279	8 545	8 720	8 926	...
	Saldo	- 6 977	- 9 162	- 13 388	- 7 157	- 1 281	- 966	- 867	- 323	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	15 045	15 511	17 357	13 460	1 649	1 749	1 847	2 002	...
	Einfuhr	4 696	4 469	4 398	3 019	391	370	421	444	...
	Saldo	+ 10 349	+ 11 043	+ 12 959	+ 10 441	+ 1 258	+ 1 379	+ 1 426	+ 1 557	...
Japan	Ausfuhr	12 576	11 889	12 719	8 909	940	1 062	1 106	1 174	...
	Einfuhr	19 896	19 684	21 583	13 607	1 663	1 837	1 703	1 693	...
	Saldo	- 7 320	- 7 795	- 8 865	- 4 699	- 722	- 775	- 597	- 520	...
Volksrepublik China ²⁾	Ausfuhr	14 571	18 265	20 992	13 547	1 624	1 683	1 938	2 125	...
	Einfuhr	21 338	25 681	32 791	24 382	3 027	3 168	3 371	3 393	...
	Saldo	- 6 768	- 7 417	- 11 800	- 10 835	- 1 403	- 1 485	- 1 433	- 1 268	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 026	5 008	5 513	3 810	468	481	508	518	...
	Einfuhr	1 988	1 925	2 184	1 300	170	207	168	168	...
	Saldo	+ 3 038	+ 3 083	+ 3 329	+ 2 511	+ 298	+ 274	+ 340	+ 350	...
Nachrichtlich:										
Südostasiatische Schwellenländer ³⁾	Ausfuhr	25 282	24 515	26 838	18 064	2 159	2 397	2 252	2 581	...
	Einfuhr	26 660	27 119	30 012	18 850	2 353	2 360	2 392	2 454	...
	Saldo	- 1 377	- 2 603	- 3 174	- 787	- 194	+ 36	- 140	+ 127	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
2000	- 49 006	- 37 188	+ 3 386	+ 1 668	- 3 012	+ 2 221	- 16 081	- 2 757	- 753	- 651	- 6 625	
2001	- 49 862	- 37 821	+ 4 254	+ 1 080	- 2 431	+ 3 488	- 18 433	- 2 544	- 591	- 359	- 9 115	
2002	- 35 473	- 35 154	+ 2 771	+ 1 418	- 1 556	+ 5 237	- 8 188	- 2 028	+ 497	- 30	- 14 712	
2003	- 33 970	- 36 761	+ 1 719	+ 1 624	- 755	+ 5 086	- 4 884	- 1 814	+ 1 440	- 155	- 13 628	
2004	- 30 964	- 34 822	+ 4 318	+ 1 626	- 531	+ 5 316	- 6 870	- 1 342	+ 819	+ 262	- 145	
2004 1.Vj.	- 7 088	- 6 493	+ 590	+ 389	- 167	+ 1 275	- 2 681	- 336	+ 267	+ 308	- 771	
2.Vj.	- 5 945	- 8 722	+ 1 532	+ 306	- 291	+ 1 442	- 213	- 368	+ 71	- 11	- 2 390	
3.Vj.	- 11 400	- 13 584	+ 1 011	+ 464	+ 21	+ 1 425	- 738	- 294	+ 220	- 161	+ 1 632	
4.Vj.	- 6 531	- 6 023	+ 1 184	+ 466	- 94	+ 1 174	- 3 238	- 344	+ 261	+ 127	+ 1 384	
2005 1.Vj.	- 6 322	- 6 924	+ 1 202	+ 404	+ 1 010	+ 1 104	- 3 117	- 341	+ 91	+ 246	+ 1 534	
2.Vj.	- 5 636	- 7 799	+ 1 470	+ 474	- 302	+ 950	- 429	- 350	+ 35	- 138	- 2 138	
3.Vj.	- 13 401	- 14 454	+ 1 601	+ 299	- 393	+ 904	- 1 358	- 425	- 47	- 252	+ 2 085	
2004 Nov.	- 1 498	- 1 852	+ 381	+ 128	- 38	+ 371	- 489	- 119	+ 5	+ 36	+ 417	
2004 Dez.	- 2 389	- 882	+ 394	+ 214	- 55	+ 421	- 2 483	- 148	+ 144	+ 54	+ 662	
2005 Jan.	- 2 652	- 2 346	+ 252	+ 140	+ 1 175	+ 379	- 2 253	- 136	- 5	+ 87	+ 129	
2005 Febr.	- 1 796	- 2 104	+ 476	+ 74	+ 22	+ 343	- 608	- 89	- 76	+ 74	+ 544	
2005 März	- 1 873	- 2 474	+ 473	+ 190	- 187	+ 382	- 257	- 116	+ 172	+ 85	+ 862	
2005 April	- 936	- 1 692	+ 435	+ 204	- 249	+ 325	+ 42	- 101	+ 102	- 47	- 2 008	
2005 Mai	- 2 460	- 2 830	+ 511	+ 138	+ 2	+ 303	- 584	- 118	- 13	- 48	- 973	
2005 Juni	- 2 240	- 3 277	+ 524	+ 132	- 54	+ 322	+ 114	- 131	- 54	- 43	+ 843	
2005 Juli	- 3 606	- 3 601	+ 578	- 21	- 288	+ 221	- 496	- 163	+ 31	- 92	+ 685	
2005 Aug.	- 5 613	- 5 985	+ 566	+ 115	+ 52	+ 404	- 764	- 126	- 7	- 67	+ 522	
2005 Sept.	- 4 183	- 4 869	+ 456	+ 205	- 157	+ 279	- 98	- 135	- 72	- 94	+ 878	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				
2000	- 28 354	- 19 094	- 17 100	- 15 398	- 1 995	- 9 260	- 3 458	- 5 802
2001	- 27 416	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 489	- 3 520	- 6 969
2002	- 28 061	- 16 286	- 13 045	- 11 214	- 3 241	- 11 776	- 3 470	- 8 305
2003	- 28 684	- 18 730	- 15 426	- 13 730	- 3 304	- 9 954	- 3 332	- 6 622
2004	- 28 423	- 17 570	- 14 216	- 12 739	- 3 354	- 10 853	- 3 180	- 7 673
2004 1.Vj.	- 5 711	- 3 169	- 2 316	- 1 672	- 853	- 2 541	- 795	- 1 747
2004 2.Vj.	- 7 553	- 4 457	- 4 469	- 4 162	+ 12	- 3 096	- 795	- 2 301
2004 3.Vj.	- 8 605	- 5 714	- 4 434	- 4 142	- 1 280	- 2 891	- 795	- 2 096
2004 4.Vj.	- 6 554	- 4 229	- 2 996	- 2 763	- 1 233	- 2 324	- 795	- 1 529
2005 1.Vj.	- 7 328	- 4 720	- 3 734	- 3 189	- 986	- 2 608	- 732	- 1 877
2005 2.Vj.	- 6 488	- 3 534	- 3 771	- 3 322	+ 236	- 2 953	- 732	- 2 222
2005 3.Vj.	- 7 758	- 5 176	- 4 469	- 4 151	- 707	- 2 583	- 732	- 1 851
2004 Nov.	- 2 380	- 1 666	- 1 213	- 1 126	- 453	- 715	- 265	- 450
2004 Dez.	- 1 650	- 825	- 498	- 413	- 327	- 825	- 265	- 560
2005 Jan.	- 2 621	- 1 739	- 1 456	- 1 156	- 283	- 881	- 244	- 638
2005 Febr.	- 2 363	- 1 484	- 1 059	- 901	- 426	- 879	- 244	- 635
2005 März	- 2 344	- 1 496	- 1 219	- 1 132	- 277	- 848	- 244	- 604
2005 April	- 1 479	- 591	- 1 043	- 987	+ 452	- 888	- 244	- 644
2005 Mai	- 2 063	- 922	- 1 014	- 949	+ 91	- 1 141	- 244	- 897
2005 Juni	- 2 945	- 2 021	- 1 714	- 1 386	- 307	- 924	- 244	- 680
2005 Juli	- 2 595	- 1 687	- 1 360	- 1 232	- 328	- 908	- 244	- 664
2005 Aug.	- 2 256	- 1 452	- 1 202	- 1 053	- 250	- 804	- 244	- 560
2005 Sept.	- 2 907	- 2 036	- 1 907	- 1 866	- 129	- 871	- 244	- 627

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2001	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 212	- 1 416	+ 1 204
2003	+ 312	- 1 238	+ 1 550
2004	+ 430	- 1 094	+ 1 524
2004 1.Vj.	+ 280	- 254	+ 535
2004 2.Vj.	+ 177	- 239	+ 416
2004 3.Vj.	+ 191	- 261	+ 451
2004 4.Vj.	- 218	- 340	+ 122
2005 1.Vj.	- 1 493	- 2 040	+ 547
2005 2.Vj.	+ 105	- 315	+ 420
2005 3.Vj.	+ 50	- 331	+ 380
2004 Nov.	- 186	- 117	- 69
2004 Dez.	- 10	- 128	+ 118
2005 Jan.	- 1 218	- 1 896	+ 678
2005 Febr.	- 106	- 63	- 43
2005 März	- 169	- 81	- 88
2005 April	- 199	- 101	- 98
2005 Mai	+ 273	- 114	+ 387
2005 Juni	+ 32	- 99	+ 131
2005 Juli	+ 101	- 88	+ 189
2005 Aug.	- 86	- 142	+ 55
2005 Sept.	+ 35	- 101	+ 136

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2002	2003	2004	2004		2005				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Juli	Aug.	Sept.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 254 047	- 199 019	- 253 924	- 50 233	- 150 091	- 93 010	- 70 518	- 19 010	- 2 987	- 48 520
1. Direktinvestitionen 1)	- 16 120	+ 3 556	+ 5 853	+ 8 734	- 10 463	- 13 022	- 2 654	- 13	- 1 057	- 1 585
Beteiligungskapital	- 38 612	- 14 801	+ 25 938	+ 1 188	- 2 741	- 4 905	- 777	- 51	- 227	- 499
reinvestierte Gewinne 2)	+ 9 740	+ 4 251	+ 899	+ 925	- 220	+ 2 706	+ 2 008	+ 285	+ 573	+ 1 150
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 21 345	+ 24 060	- 13 415	+ 8 209	- 6 713	- 9 203	- 3 147	- 111	- 1 309	- 1 727
übrige Anlagen	- 8 594	- 9 954	- 7 570	- 1 587	- 789	- 1 620	- 738	- 135	- 94	- 509
2. Wertpapieranlagen	- 62 944	- 47 377	- 112 900	- 19 534	- 66 878	- 54 557	- 27 970	+ 1 664	- 10 665	- 18 970
Dividendenwerte 3)	- 4 674	+ 7 434	+ 6 199	- 2 127	+ 794	+ 1 040	- 3 605	- 780	- 1 445	- 1 381
Investmentzertifikate 4)	- 7 088	- 4 073	- 11 951	+ 780	- 14 506	- 7 765	- 11 664	- 3 629	- 3 385	- 4 649
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 47 456	- 54 045	- 99 938	- 20 222	- 55 973	- 45 813	- 8 729	+ 6 824	- 4 141	- 11 412
Geldmarktpapiere	- 3 726	+ 3 307	- 7 210	+ 2 035	+ 2 808	- 2 019	- 3 972	- 750	- 1 694	- 1 528
3. Finanzderivate 6)	- 942	- 63	- 4 193	- 3 427	- 3 437	- 567	- 3 008	+ 540	- 3 451	- 98
4. Kredite	- 172 354	- 152 053	- 139 099	- 35 009	- 68 134	- 23 794	- 35 836	- 20 670	+ 12 418	- 27 584
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 132 536	- 122 305	- 121 390	- 37 222	- 57 496	- 46 925	- 19 085	- 8 105	+ 18 412	- 29 393
langfristig	- 33 790	- 32 555	+ 6 297	- 1 864	- 11 076	- 20 999	- 21 228	- 5 941	- 4 348	- 10 939
kurzfristig	- 98 746	- 89 750	- 127 687	- 35 358	- 46 420	- 25 926	+ 2 144	- 2 163	+ 22 760	- 18 454
Unternehmen und Privatpersonen	- 10 976	- 31 245	- 17 436	- 639	- 14 492	+ 9 171	- 10 988	- 2 888	+ 1 246	- 9 346
langfristig	- 1 396	- 2 880	- 3 363	- 845	- 1 091	- 2 506	- 719	- 600	- 518	+ 399
kurzfristig 7)	- 9 580	- 28 365	- 14 072	+ 206	- 13 401	+ 11 678	- 10 268	- 2 288	+ 1 764	- 9 745
Staat	+ 7 168	+ 1 267	+ 2 578	+ 165	+ 8 686	- 1 488	+ 3 844	- 7 522	+ 12 859	- 1 494
langfristig	+ 218	+ 694	+ 781	+ 285	+ 2 200	+ 1 144	+ 4 825	+ 3 888	+ 610	+ 327
kurzfristig 7)	+ 6 950	+ 572	+ 1 798	- 120	+ 6 486	- 2 633	- 981	- 11 409	+ 12 248	- 1 820
Bundesbank	- 36 010	+ 230	- 2 851	+ 2 687	- 4 833	+ 15 449	- 9 607	- 2 156	- 20 100	+ 12 648
5. Sonstige Kapitalanlagen 9)	- 1 686	- 3 083	- 3 586	- 996	- 1 180	- 1 071	- 1 049	- 532	- 232	- 285
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 211 222	+ 152 812	+ 141 296	+ 21 026	+ 126 058	+ 71 474	+ 44 958	+ 13 025	- 3 528	+ 35 460
1. Direktinvestitionen 1)	+ 53 679	+ 23 841	- 28 054	+ 1 042	- 181	+ 3 622	- 473	- 3 346	- 341	+ 3 214
Beteiligungskapital	+ 35 874	+ 40 475	+ 21 585	+ 11 385	+ 941	+ 4 918	+ 1 022	+ 426	- 163	+ 758
reinvestierte Gewinne 2)	- 7 080	- 7 668	- 6 415	- 1 152	- 621	- 2 274	- 142	- 127	+ 154	- 169
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 25 081	- 8 780	- 43 242	- 9 155	- 502	+ 957	- 1 424	- 3 641	- 329	+ 2 546
übrige Anlagen	- 197	- 186	+ 19	- 37	+ 2	+ 21	+ 71	- 4	- 3	+ 78
2. Wertpapieranlagen	+ 126 710	+ 112 285	+ 133 656	+ 24 233	+ 55 080	+ 85 298	+ 35 905	+ 18 767	- 1 752	+ 18 889
Dividendenwerte 3)	+ 15 907	+ 24 188	- 5 198	+ 491	+ 3 534	+ 26 364	+ 8 277	+ 1 172	+ 870	+ 6 234
Investmentzertifikate	- 682	+ 1 844	+ 5 064	+ 1 181	+ 128	+ 821	+ 1 845	+ 1 941	+ 810	- 905
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 82 880	+ 67 141	+ 147 724	+ 22 575	+ 41 947	+ 58 932	+ 27 089	+ 13 791	- 3 205	+ 16 503
Geldmarktpapiere	+ 28 605	+ 22 799	- 13 934	- 13	+ 9 472	- 819	- 1 306	+ 1 863	- 226	- 2 943
3. Kredite	+ 30 751	+ 16 647	+ 35 476	- 4 314	+ 71 229	- 17 444	+ 9 402	- 2 353	- 1 554	+ 13 309
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 28 453	+ 10 701	+ 32 357	- 749	+ 64 383	- 17 797	+ 3 196	- 999	- 5 495	+ 9 690
langfristig	+ 18 379	- 5 972	- 10 060	- 5 154	- 2 253	+ 4 527	- 755	+ 841	- 1 636	+ 40
kurzfristig	+ 10 075	+ 16 672	+ 42 417	+ 4 405	+ 66 636	- 22 324	+ 3 951	- 1 840	- 3 859	+ 9 650
Unternehmen und Privatpersonen	+ 3 270	+ 283	+ 7 188	- 1 990	+ 3 463	+ 510	+ 7 905	+ 1 252	+ 3 563	+ 3 091
langfristig	+ 5 188	- 545	+ 3 919	- 325	+ 3 318	+ 8	+ 409	- 73	+ 440	+ 42
kurzfristig 7)	- 1 918	+ 828	+ 3 269	- 1 665	+ 145	+ 502	+ 7 496	+ 1 325	+ 3 123	+ 3 048
Staat	- 1 625	+ 3 680	- 1 619	- 2 044	+ 5 152	+ 533	- 3 445	- 3 271	+ 1 381	- 1 554
langfristig	- 125	+ 4 859	- 385	- 845	+ 3 015	- 840	+ 581	+ 319	+ 637	- 375
kurzfristig 7)	- 1 500	- 1 179	- 1 233	- 1 199	+ 2 137	+ 1 374	- 4 026	- 3 590	+ 744	- 1 180
Bundesbank	+ 653	+ 1 983	- 2 451	+ 469	- 1 769	- 690	+ 1 746	+ 666	- 1 003	+ 2 083
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 83	+ 40	+ 218	+ 65	- 71	- 1	+ 124	- 44	+ 119	+ 49
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 42 825	- 46 207	- 112 628	- 29 208	- 24 033	- 21 536	- 25 561	- 5 985	- 6 515	- 13 060

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)	netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen							Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)			sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2004 Mai	89 877	76 473	35 705	7 685	33 083	312	12 641	451	8 537	81 340
Juni	69 837	76 996	35 793	7 390	33 813	312	– 7 951	480	9 003	60 834
Juli	70 865	76 076	35 721	7 395	32 960	312	– 6 009	486	8 545	62 320
Aug.	87 570	77 171	37 195	7 395	32 581	312	9 455	632	7 755	79 815
Sept.	100 176	75 729	36 680	6 996	32 054	312	23 480	655	7 625	92 552
Okt.	76 043	74 334	36 935	6 889	30 510	312	740	656	7 128	68 915
Nov.	85 702	73 506	37 527	6 685	29 294	312	11 233	651	6 937	78 765
Dez.	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005 Jan.	94 895	73 556	35 888	6 634	31 034	312	20 327	699	6 315	88 580
Febr.	75 603	72 794	36 348	6 538	29 908	312	1 809	687	5 542	70 061
März	100 452	73 813	36 399	6 143	31 271	312	25 627	699	6 322	94 131
April	87 967	74 123	36 905	6 096	31 123	312	12 782	750	6 123	81 845
Mai	107 063	76 431	37 282	6 340	32 809	350	29 451	831	6 292	100 771
Juni	90 055	78 700	39 816	5 830	33 054	350	10 141	864	5 822	84 232
Juli	90 752	77 205	38 927	5 007	33 270	350	12 291	907	6 491	84 261
Aug.	109 966	76 342	39 121	4 990	32 231	350	32 397	878	5 456	104 511
Sept.	103 805	82 825	43 325	4 994	34 506	350	19 747	883	7 580	96 225
Okt.	111 515	82 506	43 325	4 979	34 202	350	27 777	882	7 374	104 141

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003	362 099	86 627	275 472	159 653	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005 April	399 912	104 542	295 370	171 970	123 400	116 057	7 343	501 290	53 088	448 202	352 952	95 250	61 957	33 293
Mai	400 068	105 601	294 467	170 833	123 634	116 096	7 538	506 017	54 474	451 543	357 126	94 417	60 741	33 676
Juni	401 908	98 045	303 863	175 661	128 202	120 921	7 281	512 106	55 859	456 247	357 804	98 443	65 458	32 985
Juli	403 117	101 398	301 719	175 052	126 667	119 394	7 273	508 845	58 303	450 542	352 382	98 160	64 644	33 516
Aug.	399 351	101 521	297 830	174 386	123 444	116 235	7 209	510 571	62 444	448 127	350 991	97 136	63 087	34 049
Sept.	417 566	108 972	308 594	178 097	130 497	123 222	7 275	518 147	64 015	454 132	352 748	101 384	68 079	33 305
Industrieländer 2)														
2001	298 904	61 403	237 501	151 047	86 454	79 453	7 001	466 206	57 861	408 345	340 344	68 001	54 364	13 637
2002 4)	278 074	62 861	215 213	133 509	81 704	75 996	5 708	493 155	55 770	437 385	372 464	64 921	50 731	14 190
2003	310 454	85 390	225 064	144 980	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005 April	355 923	102 700	253 223	160 200	93 023	87 849	5 174	463 858	51 281	412 577	342 393	70 184	51 408	18 776
Mai	355 273	103 922	251 351	158 681	92 670	87 342	5 328	468 917	52 550	416 367	347 184	69 183	50 327	18 856
Juni	356 114	96 269	259 845	163 385	96 460	91 296	5 164	474 721	53 958	420 763	348 047	72 716	54 489	18 227
Juli	357 124	99 571	257 553	162 679	94 874	89 645	5 229	471 098	56 484	414 614	342 714	71 900	53 419	18 481
Aug.	353 381	99 660	253 721	161 873	91 848	86 578	5 270	472 783	60 661	412 122	341 058	71 064	52 061	19 003
Sept.	371 231	107 071	264 160	166 063	98 097	92 748	5 349	479 892	62 257	417 635	342 758	74 877	56 565	18 312
EU-Länder 2)														
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003	230 673	81 430	149 243	94 092	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005 April	277 463	98 907	178 556	110 469	68 087	64 003	4 084	376 009	46 967	329 042	280 347	48 695	35 580	13 115
Mai	274 017	100 025	173 992	106 378	67 614	63 415	4 199	379 894	48 221	331 673	283 799	47 874	34 771	13 103
Juni	272 034	92 713	179 321	109 810	69 511	65 428	4 083	383 723	49 519	334 204	283 937	50 267	37 484	12 783
Juli	275 711	96 116	179 595	110 734	68 861	64 735	4 126	380 039	51 935	328 104	278 313	49 791	36 937	12 854
Aug.	274 080	96 283	177 797	111 850	65 947	61 794	4 153	382 454	56 054	326 400	277 754	48 646	35 457	13 189
Sept.	284 774	103 522	181 242	110 794	70 448	66 166	4 282	388 306	57 627	330 679	278 725	51 954	39 417	12 537
darunter: EWU-Mitgliedsländer 1)														
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005 April	173 153	58 239	114 914	68 253	46 661	43 833	2 828	311 548	28 801	282 747	250 293	32 454	23 288	9 166
Mai	170 024	59 185	110 839	64 818	46 021	43 081	2 940	314 259	29 796	284 463	253 106	31 357	22 314	9 043
Juni	169 344	53 639	115 705	68 377	47 328	44 490	2 838	315 953	29 801	286 152	253 133	33 019	24 049	8 970
Juli	172 579	57 070	115 509	69 272	46 237	43 359	2 878	309 986	30 160	279 826	247 496	32 330	23 338	8 992
Aug.	175 804	61 453	114 351	70 430	43 921	41 001	2 920	309 063	31 545	277 518	246 975	30 543	21 372	9 171
Sept.	180 285	64 028	116 257	69 219	47 038	44 019	3 019	312 099	31 185	280 914	247 896	33 018	24 221	8 797
Schwellen- und Entwicklungsländer 3)														
2001	59 216	1 031	58 185	20 892	37 293	35 404	1 889	39 060	2 271	36 789	14 217	22 572	11 624	10 948
2002 4)	53 597	956	52 641	15 404	37 237	35 410	1 827	40 268	1 926	38 342	15 386	22 956	11 891	11 065
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005 April	43 989	1 842	42 147	11 770	30 377	28 208	2 169	37 432	1 807	35 625	10 559	25 066	10 549	14 517
Mai	44 795	1 679	43 116	12 152	30 964	28 754	2 210	37 100	1 924	35 176	9 942	25 234	10 414	14 820
Juni	45 794	1 776	44 018	12 276	31 742	29 625	2 117	37 385	1 901	35 484	9 757	25 727	10 969	14 758
Juli	45 993	1 827	44 166	12 373	31 793	29 749	2 044	37 747	1 819	35 928	9 668	26 260	11 225	15 035
Aug.	45 970	1 861	44 109	12 513	31 596	29 657	1 939	37 788	1 783	36 005	9 933	26 072	11 026	15 046
Sept.	46 335	1 901	44 434	12 034	32 400	30 474	1 926	38 255	1 758	36 497	9 990	26 507	11 514	14 993

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001

einschl. Griechenland. — 2 Ab Mai 2004 einschl. neuer Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Vereinigtes Königreich GBP	Schweden SEK	Schweiz CHF	Norwegen NOK	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	2,926	27,421	115,740	25,580	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	2,753	26,912	111,198	25,143	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	2,483	21,248	111,949	23,303	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	2,4816	21,013	118,712	22,982	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	2,2620	20,116	121,240	22,614	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	2,3478	22,434	121,891	23,292	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	2,8410	22,718	119,508	24,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	2,9142	22,128	121,414	23,297	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	0,65874	8,8075	1,6003	8,3104	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	0,60948	8,4452	1,5579	8,1129	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	0,62187	9,2551	1,5105	8,0484	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	0,62883	9,1611	1,4670	7,5086	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	0,69199	9,1242	1,5212	8,0033	1,5817	1,7379	1,9438
2004	1,2439	134,44	7,4399	0,67866	9,1243	1,5438	8,3697	1,6167	1,6905	1,8731
2004 März	1,2262	133,13	7,4493	0,67124	9,2346	1,5670	8,5407	1,6314	1,6370	1,8566
April	1,1985	129,08	7,4436	0,66533	9,1653	1,5547	8,2976	1,6068	1,6142	1,8727
Mai	1,2007	134,48	7,4405	0,67157	9,1277	1,5400	8,2074	1,6541	1,7033	1,9484
Juni	1,2138	132,86	7,4342	0,66428	9,1430	1,5192	8,2856	1,6492	1,7483	1,9301
Juli	1,2266	134,08	7,4355	0,66576	9,1962	1,5270	8,4751	1,6220	1,7135	1,8961
Aug.	1,2176	134,54	7,4365	0,66942	9,1861	1,5387	8,3315	1,6007	1,7147	1,8604
Sept.	1,2218	134,51	7,4381	0,68130	9,0920	1,5431	8,3604	1,5767	1,7396	1,8538
Okt.	1,2490	135,97	7,4379	0,69144	9,0620	1,5426	8,2349	1,5600	1,7049	1,8280
Nov.	1,2991	136,09	7,4313	0,69862	8,9981	1,5216	8,1412	1,5540	1,6867	1,8540
Dez.	1,3408	139,14	7,4338	0,69500	8,9819	1,5364	8,2207	1,6333	1,7462	1,8737
2005 Jan.	1,3119	135,63	7,4405	0,69867	9,0476	1,5469	8,2125	1,6060	1,7147	1,8620
Febr.	1,3014	136,55	7,4427	0,68968	9,0852	1,5501	8,3199	1,6128	1,6670	1,8192
März	1,3201	138,83	7,4466	0,69233	9,0884	1,5494	8,1880	1,6064	1,6806	1,8081
April	1,2938	138,84	7,4499	0,68293	9,1670	1,5475	8,1763	1,5991	1,6738	1,7967
Mai	1,2694	135,37	7,4443	0,68399	9,1931	1,5449	8,0814	1,5942	1,6571	1,7665
Juni	1,2165	132,22	7,4448	0,66895	9,2628	1,5391	7,8932	1,5111	1,5875	1,7175
Juli	1,2037	134,75	7,4584	0,68756	9,4276	1,5578	7,9200	1,4730	1,6002	1,7732
Aug.	1,2292	135,98	7,4596	0,68527	9,3398	1,5528	7,9165	1,4819	1,6144	1,7675
Sept.	1,2256	136,06	7,4584	0,67760	9,3342	1,5496	7,8087	1,4452	1,6009	1,7515
Okt.	1,2015	138,05	7,4620	0,68137	9,4223	1,5490	7,8347	1,4149	1,5937	1,7212

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 1) 2)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 1) 3)			
	EWK-23 4)		EWK-42 5)		19 Industrieländer 3)		49 Länder 6)		US-Dollar	Pfund Sterling	Japanischer Yen	
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	Real, auf Basis des Preisindex des Bruttoinlandsprodukts 7)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft 7)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtumsatzes 7)	auf Basis der Verbraucherpreise				
1999	95,9	95,9	95,7	96,4	96,5	95,8	97,7	98,2	97,7	100,8	102,3	105,1
2000	86,1	86,0	85,8	85,1	87,9	85,8	91,3	92,8	91,1	105,4	105,2	117,9
2001	86,7	86,8	86,8	84,8	90,4	87,0	91,3	93,2	91,4	112,0	103,6	106,7
2002	89,2	90,3	90,2	87,9	94,8	90,8	92,2	94,2	92,6	110,7	104,2	100,8
2003	99,9	101,7	101,5	99,0	106,6	101,6	95,8	97,8	97,2	97,7	99,2	99,9
2004	103,8	105,9	105,4	103,1	111,0	105,4	96,1	99,3	98,8	89,8	103,4	101,7
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2.Vj.	96,2	96,2	96,1	97,3	96,4	95,9	98,4	98,6	98,0	102,8	102,8	99,0
3.Vj.	94,8	94,7	94,5	95,1	95,5	94,6	96,9	97,7	97,1	101,4	102,3	106,2
4.Vj.	92,9	92,7	92,4	93,3	94,3	92,7	95,3	96,3	95,8	99,1	104,1	115,2
2000 1.Vj.	89,5	89,4	89,2	88,1	91,0	89,2	93,4	94,7	93,4	101,5	106,4	114,9
2.Vj.	86,5	86,3	86,3	85,8	88,2	86,1	91,5	92,8	91,4	104,3	105,4	118,4
3.Vj.	85,1	85,1	84,9	84,2	87,0	84,8	90,7	92,1	90,3	106,2	103,9	119,2
4.Vj.	83,2	83,3	82,9	82,3	85,5	83,0	89,7	91,4	89,5	109,4	105,0	119,2
2001 1.Vj.	88,3	88,0	88,1	86,0	90,9	87,8	92,0	93,8	92,0	109,3	102,4	108,1
2.Vj.	85,3	85,4	85,2	83,3	88,8	85,6	90,7	92,7	90,7	113,4	104,1	106,9
3.Vj.	86,4	86,5	86,6	84,3	90,5	87,0	91,0	93,1	91,5	112,2	103,9	106,8
4.Vj.	86,8	87,2	87,2	85,5	91,2	87,6	91,6	93,2	91,5	113,1	104,0	104,9
2002 1.Vj.	86,0	86,9	86,8	84,6	90,4	86,8	93,3	91,3	91,0	116,6	104,9	98,8
2.Vj.	87,8	88,9	88,6	86,5	93,0	89,2	91,6	93,7	91,7	112,1	103,5	100,8
3.Vj.	90,9	92,1	92,1	89,8	97,2	93,1	92,6	94,7	93,6	107,0	103,9	103,7
4.Vj.	91,9	93,3	93,4	90,7	98,6	94,2	93,3	95,0	94,0	107,1	104,4	100,1
2003 Jan.	95,3	96,8	.	.	102,3	97,6	.	96,2	95,5	103,0	102,6	100,4
Febr.	96,6	98,2	97,5	95,3	103,7	98,9	94,7	96,8	96,3	102,2	101,2	99,2
März	97,4	98,9	.	.	104,4	99,5	.	97,0	96,5	101,4	99,3	99,8
April	97,9	99,6	.	.	104,6	99,6	.	97,3	96,5	101,4	98,7	98,6
Mai	101,8	103,6	102,3	99,7	108,5	103,3	96,3	98,7	98,0	96,7	96,9	97,7
Juni	102,2	104,2	.	.	108,8	103,7	.	99,0	98,3	96,1	98,9	96,3
Juli	101,0	102,9	.	.	107,2	102,3	.	98,4	97,5	97,8	98,5	97,3
Aug.	99,8	101,7	102,0	99,8	106,0	101,1	95,8	97,9	96,8	99,1	98,1	98,3
Sept.	99,6	101,6	.	.	105,9	101,0	.	97,5	96,8	97,2	98,2	101,1
Okt.	101,3	103,3	.	.	108,0	102,9	.	98,0	97,5	93,3	98,8	103,7
Nov.	101,2	103,2	104,2	101,2	108,0	102,9	96,2	98,0	97,4	93,0	99,5	103,9
Dez.	104,2	106,3	.	.	111,2	105,9	.	99,2	99,1	90,6	99,5	102,9
2004 Jan.	105,4	107,4	.	.	112,5	106,9	.	99,8	99,6	88,9	101,6	102,9
Febr.	105,3	107,3	106,2	104,1	112,3	106,8	96,7	99,5	99,5	89,3	104,1	102,4
März	103,4	105,4	.	.	110,2	104,7	.	99,0	98,6	90,9	104,2	102,1
April	101,6	103,6	.	.	108,3	103,0	.	98,5	97,7	91,8	104,3	104,0
Mai	102,4	104,4	104,0	101,6	109,5	104,1	95,4	98,7	98,3	93,4	103,7	100,0
Juni	102,3	104,2	.	.	109,6	104,0	.	98,5	98,1	91,9	104,9	101,6
Juli	102,8	104,9	.	.	110,1	104,5	.	98,9	98,4	90,9	105,0	101,2
Aug.	102,7	104,8	104,5	102,2	109,9	104,4	95,7	99,1	98,5	91,3	104,6	100,5
Sept.	103,0	105,0	.	.	110,3	104,6	.	99,2	98,4	90,7	102,8	100,8
Okt.	104,2	106,2	.	.	111,5	105,7	.	99,5	98,9	88,9	101,8	100,8
Nov.	105,6	107,6	107,0	104,6	113,1	107,1	96,5	99,9	99,3	85,4	101,4	102,6
Dez.	107,1	109,3	.	.	114,4	108,5	.	100,9	100,2	84,3	102,8	102,0
2005 Jan.	105,8	108,0	.	.	112,9	106,9	.	100,3	99,2	85,3	101,7	103,6
Febr.	105,1	107,2	107,0	104,3	111,9	105,8	p) 96,3	100,1	98,8	86,1	102,9	102,4
März	106,0	108,2	.	.	112,9	106,8	.	100,4	98,9	85,3	103,0	101,4
April	105,1	107,2	.	.	111,9	105,8	.	99,9	98,5	86,8	104,0	100,4
Mai	104,0	106,2	104,8	102,7	110,6	104,6	p) 95,1	99,7	98,0	87,8	103,2	102,0
Juni	101,2	103,5	.	.	107,6	101,9	.	98,7	96,6	89,6	104,4	102,0
Juli	101,7	103,8	.	.	108,0	102,0	.	99,0	96,8	90,7	101,6	99,8
Aug.	102,3	104,5	...	...	108,7	102,7	p) 94,4	99,3	97,2	89,2	102,4	99,9
Sept.	101,8	103,9	.	.	108,2	102,2	.	99,4	97,2	88,8	103,4	99,5
Okt.	101,4	103,5	.	.	107,8	101,7	.	99,2	96,8	90,5	102,7	97,1

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). Im Unterschied zur Fußnote 4 beruhen die verwendeten Gewichte auf dem entsprechenden Handel im Zeitraum 1995 bis 1997. — 2 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 3 EWU-Länder sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 4 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Slowenien, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten

Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. — 5 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-23-Gruppe (siehe Fußnote 4) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Rumänien, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand und Türkei. — 6 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder außer Bulgarien, Lettland, Litauen und Malta. — 7 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2004 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2005 beigefügte Verzeichnis.

Dezember 2004

- Demographische Belastungen für Wachstum und Wohlstand in Deutschland
- Der Versicherungssektor als Finanzintermediär

- Credit Default Swaps – Funktionen, Bedeutung und Informationsgehalt

Januar 2005

- Der Zusammenhang zwischen Geldmenge und Preisen
- Direktinvestitionen und grenzüberschreitende Dienstleistungen deutscher Banken
- Zur Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts

Februar 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2004/2005

März 2005

- Kreditentwicklung, Bankkapital und Wirtschaftsaktivität
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2004

April 2005

- Die Änderungen am Stabilitäts- und Wachstumspakt
- Defizitbegrenzende Haushaltsregeln und nationaler Stabilitätspakt in Deutschland
- Die Aufsicht über Finanzkonglomerate in Deutschland

Mai 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2005

Juni 2005

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2004

- Die außenwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Volksrepublik China

Juli 2005

- Rascher Wandel der Erwerbsarbeit
- Wechselkurs und Zinsdifferenz: jüngere Entwicklungen seit Einführung des Euro

August 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2005

September 2005

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2004
- Neuere Entwicklungen im Individualzahlungsverkehr
- Zur Rolle von Volatilitätsmustern an den Finanzmärkten
- Potenzielle finanzielle Risiken beim Internationalen Währungsfonds

Oktober 2005

- Die Finanzbeziehung Deutschlands zum EU-Haushalt
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf neuer Datenbasis
- Neue Transparenzregeln für Kreditinstitute
- Risikoneigung in einem dynamischen Finanzmarktumfeld

November 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2005

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003³⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, September 2005

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005³⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2005⁴⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, September 2005³⁾⁵⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000³⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2004, September 2005

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2000 bis 2002, November 2004

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005³⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, April 2005¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2005

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2004³⁾

○ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Serie 1:

Volkswirtschaftliche Studien

31/2005

Umstellung der deutschen VGR auf Vorjahrespreisbasis – Konzept und Konsequenzen für die aktuelle Wirtschaftsanalyse sowie die ökonometrische Modellierung

32/2005

Determinants of current account developments in the central and east European EU member states – consequences for the enlargement of the euro area

33/2005

An estimated DSGE model for the German economy within the euro area

34/2005

Rational inattention: a research agenda

35/2005

Monetary policy with model uncertainty: distribution forecast targeting

36/2005

Comparing the value relevance of R&D reporting in Germany: standard and selection effects

37/2005

European inflation expectations dynamics

38/2005

Dynamic factor models

39/2005

Short-run and long-run comovement of GDP and some expenditure aggregates in Germany, France and Italy

40/2005

A “wreckers theory” of financial distress

Serie 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

11/2005

Financial integration and systemic risk

12/2005

Evaluating the German bank merger wave

13/2005

Incorporating prediction and estimation risk in point-in-time credit portfolio models

14/2005

Time series properties of a rating system based on financial ratios

15/2005

Inefficient or just different? Effects of heterogeneity on bank efficiency scores

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.